L. gr. 348 ay

Seyffert

# LESESTÜCKE

AUS

# GRIECHISCHEN UND LATEINISCHEN SCHRIFTSTELLERN

FÜR DIE MITTLEREN UND OBEREN KLASSEN
DER GYMNASIEN

ZUSAMMENGESTELLT

VON


**Dr. MORITZ SEYFFERT,**
VORM. PROFESSOR AM KÖNIGL. JOACHIMSTHAL. GYMNASIUM
ZU BERLIN.



VIERTE, DURCHGESEHENE AUFLAGE.

---

LEIPZIG,
VERLAG VON OTTO HOLTZE.
1872.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

# Ad librum.

Parve, nec infitior, mea maxima cura, libelle,
Quem pia formavit finxit amansque manus,
Ibis et angusti dimisso carcere gyri
Iam patet in cursus area lata tuos.
Quid trepidas? an fata times, quae fama libellis
Fert sua? Communis lex odiosa minus.
Haustus ut intereas maculosae gurgite chartae
Membraque edant vermes semisepulta situ:
Nox premit at multos graviore volumine fratres;
Te forsan brevitas corporis ipsa teget.
Ergo age, pone metum: propriis animosior armis
Et fidens remis aequora finde tuis.
Nil cupide adfectas: non ipsa nave superbis,
A numero, laudis quod petis, omne venit.
Quos vehis, innocui, celeberrima nomina, vates:
Innocuis caelum nec nocet unda viris.
Puppis Apollinea se iactans nobilis ara
Deliaco tollit laurea signa deo.
Festa vocant: o adeste, precor, conscendite navem,
Quisquis Castalii flumina fontis amas.
Ante alios omnes, studiis operata iuventus,
Alveolus laxis te vocat ipse foris.
Nunc requiescat opus, pensi cessante labore,
Filaque Palladiis ducta, reducta colis.
Languida nunc ludi squalentia pulvere membra
Tinguere et aethereo rore levare datur:

Nunc, quae pectus alunt, vacuis haurire medullis
Carmina, dulcisoni munera blanda dei,
Carmina, quae vestros quondam tenuere parentes
Et fructum studii nunc pretiumque ferunt,
Carmina, quae teneras semel insinuata per aures
In cunctos manant fonte recente dies.
Hinc en Tyrtaei Mavortia pectora cantu
Pro patria certant fervida facta mori.
Illinc nec laudis cupidus parvoque beatus
Quae dat amor, quae dant rura, Tibullus amat.
Multisono fertur Nasonis Musa canore
Innumeroque caput flore decora nitet.
Nulla Tomitana vox exiit ore querella
Dulcior, exilii damna nefanda gemens.
‚Tristia' ne fugias: fuerint ut tristia cuncta,
Ast hilari arrisit Pieris ore viro.
Nunc animos mulcet sapientia dia Solonis
Et descripta suis publica iura modis,
Aut quae iactatus multum civilibus undis
Hortatur Megarus non sine felle senex;
Nunc lyra vel teneros laudat Colophonia amores
Vel queritur senii tempora plena malis.
His sociat numeros elegis brevioribus aptos
Concinit et vario docta caterva choro.
Quid loquor? in cursu ratis est: modulamine victa
Unda favens cedit. Parve libelle, vale!

# Vorwort zur ersten Auflage.

Die Erscheinung dieses Büchelchens wird gewiss für Viele, in deren Hände es zu kommen wünscht, in mehr als einer Hinsicht befremdend sein. Mit diesen Brocken, werden sie halb unwillig halb lächelnd sagen, beschenkt uns der Verfasser des ‚Privatstudium', der unser Verlangen nach etwas Vollem und Ganzen soeben durch die lauteste Ankündigung rege gemacht hatte? Was hier geboten wird, haben wir ja längst vollständiger und reicher ausgestattet in den Büchern des seligen Fr. Jacobs: Attica, Sokrates, Blumenlesen aus griechischen und römischen Dichtern. Mit dieser *crambe repetita*, werden sie fortfahren, hätten wir wenigstens eine Anweisung erwartet, wie dieselbe, um verdaut zu werden, genossen sein will: aus fremdem Vorrath auftischen ist leicht, schwer aber für den unerfahrnen Gast Diät zu halten. Endlich wer sind die Gäste, die der Verfasser zu Tische ladet? Die höheren Klassen, auf die er rechnet, schliessen auch die höchste in sich: welcher Primaner, dessen Geschmack an Sophokles, Thucydides, Tacitus ihm entsprechende Nahrung sucht, wird sich entschliessen, an die Tafel zweiten Ranges sich zu setzen und mit Bruchstücken griechischer Elegiker, Ovidischen Distichen und epigrammatischen Kleinigkeiten vorlieb zu nehmen? — *Ὦ δαιμόνι' ἀνδρῶν, μὴ μεγάλα λίαν λέγε.* Wir wollen versuchen, diese Steine des Anstosses hinwegzuräumen.

Was zunächst das Verhältniss dieses Büchelchens zu den Werken des genannten Gelehrten betrifft, so schämt

sich dasselbe nicht, des grossen Mannes kleiner Nachfolger zu heissen, freut sich vielmehr, seinem Verfasser Gelegenheit geboten zu haben, einen wenn auch schwachen Tribut der Verehrung gegen den hochverdienten Todten entrichten zu können, indem es einen fast vergessenen, eben so schönen als fruchtbaren pädagogischen Gedanken desselben wieder aufzufrischen und die Einführung desselben in das Leben unserer Schulen zu erleichtern bestimmt ist. Die Grossartigkeit des Planes, mit welcher jener Gelehrte von altsächsischer Bildung und Begeisterung sein Werk angelegt hatte, fand eben in sich das Hinderniss, um der veränderten Zeitrichtung und den Bedürfnissen der jüngeren Generationen sich zu empfehlen, welche durch die normale Zucht der öffentlichen Schule gewöhnt wurden, nach den Forderungen dieser den Umfang ihrer Thätigkeit und die Höhe und Tiefe ihres geistigen Strebens zu bemessen. Die Folgen dieser Richtung, die oft besprochen und allgemein beklagt sind, zeigen sich namentlich auch darin, dass mit der Musse für freiere Beschäftigung in selbstgewählter Privatlectüre die Liberalität des wissenschaftlichen Triebes selbst geschwunden ist, also dass sogar mit der Beschaffung der nothwendigsten Hülfsmittel der Bildung auf schmutzige Weise hausgehalten, ja die Veräusserung derselben bei Versetzungen in höhere Klassen von Eltern gutgeheissen und von Lehrern stillschweigend geduldet wird, und dass es eine grosse Seltenheit ist, was früher Regel war, wenn ein Schüler des Gymnasium eine Ehre darin findet, eine nicht ganz *curta supellex* von Büchern zu besitzen. Doch der Rost der Zeit hat die Wunde, die sie geschlagen, bereits zu heilen begonnen: sie selbst hat die Erkenntniss des Uebels herbeigeführt und hat zur Beseitigung desselben im rechten Augenblicke Anstalten ins Leben gerufen, deren Bedeutung von ihren Mitarbeitern nur richtig erkannt zu werden braucht,

um den Process der Genesung zu beschleunigen. Was ich meine, sind die buchhändlerischen Unternehmungen der Weidmann'schen und Teubner'schen Officin, die es mir möglich gemacht haben, das Wesentliche dessen, was Fr. Jacobs in vier verschiedene, ziemlich starke Bände vertheilt hatte, in Einem kleinen Bande zu vereinigen und so die Anschaffung desselben auch dem ärmeren Schüler zu erleichtern. Mein Plan gestaltete sich unter den angedeuteten Verhältnissen auf natürliche Weise also: Unter der Voraussetzung, dass die meisten Ausgaben der Weidmann'schen Sammlung, die ja nur auf den Kreis der gewöhnlichen Schulschriftsteller beschränkt ist, in den Händen der Schüler sich befinden oder doch ohne Schwierigkeit von diesen beschafft werden können, dass ferner für die wenigen Autoren, die ausserdem zur Privatlectüre sich eignen, ein wohlfeiler Text von Teubner allenfalls genügen kann, hielt ich es für hinreichend, ein blosses Verzeichniss derjenigen Stellen oder Schriften zu geben, aus deren Bereich der Schüler den Stoff zu seiner Privatlectüre nach Belieben sich wählen könnte. Auf diese Weise ist wenigstens dem wesentlichsten Bedürfnisse desselben, der bequemen Orientirung in den Objecten seiner Lectüre, Genüge geschehen. Anders verhält es sich dagegen mit dem poetischen Theile unseres Büchelchens, der, um es kurz zu sagen, die Lücke ausfüllen soll, welche die Weidmann'sche Sammlung gelassen hat. Ich weiss nicht ob dieselbe einem Herkommen unserer Gymnasien gefolgt ist, indem sie die Elegie aus dem Bereiche ihres Unternehmens gänzlich ausschloss und lieber eine Auswahl von Plautus und den Terenz, als eine Anthologie aus den römischen Elegikern geben wollte; den Lectionsplänen der meisten Gymnasien zufolge scheint es allerdings, als ob der gewöhnliche Cursus der poetischen Lectüre von Ovid's Metamorphosen zu Virgil's Aeneide, und von da zu Horaz' Oden

ginge. Sollte das wirklich der Fall sein und der Schüler nirgends Gelegenheit oder Aufforderung erhalten, die Elegie, namentlich die römische, kennen zu lernen, so wäre dies ein unberechenbarer Verlust für das jugendliche Gemüth, der durch nichts zu ersetzen wäre. Die Elegie — ich meine zunächst in der hier mitgetheilten Auswahl — ist nach Form und Inhalt, wie keine andere Dichtungsart, für die *μελλέφηβοι* unserer Gymnasien wie geschaffen. Die Form derselben, als das seelenvollste Gebilde des antiken Geistes in seiner Jugendblüthe, der namentlich der geniale Verstand der Ovidischen Muse einen unwiderstehlichen Zauber künstlerischer Vollendung verliehen hat, sowie der Inhalt, der als Ausdruck der unveräusserlichsten Empfindungen, welche die menschliche Brust bewegen, in der unmittelbarsten und vernehmlichsten Weise, aus dem Herzen zu dem Herzen spricht, Beides giebt eine Musik, die wiederklingt, die forttönt im Innern, die die jugendliche Welt erobert. Selbst die Metamorphosen des Ovid können trotz aller geistreichen Behandlung im Einzelnen dennoch wegen der epischen Form der Erzählung nicht den Eindruck machen wie die in engeren Rahmen gefasste und eine einzelne Situation abspiegelnde Elegie. Die technische Meisterschaft aber und die ethisch-nationale Tiefe des Virgil sind wohl geeignet, die Kenner, (die selbst unter den Lehrern zu zählen sind) mit Bewunderung zu erfüllen, für die Mehrzahl unserer Jünglünge aber bleiben sie ein Fremdes und Unempfundenes, an dem sie in der Regel nur die Fertigkeit des Uebersetzens üben. Wo also die öffentliche Schule aus irgend welchem Grunde verhindert ist, die Elegie in den Kreis ihrer Lectüre aufzunehmen, muss sie wenigstens es sich angelegen sein lassen, den Schüler auf andere Weise damit bekannt zu machen.

Aber — und hiermit bin ich bei dem zweiten Punkte meiner Rechtfertigung angelangt — nöthiger, als alle An-

weisung, wie diese Sammlung von Lesestücken von dem Schüler mit Nutzen verwendet werden kann, ist etwas, was keiner Anweisung bedarf und leider vor aller Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, vor allem Eifer, zu dem das Pensum treibt, entweder ganz verabsäumt wird oder wenigstens nicht die verdiente Würdigung und Pflege findet. — Wenn ich jetzt die Räume der Schule durchwandle und das Treiben unserer Gymnasialjugend betrachte, beschleicht mich stets ein Gefühl der tiefsten Wehmuth. Wo sind die Musensöhne, frage ich mich, die von sich sagen könnten:

Und nach dem Tacte reget,
Und nach dem Maass beweget
Sich Alles an mir fort?

Statt des belebenden Hauches poetischen Webens und Schaffens geht ein Geist der Dumpfheit und des Missbehagens durch die Säle, und statt der schallenden Flügelschläge des himmelwärts steigenden Musenrosses hört man fast nur die bleiernen Schritte des stolpernden Gaules, der in den engen Bahnen des prosaischen Gyrus sich abarbeitet, bis ihm zur glücklichen Stunde ein *‚Solve senescentem‘* Erlösung bereitet. Man hat den Schülern den *Gradus ad Parnassum* genommen und ihnen die Grammatik gelassen, das heisst, man hat den Morgenduft verscheucht, um eine Sonnenklarheit zu erzeugen, deren trockne Gluth das jugendliche Naturell nicht vertragen kann. Unser Feind hat unsere empfindlichste Stelle zu treffen gewusst: es ist ihm gelungen, uns *de Gradu deicere*. Nun es sei! Wollen oder können wir die alte Position in der *palaestra Musarum* nicht wieder erobern, so lasst uns wenigstens von dem Anhauch der fremden Muse gekräftigt werden, lasst uns diese Lieder, diese Elegieen zu einem dauernden Eigenthum unserer Schüler machen. Hier sind *loci memoriales*, die sich ohne Ruthardt'sche Methode, ohne alle Mnemotechnik von selber lernen, wie sie von sel-

ber entstanden sind: Ovid's Abschied von Rom, seine Nänie auf Tibull, seine Penelope, Tibull's Lebens- und Liebesseligkeit, Tyrtäus' Schlachtenklänge, und wie sie alle heissen, diese frischen Hauche echter Menschlichkeit, sie müssen erklingen auf den Lippen und in den Herzen unserer Zöglinge, erklingen aber mit vollem Klange, mit aller Feierlichkeit der Recitation, nicht mit näselndem Geplärr, in ganzen Stunden, nicht in gestohlenen Minuten. Was damit gewonnen ist? O Lieber, das Leben und die Liebe, die wir bisher vergebens suchten. Das Wort des Dichters: ‚Spät erklingt, was früh erklang' gilt nicht blos für den Dichter, sondern für Alle, die einen poetischen Funken edler Begeisterung in sich nähren und aus dem unvergänglichen Borne süsser Erinnerung ein Leben schöpfen wollen, welches derselbe Dichter als das Leben im tiefsten Innern bezeichnet. Wir beklagen uns jetzt, dass unsere Gymnasiasten nach dem Austritt aus der Schule so oft jedes Band geistiger Gemeinschaft mit dieser zerreissen und die Kanäle, die zu den Quellen ihrer Bildung zurückführen, selbst und oft muthwillig verschütten: wie wäre dies möglich, wenn sie nicht an ihrem besten Theile, am Gemüthe, Schiffbruch gelitten hätten und nun froh wären, die kümmerlichen Reste ihres geretteten Takelwerkes ins Trockne zu bringen? Also, eine Erinnerung gilt es zu pflanzen, die süss ist, die durch sich die Kraft hat, tiefe Wurzeln zu schlagen und immer neue Keime zu treiben, die endlich mit dem Innersten des Menschen so verwächst, dass sie sein eigenstes Eigenthum und dadurch nicht nur der Focus herzinniger Gefühle, sondern auch die Quelle ‚zierlicher Gedanken' wird. Was ich sage, ist selbsterlebte Erfahrung: diese Lieder, von denen ich spreche, haben mich durch mein ganzes Leben begleitet, und noch jetzt ist meine süsseste Freude, in Gesprächen mit einem Schulfreunde, in dessen Nähe mich das Glück

geführt hat, jenen Traum der Jugend erklingen zu lassen und uns gegenseitig die Wahrheit des Dichterwortes zu bestätigen:

‚Und wer sich der Blumen recht viele verflicht,
Und hält auch die ein' und die andere nicht,
Ihm bleibet ein munteres Kränzchen.'

Aus diesem Grunde also, dessen Vollwichtigkeit Niemand verkennen wird, gilt mir das Lesen und Memoriren dieser poetischen Stücke als das Nothwendigste und Wesentlichste. Für die Benutzung des übrigen Theiles des Lesebuches, sowie für die Arten der Arbeiten, die sich daran anschliessen können, wird der Lehrer, der sich für die Sache interessirt, das Nähere aus meinem ‚Privatstudium. Brandenburg, 1853' erfahren und daraus seinen Schülern nach Gutdünken Mittheilungen machen. Den allgemeinen wie speciellen Inhalt der genannten Schrift zu wiederholen oder, was nothwendiger scheinen könnte, einen förmlichen Plan auszuarbeiten, wie nach den dort aufgestellten allgemeinen Grundsätzen die hier mitgetheilten Lesestücke methodisch von dem Schüler verarbeitet werden können, darauf musste ich aus mehreren Gründen verzichten. Einige Freunde, auf deren Stimme ich viel gebe, haben mich überzeugt, dass der Nutzen des Privatstudium in Frage gestellt werde, wenn die Unmittelbarkeit des Genusses und die Frische des Reizes bei der Lectüre, die allein dazu einladen könne und die ohnehin durch die Aufgabe des Uebersetzens schon genug erschwert sei, vor diesen oft mühsamen Arbeiten der abstracten Verstandesthätigkeit noch mehr zurückzutreten genöthigt werde, und dass der Schüler auf diese Weise, anstatt zur Freiheit der Selbstbestimmung zu gelangen, fort und fort am Gängelbande gehalten und so der Fehler der öffentlichen Schule nur fortgepflanzt werde. Zu diesen im Allgemeinen gewiss richtigen Gründen kommt noch ein

anderer, der theils in der Verschiedenheit der Klassenlectüre auf den einzelnen Gymnasien, an die sich doch füglich das Privatstudium anschliessen muss, wenn eine wünschenswerthe Einheit der öffentlichen und privaten Thätigkeit erreicht werden soll, theils in der Individualität und geistigen Richtung des Lehrers selbst, der diese Arbeiten leitet, zu suchen ist: Beides erlaubt nicht, eine allgemeine Norm zur stricten Observanz aufzustellen, und es muss daher dem Lehrer überlassen bleiben, nach seinen und seiner Schüler besonderen Verhältnissen und Interessen seinen Plan immer wieder von Neuem selbst zu machen. Zur Erleichterung dieser Arbeit habe ich gethan, was mir zu thun allein räthlich schien: das hinzugefügte Sachregister soll dazu dienen, nicht blos mit dem Inhalt des Buches im Einzelnen bekannt zu machen, sondern auch zugleich das Zusammengehörige und also in der Lectüre zu Verbindende übersichtlich zusammen zu stellen. Selbst die paar Bogen, die ich dem Buche als Anhang mitgeben wollte, in denen unter allgemeinen Rubriken der zerstreute Stoff des Lesebuches zusammengebracht und daran verschiedene Themata zu Aufgaben aller Art angeknüpft sind, habe ich, um den Umfang des Buches nicht zu dessen Nachtheil zu vergrössern, zurückbehalten. Sollte dasselbe in seiner jetzigen Form sich des gewünschten Beifalls zu erfreuen haben, so würde ich vielleicht im Interesse des Lehrers zur Fortsetzung dieser Bogen mich entschliessen, die dann zugleich den Vortheil gewähren würden, dieses Lesebuch als concrete Unterlage zu den lateinischen und deutschen Arbeiten der Schüler benutzen zu können.

Noch habe ich ein Wort über die Klassen zu sagen, für welche diese Lesestücke bestimmt sind. Da das Privatstudium, wie ich anderwärts nachgewiesen, füglich erst mit Secunda beginnen kann und diese Klasse auch in der Regel

so glücklich ist, Zeit zu dergleichen Studien übrig zu behalten, welche dem Primaner unter Anderem namentlich durch die Menge und den Umfang der sogenannten freien lateinischen und deutschen Arbeiten entzogen oder wenigstens sehr geschmälert ist, so habe ich zunächst allerdings bei der Auswahl und Zurichtung des hier zusammengestellten Stoffes die Secunda im Auge gehabt und mit Ausnahme einiger philosophischen Schriften Cicero's nichts in den Katalogus aufgenommen, was nicht von einem ordentlichen Schüler dieser Klasse mit Erfolg und Nutzen gelesen werden könnte. Von dem poetischen Theile des Buches sind die Elegieen des Ovid für Untersecunda (2te Abtheilung), das Uebrige sowie die griechischen Dichter für Obersecunda (1ste Abtheilung) bestimmt und dem entsprechend commentirt; für die Benutzung der prosaischen *loci* nach deren grösserer oder geringerer Schwierigkeit wird die Information des Lehrers, wo sie erforderlich sein sollte, das Fehlende ergänzen. Wenn nun einerseits der Umfang des zur Privatlectüre empfohlenen Stoffes so gross ist, dass selbst der fleissigste Secundaner während der zwei Jahre seines Cursus nur den kleineren Theil desselben zu bezwingen im Stande sein wird und ihm also noch Vieles für die nächsten Zeiten übrig bleibt; wenn ferner jeder Secundaner auf seiner besonderen Stufe in der Bewältigung der gewählten Lesestücke trotz aller Hülfe, welche ihm die Commentare gewähren, noch mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird, die nicht eben zur Empfehlung des Privatstudium dienen und öfters demselben, namentlich bei schwachen Seelen, allen möglichen Abbruch thun: so finde ich eben in diesen Verhältnissen den Grund und die Rechtfertigung, warum ich die Benutzung dieses Buches auch auf die erste Klasse ausgedehnt zu sehen wünsche. Ich denke, wenn überhaupt von einem Privatstudium des Primaners die

Rede und dasselbe von einem reellen Erfolg begleitet sein soll, so darf die Lectüre desselben nur innerhalb des hier genannten Kreises von Schriftstellern sich bewegen, an deren Verständniss er seine Kraft mit Aufrichtigkeit und Wahrheit und, da das glückliche Gelingen zu erwarten steht, mit Freudigkeit und innerem Genüge messen und mehren wird: wollte er, verwöhnt durch die Klassenlectüre eines Sophokles, Horaz u. s. w., die ich ihm keineswegs beeinträchtigen oder gar verleiden will, von den Schriftstellern dieses Lesebuches geringschätzig denken, so würde er eben dadurch nur die Eitelkeit seines wissenschaftlichen Strebens und seine sittliche wie geistige Unreife zu erkennen geben. In diesem Sinne mag wohl jenes denkwürdige Wort des seligen Ilgen gemeint sein, der sich zufrieden erklärte, wenn seine Primaner den Cato Maior ordentlich übersetzen könnten; in diesem Sinne bleibt auch uns in unserer pädagogischen Sphäre nichts sehnlicher zu wünschen, als dass uns der Himmel von Tage zu Tage mehr das Einfache sammt dem Starken schenken möge.

Berlin, im Februar 1854.

**Dr. Moritz Seyffert.**

# Vorwort zur zweiten Auflage.

Die Zeit, deren pädagogischen Wehen dies Büchelchen seine erste Entstehung verdankte, ist vorübergegangen und hat über die ursprüngliche Tendenz desselben, das Privatstudium in unseren Gymnasien neu zu beleben, gerichtet: wie man auch darüber denken und mit welchen Empfindungen man auch diese Thatsache begleiten mag, — sie steht fest, und sie wegleugnen oder gegen sie ankämpfen zu wollen, wäre Vermessenheit, so lange der übergetretene Strom der Gegenwart durch höhere Macht sein natürliches Bett noch nicht gefunden hat. Wenn ich es dennoch versucht habe, einem Todten wieder zum Leben zu verhelfen, so habe ich zunächst der unschuldigen Magie vertraut, welche das volle und ganze Licht auf diejenige Seite fallen lässt, die noch für die erweckende Kraft desselben einige Empfänglichkeit besitzt: was ich meine, zeigt der veränderte Titel des Buches —; weit mehr freilich habe ich auf die gläubige Sympathie Derer gerechnet, in deren Macht es liegt, Augen und Herzen der ihnen anvertrauten Jugend für den Genuss des Schönen, das ihnen in dem beiweitem grössten Theile des Buches, in den Mustern griechischer und römischer Elegie, geboten ist, zu gewinnen und zu begeistern. Ich verhehle mir nicht, mit welchen Schwierigkeiten dieser Versuch bei unserer bisherigen Observanz verbunden ist, aber ich sage mir auch auf der anderen Seite: wer von der Ueberzeugung lebendig durchdrungen ist, welch unschätzbares Gut unseren Schülern entzogen wird, wenn sie nur Ovid's Metamorphosen und Virgil's Aeneide und nichts

von der lateinischen Elegie kennen lernen, der wird gewiss Rath und Zeit zu schaffen wissen, um in einer der mittleren Klassen die hier mitgetheilten Elegieen Ovid's, späterhin in einzelnen Stunden Tibull, und zuletzt, sei es in Obersecunda oder Prima, die Bruchstücke der griechischen Elegiker mit seinen Schülern in der Klasse zu lesen und so viel als möglich memoriren zu lassen. Einzelnen, weiss ich, wird es nach wie vor gelingen, durch fruchtbare Winke und Andeutungen ihre Schüler zum Privatstudium zu bringen; allen Lehrern aber, sie mögen auf diesem oder jenem Wege in den Geist und Inhalt des Buches einführen, muss es, denke ich, als Postulat ihres pädagogischen Gewissens gelten, der geistigen und sittlichen Bildung ihrer Schüler diejenige Abrundung zu geben, wie sie als leitende Idee dem Verfasser dieses Buches vorgeschwebt hat.

Bei der zweiten Auflage, die ausser dem unbedeutenden Zuwachs einiger griechischen Distichen nur Verbesserungen im Einzelnen erfahren hat, sind namentlich die Winke aus der Recension und den Privatmittheilungen meiner verehrten Freunde Prof. Ameis und Prof. Fleischer dankbarst benutzt.

Berlin, im Januar 1861.

**Dr. Moritz Seyffert.**

# Vorwort zur dritten Auflage.

Die dritte Auflage dieser Lesestücke hat nur im Einzelnen Verbesserungen erfahren, zu denen für die griechischen Lyriker die unterdess erschienene dritte Auflage der Anthologie von H. W. Stoll (Hannover 1864) die Veranlassung gab. Die freundliche Berücksichtigung, welche meinem Buche und seiner Tendenz vor Kurzem die Conferenz der Ostpreussischen Directoren, deren Protokolle im Druck erschienen sind, bei der Frage nach der zweckmässigen Einrichtung und Leitung der Privatstudien hat widerfahren lassen, giebt mir die freudige Hoffnung, dass es demselben gelingen werde, allmählich in immer weiteren Kreisen sich Anerkennung und zur Realisirung des Zweckes, zu dem es bestimmt ist, behülfliche Freunde zu erwerben.

Berlin, im August 1868.

**Dr. Moritz Seyffert.**

# Vorwort zur vierten Auflage.

Für die vierte Auflage dieser Lesestücke habe ich nur zu bemerken, dass das unterdess erschienene Buch von Dr. B. Volz: Die Römische Elegie. Auswahl aus den Dichtern der klassischen Zeit, Leipzig, Teubner 1870, zwar aus der Anerkennung desselben Bedürfnisses hervorgegangen, in der Bearbeitung jedoch und namentlich der Art der Erläuterungen von unserm Buche wesentlich verschieden ist. Die Spärlichkeit der Anmerkungen in jenem und die darin vorzugsweise auf Horaz genommene Beziehung giebt der Absicht des Verfassers gemäss zu erkennen, dass das Buch lediglich für das Privatstudium von Primanern bestimmt ist, während unsere Lesestücke gerade in diesem latein. Theile ihres Stoffes eine niedere Stufe der Gymnasialbildung im Auge behalten.

Potsdam, im Februar 1872.

**Dr. Moritz Seyffert.**

# I. GRIECHISCHE DICHTER.

## Tyrtaeus.

### I. ΥΠΟΘΗΚΑΙ.

#### 1.

*Τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐπὶ προμάχοισι πεσόντα*
*ἄνδρ᾽ ἀγαθὸν περὶ ᾗ πατρίδι μαρνάμενον·*
*τὴν δ᾽ αὐτοῦ προλιπόντα πόλιν καὶ πίονας ἀγροὺς*
*πτωχεύειν πάντων ἔστ᾽ ἀνιηρότατον,*
*πλαζόμενον σὺν μητρὶ φίλῃ καὶ πατρὶ γέροντι*
*παισί τε σὺν μικροῖς κουριδίῃ τ᾽ ἀλόχῳ.*
*ἐχθρὸς μὲν γὰρ τοῖσι μετέσσεται, οὓς κεν ἵκηται*
*χρησμοσύνῃ τ᾽ εἴκων καὶ στυγερῇ πενίῃ,*

Tyrtäus, der lahme *γραμμάτων διδάσκαλος* aus Aphidnä in Attika (Paus. IV, 15, 3), den die von Aristomenes im zweiten messenischen Kriege bedrängten Spartaner der Weisung des Delphischen Gottes gemäss sich von den Athenern erbeten hatten, ward durch seine Lieder nicht blos für das nächste Bedürfniss der Spartaner, für die Belebung des Muthes im Kampfe gegen Messenien und die dadurch herbeizuführende Rettung des Staates, sondern selbst auf längere Zeit für die Bildung der jüngeren Geschlechter von grossem Einfluss. Die kriegerischen Elegieen desselben, in denen, wie O. Müller (Litteraturgesch. I. p. 196) sagt, den Jünglingen die Pflicht und die Ehre der Tapferkeit so schön und dringend, zugleich mit so naiven, rührenden Motiven, wie niemals in der Welt, an das Herz gelegt ist, wurden noch später auf den Feldzügen der Spartaner zum Schlusse des Abendmahls im Wettkampfe vorgetragen, wie es Tyrtäus selbst gethan zu haben scheint. Zum Gesang in der Schlacht selbst waren die *ἐμβατήρια* desselben (Marschlieder) bestimmt, die man beim Anrücken gegen den Feind vornehmlich anstimmte. Die Elegieen, welche den Namen *ὑποθῆκαι* (Ermahnungen) führen und von denen die drei mitgetheilten erhalten sind, scheinen alle dem Einen Zwecke, der Aufmunterung zur Tapferkeit gegen Messenien, gedient zu haben.

Nr. 1. V. 1. *γὰρ*, der Aufforderung, die erst V. 13 folgt, geht die Begründung vorauf (ja). Horat. Carm. III, 2, 13: Dulce et decorum est pro patria mori. Fr. Kleist am Schlusse seines Cissides und Paches: der Tod fürs Vaterland ist ewiger Verehrung werth. — V. 3—19 schildern die Uebel, die im Gefolge der Flucht sind. — V. 8. *εἴκων, cedens i. e. victus.* Vgl. Odyss. XIV, 157: *Ἐχθρὸς γάρ μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν Γίγνεται, ὃς πενίῃ εἴκων ἀπατήλια βάζει.*

αἰσχύνει δὲ γένος κατά τ᾽ ἀγλαὸν εἶδος ἐλέγχει,
πᾶσα δ᾽ ἀτιμίη καὶ κακότης ἕπεται.
εἰ δ᾽ οὕτως οὔτ᾽ ἀνδρὸς ἀλωμένου οὐδεμί᾽ ὤρη
γίγνεται οὐδ᾽ αἰδώς, οὔτ᾽ ὀπίσω γένεος,
θυμῷ γῆς περὶ τῆσδε μαχώμεθα, καὶ περὶ παίδων
θνήσκωμεν ψυχέων μηκέτι φειδόμενοι.
ὦ νέοι, ἀλλὰ μάχεσθε παρ᾽ ἀλλήλοισι μένοντες,
μηδὲ φυγῆς αἰσχρᾶς ἄρχετε μηδὲ φόβου,
ἀλλὰ μέγαν ποιεῖσθε καὶ ἄλκιμον ἐν φρεσὶ θυμόν,
μηδὲ φιλοψυχεῖτ᾽ ἀνδράσι μαρνάμενοι·
τοὺς δὲ παλαιοτέρους, ὧν οὐκέτι γούνατ᾽ ἐλαφρά,
μὴ καταλείποντες φεύγετε τοὺς γεραιούς.
αἰσχρὸν γάρ δὴ τοῦτο, μετὰ προμάχοισι πεσόντα
κεῖσθαι πρόσθε νέων ἄνδρα παλαιότερον,
ἤδη λευκὸν ἔχοντα κάρη πολιόν τε γένειον,
θυμὸν ἀποπνείοντ᾽ ἄλκιμον ἐν κονίῃ,
αἱματόεντ᾽ αἰδοῖα φίλῃς ἐν χερσὶν ἔχοντα —
αἰσχρὰ τά γ᾽ ὀφθαλμοῖς καὶ νεμεσητὸν ἰδεῖν —
καὶ χρόα γυμνωθέντα. νέοισι δὲ πάντ᾽ ἐπέοικεν,
ὄφρ᾽ ἐρατῆς ἥβης ἀγλαὸν ἄνθος ἔχῃ,

V. 9. *αἰσχύνει γένος*, Verg. Aen. IV, 13: degeneres timor arguit; *ἀγλαὸν εἶδος ἐλέγχει*, er straft seine edle Gestalt Lügen, da er in der Lage eines *δοῦλος* sich befindet. (Vergl. Theogn. Nr. 7: *Οὔποτε δουλείη κεφαλὴ ἰθεῖα πέφυκεν, ἀλλ᾽ αἰεὶ σκολίη, καὐχένα λοξὸν ἔχει*). Denn der Fliehende, der hier gedacht wird, ist ein freier Spartaner. — V. 10. Schande und Unglück, die vorhergehenden Einzelheiten zusammenfassend. — V. 11. *εἰ*, in welchem Sinne zu fassen, da *οὐ* folgt? — V. 12. *ὀπίσω γένεος*, in dem Sinne von Tyrt. Nr. 3. V. 30, nicht etwa: das er hinter sich (daheim) lässt, wie Il. XV, 496 ff. *οὔ οἱ ἀεικὲς ἀμυνομένῳ περὶ πάτρης τεθνάμεν· ἀλλ᾽ ἄλοχός τε σόη καὶ παῖδες ὀπίσσω* und Tyrt. 2. V. 13. Dieser letzteren Erklärung stehen V. 5. 6 entgegen. — V. 15 ff. Vergl. die Aufforderung Il. V. 529—532: *Ὦ φίλοι, ἀνέρες ἐστὲ καὶ ἄλκιμον ἦτορ ἔλεσθε, ἀλλήλους τ᾽ αἰδεῖσθε κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας.* Das erste *ἀλλὰ*, welches, wie *δὲ*, nach der Anrede steht, ist das in der Aufforderung gewöhnliche (so denn), das zweite V. 17 das nach vorhergehender Negation berichtigende (sed). — V. 20 *τοὺς γεραιούς*, das Object ist nach dem Zwischensatz der Emphase wegen wiederholt, eine Form der Tautologie, die selbst in Prosa nichts Ungewöhnliches ist. — V. 21—27 sind zum Theil wörtlich nach Hom. Il. XXII, 71—76. — V. 27. *πάντ᾽ ἐπέοικεν*, jede Art der Tapferkeit und des Heldentodes. Il. XXII, 71 f.: *νέῳ δέ τε πάντ᾽ ἐπέοικεν, ἀρηϊκταμένῳ, δεδαϊγμένῳ ὀξέϊ χαλκῷ κεῖσθαι.* — V. 28. *ἔχῃ*, nach dem Plural *νέοισι—τίς* zu ergänzen. Wiewohl das Beispiel des Homer l. l. den Verdacht einer Verderbniss nahe legt. Vergl. unten Simonides V. 7.

ἀνδράσι μὲν θῆητὸς ἰδεῖν, ἐρατὸς δὲ γυναιξίν,
ζωὸς ἐών, καλὸς δ᾽ ἐν προμάχοισι πεσών.

## 2.

Ἀλλ᾽ Ἡρακλῆος γὰρ ἀνικήτου γένος ἐστέ,
θαρσεῖτ᾽, οὔπω Ζεὺς αὐχένα λοξὸν ἔχει·
μηδ᾽ ἀνδρῶν πληθὺν δειμαίνετε, μηδὲ φοβεῖσθε,
ἰθὺς δ᾽ εἰς προμάχους ἀσπίδ᾽ ἀνὴρ ἐχέτω,
ἐχθρὴν μὲν ψυχὴν θέμενος, θανάτου δὲ μελαίνας
κῆρας ὁμῶς αὐγῆς ἠελίοιο φίλας.
ἴστε γὰρ Ἄρηος πολυδακρύου ἔργ᾽ ἀΐδηλα,
εὖ δ᾽ ὀργὴν ἐδάητ᾽ ἀργαλέου πολέμου,
καὶ μετὰ φευγόντων τε διωκόντων τ᾽ ἐγένεσθε,
ὦ νέοι, ἀμφοτέρων δ᾽ εἰς κόρον ἠλάσατε.
οἳ μὲν γὰρ τολμῶσι παρ᾽ ἀλλήλοισι μένοντες
ἐς τ᾽ αὐτοσχεδίην καὶ προμάχους ἰέναι,

V. 30. καλὸς, schön, als einfacher, aber inhaltschwerer Ausdruck für die höchste Bethätigung der sittlichen Kraft im Heldentod (vergl. unten Epigramm 27), kehrt zum Anfang V. 1. zurück.

Nr. 2. V. 1—20 Aufforderung an die Hopliten zu muthigem Kampfe, motivirt besonders durch Erinnerung an die Gefahren, welche mit der Feigheit und der Flucht verbunden sind. V. 21—34 Schilderung des Hoplitenkampfes selbst, wie er sein muss. V. 33—38 Ansprache an die Leichtbewaffneten. — V. 1. Erinnerung an den Stammheros der Dorier und dessen göttlichen Erzeuger. ἄλλὰ—γάρ, die Partikeln, die eigentl. zu zwei Sätzen gehören (ἀλλὰ zum Hauptsatz θαρσεῖτε, γὰρ zum Nebensatz Ἡρακλῆος—ἐστέ), werden gewöhnl. durch keine Interpunction getrennt, da sie sich auch unmittelbar verbunden finden ἀλλὰ γάρ. — V. 2. αὐχένα λοξὸν ἔχει, hat noch nicht den Nacken seitwärts gebogen d. h. sein Antlitz abgewendet, seine Huld entzogen. Verwandt ist die Redensart αὐχένα στρέφειν von Fliehenden. Anders Theognis Nr. 7. V. 2. — V. 3. Das Komma hinter δειμαίνετε soll zeigen, in welchem Sinne φοβεῖσθε zu fassen sei, indem dieses nunmehr πληθὺν nicht zum Objecte haben kann. Bei Homer bedeutet φόβος stets Flucht. — V. 5. 6. Die Gegensätze ἐχθρὰν—ψυχήν und θανάτου κῆρας—φίλας erscheinen in der Form des Chiasmus; θέμενος ist *aestimans, existimans*, wozu ἐχθράν und φίλας Prädicate sind. — V. 7 ff. Die erlassene Aufforderung zur Standhaftigkeit wird mit der aus der Erfahrung gewonnenen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit begründet und diese Ueberzeugung selbst dann näher V. 11—14 mit einem neuen γάρ dargelegt. — V. 10. ἐς κόρον ἠλάσατε, es bis zur Uebersättigung treiben, wie sonst εἰς τοῦτο ἤλασε μανίας, latein. *provehi*. ἀμφοτέρων, nämlich τοῦ τε φεύγειν καὶ διώκειν; beides ist dem festen Standhalten entgegengesetzt. — V. 11 f. Zur Sache vergl. Il. V, 529 ff. Krüger zu Xen. Anab. III, 1, 43 u. Xen. de rep. Laced. IX, 1. 2.

παυρότεροι θνήσκουσι, σαοῦσι δὲ λαὸν ὀπίσσω·
τρεσσάντων δ᾽ ἀνδρῶν πᾶσ᾽ ἀπόλωλ᾽ ἀρετή.
οὐδεὶς ἄν ποτε ταῦτα λέγων ἀνύσειεν ἕκαστα,
ὅσσ᾽, ἢν αἰσχρὰ πάθῃ, γίγνεται ἀνδρὶ κακά.
ἀργαλέον γὰρ ὄπισθε μετάφρενόν ἐστι δαΐζειν
ἀνδρὸς φεύγοντος δηΐῳ ἐν πολέμῳ.
αἰσχρὸς δ᾽ ἐστὶ νέκυς κακκείμενος ἐν κονίῃσιν,
νῶτον ὄπισθ᾽ αἰχμῇ δουρὸς ἐληλαμένος.
ἀλλά τις εὖ διαβὰς μενέτω ποσὶν ἀμφοτέροισιν
στηριχθεὶς ἐπὶ γῆς, χεῖλος ὀδοῦσι δακών,
μηρούς τε κνήμας τε κάτω καὶ στέρνα καὶ ὤμους
ἀσπίδος εὐρείης γαστρὶ καλυψάμενος·
δεξιτερῇ δ᾽ ἐν χειρὶ τινασσέτω ὄβριμον ἔγχος,
κινείτω δὲ λόφον δεινὸν ὑπὲρ κεφαλῆς·
ἔρδων δ᾽ ὄβριμα ἔργα διδασκέσθω πολεμίζειν,
μηδ᾽ ἐκτὸς βελέων ἑστάτω ἀσπίδ᾽ ἔχων.
ἀλλά τις ἐγγὺς ἰών, αὐτοσχεδὸν ἔγχεϊ μακρῷ
ἢ ξίφει οὐτάζων δήϊον ἄνδρ᾽ ἑλέτω·
καὶ πόδα πὰρ ποδὶ θεὶς καὶ ἐπ᾽ ἀσπίδος ἀσπίδ᾽ ἐρείσας,
ἐν δὲ λόφον τε λόφῳ καὶ κυνέην κυνέῃ
καὶ στέρνον στέρνῳ πεπλημένος ἀνδρὶ μαχέσθω,
ἢ ξίφεος κώπην ἢ δόρυ μακρὸν ἑλών.

V. 13. *ὀπίσσω*, s. Nr. 1 V. 12. — V. 14. *τρεσσάντων*, scheint in Sparta der stehende Ausdruck gewesen zu sein von dergleichen Flüchtlingen. Herod. VII, 231 von Aristodemus: *ὄνειδος εἶχε ὁ τρέσας Ἀριστόδημος καλεόμενος*. — V. 16. *ἢν αἰσχρὰ πάθῃ*, heisst das: wenn ihm etwas Schimpfliches von Anderen widerfährt? Vgl. Il. XI, 313: *τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς*; — V. 17—20 hält man für corrupt, da es *ῥηΐδιον*, nicht *ἀργαλέον* sei, einen Fliehenden zu tödten. Aber da von unzähligen Uebeln die Rede ist, welche dem Flüchtigen folgen, so wäre ja der Tod dasjenige, was den Uebeln ein Ende machte. Es kann also der Gedanke nur sein: denn man scheut sich, geht schwer daran, einen Fliehenden zu tödten, weil es selbst nicht rühmlich ist für den Tödtenden und der Anblick des Gefallenen etwas Schmachvolles hat. Die *κακὰ* sind Nr. 1, V. 5—10 aufgezählt und werden noch anschaulicher aus dem, was Xen. de rep. Laced. IX, 4—6 berichtet. — V. 21. *εὖ διαβὰς*, gehörig ausschreitend, um festen Fuss zu fassen gegen den angreifenden Feind; s. Homer Il. XII, 457. — V. 32. *ἐν δὲ*, adverbialisch: dazu, überdiess.

ὑμεῖς δ', ὦ γυμνῆτες, ὑπ' ἀσπίδος ἄλλοθεν ἄλλος
πτώσσοντες μεγάλοις βάλλετε χερμαδίοις
δούρασί τε ξεστοῖσιν ἀκοντίζοντες ἐς αὐτούς,
τοῖσι πανόπλοισιν πλησίον ἱστάμενοι.

3.

Οὔτ' ἂν μνησαίμην οὔτ' ἐν λόγῳ ἄνδρα τιθείμην
οὔτε ποδῶν ἀρετῆς οὔτε παλαισμοσύνης,
οὐδ' εἰ Κυκλώπων μὲν ἔχοι μέγεθός τε βίην τε,
νικῴη δὲ θέων Θρηΐκιον Βορέην,
οὐδ' εἰ Τιθωνοῖο φυὴν χαριέστερος εἴη,
πλουτοίη δὲ Μίδεω καὶ Κινύρεω μάλιον,
οὐδ' εἰ Ταντα λίδεω Πέλοπος βασιλεύτερος εἴη,
γλῶσσαν δ' Ἀδρήστου μειλιχόγηρυν ἔχοι,
οὐδ' εἰ πᾶσαν ἔχοι δόξαν πλὴν θούριδος ἀλκῆς,
— οὐ γὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς γίγνεται ἐν πολέμῳ —,
εἰ μὴ τετλαίη μὲν ὁρῶν φόνον αἱματόεντα
καὶ δηΐων ὀρέγοιτ' ἐγγύθεν ἱστάμενος.

V. 35. γυμνῆτες, die Leichtbewaffneten, aus Heloten und zum Theil aus Periöken bestehend, im Gegensatze zu den ὁπλῖται, die nur aus Spartiaten und einem besonders ausgezeichneten und politisch bevorzugten Theile der Periöken bestanden. Die Hopliten hatten ein δόρυ μακρόν, eine μάχαιρα (kurzes Schwerdt) und einen grossen Schild, die Gymneten nur Schleudern und Speere ohne eherne Spitze (*hasta pura* Verg. Aen. VI, 760), ξυστά, zu Waffen; in dem Epitheton ξεστοῖσιν liegt eben die Andeutung des blossen Speerschaftes.

Nr. 3. Preis der Spartanischen ἀρετή, der θοῦρις ἀλκή, die dem Verdienste des Läufers und Ringers entgegengestellt wird, welches dem Spartaner nichts gilt, auch wenn es mit allen andern menschlichen Vorzügen, äusseren und inneren, ausgestattet ist. — V. 1. μνησαίμην, *mentionem facere*. — V. 2. Wovon hängen die Genetive ab? Ἐν λόγῳ τίθεσθαι ist s. v. a. ἐπαινεῖν. — V. 3. Κυκλώπων, wohl nicht ohne verächtlichen Seitenblick. Zu der Form des Ganzen vergl. Theognis Nr. 10. — V. 4. Βορέην, Theognis l. l. fügt noch die Harpyien dazu. — Τιθωνοῖο, der von der Eos geraubte schöne Sohn des troischen Laomedon. — V. 6. Μίδεω, Ovid. Metam. IX, 90 ff.; Κινύρεω, Kinyras, mythischer König von Cypern, der wegen seines Reichthums sprichwörtlich wurde (Κινύρου πλουσιώτερος); μάλιον seltnere Form für μᾶλλον. — V. 7. Πέλοπος, sowohl seiner eigenen Machtfülle als auch seiner Söhne wegen, die ihre Herrschaft über den Peloponnes ausbreiteten, heisst er βασιλεύτατος in dem Sinne wie es Odyss. XV, 533 vom Geschlechte des Telemach steht. Vergl. auch die Genealogie des σκῆπτρον Ἀγαμέμνονος Il. II, 100 ff. — V. 8. Ἀδρήστου. Was in der Ilias Nestor (s. Theognis l. l.), das mochte in den cyklischen Gedichten, die den thebanischen Sagenkreis behandelten, Adrastos sein: ein Greis von besonderer Erfahrung und Rednergabe. — V. 11. 12 erläutern den Inhalt des πλὴν θούριδος ἀλκῆς V. 9. Das μὲν hebt nur die Beschränkung εἰ μὴ τετλαίη als sehr bedeutsam hervor. —

ἦδ᾽ ἀρετή, τόδ᾽ ἄεθλον ἐν ἀνθρώποισιν ἄριστον
καὶ κάλλιστόν τε φέρειν γίγνεται ἀνδρὶ νέῳ.
ξυνὸν δ᾽ ἐσθλὸν τοῦτο πόλῃί τε παντί τε δήμῳ,
ὅστις ἂν εὖ διαβὰς ἐν προμάχοισι μένῃ
νωλεμέως, αἰσχρᾶς δὲ φυγῆς ἐπὶ πάγχυ λάθηται,
ψυχὴν καὶ θυμὸν τλήμονα παρθέμενος,
θαρσύνῃ δ᾽ ἔπεσιν τὸν πλησίον ἄνδρα παρεστώς·
οὗτος ἀνὴρ ἀγαθὸς γίγνεται ἐν πολέμῳ·
αἶψα δὲ δυσμενέων ἀνδρῶν ἔτρεψε φάλαγγας
τρηχείας, σπουδῇ τ᾽ ἔσχεθε κῦμα μάχης.
ὃς δ᾽ αὖτ᾽ ἐν προμάχοισι πεσὼν φίλον ὤλεσε θυμόν,
ἄστυ τε καὶ λαοὺς καὶ πατέρ᾽ εὐκλείσας,
πολλὰ διὰ στέρνοιο καὶ ἀσπίδος ὀμφαλοέσσης
καὶ διὰ θώρηκος πρόσθεν ἐληλαμένος·
τὸν δ᾽ ὀλοφύρονται μὲν ὁμῶς νέοι ἠδὲ γέροντες,
ἀργαλέῳ τε πόθῳ πᾶσα κέκηδε πόλις·
καὶ τύμβος καὶ παῖδες ἐν ἀνθρώποις ἀρίσημοι
καὶ παίδων παῖδες καὶ γένος ἐξοπίσω·
οὐδέ ποτε κλέος ἐσθλὸν ἀπόλλυται οὐδ᾽ ὄνομ᾽ αὐτοῦ,
ἀλλ᾽ ὑπὸ γῆς περ ἐὼν γίγνεται ἀθάνατος,
ὅντιν᾽ ἀριστεύοντα μένοντά τε μαρνάμενόν τε
γῆς πέρι καὶ παίδων θοῦρος Ἄρης ὀλέσῃ.
εἰ δὲ φύγῃ μὲν κῆρα ταναηλεγέος θανάτοιο,
νικήσας δ᾽ αἰχμῆς ἀγλαὸν εὖχος ἕλῃ,
πάντες μιν τιμῶσιν ὁμῶς νέοι ἠδὲ παλαιοί,
πολλὰ δὲ τερπνὰ παθὼν ἔρχεται εἰς Ἀΐδην·

V. 13. erinnert an das Vergilische *hoc opus, hic labor est.* — V. 14. ἀνδρὶ νέῳ bedeutsam am Ende. S. N. 1, V. 27 ff. — V. 15. ξυνὸν δ᾽ ἐσθλὸν, *vir fortis commune bonum.* — V. 16. εὖ διαβάς, s. Nr. 2, V. 21. — V. 17. ἐπὶ, Tmesis. s. Il. XI, 99. — V. 18. παρθέμενος, s. Odyss. III, 74. vergl. mit Il. I, 372. — V. 21. ἔτρεψε, der Aorist. zur Bezeichnung der Schnelligkeit (αἶψα). — V. 22. ἔσχεθε, er brachte die Woge des Kampfes zum Stehen (Goethe in ‚Ritter Curt's Brautfahrt': Lange schwankt des Kampfes Welle). σπουδῇ, hier nicht in der homerischen Bedeutung *aegre*, sondern — ? — V. 23. ὅς, worauf im Hauptsatz V. 27 τὸν δὲ folgt, wird nach der Nr. 1. V. 20 besprochenen Weise wieder aufgenommen V. 33, und zwar mit veränderter Syntax. — V. 31. κλέος ist ein vocabulum medium. — V. 38. In dem Particip τερπνὰ παθὼν ist das

γηράσκων δ᾽ ἀστοῖσι μεταπρέπει, οὐδέ τις αὐτὸν
βλάπτειν οὔτ᾽ αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει·
πάντες δ᾽ ἐν θώκοισιν ὁμῶς νέοι οἵ τε κατ᾽ αὐτὸν
εἴκουσ᾽ ἐκ χώρης οἵ τε παλαιότεροι.
ταύτης νῦν τις ἀνὴρ ἀρετῆς εἰς ἄκρον ἱκέσθαι
πειράσθω θυμῷ, μὴ μηθιεὶς πολέμου.

---

## II. ΜΒΑΤΗΡΙΟΝ.

### 4.

Ἄγετ᾽, ὦ Σπάρτας εὐάνδρου
κοῦροι πατέρων πολιατᾶν,
λαιᾷ μὲν ἴτυν προβάλεσθε,
δόρυ δ᾽ εὐτόλμως πάλλοντες
μὴ φείδεσθαι τὰς ζωᾶς·
οὐ γὰρ πάτριον τᾷ Σπάρτᾳ.

Wesentliche des Gedankens enthalten: wir würden das Verhältniss der Satztheile umdrehen: „er erfährt Angenehmes bis an sein Ende“. — V. 40. Keine Einbusse an seiner Achtung und seinem Rechte erleiden lassen, wozu V. 41. 42 die positive Ausführung enthalten. Vergl. Cic. Cat. M. XVIII, 62. 63. — V. 41. *οἱ κατ᾽ αὐτόν = aequales eius.*

II. Das einzige erhaltene Marschlied in anapästischen *dimetris catalecticis*, in dorischer Mundart, da es von den Spartanern selbst gesungen wurde. Val. Max. II, 6, 2: Lacedaemoniorum exercitus non ante ad dimicandum descendere solebant quam tibiae concentu et anapaesti pedis modulo cohortationis calorem animo traxissent, vegeto et crebro ictus sono strenue hostem invadere admoniti. Vergl. Cic. Tusc. II, 16, 37. — V. 2. doppelter Genetiv: Sparta's Söhne von freien Vätern. — V. 4. Ein Zusatz von *δεξιτερᾷ* ist eben so überflüssig, wie Nr. 2, V. 24 von *λαιᾷ*. — *φείδεσθαι*, der Infinitiv nach *προβάλεσθε* ist leicht zu erkennen.

---

# Mimnermus.

## 1.

*Τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄνευ χρυσέης Ἀφροδίτης,*
*τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι.*
*κρυπταδίη φιλότης καὶ μείλιχα δῶρα Διώνης*
*εἰς ἥβης ἄνθεα γίγνεται ἁρπαλέα*
*ἀνδράσιν ἠδὲ γυναιξίν· ἐπεὶ δ' ὀδυνηρὸν ἐπέλθῃ*
*γῆρας, ὅ τ' αἰσχρὸν ὁμῶς καὶ κακὸν ἄνδρα τιθεῖ,*
*αἰεί μιν φρένας ἀμφὶ κακαὶ τείρουσι μέριμναι,*
*οὐδ' αὐγὰς προσορῶν τέρπεται ἠελίου,*
*ἀλλ' ἐχθρὸς μὲν παισίν, ἀτίμαστος δὲ γυναιξίν·*
*οὕτως ἀργαλέον γῆρας ἔθηκε θεός.*

## 2.

*Ἡμεῖς δ', οἷά τε φύλλα φύει πολυανθέος ὥρῃ*
*ἔαρος, ὅτ' ἂψ αὐγῇς αὔξεται ἠελίου,*
*τοῖς ἴκελοι πήχυιον ἐπὶ χρόνον ἄνθεσιν ἥβης*
*τερπόμεθα, πρὸς θεῶν εἰδότες οὔτε κακὸν*

Mimnerus aus Kolophon, um 600 v. Chr., ist der Schöpfer der Liebeselegie. Unter der Herrschaft der Lydischen Könige verfielen die Ionischen Städte, ihrer politischen Selbständigkeit beraubt, in die Uebel eines weichlichen Privatlebens, auf dessen Boden dann diese wenn auch zarte, doch vorzugsweis sinnliche Pflanze der Liebeselegie emporsprosste. Die Geliebte des Dichters, die Flötenspielerin Nanno, deren Namen er der Sammlung seiner Elegieen vorsetzte, scheint ihm als einem Manne in vorgerückterem Alter nicht besonders hold gewesen zu sein, wesshalb er sich auch hauptsächlich in Klagen über die Kürze der Jugendblüthe und die Uebel des Alters ergeht.

Nr. 1. Der Schüler, der sich an dem Liedchen erfreut, vergesse nicht, was der moralisirende Plutarch sagt de virt. mor. c. 6.: *ἀκολάστων αἵδε φωναί· τίς δὲ χάρις, τί δὲ τερπνὸν ἄνευ χρυσέης Ἀφροδίτης;* — V. 2. *ταῦτα*, in Beziehung auf *Ἀφροδίτη*, verallgemeinernd. — V. 3. *δῶρα Διώνης*, Verg. Aen. IV, 33: Veneris praemia. — V. 4. *εἰς ἥβης ἄνθεα*, so lange die Jugendblüthe dauert. — V. 6. *αἰσχρὸν — καὶ κακὸν*, hässlich und untauglich, in offenbarer Beziehung zu dem griech. Ideal des *καλὸς κἀγαθός*.

Nr. 2. V. 1. nach Homer Il. VI, 146 ff.; *φύει* intransitiv, wie Il. VI, 149. — V. 4. 5. *εἰδότες οὔτε κακὸν οὔτ' ἀγαθόν* d. h. ohne der *ἄνθεα ἥβης* recht inne zu werden, da die Jugend das Gute und Schlimme in gleich leichter Weise hinzunehmen pflegt und das rechte und tiefere Gefühl für das erstere gewöhnlich erst durch den ernsteren Gedanken an das Loos des Irdischen, über welchem Alter und Tod als feindliche Schicksalsmächte schweben, geweckt wird. Dann erfolgt der *καρπὸς ἥβης* im Gegensatz zu *ἄνθεα*, das mit Ver-

οὔτ᾽ ἀγαθόν· Κῆρες δὲ παρεστήκασι μέλαιναι,
ἡ μὲν ἔχουσα τέλος γήραος ἀργαλέου,
ἡ δ᾽ ἑτέρη θανάτοιο· μίννυθα δὲ γίγνεται ἥβης
καρπός, ὅσον τ᾽ ἐπὶ γῆν κίδναται ἠέλιος.
αὐτὰρ ἐπὴν δὴ τοῦτο τέλος παραμείψεται ὥρης,
αὐτίκα τεθνάμεναι βέλτιον ἢ βίοτος.
πολλὰ γὰρ ἐν θυμῷ κακὰ γίγνεται· ἄλλοτε οἶκος
τρυχοῦται, πενίης δ᾽ ἔργ᾽ ὀδυνηρὰ πέλει·
ἄλλος δ᾽ αὖ παίδων ἐπιδεύεται, ὧν τε μάλιστα
ἱμείρων κατὰ γῆς ἔρχεται εἰς Ἀίδην·
ἄλλος νοῦσον ἔχει θυμοφθόρον· οὐδέ τις ἔστιν
ἀνθρώπων, ᾧ Ζεὺς μὴ κακὰ πολλὰ διδοῖ.

## 3.

Αὐτίκα μοι κατὰ μὲν χροιὴν ῥέει ἄσπετος ἱδρώς,
πτοιῶμαι δ᾽ ἐσορῶν ἄνθος ὁμηλικίης
τερπνὸν ὁμῶς καὶ καλόν, ἐπεὶ πλέον ὤφελεν εἶναι·
ἀλλ᾽ ὀλιγοχρόνιον γίγνεται ὥσπερ ὄναρ.
ἥβη τιμήεσσα· τὸ δ᾽ ἀργαλέον καὶ ἄμορφον
γῆρας ὑπὲρ κεφαλῆς αὐτίχ᾽ ὑπερκρέμαται
ἐχθρὸν ὁμῶς καὶ ἄτιμον, ὅ τ᾽ ἄγνωστον τιθεῖ ἄνδρα,
βλάπτει δ᾽ ὀφθαλμοὺς καὶ νόον ἀμφιχυθέν.

stand Geniessen, aber doch nur auf kurze Zeit. — παρεστήκασι, da treten plötzlich heran; prosaisch: da steigt der Gedanke an Alter und Tod auf. — V. 5. *Κῆρες δὲ*, da das Alter dem Dichter schlimmer ist als der Tod, so konnte er wohl auch jenem eine *Κὴρ* beilegen und so die gewöhnliche Vorstellung erweitern. Vergl. Theognis Nr. 55, V. 11. 12. — V. 6. τέλος γήραος, wie bei Homer τέλος θανάτοιο, γάμοιο (d. i. endliche Hochzeit, das Ziel der κοῦραι, nicht, wie es erklärt wird, Vollziehung der Hochzeit) Odyss. XX, 74. — V. 8. ὅσον — ἠέλιος, von der Zeit des Tages zu verstehen. — V. 9. παραμείψεται, intransitiv *praeterire*. — V. 13. παίδων, die ihm eine Stütze des Alters sein könnten.

Nr. 3. V. 1. ῥέει ἱδρώς, vor ängstlicher Besorgniss, die ihm das Mitgefühl für die Vergänglichkeit des Schönen einflösst. — V. 6. ὑπερκρέμαται, dem homerischen ἐφῆπται κήδεα verwandt; allgemein sagt man ἐπικρέμαται κίνδυνος (*impendet*). — V. 8. ἀμφιχυθέν, gleichsam wie eine Wolke, *quae oculorum mentisque aciem hebetat*. Vergl. Il. XVII, 591.

# Solon.

## 1.

*Ταῦτα διδάξαι θυμὸς Ἀθηναίους με κελεύει,*
*ὡς κακὰ πλεῖστα πόλει δυσνομία παρέχει·*
*εὐνομία δ᾽ εὔκοσμα καὶ ἄρτια πάντ᾽ ἀποφαίνει,*
*καὶ θάμα τοῖς ἀδίκοις ἀμφιτίθησι πέδας·*
*τραχέα λειαίνει, παύει κόρον, ὕβριν ἀμαυροῖ,*
*αὐαίνει δ᾽ ἄτης ἄνθεα φυόμενα,*
*εὐθύνει δὲ δίκας σκολιὰς ὑπερήφανά τ᾽ ἔργα*
*πραΰνει, παύει δ᾽ ἔργα διχοστασίης,*
*παύει δ᾽ ἀργαλέης ἔριδος χόλον, ἔστι δ᾽ ὑπ᾽ αὐτῆς*
*πάντα κατ᾽ ἀνθρώπους ἄρτια καὶ πινυτά.*

## 2.

*Δήμῳ μὲν γὰρ ἔδωκα τόσον κράτος, ὅσσον ἐπαρκεῖ,*
*τιμῆς οὔτ᾽ ἀφελὼν οὔτ᾽ ἐπορεξάμενος·*

Solon, der berühmte Gesetzgeber der Athener, nimmt auch unter den elegischen Dichtern der Griechen eine der ersten Stellen ein. Der edle Patriotismus und die milde Weisheit, welche das ganze Leben des Mannes auszeichnen, sprechen sich auch in seinen Dichtungen aus, die theils in unmittelbarer Beziehung zu den politischen Verhältnissen seiner Vaterstadt stehen, theils allgemeine Grundsätze der Humanität in ansprechender poetischer Form zu lehren bestimmt sind. Der ersteren, politischen Richtung gehören Nr. 1—8 an (*ὑποθῆκαι εἰς Ἀθηναίους*), der zweiten, ethischen Nr. 9—12 (*ὑποθῆκαι εἰς ἑαυτόν*).

Nr. 1 ist der Schluss eines grösseren, nicht ganz vollständig erhaltenen Liedes, in welchem der Dichter die vor seiner Gesetzgebung in Athen durch den Kampf der Adels- und Volkspartei herbeigeführte Zerrüttung der Staatsverhältnisse schildert. — V. 2. *δυσνομία*, vergl. Xen. Anab. III, 1, 38. — V. 3. *εὔκοσμα καὶ ἄρτια*, Ordnung und Eintracht. — V. 5. Wie *κόρος*, *fastidium*, der *ὕβρις* verwandt, s. unten Nr. 8 und Theognis Nr. 39. V. 4. — V. 6. *ἄτης*, im homerischen Sinne (Il. XIX, 90): die Bethörung, welche den Frevel erzeugt. *ἄνθεα*, Keime, Schösslinge. — V. 7. *δίκας σκολιάς*, ‚Rechte, die schnöde gebeugt.‘ Fr. Jacobs; *ἄλλῃ παρκλινομένας* Hesiod. Opp. 245.

Nr. 2 spricht den Geist der Solonischen Gesetzgebung aus, welche die *ἰσότης* (*iuris aequabilitas*) durch eine gerechte Ausgleichung der verschiedenen Parteiinteressen (des *δῆμος* und der *καλοκἀγαθοί*) zu verwirklichen und dadurch das Bestehen seiner *πολιτεία* am besten zu sichern suchte. — V. 2. *ἐπορεξάμενος*, hat hier den Sinn von *accumulare* (nichts übriges bietend.“ Fr. Jacobs).

οἳ δ' εἶχον δύναμιν καὶ χρήμασιν ἦσαν ἀγητοί,
καὶ τοῖς ἐφρασάμην μηδὲν ἀεικὲς ἔχειν.
ἔστην δ' ἀμφιβαλὼν κρατερὸν σάκος ἀμφοτέροισιν,
νικᾶν δ' οὐκ εἴασ' οὐδετέρους ἀδίκως.

3.

Ἐκ νεφέλης πέλεται χιόνος μένος ἠδὲ χαλάζης,
βροντὴ δ' ἐκ λαμπρᾶς γίγνεται ἀστεροπῆς·
ἀνδρῶν δ' ἐκ μεγάλων πόλις ὄλλυται, εἰς δὲ μονάρχου
δῆμος ἀϊδρίῃ δουλοσύνην ἔπεσεν.
λίην δ' ἐξάραντ' οὐ ῥᾴδιόν ἐστι κατασχεῖν
ὕστερον, ἀλλ' ἤδη χρὴ τάδε πάντα νοεῖν.

4.

Εἰ δὲ πεπόνθατε λυγρὰ δι' ὑμετέρην κακότητα,
μή τι θεοῖς τούτων μοῖραν ἐπαμφέρετε.
αὐτοὶ γὰρ τούτους ηὐξήσατε ῥύματα δόντες
καὶ διὰ ταῦτα κακὴν ἔσχετε δουλοσύνην.
ὑμέων δ' εἷς μὲν ἕκαστος ἀλώπεκος ἴχνεσι βαίνει,
σύμπασιν δ' ὑμῖν χαῦνος ἔνεστι νόος.
εἰς γὰρ γλῶσσαν ὁρᾶτε καὶ εἰς ἔπος αἰόλον ἀνδρὸς,
εἰς ἔργον δ' οὐδὲν γιγνόμενον βλέπετε.

V. 4. *his quoque consului, ne quid ipsis indignum acciperent.* — V. 5. Man hat hierbei an den Areopag gedacht, der als Wächter der Gesetze und oberster Gerichtshof über beiden Parteien stand.

Nr. 3 warnt die Athener, den Pisistratus, in dessen Abhängigkeit sich die Stadt schon befindet, zu hoch zu erheben und so seine Tyrannei selbst zu befestigen. — V. 1. Sinn: wie aus der Wolke am Himmel Schnee und Hagel — das physische Uebel, so kommt von hochstehenden Männern das moralische Verderben über die Stadt. — V. 5. *ἐξάραντ'*, si quem valde extuleris, indem dann zu *κατασχεῖν* zu denken wäre *τὸν ἐξαρθέντα*, wenn nicht vielmehr *ἐξαρθέντ'* zu schreiben ist.

Nr. 4 an die Athener, als sich Pisistratus der obersten Gewalt bemächtigt hatte. — V. 3. *τούτους, τοὺς περὶ Πεισίστρατον. ῥύματα*, eine unsichere Lesart: man erklärt es von der Schutzwache, den *κορυνηφόροι* (Herod. I, 59), welche die Athener dem Pisistratus bewilligten. — V. 5. *ἴχνεσι βαίνει, vestigia sequi, imitari.* — V. 6. *χαῦνος*, eigentlich hohl, schwammig, der schönste Gegensatz zu *πυκιναὶ φρένες* des Homer. Vergl. das Xenion von Schiller: Jeder, nimmt man ihn einzeln für sich, scheint klug und vernünftig; Nimmt man *in corpore* sie, gleich wird ein Dummkopf daraus. — V. 8. *οὐδέν*, gehört zu *βλέπετε*.

5.

*Ἐξ ἀνέμων δὲ θάλασσα ταράσσεται· ἢν δέ τις αὐτὴν*
*μὴ κινῇ, πάντων ἐστὶ δικαιοτάτη.*

6.

*Δῆμος δ᾽ ὧδ᾽ ἂν ἄριστα σὺν ἡγεμόνεσσιν ἕποιτο,*
*μήτε λίην ἀνεθεὶς μήτε πιεζόμενος.*

7.

*Ἔργμασιν ἐν μεγάλοις πᾶσιν ἁδεῖν χαλεπόν.*

8.

*Τίκτει γὰρ κόρος ὕβριν, ὅταν πολὺς ὄλβος ἕπηται.*

9.

*Μνημοσύνης καὶ Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἀγλαὰ τέκνα,*
*Μοῦσαι Πιερίδες, κλῦτέ μοι εὐχομένῳ.*
*ὄλβον μοι πρὸς θεῶν μακάρων δότε καὶ πρὸς ἁπάντων*
*ἀνθρώπων αἰεὶ δόξαν ἔχειν ἀγαθήν·*

Nr. 5. Liv. XXVIII, 27: *multitudo omnis, sicut natura maris, per se immobilis est: et venti et aurae cient; ita aut tranquillum aut procellae in vobis sunt.*

Nr. 9. Der Gedankengang des Gedichtes ist folgender: V. 1—32: das Lebensglück (*ὄλβος*, Segen), um das ich bitte, ist das Wohlgefallen der Götter und Menschen, nicht Reichthum, wie er gewöhnlich von den Menschen und zwar in ungerechter Weise erstrebt wird, dem das Unglück früher oder später folgt. V. 33—62: In eitlem Selbstvertrauen vergessen die Menschen gewöhnlich der Götter und glauben, das, was sie wünschen und erstreben, durch eigne Kraft und Kunst zu erhalten, während doch (V. 63—76) alles Gute und Böse, das ihnen widerfährt, nur von den Göttern kommt und das Ende aller Bestrebungen nur von diesen abhängt. So ist es auch mit dem Streben nach Reichthum, das durch seine Unersättlichkeit besonders die Ungöttlichkeit des Sinnes bekundet, die durch sich selbst die *ἄτη* der Götter heraufbeschwört.

V. 3. 4. *ὄλβον*, der allgemeine Ausdruck für das, was den Menschen als das höchste Ziel des Strebens gilt (*beatitudo*), ist grammatisch als praedicative Bestimmung des Objectes *πρὸς θεῶν — δόξαν ἔχειν ἀγαθήν* zu fassen. Dass in dem Ruhm bei Göttern und Menschen die ersteren, die Götter, die Hauptperson sind, ist durch die Zwischenstellung des *δότε* angedeutet; — durch die Götter erhält die *δόξα ἀγαθὴ* erst ihren vollen und wahren Inhalt (vergl. auch V. 33) und was als die Folge derselben V. 5. 6 gewünscht wird, seine schönste humane Bedeutung. Zugleich wird so der Gegensatz des frommen Dichterherzens zu der gewöhnlichen Vorstellung, die unter *ὄλβος* nur Reichthum versteht und

εἶναι δὲ γλυκὺν ὧδε φίλοις, ἐχθροῖσι δὲ πικρόν,
τοῖσι μὲν αἰδοῖον, τοῖσι δὲ δεινὸν ἰδεῖν.
χρήματα δ᾽ ἱμείρω μὲν ἔχειν, ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι
οὐκ ἐθέλω· πάντως ὕστερον ἦλθε δίκη.
πλοῦτον δ᾽ ὃν μὲν δῶσι θεοί, παραγίγνεται ἀνδρὶ
ἔμπεδος ἐκ νεάτου πυθμένος εἰς κορυφήν·
ὃν δ᾽ ἄνδρες μετίωσιν ὑφ᾽ ὕβριος, οὐ κατὰ κόσμον
ἔρχεται, ἀλλ᾽ ἀδίκοις ἔργμασι πειθόμενος
οὐκ ἐθέλων ἕπεται, ταχέως δ᾽ ἀναμίσγεται ἄτῃ·
ἀρχὴ δ᾽ ἐξ ὀλίγου γίγνεται ὥστε πυρός,
φλαύρη μὲν τὸ πρῶτον, ἀνιηρὴ δὲ τελευτᾷ·
οὐ γὰρ δὴν θνητοῖς ὕβριος ἔργα πέλει·
ἀλλὰ Ζεὺς πάντων ἐφορᾷ τέλος, ἐξαπίνης δέ,
ὥστ᾽ ἄνεμος νεφέλας αἶψα διεσκέδασεν
ἠρινός, ὃς πόντου πολυκύμονος ἀτρυγέτοιο
πυθμένα κινήσας, γῆν κατὰ πυροφόρον
δηώσας κλυτὰ ἔργα, θεῶν ἔδος αἰπὺν ἱκάνει
οὐρανόν, αἰθρίην δ᾽ αὖθις ἔθηκεν ἰδεῖν·
λάμπει δ᾽ ἠελίοιο μένος κατὰ πίονα γαῖαν
καλόν, ἀτὰρ νεφέων οὐδὲν ἔτ᾽ ἐστὶν ἰδεῖν·
τοιαύτη Ζηνὸς πέλεται τίσις, οὐδ᾽ ἐφ᾽ ἑκάστῳ
ὥσπερ θνητὸς ἀνήρ, γίγνεται ὀξύχολος·
αἰεὶ δ᾽ οὔ ἑ λέληθε διαμπερές, ὅστις ἀλιτρὸν
θυμὸν ἔχῃ, πάντως δ᾽ ἐς τέλος ἐξεφάνη.

gegen die alles von V. 7 an Gesagte gerichtet ist, am kräftigsten und klarsten. — V. 5. ὧδε, darauf ruht der Nachdruck: nur auf die genannte Weise d. h. mit der δόξα ἀγαθή V. 4. — V. 9. πλοῦτον δ᾽ ὃν, Verg.: *urbem quam statuo, vestra est.* — V. 10. ἐκ — πυθμένος εἰς κορυφήν von der Wurzel bis zum Wipfel. Pind. Nem. VIII, 28: σὺν θεῷ γάρ τοι φυτευθεὶς ὄλβος ἀνθρώποισι παρμονώτερος. Vergl. unten Theogn. Nr. 13. — V. 11. ὑφ᾽ ὕβριος, aus Uebermuth (Gegensatz: Demuth), das heisst: hoffärtigem, gottvergessnem Sinne; κατὰ κόσμον, ὡς πρέπει. — V. 13. ἄτη, hier das Unglück, als Strafe für den Frevel. — V. 14. ἀρχὴ, nämlich τῆς ἄτης, die auch im Folgenden als Subject zu denken ist. — V. 17. ἐφορᾷ τέλος, er wahrt, d. h. er wacht über das Ende aller Dinge; vergl. Odyss. XIII, 213. Nach ἐξαπίνης δὲ wird in Folge des langen Gleichnisses die Rede unvollendet gelassen und V. 25 mit einem neuen Hauptsatz fortgesetzt. — V. 18. Das Gleichniss veranschaulicht nicht blos die strafende Macht der Gottheit, sondern zugleich die reinigende und versöhnende Wirkung derselben. — V. 25. οὐδ᾽, *neque tamen.*

ἀλλ᾽ ὁ μὲν αὐτίκ᾽ ἔτισεν, ὁ δ᾽ ὕστερον· ἢν δὲ φύγωσιν
αὐτοί, μηδὲ θεῶν μοῖρ᾽ ἐπιοῦσα κίχῃ,
ἦλυθε πάντως αὖθις· ἀναίτιοι ἔργα τίνουσιν
ἢ παῖδες τούτων ἢ γένος ἐξοπίσω.
θνητοὶ δ᾽ ὧδε νοεῦμεν ὁμῶς ἀγαθός τε κακός τε·
δεινὴν εἷς αὐτοῦ δόξαν ἕκαστος ἔχει,
πρίν τι παθεῖν· τότε δ᾽ αὐτίκ᾽ ὀδύρεται· ἄχρι δὲ τούτου
χάσκοντες κούφαις ἐλπίσι τερπόμεθα.
χὠστις μὲν νούσοισιν ὑπ᾽ ἀργαλέῃσι πιεσθῇ,
ὡς ὑγιὴς ἔσται, τοῦτο κατεφράσατο·
[ἄλλος δειλὸς ἐὼν ἀγαθὸς δοκεῖ ἔμμεναι ἀνὴρ
καὶ καλὸς μορφὴν οὐ χαρίεσσαν ἔχων.]
εἰ δέ τις ἀχρήμων, πενίης δέ μιν ἔργα βιᾶται,
κτήσασθαι πάντως χρήματα πολλὰ δοκεῖ.
σπεύδει δ᾽ ἄλλοθεν ἄλλος· ὁ μὲν κατὰ πόντον ἀλᾶται
ἐν νηυσὶν χρῄζων οἴκαδε κέρδος ἄγειν
ἰχθυόεντ᾽, ἀνέμοισι φορεύμενος ἀργαλέοισιν,
φειδωλὴν ψυχῆς οὐδεμίαν θέμενος.
ἄλλος γῆν τέμνων πολυδένδρεον εἰς ἐνιαυτὸν
λατρεύει, τοῖσιν καμπύλ᾽ ἄροτρα μέλει.
ἄλλος Ἀθηναίης τε καὶ Ἡφαίστου πολυτέχνεω
ἔργα δαεὶς χειροῖν ξυλλέγεται βίοτον,

V. 31. 32. Vergl. Hom. Il. IV, 160 ff. — V. 33. ὧδε, zeigt auf das Folgende: *δεινὴν εἷς αὐτοῦ δόξαν ἕκαστος ἔχει.* Hiermit wird die *ὕβρις* der Menschen bestimmter bezeichnet, indem der Gedanke von dem Erwerbe des Reichthums aus eine allgemeinere Richtung auf jede Art des menschlichen Wünschens und Strebens nimmt und das allen gemeinsame Element der Nichtigkeit und Eitelkeit in der Erfolglosigkeit des eigenmächtigen, von der Gottheit losgelösten Willens nachweist. — V. 36. *ἐλπίσι τερπόμεθα*, wie der Jüngling bei Simonides V. 8; *χάσκοντες* — gaffend, versinnlicht das unbefriedigte Verlangen. Anders Homer Odyss. III, 48: *πάντες δὲ θεῶν χατέουσ᾽ ἄνθρωποι.* — V. 38. *τοῦτο*, nur dies, nicht die Hülfe der Götter anzuflehen und den Ausgang der Krankheit von diesen zu erwarten. — V. 39. 40. Wenn die Verse ächt sind, so kann der Dichter dem Zusammenhange der Gedanken nach nur meinen: Beide bilden sich das ein zu sein, was sie nur durch die Gnade der Götter werden könnten. — V. 42. *κτάσασθαι*, der Zusammenhang lehrt deutlich, wie dieser Infinit. Aoristi zu fassen sei. Hom. Odyss. II, 280: *ἐλπωρὴ τελευτῆσαι τάδε ἔργα.* — V. 43—62 sind die Ausführung von v. 42. — V. 47. Zwei Arten (*ἄλλος — τοῖσιν*) des Landmanns, der erste den *κῆπος*, der zweite den *ἀγρὸς* bearbeitend; *τέμνων* ist *findo*; *εἰς ἐνιαυτὸν* wie Mimnerm. 1, V. 4.

ἄλλος Ὀλυμπιάδων Μουσέων πάρα δῶρα διδαχθείς,
ἱμερτῆς σοφίης μέτρον ἐπιστάμενος.
ἄλλον μάντιν ἔθηκεν ἄναξ ἑκάεργος Ἀπόλλων,
ἔγνω δ' ἀνδρὶ κακὸν τηλόθεν ἐρχόμενον,
ᾧ συνομαρτήσουσι θεοί· τὰ δὲ μόρσιμα πάντως
οὔτε τις οἰωνὸς ῥύσεται οὔθ' ἱερά.
ἄλλοι Παιῶνος πολυφαρμάκου ἔργον ἔχοντες
ἰητροί· καὶ τοῖς οὐδὲν ἔπεστι τέλος·
πολλάκι δ' ἐξ ὀλίγης ὀδύνης μέγα γίγνεται ἄλγος
κοὐκ ἄν τις λύσαιτ' ἤπια φάρμακα δούς,
τὸν δὲ κακαῖς νούσοισι κυκώμενον ἀργαλέαις τε
ἁψάμενος χειροῖν αἶψα τίθησ' ὑγιῆ.
Μοῖρα δέ τοι θνητοῖσι κακὸν φέρει ἠδὲ καὶ ἐσθλόν,
δῶρα δ' ἄφυκτα θεῶν γίγνεται ἀθανάτων.
πᾶσι δέ τοι κίνδυνος ἐπ' ἔργμασιν, οὐδέ τις οἶδεν,
ᾗ μέλλει σχήσειν, χρήματος ἀρχομένου·
ἀλλ' ὁ μὲν εὖ ἔρδειν πειρώμενος οὐ προνοήσας
ἐς μεγάλην ἄτην καὶ χαλεπὴν ἔπεσεν·
τῷ δὲ κακῶς ἔρδοντι θεὸς περὶ πάντα δίδωσιν
συντυχίην ἀγαθήν, ἔκλυσιν ἀφροσύνης.

V. 51. *διδαχθείς*, als Prädicat ist *ξυλλέγεται βίοτον* zu denken: man erinnere sich z. B. des Simonides. — V. 52. *ἱμερτῆς σοφίης μέτρον*, das Maas lieblicher Weisheit ist nicht, wie es hier und da erklärt wird, das volle Maas der Weisheit, sondern der ruhige, leidenschaftslose Charakter, in dem die *σοφία* auftritt; *ἱμερτὴ* aber wird dieselbe durch das poetische Gewand. — V. 55. 56. Sinn: ihm, dem Seher, werden die Götter zur Seite gehen und sein Wort erfüllen, aber abwenden wird er darum mit seiner Kunst (*ἱερὰ* sind *extispicia*) kein göttlich Verhängniss: also auch bei ihm steht das *τέλος* nicht; damit ist zugleich V. 58 erklärt, und klar, warum diese beiden Classen, der Seher und der Arzt, zuletzt genannt sind. — V. 61. 62. Dort (V. 59. 60) bleibt die Bemühung des Arztes trotz aller angewandten Heilmittel erfolglos, jetzt (V. 61. 62) wird durch blosse Handauflegung das Uebel geheilt — zum Beweise, dass der Erfolg von einer höhern Macht abhängt. — V. 63. *Μοῖρα δὲ* ist mit starkem Accent des Gegensatzes zu sprechen: Nein, kein Mensch kann durch eigne Macht das *τέλος* dessen, was er wünscht, herbeiführen, sondern alles Gute und Böse, das ihm widerfährt, ist das Werk der Götter oder der Moira, die hier mit den Ersteren identificirt ist. Mit jedem Unternehmen ist die Gefahr des Misslingens verknüpft, für den glücklichen Erfolg kann kein Mensch einstehen. — V. 66. *σχήσειν*, absolut, wohin halten, d. i. Richtung nehmen: so öfters bei Homer. — V. 67. *εὖ ἔρδειν*, *aliquid bene, recte facere*; *οὐ προνοήσας*, ohne vorher

*πλούτου δ᾽ οὐδὲν τέρμα πεφασμένον ἀνδράσι κεῖται·*
*οἳ γὰρ νῦν ἡμέων πλεῖστον ἔχουσι βίον,*
*διπλασίως σπεύδουσι· τίς ἂν κορέσειεν ἅπαντας;*
*κέρδεά τοι θνητοῖς ὤπασαν ἀθάνατοι,*
*ἄτη δ᾽ ἐξ αὐτῶν ἀναφαίνεται, ἣν ὁπόταν Ζεὺς*
*πέμψῃ τισομένην, ἄλλοτε ἄλλος ἔχει.*

10.

*Πολλοὶ γὰρ πλουτεῦσι κακοί, ἀγαθοὶ δὲ πένονται·*
*ἀλλ᾽ ἡμεῖς αὐτοῖς οὐ διαμειψόμεθα*
*τῆς ἀρετῆς τὸν πλοῦτον, ἐπεὶ τὸ μὲν ἔμπεδον αἰεί,*
*χρήματα δ᾽ ἀνθρώπων ἄλλοτε ἄλλος ἔχει.*

11.

*Μηδέ μοι ἄκλαυστος θάνατος μόλοι, ἀλλὰ φίλοισιν*
*ποιήσαιμι θανὼν ἄλγεα καὶ στοναχάς.*

12.

*Γηράσκω δ᾽ αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος.*

daran gedacht zu haben. — V. 71. kehrt zum Anfang zurück. Der Dichter will sagen: Am unglücklichsten aber ist das Streben nach Reichthum, weil es das, was ihm die Götter verleihen (den Gewinn), nicht als solches erkennt und dadurch zur Demuth gestimmt, sondern in seiner *ὕβρις* nur immer weiter geführt wird. Der Schluss der Betrachtung wird mit V. 74 eingeleitet: Folglich: das Gute, das der Gewinnsüchtige erhält (den Gewinn), erhält er nur aus den Händen der Götter, das Unglück aber, das ihn treffen wird von denselben Göttern, verschuldet er selbst. Das Ganze ist somit gewissermassen ein Commentar zu den Worten des Zeus bei Hom. Odyss. I, 31 ff.

*Ὢ πόποι, οἷον δή νυ θεοὺς βρότοι αἰτιόωνται·*
*ἐξ ἡμέων γάρ φασι κάκ᾽ ἔμμεναι· οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ*
*σφῇσιν ἀτασθαλίῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε᾽ ἔχουσιν.*

Vergl. auch Theognis Nr. 13 und 18.

Nr. 10. V. 2. 3. *διαμείβεσθαι τινί τι* von jemandem etwas durch Tausch sich erwerben; *τῆς ἀρετῆς* ist *Genetiv. pretii.*

Nr. 11. Vergl. Cic. Cat. M. XX, 73 und die Uebersetzung des Distichon Tusc. Disp. I, 49, 117:

*Mors mea ne careat lacrumis: linquamus amicis*
*Maerorem, ut celebrent funera cum gemitu.*

Nr. 12. Vergl. hierzu Cic. Cat. M. VIII, 26.

# Xenophanes.

## 1.

*Ἀλλ᾽ εἰ μὲν ταχυτῆτι ποδῶν νίκην τις ἄροιτο*
*ἢ πενταθλεύων, ἔνθα Διὸς τέμενος*
*πὰρ Πίσαο ῥοῇς ἐν Ὀλυμπίῃ, εἴτε παλαίων,*
*ἢ καὶ πυκτοσύνην ἀλγινόεσσαν ἔχων,*
*εἴτε τὸ δεινὸν ἄεθλον, ὃ παγκράτιον καλέουσιν,* 5
*ἀστοῖσίν κ᾽ εἴη κυδρότερος προσορᾶν,*
*καί κε προεδρίην φανερὴν ἐν ἀγῶσιν ἄροιτο,*
*καί κεν σῖτ᾽ εἴη δημοσίων κτεάνων*
*ἐκ πόλιος καὶ δῶρον, ὃ οἱ κειμήλιον εἴη·*
*εἴτε καὶ ἱπποισιν, ταῦτά χ᾽ ἅπαντα λάχοι* 10

Xenophanes, von unbestimmtem Geburtsjahr, verliess früh seine Vaterstadt Kolophon und ward in dem 536 v. Chr. von den flüchtigen Phokäern gegründeten Elea in Unteritalien der Stifter der eleatischen Philosophenschule. Ausser anderen grösseren, namentlich epischen Gedichten, von denen das didaktische Epos *περὶ φύσεως* eine Darlegung seines philosophischen Systems enthielt, in dem er namentlich den im Homer und Hesiod wurzelnden polytheistischen Vorstellungen seiner Landsleute schroff entgegentrat, dichtete er auch Elegieen, in welchen er die verschiedenen Richtungen des Hellenischen Lebens, insoweit sie auf das Eitle und Leere gerichtet sind, mit dem Ernste eines nüchternen, aber von tiefem Gefühl für das Höhere und Wahre erfüllten Geistes beleuchtete. Gleich in dem ersten Gedichte, welches wir mittheilen, das den Werth und die Bedeutung des philosophischen Studiums, gegenüber der volksthümlichen Ansicht von dem Ruhme eines Olympischen Siegers, geltend macht, giebt sich seine oppositionelle Stellung zu der Tradition und der Sitte der Hellenen zu erkennen.

N. 1. V. 1. möglich, dass der Dichter sich in gerade Beziehung gegen Tyrtäus Nr. 3 setzt. Sinn und Construction: Wenn jemand zu Olympia in den verschiedenen Kampfarten siegte, so würde er zwar von seinen Mitbürgern auf alle Weise ausgezeichnet werden, aber doch nicht so viel werth sein, als ich, der Philosoph. Die Schwierigkeit des Satzgefüges besteht darin, dass nach V. 9 der Vordersatz mit *εἴτε καὶ ἱπποισιν* noch einmal aufgenommen und daran der Nachsatz angeschlossen wird: *ταῦτά χ᾽ ἅπαντα λάχοι οὐκ ἐὼν ἄξιος ὥσπερ ἐγώ*, worin der Hauptgedanke im Participium erscheint. S. Tyrt. 3, 38. — *ταχυτῆτι ποδῶν*, der Dichter stellt den Wettlauf voran, theils weil er die älteste aller Uebungen war, theils weil er nach seiner Ansicht, die er V. 17. 18 mittheilt, die vorzüglichste ist. Das Wettrennen zu Wagen dagegen nennt er zuletzt V. 10, wahrscheinlich weil er den mit Pferden errungenen Sieg am wenigsten für ein Verdienst des Mannes hielt, auch diess im Gegensatze zu der herrschenden Meinung. — V. 1. *Διὸς τέμενος*, die sogenannte Altis, der heilige Bezirk mit dem Tempel und dem Haine des Zeus in der Ebene Olympia. — V. 3. *Πίσης*, ob ein aus der Quelle Pisa entspringender Bach, der sich in den Alpheios ergoss, ob der Alpheios selbst, ist ungewiss. — V. 4. *ἔχων*, mittelst. — V. 8. *σῖτα*, Speisung im Prytaneum. — V. 9. *δῶρον*, z. B. Dreifuss, Krone u. s. w. —

οὐκ ἐὼν ἄξιος, ὥσπερ ἐγώ· ῥώμης γὰρ ἀμείνων
ἀνδρῶν ἠδ᾽ ἵππων ἡμετέρη σοφίη.
ἀλλ᾽ εἰκῆ μάλα τοῦτο νομίζεται, οὐδὲ δίκαιον
προκρίνειν ῥώμην τῆς ἀγαθῆς σοφίης.
οὔτε γὰρ εἰ πύκτης ἀγαθὸς λαοῖσι μετείη,
οὔτ᾽ εἰ πενταθλεῖν, οὔτε παλαισμοσύνην,
οὐδὲ μὲν εἰ ταχυτῆτι ποδῶν, τό πέρ ἐστι πρότιμον
ῥώμης ὅσσ᾽ ἀνδρῶν ἔργ᾽ ἐν ἀγῶνι πέλει·
τοὔνεκεν ἂν δὴ μᾶλλον ἐν εὐνομίῃ πόλις εἴη·
σμικρὸν δ᾽ ἄν τι πόλει χάρμα γένοιτ᾽ ἐπὶ τῷ,
εἴ τις ἀεθλεύων νικῷ Πίσαο παρ᾽ ὄχθας·
οὐ γὰρ πιαίνει ταῦτα μυχοὺς πόλιος.

## 2.

Νῦν γὰρ δὴ ζάπεδον καθαρὸν καὶ χεῖρες ἁπάντων
καὶ κύλικες· πλεκτοὺς δ᾽ ἀμφιτιθεῖ στεφάνους,
ἄλλος δ᾽ εὐώδες μύρον ἐν φιάλῃ παρατείνει·
κρητὴρ δ᾽ ἕστηκεν μεστὸς εὐφροσύνης·

V. 11. ἄξιος, es fragt sich, ob τούτων, oder absolut, wie gewöhnlich πολλοῦ ἄξιος von einem verdienstvollen Manne steht. — V. 13. εἰκῆ — νομίζεται, *valde temeraria haec* (V. 1—16) *sententia* (*ratio*) *est*. — V. 14. ἀγαθῆς, der Sinn dieses Epitheton wird aus dem Folgenden klar. — V. 16. πενταθλεῖν, *scil.* ἀγαθός, das auch bei παλαισμοσύνην und ταχυτῆτι ποδῶν zu denken ist und somit seine Construction dreifach wechselt. — V. 17. τό πέρ ἐστι πρότιμον, *sc.* τῶν ἔργων, ὅσσα, so dass also ἔργα V. 18 mit doppeltem Genetiv steht oder ῥώμης zu ἀγῶνι zu construiren ist: für letztere Erklärung spricht die Stellung von ῥώμης und der Zusammenhang. — V. 21. Die Wiederholung bezweckt, die stolze Freude des triumphirenden Olympia-Siegers durch ihren Gegensatz zu paralysiren. — V. 22. μυχοὺς, soll das Innere der Stadt in Gegensatz zu der leeren Aeusserlichkeit eines nutzlosen Sieges stellen.

Nr. 2. Im Gegensatz zu den schwelgerischen und rauschenden Gelagen seiner Landsleute schildert der Dichter das συμπόσιον, wie es sein muss. — V. 1—12: alle Vorbereitungen zum συμπόσιον sind getroffen und zwar nicht in karger und philosophisch nüchterner Weise, vielmehr hat es den Schein, als sollte ein recht munteres Trinken beginnen. Destomehr überrascht das Folgende von V. 13 an, als wollte der Dichter sagen: man kann sehr vergnügt, aber doch dabei weise sein. — V. 1—3. Nach der Mahlzeit wird der Boden gereinigt, die Hände von Neuem gewaschen, und dann gesalbt und bekränzt zum συμπόσιον geschritten. — V. 2. ἀμφιτιθεῖ, das Subject ist aus ἄλλος δὲ zu ergänzen (τὶς oder ἄλλος μὲν *scil.* παῖς). —

ἄλλος δ᾽ οἶνος ἑτοῖμος, ὃς οὔποτέ φησι προδώσειν,
μείλιχος ἐν κεράμοις, ἄνθεος ὀσδόμενος.
ἐν δὲ μέσοις ἁγνὴν ὀδμὴν λιβανωτὸς ἵησιν,
ψυχρὸν δ᾽ ἔστιν ὕδωρ καὶ γλυκὺ καὶ καθαρόν.
πάρκειναι δ᾽ ἄρτοι ξανθοὶ γεραρή τε τράπεζα
τυροῦ καὶ μέλιτος πίονος ἀχθομένη·
βωμὸς δ᾽ ἄνθεσιν ἀν τὸ μέσον πάντη πεπύκασται,
μολπὴ δ᾽ ἀμφὶς ἔχει δώματα καὶ θαλίη.
χρὴ δὲ πρῶτον μὲν θεὸν ὑμνεῖν εὐφρονας ἄνδρας
εὐφήμοις μυθοῖς καὶ καθαροῖσι λόγοις·
σπείσαντας δὲ καὶ εὐξαμένους τὰ δίκαια δύνασθαι
πρήσσειν — ταῦτα γὰρ ὧν ἔστι προχειρότερον,
οὐχ ὕβρις — πίνειν ὁπόσον κεν ἔχων ἀφίκοιο
οἴκαδ᾽ ἄνευ προπόλου, μὴ πάνυ γηραλέος·
ἀνδρῶν δ᾽ αἰνεῖν τοῦτον, ὃς ἐσθλὰ πιὼν ἀναφαίνει,
ὡς οἱ μνημοσύνη καὶ νόος ἀμφ᾽ ἀρετῆς,
οὔτι μάχας διέπει Τιτήνων οὐδὲ Γιγάντων
οὐδὲ τὰ Κενταύρων, πλάσματα τῶν προτέρων,
ἢ στάσιας σφεδανάς· τοῖς οὐδὲν χρηστὸν ἔνεστιν·
θεῶν δὲ προμηθείην αἰὲν ἔχειν ἀγαθόν.

V. 5. *προδώσειν*, der verspricht, nie ausgehen zu wollen, also reichlicher Stoff, nicht etwa blos der Eine *κρατὴρ* mit seinem Inhalte. — *ἄνθεος ὀσδόμενος, οἶνος ἀνθοσμίας* gewöhnlich genannt. — V. 7. *ἁγνὴν*, weil er zum Opfer dient. — V. 8. *ὕδωρ ad vinum temperandum.* — V. 9. *γεραρή*, stattlich, eben durch die Fülle des aufgetragenen Nachtisches, der allerdings ein frugaler ist im Vergleich zu den ausgesuchten *τραγήματα* der sonstigen Gelage. — V. 11. *βωμὸς*, der Altar, auf dem libirt wird. — V. 13. *εὔφρονας*, man beachte die Doppelsinnigkeit des Wortes: fröhlich und verständig. — V. 14. *εὐφήμοις*, Gegensatz: wild und lärmend. — V. 15. *τὰ δίκαια — πρήσσειν*, ist der Inhalt des Gebetes. — V. 16. *προχειρότερον*, treffend: *magis in aperto est;* es liegt näher, bei festlicher Freude der Götter zu gedenken und sie um das, was recht und gerecht ist, zu bitten, als übermüthig zu sein. — V. 17. *πίνειν* und — V. 19. *αἰνεῖν*, noch von *χρή* V. 13 abhängig. — V. 18. *μὴ πάνυ γηραλέος*, nicht ganz wie ein Greis, der nicht mehr auf eigenen Füssen gehen kann. — V. 19. *ἀναφαίνει*, der selbst, nachdem er getrunken, Vernünftiges (*ἐσθλά*) zu Tage fördert und zeigt, wie ihm Gedächtniss und Sinn nur bei dem Edlen weilen, d. h. der eine verständige Unterhaltung führt und nicht wilde Lieder singt. Vergl. Theognis Nr. 56. 57. — V. 23. *τοῖς, πλάσμασι τῶν προτέρων* d. h. älteren Dichtungen.

---

## Simonides.

[*Οὐδὲν ἐν ἀνθρώποισι μένει χρῆμ᾽ ἔμπεδον αἰεί·*]
*ἓν δὲ τὸ κάλλιστον Χῖος ἔειπεν ἀνήρ·*
*οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν·*
*παῦροι μὴν θνητῶν οὔασι δεξάμενοι*
*στέρνοις ἐγκατέθεντο· πάρεστι γὰρ ἐλπὶς ἑκάστῳ,*
*ἀνδρῶν ἥτε νέων στήθεσιν ἐμφύεται.*
*θνητῶν δ᾽ ὅφρα τις ἄνθος ἔχῃ πολυήρατον ἥβης,*
*κοῦφον ἔχων θυμὸν πόλλ᾽ ἀτέλεστα νοεῖ·*
*οὔτε γὰρ ἐλπίδ᾽ ἔχει γηρασέμεν οὔτε θανεῖσθαι,*
*οὐδ᾽ ὑγιὴς ὅταν ᾖ, φροντίδ᾽ ἔχει καμάτου·*
*νήπιοι, οἷς ταύτῃ κεῖται νόος, οὐδὲ ἴσασιν,*
*ὡς χρόνος ἔσθ᾽ ἥβης καὶ βιότου ὀλίγος*
*θνητοῖς. ἀλλὰ σὺ ταῦτα μαθὼν βιότου ποτὶ τέρμα*
*ψυχῇ τῶν ἀγαθῶν τλῆθι χαριζόμενος.*

Simonides von der Insel Keos, um die Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. geboren, war einer der vielseitigsten griechischen Lyriker, der seinem Talente folgend an den verschiedenen Fürstenhöfen, in Athen bei Hipparch, in Thessalien bei den Aleuaden und Skopaden, in Syrakus bei Hieron gastliche Aufnahme suchte und fand. In welcher Achtung er stand, mag schon daraus erkannt werden, dass er in Athen mit einer Elegie auf die Marathonskämpfer im Wettkampf mit den berühmtesten Dichtern der Zeit, unter denen selbst Aeschylus sich befand, den Preis davon trug. Während er fast in allen Formen der griechischen Lyrik mit gleichem Geschicke sich versucht hat, soll er doch vorzüglich in dem *θρῆνος*, der Trauerelegie, Meister gewesen sein. Leider besitzen wir von demselben nur noch Bruchstücke, von denen das oben mitgetheilte das grösste ist; von seinen Epigrammen dagegen sind noch viele vorhanden. Seine Lebensanschauung scheint nicht sowohl auf einer tieferen sittlichen Grundlage, als vielmehr auf praktischen Maximen, die sich auf verständigen Genuss des Lebens beziehen, beruht zu haben.

V. 2. *τὸ κάλλιστον*, der Artikel hat demonstrative Kraft. — V. 3. Hom. Il. VI, 146. — V. 5. *ἐγκατέθεντο*, nämlich das Wort des Homer. Die Negation, die in *παῦροι* liegt, erstreckt sich nur auf *ἐγκατέθεντο*. — V. 8. *πόλλ᾽ ἀτέλεστα*, *Vitae summa brevis spem nos vetat inchoare longam* Horat. — V. 9. *ἐλπίδ᾽* hier in allgemeinerem Sinne von *φροντίς*, aber nicht ohne Beziehung auf die getadelte *ἐλπίς*. — V. 11. *ταύτῃ κεῖται*, nach dieser Seite hin gerichtet ist. — V. 13. 14. entschliess dich also (*sapere aude* Horat.), der eiteln Hoffnung zu entsagen, die nach dem trachtet was in der Zukunft liegt, darüber den Genuss des Guten, das da ist, vergisst und der Seele, die darnach verlangt, dasselbe entzieht. Darnach Horat. Cam. IV, 7, 19. 20: *Cuncta manus avidas fugient heredis, amico quae dederis animo.*

# Theognis.

## 1.

*Οὐδεμίαν πω, Κύρν᾽, ἀγαθοὶ πόλιν ὤλεσαν ἄνδρες·*
*ἀλλ᾽ ὅταν ὑβρίζειν τοῖσι κακοῖσιν ἄδῃ,*
*δῆμόν τε φθείρωσι δίκας τ᾽ ἀδίκοισι διδῶσιν*
*οἰκείων κερδέων εἵνεκα καὶ κράτεος,*
*ἔλπεο μὴ δηρὸν κείνην πόλιν ἀτρεμιεῖσθαι,* 5
*μηδ᾽ εἰ νῦν κεῖται πολλῇ ἐν ἡσυχίῃ,*
*εὖτ᾽ ἂν τοῖσι κακοῖσι φίλ᾽ ἀνδράσι ταῦτα γένηται,*
*κέρδεα δημοσίῳ σὺν κακῷ ἐρχόμενα.*
*ἐκ τῶν γὰρ στάσιές τε καὶ ἔμφυλοι φόνοι ἀνδρῶν*
*μούναρχοί θ᾽, ἃ πόλει μήποτε τῇδε ἄδοι.* 10

Theognis, aus einem dorischen Adelsgeschlechte in Megara, ein jüngerer Zeitgenosse des Solon — er erreichte noch den Anfang der Perserkriege Nr. 55. V. 8. — steht mit seinem Leben und seiner Poesie in der nächsten Beziehung zu den Schicksalen seiner Vaterstadt. In Megara hatte, nachdem es von Korinth unabhängig geworden, der dorische Adel geherrscht, dessen Bedrückungen dem niederen Volke Veranlassung zur Empörung und durch diese dem Theagenes die Gelegenheit gaben, sich der Tyrannis zu bemächtigen (etwa 612 v. Chr.). Doch gelang es dem Adel bald, den Usurpator wieder zu verdrängen und in seine alte politische Stellung zurückzukehren. Die erneuerte Gewaltherrschaft hatte eine zweite nachhaltigere Umwälzung (zw. 540—500) zur Folge, die unsern Dichter selbst auf das Härteste traf, indem er, wie Viele seines Standes, seiner Güter beraubt und vor der Volkswuth landesflüchtig wurde. Unter diesen Umständen ist der Stolz und die Schroffheit des verletzten aristokratischen Ehrgefühls, die sich in seinen Gedichten aussprechen, nicht zu verwundern. Im Gegensatz zu den *καλοῖς κἀγαθοῖς* (*boni viri*), wie sich der Adel nicht ohne Grund bisher genannt hatte, insofern er fast ausschliesslich im Besitze der Bildung gewesen war, nennt er das Volk, das damals ein wirklicher *ὄχλος* war, nur *κακοί* oder *δειλοί*, die Aristokraten dagegen *ἀγαθοί, ἐσθλοί*. Viele Stücke der von uns mitgetheilten, namentlich die ersten, beziehen sich auf die speciellen Verhältnisse der damaligen Revolution, seine Beraubung durch dieselbe, seine Flucht, auf die Entartung der sittlichen und gesellschaftlichen Zustände, die in ihrem Gefolge war. Die Gedichte, ursprünglich einzelne Elegieen, an einen vornehmen megarensischen Jüngling, Kyrnos, Sohn des Polypais, gerichtet und deshalb meist parānetischer Art, sind früh zerstückt und aus ihnen die gnomischen Partieen zum praktischen Gebrauche in den Schulen zusammengestellt worden. Die Sammlung von Distichen, die wir noch unter seinem Namen besitzen, aus 1389 Versen bestehend, die ohne innern Zusammenhang aneinander gereihte allgemeine Sentenzen enthalten, rührt wahrscheinlich aus späterer Zeit.

Nr. 1. V. 3. *δίκας*, politische Rechte, die in den Händen der *ἄδικοι* zum Verderben ausschlagen. — V. 5. *ἀτρεμιεῖσθαι, ἀτρεμίζω, quietum reddo, ἀτρεμίζομαι, quiesco.* — V. 7. Zu der Tautologie vergl. Tyrtäus 1, V. 20 und 3, V. 23. — V. 8. der Pentameter enthält die Erklärung von *ταῦτα* in V. 7. — V. 10. *μούναρχοι*, die Tyrannis.

## 2.

[Ἡμεῖς] νῦν φερόμεσθα καθ᾽ ἱστία λευκὰ βαλόντες
Μηλίου ἐκ πόντου νυκτὰ διὰ δνοφερήν·
ἀντλεῖν οὐκ ἐθέλουσιν, ὑπερβάλλει δὲ θάλασσα
ἀμφοτέρων τοίχων. ἦ μάλα τις χαλεπῶς
σώζεται, οἳ᾽ ἔρδουσι. κυβερνήτην μὲν ἔπαυσαν
ἐσθλόν, ὅ τις φυλακὴν εἶχεν ἐπισταμένως·
χρήματα δ᾽ ἁρπάζουσι βίῃ, κόσμος δ᾽ ἀπόλωλεν,
δασμὸς δ᾽ οὐκέτ᾽ ἴσος γίγνεται ἐς τὸ μέσον,
φορτηγοὶ δ᾽ ἄρχουσι, κακοὶ δ᾽ ἀγαθῶν καθύπερθεν·
δειμαίνω, μή πως ναῦν κατὰ κῦμα πίῃ.
ταῦτά μοι ᾐνίχθω κεκρυμμένα τοῖς ἀγαθοῖσιν·
γιγνώσκοι δ᾽ ἄν τις καὶ κακός, ἢν σοφὸς ᾖ.

## 3.

Κύρνε, πόλις μὲν ἔθ᾽ ἥδε πόλις, λαοὶ δὲ δὴ ἄλλοι,
οἳ πρόσθ᾽ οὔτε δίκας ᾔδεσαν οὔτε νόμους,
ἀλλ᾽ ἀμφὶ πλευρῇσι δοράς αἰγῶν κατέτριβον,
ἔξω δ᾽ ὥστ᾽ ἔλαφοι τῆσδ᾽ ἐνέμοντο πόλεος.

Nr. 2 ist eine versteckte (allegorische) Anspielung auf die durch die Revolution erzeugten anarchischen Zustände in Megara, in der der Staat mit einem Schiffe verglichen wird. Vergl. Hor. Carm. I, 14. — V. 2. *Μηλίου ἐκ πόντου*, aus dem sichern Hafen des Malischen Busens, in dessen Nähe aber sich gefährliche Landspitzen befanden. — V. 5. *οἳ᾽ ἔρδουσιν*, das Relativ. mit begründender Kraft; *κυβερνήτην*, die regierende Partei des Adels. — V. 8. *δασμὸς*, die Vertheilung des Besitzes. Das megarensische Volk vertrieb die Vornehmen von ihren Besitzungen und verlangte eine neue Aeckervertheilung. *ἐς τὸ μέσον*, auf eine für beide Theile gerechte Weise, wie *ἐς μέσον ἀμφοτέροισι δικάζειν* bei Homer Il. XXIII, 574. — V. 9. *καθύπερθεν, sc. εἰσί*, haben die Oberhand über —.

Nr. 3. V. 1. *λαοὶ*, in dem Sinne von Bürgern. — V. 2. Theognis meint das ärmere Landvolk von Megara, welches jetzt herrschte, das vorher in einem ähnlichen Verhältniss zu dem herrschenden Adel gestanden hatte, wie die Heloten in Sparta. — V. 3. mit bitterem Spott, als hätten sie nichts weiter gekonnt, als ihre Ziegenpelze am Leibe abzutragen. — V. 4. vergl. Hom. Il. XIII, 102 ff. *Φυζακινῇς ἐλάφοισιν ἐοίκεσαν, αἵτε καθ᾽ ὕλην Θώων παρδαλίων τε λύκων τ᾽ ἤϊα πέλονται, Αὖτως ἠλάσκουσαι, ἀνάλκιδες, οὐδ᾽ ἔπι χάρμη.*

## 4.

*Νῦν δὲ τὰ τῶν ἀγαθῶν κακὰ γίγνεται ἐσθλὰ κακοῖσιν*
*ἀνδρῶν· ἡγέονται δ᾽ ἐκτραπέλοισι νόμοις.*
*αἰδὼς μὲν γὰρ ὄλωλεν, ἀναιδείη δὲ καὶ ὕβρις*
*νικήσασα δίκην γῆν κατὰ πᾶσαν ἔχει.*

## 5.

*Ἐλπὶς ἐν ἀνθρώποις μούνη θεὸς ἐσθλὴ ἔτ᾽ ἐστίν,*
*ἄλλοι δ᾽ Οὐλυμπόνδ᾽ ἐκπρολιπόντες ἔβαν.*
*ὤιχετο μὲν Πίστις, μεγάλη θεός, ὤιχετο δ᾽ ἀνδρῶν*
*Σωφροσύνη, Χάριτές τ᾽, ὦ φίλε, γῆν ἔλιπον.*
*ὅρκοι δ᾽ οὐκέτι πιστοὶ ἐν ἀνθρώποισι δίκαιοι,*
*οὐδὲ θεοὺς οὐδεὶς ἅζεται ἀθανάτους·*
*εὐσεβέων δ᾽ ἀνδρῶν γένος ἔφθιται, οἱ δὲ θέμιστας*
*οὐκέτι γιγνώσκουσ᾽, οὐδὲ μὲν εὐσεβίας.*
*ἀλλ᾽ ὄφρα τις ζώει καὶ ὁρᾷ φάος ἠελίοιο,*
*εὐσεβέων περὶ θεοὺς Ἐλπίδα προσμενέτω·*
*εὐχέσθω δὲ θεοῖσι κατ᾽ ἀγλαὰ μηρία καίων,*
*Ἐλπίδι δὲ πρώτῃ καὶ πυμάτῃ θυέτω·*
*φραζέσθω δ᾽ ἀδίκων ἀνδρῶν σκολιὸν λόγον αἰεί,*
*οἳ θεῶν ἀθανάτων οὐδὲν ὀπιζόμενοι*
*αἰὲν ἐπ᾽ ἀλλοτρίοις κτεάνοις ἐπέχουσι νόημα,*
*αἰσχρὰ κακοῖς ἔργοις σύμβολα θηκάμενοι.*

Nr. 4. V. 1. *κακὰ*, das an den Vornehmen verübte Unrecht. — V. 2. *ἡγέονται*, nämlich *οἱ κακοί* (herrschen). — V. 4. *κατὰ*, Tmesis.

Nr. 5. Das allgemeine Unglück, das den Staat betroffen, giebt durch den Frevel seiner Unterdrücker den Unterdrückten Grund, an der Hoffnung festzuhalten. — V. 4. *Χάριτες*, weil, wie es Nr. 2. V. 7 hiess, *κόσμος ἀπόλωλεν*. — V. 5. *δίκαιοι* ist Prädicat, s. v. a. *νόμιμοι*. — V. 8. *οὐδὲ μέν*, ist steigernd: selbst nicht. *Εὐσεβίαι* nämlich ist die Verehrung der Götter in Sinn und That, während die Kenntniss des göttlichen Rechts theoretischer Art ist. — V. 10. *Ἐλπίδα προσμενέτω*, er erwarte die Hoffnung, natürlich die Erfüllung derselben, oder mit Beziehung auf die Persönlichkeit derselben, ihr Erscheinen (*dum rite vocata adsit*). — V. 13. *σκολιὸν λόγον*, *perversam rationem*. — V. 16. nachdem sie durch schlechte Werke böse (*αἰσχρὰ* im Gegensatze zu *καλά*) Vorzeichen gegeben haben, aus denen man auf ihr endliches Verderben schliessen kann.

6.

*Χρήματα μὲν τιμῶσι, καὶ ἐκ κακοῦ ἐσθλὸς ἔγημεν*
*καὶ κακος ἐξ ἀγαθοῦ· πλοῦτος ἔμιξε γένος.*
*οὕτω μὴ θαύμαζε γένος, Πολυπαΐδη, ἀστῶν*
*μαυροῦσθαι· σὺν γὰρ μίσγεται ἐσθλὰ κακοῖς.*

7.

*Οὔ ποτε δουλείη κεφαλὴ ἰθεῖα πέφυκεν,*
*ἀλλ᾽ αἰεὶ σκολιή, καὐχένα λοξὸν ἔχει.*
*οὔτε γὰρ ἐκ σκίλλης ῥόδα φύεται οὐδ᾽ ὑάκινθος,*
*οὔτε ποτ᾽ ἐκ δούλης τέκνον ἐλευθέριον.*

8.

*Ἔμπης δ᾽ ὄλβον ἔχουσιν ἀπήμονα· τοὶ δ᾽ ἀπὸ δειλῶν*
*ἔργων ἴσχονται θυμόν, ὅμως πενίην*
*μητέρ᾽ ἀμηχανίης ἔλαβον, τὰ δίκαια φιλεῦντες,*
*ἤτ᾽ ἀνδρῶν παράγει θυμὸν ἐς ἀμπλακίην,*
*βλάπτους᾽ ἐν στήθεσσι φρένας κρατερῆς ὑπ᾽ ἀνάγκης,*
*τολμᾷ δ᾽ οὐκ ἐθέλων αἴσχεα πολλὰ φέρειν.*

9.

*Πολλοὶ πλοῦτον ἔχουσιν ἀΐδριες· οἱ δὲ τὰ καλὰ*
*ζητοῦσιν χαλεπῇ τειρόμενοι πενίῃ.*

Nr. 6. V. 1. ἐκ κακοῦ, aus dem Hause eines Gemeinen (vergl. ἐκδιδόναι, *in matrimonium dare*); die Vermischung der Geschlechter ist für den Aristokraten von vorzüglicher Bedeutung. — V. 4. μαυροῦσθαι, gleich ἀμαυροῦσθαι, an Glanz verlieren (*obsolesco*).

Nr. 7. Der Gedanke ist, wie ihn Horat. Carm. IV, 4, 29 ff. ausspricht: *Fortes creantur fortibus et bonis: Est in iuvencis, est in equis patrum Virtus neque imbellem feroces Progenerant aquilae columbam.*

Nr. 8. V. 1. ἔχουσιν, das Subject sind die ὄλβιοι, aber, wie das Folgende lehrt, οἱ κακῶς ὄλβιοι. ἀπήμονα, im Gegensatz zu den Gefahren der Armuth. δειλῶν, ganz in dem Sinne von κακὸς oder φαῦλος. — V. 3. τὰ δίκαια φιλεῦντες, auch diess ist eine ähnliche Tautologie, wie Nr. 1. V. 7. — V. 4. ἥτε bezieht sich auf πενίην. — V. 6. τολμᾷ, der παραγόμενος ἐς ἀμπλακίην.

Nr. 9. V. 1. Den *stultis* stehen entgegen *ii, qui rebus honestis student, qui in artibus ingenuis versantur.*

*ἔρδειν δ᾽ ἀμφοτέροισιν ἀμηχανίη παράκειται·*
*εἴργει γὰρ τοὺς μὲν χρήματα, τοὺς δὲ νόος.*

## 10.

*Πλήθει δ᾽ ἀνθρώπων ἀρετὴ μία γίγνεται ἥδε,*
*πλουτεῖν· τῶν δ᾽ ἄλλων οὐδὲν ἄρ᾽ ἦν ὄφελος,*
*οὐδ᾽ εἰ σωφροσύνην μὲν ἔχοις Ῥαδαμάνθυος αὐτοῦ,*
*πλείονα δ᾽ εἰδείης Σισύφου Αἰολίδεω,*
*ὅστε καὶ ἐξ Ἀΐδεω πλυϊδρίῃσιν ἀνῆλθεν,*
*πείσας Περσεφόνην αἰμυλίοισι λόγοις·*
*οὐδ᾽ εἰ ψεύδεα μὲν ποιοῖς ἐτύμοισιν ὁμοῖα,*
*γλῶσσαν ἔχων ἀγαθὴν Νέστορος ἀντιθέου,*
*ὠκύτερος δ᾽ εἴησθα πόδας ταχεῶν Ἁρπυιῶν*
*καὶ παίδων Βορέω, τῶν ἄφαρ εἰσὶ πόδες.*
*ἀλλὰ χρὴ πάντας γνώμην ταύτην καταθέσθαι,*
*ὡς πλοῦτος πλείστην πᾶσιν ἔχει δύναμιν.*

## 11.

*Ζεῦ φίλε, θαυμάζω σε· σὺ γὰρ πάντεσσιν ἀνάσσεις,*
*τιμὴν αὐτὸς ἔχων καὶ μεγάλην δύναμιν·*

V. 3. ἔρδειν, absolut: handeln, aber im prägnanten Sinne. — V. 4. Die Einen hindert der *nervus rerum gerendarum*, der ihnen fehlt, die Andern der Verstand, den sie nicht haben. Die Grammatiker nennen diese Sprechweise: *res pro defectu rei.*

Nr. 10. V. 3. ἔχοις, man sieht, wie die Formel ἦν ἄρα in das Präsens hinüberspielt. σωφροσύνην, die eben vor allen Dingen Sache des Richters ist. — V. 4. Σισύφου, Sisyphus, des Aeolus Sohn, κέρδιστος γένετ᾽ ἀνδρῶν Il. VI, 153. Die hier erwähnte That desselben erfolgte auf Grund seines Vorgebens, dass ihn seine Gemahlin, der er diess selbst vor seinem Tode befohlen hatte, nicht beerdigt habe. — V. 7. ψεύδεα, kann so schlimm nicht gemeint sein. Hesiod. Theog. 27 sagen die Musen von sich: ἴδμεν ψεύδεα πολλὰ λέγειν ἐτύμοισιν ὁμοῖα. — V. 8. Νέστορος, τοῦ καὶ ἀπὸ γλώσσης μέλιτος γλυκίων ῥέεν αὐδή Hom. Il. I, 249. — V. 9. ὠκύτερος, es ist die ταχυτὴς ποδῶν gemeint, von der Xenophanes 1. V. 17 spricht. — V. 10. παίδων Βορέω, Zetes und Kalaïs, die selbst die Harpyien noch an Schnelligkeit übertrafen. Apollod. I, 9, 21. ἄφαρ, im Nu, hier adjectivisch gebraucht, wovon bei Homer der Comparativ ἀφάρτερος Il. XXIII, 311 zu finden. — V. 11. καταθέσθαι, *animis mandare.* vergl. Simon. v. 5 p. 20. Andere wollen ταύτη καταθέσθαι lesen: seine Meinung dahin abgeben. — V. 12. πᾶσιν, in allen Dingen.

Nr. 11. Zu der Stimmung, die sich in Nr. 11 und 12 ausspricht, contrastirt die ruhigere Sicherheit des gläubigen Herzens in Nr. 13 und die Gefasstheit der Seele in Nr. 14—17. — V. 2. welches Motiv für das Befremden

ἀνθρώπων δ᾽ εὖ οἶσθα νόον καὶ θυμὸν ἑκάστου,
σὸν δὲ κράτος πάντων ἔσθ᾽ ὕπατον, βασιλεῦ·
πῶς δή σευ, Κρονίδη, τολμᾷ νόος ἄνδρας ἀλιτροὺς
ἐν ταὐτῇ μοίρῃ τόν τε δίκαιον ἔχειν,
ἢν τ᾽ ἐπὶ σωφροσύνην τρεφθῇ νόος, ἢν τε πρὸς ὕβριν
ἀνθρώπων ἀδίκοις ἔργμασι πειθομένων;

12.

Καὶ τοῦτ᾽, ἀθανάτων βασιλεῦ, πῶς ἐστὶ δίκαιον,
ἔργων ὅστις ἀνὴρ ἐκτὸς ἐὼν ἀδίκων,
μή τιν᾽ ὑπερβασίην κατέχων μήδ᾽ ὅρκον ἀλιτρόν,
ἀλλὰ δίκαιος ἐών, μὴ τὰ δίκαια πάθῃ;
τίς δή κεν βροτὸς ἄλλος, ὁρῶν πρὸς τοῦτον, ἔπειτα
ἄζοιτ᾽ ἀθανάτους, καὶ τίνα θυμὸν ἔχων,
ὁππότ᾽ ἀνὴρ ἄδικος καὶ ἀτάσθαλος, οὔτε τευ ἀνδρῶν
οὔτε τευ ἀθανάτων μῆνιν ἀλευόμενος,
ὑβρίζῃ πλούτῳ κεκορημένος, οἱ δὲ δίκαιοι
τρύχωνται χαλεπῇ τειρόμενοι πενίῃ;

13.

Χρήματ᾽, ἃ μὲν Διόθεν καὶ σὺν δίκῃ ἀνδρὶ γένηται
καὶ καθαρῶς, αἰεὶ παρμόνιμον τελέθει.
εἰ δ᾽ ἀδίκως παρὰ καιρὸν ἀνὴρ φιλοκερδέϊ θυμῷ
κτήσεται εἴθ᾽ ὅρκῳ πὰρ τὸ δίκαον ἑλών,

des Dichters spricht der Pentameter aus? — V. 7. 8. enthalten nur eine Ausführung der Objecte *ἀλιτροὺς* und *δίκαιον*.

Nr. 12. V. 2. Das Relativ. vertritt eine hypothetische Gedankenform. — V. 3. *κατέχων*, in seltenerer Bedeutung: *in se admisisse*, eigentlich *aliqua re praeditum esse*. — V. 4. *ἀλλὰ δίκαιος ἐών*, hier des nachdrücklicheren Gegensatzes wegen zu *μὴ τὰ δίκαια πάθῃ* wiederholt. Vergl. Nr. 8. V. 3. — V. 5. 6. wer und mit welchem Herzen sollte (jemand) — scheuen, wenn er sieht u. s. w.

Nr. 13. Vergl. Solon. Nr. 9. V. 9—32. — V. 3. *παρὰ καιρὸν*, nicht: *zur Unzeit*, sondern: *gegen Recht und Gebühr*.

αὐτίκα μέν τι φέρειν κέρδος δοκεῖ, ἐς δὲ τελευτὴν
αὖθις ἔγεντο κακόν, θεῶν δ᾽ ὑπερέσχε νόος.
ἀλλὰ τάδ᾽ ἀνθρώπων ἀπατᾷ νόον· οὐ γὰρ ἐπ᾽ αὐτοῦ
τίνονται μάκαρες πρήγματος ἀμπλακίας,
ἀλλ᾽ ὁ μὲν αὐτὸς ἔτισε κακὸν χρέος, οὐδὲ φίλοισιν
ἄτην ἐξοπίσω παισὶν ἐπεκρέμασεν·
ἄλλον δ᾽ οὐ κατέμαρψε δίκη· θάνατος γὰρ ἀναιδὴς
πρόσθεν ἐπὶ βλεφάροις ἔζετο κῆρα φέρων.

## 14.

Κύρν᾽, ἀγαθὸς μὲν ἀνὴρ γνώμην ἔχει ἔμπεδον αἰεί,
τολμᾷ δ᾽ ἔν τε κακοῖς κείμενος ἔν τ᾽ ἀγαθοῖς·
εἰ δὲ θεὸς κακῷ ἀνδρὶ βίον καὶ πλοῦτον ὀπάσσῃ,
ἀφραίνων κακίην οὐ δύναται κατέχειν.

## 15.

Τόλμα, θυμέ, κακοῖσιν ὅμως ἄτλητα πεπονθώς·
δειλῶν τοι κραδίη γίγνεται ὀξυτέρη.
μηδὲ σύ γ᾽ ἀπρήκτοισιν ἐπ᾽ ἔργμασιν ἄλγος ἀέξων
ὄχθει, μηδ᾽ ἄχθου, μηδὲ φίλους ἀνία,
μηδ᾽ ἐχθροὺς εὔφραινε. θεῶν δ᾽ εἱμαρμένα δῶρα
οὐκ ἂν ῥηϊδίως θνητὸς ἀνὴρ προφύγοι,
οὔτ᾽ ἂν πορφυρέης καταδὺς ἐς πυθμένα λίμνης,
οὔθ᾽ ὅταν αὐτὸν ἔχῃ Τάρταρος ἠερόεις.

V. 6. ἔγεντο, statt ἐγένετο. — θεῶν δ᾽ ὑπερέσχε νόος, ‚und die Gerechtigkeit siegt‘. Fr. Jacobs. — V. 7. τάδ᾽, das Folgende: nämlich —; ἐπ᾽ αὐτοῦ — πρήγματος, *sub ipso facto*. — V. 10. ἐπεκρέμασεν, vergl. Mimnermus Nr. 3. V. 6.

Nr. 14. V. 4. κατέχειν, hier *retinere*, Gegensatz ἀναφαίνειν.

Nr. 15. V. 1. κακροῖσιν, Dativ von κακά. S. Nr. 16. V. 1. — V. 2. δειλῶν, s. Einleitung zu Theognis. ὀξυτέρη, *vehementior* (*quam bonorum*): die Heftigkeit zeigt sich in den Ausbrüchen des Zornes (ὀχθεῖν) und Schmerzes (ἄχθεσθαι). — V. 3. ἀπρήκτοισιν, *res facta infecta nequit esse*. — V. 5. εἱμαρμένα δῶρα, diese Worte finden ihre Erklärung in Nr. 18 und 19. — V. 7. 8. Vergl. die Worte des Klearchus bei Xenoph. Anab. II, 5, 7 und Psalm 139.

16.

*Τόλμα, Κύρνε, κακοῖσιν, ἐπεὶ κἀσθλοῖσιν ἔχαιρες,*
*εὖτέ σε καὶ τούτων μοῖρ᾽ ἐπέβαλλεν ἔχειν.*
*ὡς δέ περ ἐξ ἀγαθῶν ἔλαβες κακόν, ὣς δὲ καὶ αὖτις*
*ἐκδῦναι πειρῶ θεοῖσιν ἐπευχόμενος.*

17.

*Τολμᾶν χρὴ χαλεποῖσιν ἐν ἄλγεσι κείμενον ἄνδρα*
*πρός τε θεῶν αἰτεῖν ἔκλυσιν ἀθανάτων.*

18.

*Οὐδείς, Κύρν᾽, ἄτης καὶ κέρδεος αἴτιος αὐτός,*
*ἀλλὰ θεοὶ τούτων δώτορες ἀμφοτέρων.*
*οὐδέ τις ἀνθρώπων ἐργάζεται ἐν φρεσὶν εἰδώς,*
*ἐς τέλος εἴτ᾽ ἀγαθὸν γίγνεται εἴτε κακόν·*
*πολλάκι γὰρ δοκέων θήσειν κακὸν ἐσθλὸν ἔθηκεν,*
*καί τε δοκῶν θήσειν ἐσθλὸν ἔθηκε κακόν.*
*οὐδέ τῳ ἀνθρώπων παραγίγνεται, ὅσσ᾽ ἐθέλῃσιν·*
*ἴσχει γὰρ χαλεπῆς πείρατ᾽ ἀμηχανίης.*
*ἄνθρωποι δὲ μάταια νομίζομεν εἰδότες οὐδέν,*
*θεοὶ δὲ κατὰ σφέτερον πάντα τελοῦσι νόον.*

19.

*Θεοῖς εὔχου, θεοῖς ἐστὶν ἔπι κράτος· οὗτοι ἄτερ θεῶν*
*γίγνεται ἀνθρώποις οὔτ᾽ ἀγάθ᾽ οὔτε κακά.*

Nr. 16. V. 2. *μοῖρ᾽ ἐπέβαλλεν*, das Schicksal fügte es; sonst steht *ἐπιβάλλω* in diesem Sinne unpersönlich. — V. 3. *ἐξ ἀγαθῶν*, die Präposition enthält keine causale Nebenbeziehung.

Nr. 18. S. Solon Nr. 9. V. 63 ff. — V. 1. *ἄτης καὶ κέρδεος*, Schaden und Vortheil. Die Vorstellung des Theognis hat nichts gemein mit der Homerischen, nach welcher es von der Helena Odyss. XXIII, 222 heisst: *τὴν δ᾽ ἤτοι ῥέξαι θεὸς ὤρορεν ἔργον ἀεικές.* — V. 8. Die Grenzen, die ihm Ohnmacht setzt, hindern es.

20.

*Μή ποτέ τοι πενίην θυμοφθόρον ἀνδρὶ χολωθεὶς*
*μηδ᾽ ἀχρημοσύνην οὐλομένην πρόφερε·*
*Ζεὺς γάρ τοι τὸ τάλαντον ἐπιῤῥέπει ἄλλοτε ἄλλως,*
*ἄλλοτε μὲν πλουτεῖν, ἄλλοτε μηδὲν ἔχειν.*

21.

*Οὐδεὶς ἀνθρώπων, οὔτ᾽ ὄλβιος οὔτε πενιχρός,*
*οὔτε κακὸς νόσφιν δαίμονος οὔτ᾽ ἀγαθός.*

22.

*Κύρνε, θεοὺς αἰδοῦ καὶ δείδιθι· τοῦτο γὰρ ἄνδρα*
*εἴργει μήθ᾽ ἕρδειν μήτε λέγειν ἀσεβῆ.*

23.

*Μή ποτε, Κύρν᾽, ἀγορᾶσθαι ἔπος μέγα· οἶδε γὰρ οὐδεὶς*
*ἀνθρώπων, ὅ τι νὺξ χἠμέρη ἀνδρὶ τελεῖ.*

24.

*Ταῦτα μὲν οὕτως ἴσθι. κακοῖσι δὲ μὴ προσομίλει*
*ἀνδράσιν, ἀλλ᾽ αἰεὶ τῶν ἀγαθῶν ἔχεο·*
*καὶ μετὰ τοῖσιν πῖνε καὶ ἔσθιε, καὶ παρὰ τοῖσιν*
*ἵζε καὶ ἄνδανε τοῖς, ὧν μεγάλη δύναμις.*
*ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἀπ᾽ ἐσθλὰ μαθήσεαι· ἢν δὲ κακοῖσιν συμμίσγῃς, ἀπολεῖς καὶ τὸν ἐόντα νόον.*
*ταῦτα μαθὼν ἀγαθοῖσιν ὁμίλεε, καί ποτε φήσεις*
*εὖ συμβουλεύειν τοῖσι φίλοισιν ἐμέ.*

Nr. 20. V. 2. *πρόφερε*, vorrücken, nach Hom. Il. III, 64: *μή μοι δῶρ᾽ ἐρατὰ πρόφερε χρυσέης Ἀφροδίτης.* Vergl. Hes. Opp. 715 f.: *Μηδέ ποτ᾽ οὐλομένην πενίην θυμοφθόρον ἀνδρί τέτλαθ᾽ ὀνειδίζειν, μακάρων δόσιν αἰὲν ἐόντων.* — V. 3. Auch die Wage des Zeus ist Homerisch Il. VIII, 69 ff. *ἐπιῤῥέπει*, hier transitiv.

Nr. 24. Der Anfang ist eine Formel der *transitio*, wie *atque haec hactenus*, und giebt deutlich die Stellung der VV. in einem grösseren zusammenhängenden Gedichte zu erkennen. — V. 4. *δύναμις*, hier nicht von politischer Macht, sondern von geistiger Ueberlegenheit zu verstehen, also verschieden von dem Horazischen: *Principibus placuisse viris non ultima laus est* Epist. I, 17, 35. Vergl. Nr. 9. V. 1. 2 *οἱ τὰ καλὰ ζητοῦντες* und Nr. 26. V. 2. — V. 5. 6. Vergl. Xenoph. Memor. I, 2, 20.

25.

*Μή ποτε, Κύρνε, κακῷ πίσυνος βούλευε σὺν ἀνδρί,*
*εὖτ᾽ ἂν σπουδαῖον πρῆγμ᾽ ἐθέλῃς τελέσαι·*
*ἀλλὰ μετ᾽ ἐσθλὸν ἰὼν βούλευ καὶ πολλὰ μογῆσαι*
*καὶ μακρὴν ποσσίν, Κύρν᾽, ὁδὸν ἐκτελέσαι.*

26.

*Κεκλῆσθαί σ᾽ ἐς δαῖτα, παρέζεσθαι δὲ παρ᾽ ἐσθλὸν*
*ἄνδρα χρεών, σοφίην πᾶσαν ἐπιστάμενον·*
*τοῦ συνιεῖν, ὁπόταν τι λέγῃ σοφόν, ὄφρα διδαχθῇς*
*καὶ τοῦτ᾽ εἰς οἶκον κέρδος ἔχων ἀπίῃς.*

27.

*Μηδείς σ᾽ ἀνθρώπων πεισῃ κακὸν ἄνδρα φιλῆσαι,*
*Κύρνε· τί δ᾽ ἔστ᾽ ὄφελος δειλὸς ἀνὴρ φίλος ὤν;*
*οὔτ᾽ ἄν σ᾽ ἐκ χαλεποῖο πόνου ῥύσαιτο καὶ ἄτης,*
*οὔτε κεν, ἐσθλὸν ἔχων, τοῦ μεταδοῦν ἐθέλοι.*

28.

*Δειλοὺς εἰ ἔρδοντι ματαιοτάτη χάρις ἐστίν·*
*ἶσον καὶ σπείρειν πόντον ἁλὸς πολιῆς.*
*οὔτε γὰρ ἂν πόντου σπείρων βαθὺ λήϊον ἀμῷς,*
*οὔτε κακοὺς εὖ δρῶν εὖ πάλιν ἀντιλάβοις.*
*ἄπληστον γὰρ ἔχουσι κακοὶ νόον· ἢν δ᾽ ἓν ἁμάρτῃς,*
*τῶν πρόσθεν πάντων ἐκκέχυται φιλότης.*

Nr. 25—37 beziehen sich alle auf die Freundschaft. — V. 4. wie es z. B. Euklides von Megara that.

Nr. 26. V. 3. *συνιεῖν*, ist eine Erweiterung der Formation, welche die Verba in *μι* auf die *contracta* zurückführt; dagegen im folgenden Stück V. 4 *μεταδοῦν* eine Verkürzung des Infinitiv *δοῦναι*, die nur wenig analoge Beispiele hat.

Nr. 28. In christlicherem Sinne dichtete Lessing: Wär' auch ein böser Mensch gleich einer lecken Bütte, Die keine Wohlthat hält: dem ungeachtet schütte — Sind Beides, Bütt' und Mensch nicht allzu morsch und alt — Nur deine Wohlthat ein: Wie leicht verquillt ein Spalt! — V. 2. *σπείρειν πόντον*, die sprichwörtliche Redensart ist schon angedeutet in welchem Homerischen Beiwort des Meeres? — V. 3. *λήϊον* ist wie *campus* im Lateinischen auf die Fläche des Meeres übertragen.

οἱ δ᾽ ἀγαθοὶ τὸ μέγιστον ἐλαφρίζουσι παθόντες,
μνῆμα δ᾽ ἔχουσ᾽ ἀγαθῶν καὶ χάριν ἐξοπίσω.

29.

Χρυσοῖ κιβδήλοιο καὶ ἀργύρου ἄνσχετος ἄτη,
Κύρνε, καὶ ἐξευρεῖν ῥᾴδιον ἀνδρὶ σοφῷ.
εἰ δὲ φίλου νόος ἀνδρὸς ἐνὶ στήθεσσι λελήθῃ
ψυδρὸς ἐών, δόλιον δ᾽ ἐν φρεσὶν ἦτορ ἔχῃ,
τοῦτο θεὸς κιβδηλότατον ποίησε βροτοῖσιν,
καὶ γνῶναι πάντων τοῦτ᾽ ἀνιηρότατον.
οὐ γὰρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὔτε γυναικός,
πρὶν πειρηθείης ὥσπερ ὑποζυγίου·
οὐδέ κεν εἰκάσσαις ὥσπερ ποτ᾽ ἐς ὤνιον ἐλθών·
πολλάκι γὰρ γνώμην ἐξαπατῶσ᾽ ἰδέαι.

30.

Παύρους εὑρήσεις, Πολυπαΐδη, ἄνδρας ἑταίρους
πιστοὺς ἐν χαλεποῖς πρήγμασι γιγνομένους,
οἵτινες ἂν τολμῷεν, ὁμόφρονα θυμὸν ἔχοντες,
ἶσον τῶν ἀγαθῶν τῶν τε κακῶν μετέχειν.

31.

Οὐκ ἔστιν φεύγοντι φίλος καὶ πιστὸς ἑταῖρος·
τῆς δὲ φυγῆς ἐστιν τοῦτ᾽ ἀνιηρότατον.

V. 8. ἐλαφρίζουσι, *elevant* in der Bedeutung wie Cic. Lael. §. 88: (*in amicitia*) *multae causae suspitionum offensionumque dantur, quas tum evitare tum elevare tum ferre sapientis est.*

Nr. 29. V. 7. 8. Vergl. Cic. Lael. XVII, 63: *Est igitur prudentis sustinere ut currum sic impetum benevolentiae, quo utamur quasi equis tentatis, sic amicitia, aliqua parte periclitatis moribus amicorum.* — V. 9. ἐς ὤνιον ἐλθών, *tanquam ad rem venalem id est expositam atque prostantem accesseris.* — V. 10. ἰδέαι, die äusseren Formen der Erscheinung.

Nr. 31. Vergl. Cic. Lael. XV, 53: *Quod Tarquinium dixisse ferunt tum exulantem se intellexisse, quos fidos amicos habuisset, quos infidos, cum iam neutris gratiam referre posset.* p. Milone XXVI, 69: *Vides, quam sit varia vitae commutabilisque ratio, quam vaga volubilisque fortuna, quantae infidelitates in amicitiis, quam ad tempus aptae simulationes, quantae in periculis fugae proximorum etc.*

32.

*Μή μ᾽ ἔπεσιν μὲν στέργε, νόον δ᾽ ἔχε καὶ φρένας ἄλλας,*
*εἰ με φιλεῖς καί σοι πιστὸς ἔνεστι νόος·*
*ἀλλὰ φίλει καθαρὸν θέμενος νόον, ἢ μ᾽ ἀποειπὼν*
*ἔχθαιρ᾽, ἀμφαδίην νεῖκος ἀειράμενος·*
*ὃς δὲ μιῇ γλώσσῃ δίχ᾽ ἔχει νόον, οὗτος ἑταῖρος*
*δειλός, Κύρν᾽, ἐχθροὺς βέλτερος ἢ φίλος ὤν.*

33.

*Οὔ τοί κ᾽ εἰδείης οὔτ᾽ εὔνουν οὔτε τὸν ἐχθρόν,*
*εἰ μὴ σπουδαίου πρήγματος ἀντιτύχοις.*
*πολλοὶ γὰρ κρητῆρι φίλοι γίγνονται ἑταῖροι,*
*ἐν δὲ σπουδαίῳ πρήγματι παυρότεροι.*

34.

*Μή ποτε τὸν κακὸν ἄνδρα φίλον ποιεῖσθαι ἑταῖρον,*
*ἀλλ᾽ αἰεὶ φεύγειν ὥστε κακὸν λιμένα.*

35.

*Εἴ μ᾽ ἐθέλεις πλύνειν, κεφαλῆς ἀμίαντον ἀπ᾽ ἄκρης*
*αἰεὶ λευκὸν ὕδωρ ῥεύσεται ἡμετέρης·*
*εὑρήσεις δέ με πᾶσιν ἐπ᾽ ἔργμασιν ὥσπερ ἄπεφθον*
*χρυσόν, ἐρυθρὸν ἰδεῖν τριβόμενον βασάνῳ,*
*τοῦ χροιῆς καθύπερθε μέλας οὐχ ἅπτεται ἰὸς*
*οὐδ᾽ εὐρώς, αἰεὶ δ᾽ ἄνθος ἔχει καθαρόν.*

Nr. 32. V. 4. Cic. Lael. XVIII, 65: *aperte enim vel odisse magis ingenui est quam fronte occultare sententiam.* — V. 6. Cic. ibid. XXIV, 90: *Scitum est illud Catonis, melius de quibusdam acerbos inimicos mereri quam eos amicos, qui dulces sint: illos verum saepe dicere, hos nunquam.*

Nr. 33. nach dem bekannten *Amicus certus in re incerta cernitur* Cic. Lael. XVII, 64.

Nr. 35. Bild der *amicitia sincera atque incorrupta.* — V. 3. ἄπεφθον χρυσόν, *aurum coctum*, durch Kochen geläutertes Gold, dessen natürliche Farbe ἐρυθρὸς ist (*fulvus*), im Gegensatz zu λευκὸς χρυσός, weisses, nämlich mit Silber gemischtes Gold. S. Herodot. I, 50.

36.

*Μή ποτ' ἐπὶ σμικρᾷ προφάσει φίλον ἄνδρ' ἀπολέσσαι,*
*πειθόμενος χαλεπῇ, Κύρνε, διαιβολίῃ.*
*εἴ τις ἁμαρτωλῇσι φίλων ἐπὶ παντὶ χολῷτο,*
*οὔποτ' ἂν ἀλλήλοις ἄρθμιοι οὐδὲ φίλοι*
*εἶεν. ἁμαρτωλαὶ γὰρ ἐπ' ἀνθρώποισιν ἔπονται*
*θνητοῖς, Κύρνε· θεοὶ δ' οὐκ ἐθέλουσι φέρειν.*

37.

*Οὐδένα τῶν ἐχθρῶν μωμήσομαι ἐσθλὸν ἐόντα,*
*οὐδὲ μὲν αἰνήσω δειλὸν ἐόντα φίλον.*

38.

*Μοῦσαι καὶ Χάριτες, κοῦραι Διός, αἵ ποτε Κάδμου*
*ἐς γάμον ἐλθοῦσαι καλὸν ἀείσατ' ἔπος·*
*Ὅττι καλόν, φίλον ἐστί, τὸ δ' οὐ καλὸν οὐ φίλον ἐστίν·*
*τοῦτ' ἔπος ἀθανάτων ἦλθε διὰ στομάτων.*

39.

*Γνώμην, Κύρνε, θεοὶ θνητοῖσι διδοῦσιν ἄριστον*
*ἀνθρώποις· γνώμη πείρατα παντὸς ἔχει.*

Nr. 36. Vergl. Cic. Lael. XXIV, 88. — V. 3. ἁμαρτωλῇσι, der Dativ wie Nr. 15 V. 1 κακοῖσιν; ἐπὶ παντὶ dann enger mit χολῷτο zu verbinden: ‚über alles und jedes'. — V. 6. θεοὶ δ' οὐκ ἐθ. φέρ. Sinn: nur die Götter wollen Fehler an sich nicht dulden.

Nr. 38. V. 1. Bei der Vermählung des Kadmus mit der Harmonia erschienen mit den übrigen Göttern auch die Musen und liessen ihren Festgesang ertönen. — V. 4. Die Structur des Pentameter kann verführen, wie es geschehen ist, ἀθανάτων mit διὰ στομάτων zu verbinden, was aber aus mehreren Gründen fehlerhaft wäre. Ἔρχεσθαι διὰ στομάτων heisst, wie lateinisch *ire per ora, in ora venire,* in den Mund der Leute kommen. Vergl. Theogn. Nr. 53. V. 4.

Nr. 39. V. 1. γνώμην, Verstand, der in Ueberlegung und ruhiger Besonnenheit sich zeigt (*prudentia*). S. Nr. 41.

*ὦ μάκαρ, ὅστις δή μιν ἔχει φρεσίν, ἢ πολὺ κρείσσων*
*ὕβριος οὐλομένης λευγαλέου τε κόρου.*
*ἔστι κακὸν δὲ βροτοῖσι κόρος, τοῦγ᾽ οὔτι κάκιον·*
*πᾶσα γὰρ ἐκ τούτου, Κύρνε, πέλει κακότης.*

40.

*Ὥιτινι μὴ θυμοῦ κρέσσων νόος, αἰὲν ἐν ἄταις,*
*Κύρνε, καὶ ἐν μεγάλῃς κεῖται ἀμηχανίῃς.*

41.

*Γνώμης δ᾽ οὐδὲν ἄμεινον ἀνὴρ ἔχει αὐτὸς ἐν αὑτῷ,*
*οὐδ᾽ ἀγνωμοσύνης, Κύρν᾽, ὀδυνηρότερον.*

42.

*Καὶ βραδὺς ὢν εὔβουλος ἕλεν ταχὺν ἄνδρα διώκων,*
*Κύρνε, σὺν ἰθείῃ θεῶν δίκῃ ἀθανάτων.*

43.

*Βουλεύου δὶς καὶ τρίς, ὅ τοί κ᾽ ἐπὶ τὸν νόον ἔλθῃ·*
*ἀτηρὸς γάρ τοι λάβρος ἀνὴρ τελέθει.*

44.

*Μηδὲν ἄγαν σπεύδειν· πάντων μέσ᾽ ἄριστα, καὶ οὕτως,*
*ἔξεις, Κύρν᾽, ἀρετὴν, ἥντε λαβεῖν χαλεπόν.*

45.

*Ἀμφ᾽ ἀρετῇ τρίβου, καί σοι τὰ δίκαια φίλ᾽ ἔστω,*
*μηδέ σε νικάτω κέρδος, ὅ τ᾽ αἰσχρὸν ἔῃ.*

V. 3. *κρείσσων* steht hier in anderem Sinne, als Nr. 40 V. 1. Zur Sentenz vergl. das verwandte Wort des Euripides: *σωφροσύνα κάλλιστον δώρημα θεῶν.*
V. 4. *ὕβριος — κόρου*, über die Verbindung beider s. Solon Nr. 1, 5.
Nr. 40. V. 2. *κεῖται*, nicht *νόος*, sondern das persönliche Subject.
Nr. 42. V. 2. *σὺν δίκῃ*, also ohne *βία* und *δόλος μὴ δίκαιος*.
Nr. 43. V. 2. *λάβρος*, *praeceps* (*in omnibus consiliis*).
Nr. 44. Hierauf gründet sich auch die Lehre der Philosophen (Aristoteles), dass die Tugend die Mitte von zwei entgegengesetzten Extremen sei.

46.

*Ἐν δὲ δικαιοσύνῃ συλλήβδην πᾶσ᾽ ἀρετή᾽στιν,*
*πᾶς δέ τ᾽ ἀνὴρ ἀγαθός, Κύρνε, δίκαιος ἐών.*

47.

*Κάλλιστον τὸ δικαιότατον, λῷστον δ᾽ ὑγιαίνειν·*
*πρῆγμα δὲ τερπνότατον, τοῦ τις ἐρᾷ, τὸ τυχεῖν.*

48.

*Τοὺς ἀγαθοὺς ἄλλος μάλα μέμφεται, ἄλλος ἐπαινεῖ·*
*τῶν δὲ κακῶν μνήμη γίγνεται οὐδεμία.*

49.

*Οὐδεὶς ἀνθρώπων οὔτ᾽ ἔσσεται οὔτε πέφυκεν,*
*ὅστις πᾶσιν ἀδὼν δύσεται εἰς Ἀΐδεω.*
*οὐδὲ γὰρ ὃς θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν ἀνάσσει,*
*Ζεὺς Κρονίδης, θνητοῖς πᾶσιν ἀδεῖν δύναται.*

50.

*Οὐδὲν ἐν ἀνθρώποισι πατρὸς καὶ μητρὸς ἄμεινον*
*ἔπλετο, τοῖς ὁσίη, Κύρνε, μέμηλε δίκη.*

51.

*Οὐδένα θησαυρὸν παισὶν καταθήσῃ ἀμείνω*
*αἰδοῦς, ἥτ᾽ ἀγαθοῖς ἀνδράσι, Κύρν᾽, ἕπεται.*

52.

*Ἦλθον μὲν γὰρ ἔγωγε καὶ ἐς Σικελὴν ποτε γαῖαν,*
*ἦλθον δ᾽ Εὐβοίης ἀμπελόεν πεδίον*

Nr. 46. Vergl. Cic. de Fin. V, 23, 65: *iustitia, ut ipsa se fundet in ceteras virtutes, sic illas expetet.*

Nr. 49. V. 2. πᾶσιν ἀδὼν, darauf ruht der Hauptgedanke. S. Tyrt. 3, v. 38.

Nr. 50. V. 2. ὁσίη δίκη, sonst schlechtweg ὁσίη, sind die *leges ab ipsa natura profectae*; ἄμεινον V. 1 muss also *carius* heissen.

Nr. 51. V. 2. αἰδοῦς, ἥτ᾽ — ἕπεται, also Respect vor sittlicher Grösse. Vergl. des Cyrus Beispiel Anab. I, 9, 5.

Nr. 52. V. 2. Εὐβοίης, Soph. Ant. 1132 ἀκτὰ πολυστάφυλος Εὐβοίας.

*Σπάρτην τ᾽ Εὐρώτα δονακοτρόφου ἀγλαὸν ἄστυ,*
*καί μ᾽ ἐφίλευν προφρόνως πάντες ἐπερχόμενον.*
*ἀλλ᾽ οὔτις μοι τέρψις ἐπὶ φρένας ἦλθεν ἐκείνων·*
*οὕτως οὐδὲν ἄρ᾽ ἦν φίλτερον ἄλλο πάτρης.*

53.

*Σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ᾽ ἔδωκα, σὺν οἷς ἐπ᾽ ἀπείρονα πόντον*
*πωτήσῃ κατὰ γῆν πᾶσαν ἀειρόμενος*
*ῥηϊδίως, θοίνῃς δὲ καὶ εἰλαπίνῃσι παρέσσῃ*
*ἐν πάσαις, πολλῶν κείμενος ἐν στόμασιν.*
*καί σε σὺν αὐλίσκοισι λιγυφθόγγοις νέοι ἄνδρες*
*εὐκόσμως ἐρατοὶ καλά τε καὶ λιγέα*
*ᾄσονται. καὶ ὅταν δνοφερῆς ὑπὸ κεύθεσι γαίης*
*βῇς πολυκωκύτους εἰς Ἀΐδαο δόμους,*
*οὐδὲ τότ᾽ οὐδὲ θανὼν ἀπολεῖς κλέος, ἀλλὰ μελήσεις*
*ἄφθιτον ἀνθρώποις αἰὲν ἔχων ὄνομα,*
*Κύρνε, καθ᾽ Ἑλλάδα γῆν στρωφώμενος ἠδ᾽ ἀνὰ νήσους,*
*ἰχθυόεντα περῶν πόντον ἐπ᾽ ἀτρύγετον,*
*οὐχ ἵπποις νώτοισιν ἐφήμενος· ἀλλά σε πέμψει*
*ἀγλαὰ Μουσάων δῶρα ἰοστεφάνων.*
*πᾶσι γὰρ, οἷσι μέμηλε, καὶ ἐσσομένοισιν ἀοιδὴ*
*ἔσσῃ ὁμῶς, ὄφρ᾽ ἂν ᾖ γῆ τε καὶ ἠέλιος.*

54.

*Ὦ ἄνα, Λητοῦς υἱέ, Διὸς τέκος, οὔποτε σεῖο*
*λήσομαι ἀρχόμενος οὐδ᾽ ἀποπαυόμενος·*

V. 6. Vergl. Hom. Odyss. IX, 34 ff. *ὡς οὐδὲν γλύκιον ἦς πατρίδος οὐδὲ τοκήων γίγνεται, εἴπερ καί τις ἀπόπροθι πίονα οἶκον γαίῃ ἐν ἀλλοδαπῇ ναίει ἀπάνευθε τοκήων.*

Nr. 53 war wahrscheinlich der Epilog der an Kyrnos gerichteten Elegieen. Zu dem Ausdruck des Selbstgefühls des Dichters, das sich hierin zu erkennen giebt, vergl. den Schluss der Metamorphosen XV, 871 ff. Sinn: Meine Lieder werden dich berühmt machen; bei allen festlichen Gelagen wird dein Name in dem Munde sittsamer Jünglinge leben, die unter Flötenbegleitung diese Lieder singen werden; selbst nach deinem Tode wird derselbe in ganz Griechenland verewigt werden. — V. 6. *εὐκόσμως ἐρατοὶ* gehört zusammen: durch Sittsamkeit liebenswürdig. Vergl. Xenophanes 1 V. 19. 20. und unten Nr. 56.

Nr. 54—58 sind Bruchstücke aus sympotischen Elegieen, die beiden

ἀλλ᾽ αἰεὶ πρῶτόν σε καὶ ὕστατον ἔν τε μέσοισιν
ἀείσω· σὺ τέ μοι κλῦθι καὶ ἐσθλὰ δίδου.

55.

Ζεὺς μὲν τῆσδε πόληος ὑπειρέχοι, αἰθέρι ναίων,
αἰεὶ δεξιτέρην χεῖρ᾽ ἐπ᾽ ἀπημοσύνῃ,
ἄλλοι τ᾽ ἀθάνατοι μάκαρες θεοί· αὐτὰρ Ἀπόλλων
ὀρθώσαι γλῶσσαν καὶ νόον ἡμέτερον.
φόρμιγξ δ᾽ αὖ φθέγγοιθ᾽ ἱερὸν μέλος ἠδὲ καὶ αὐλός·
ἡμεῖς δὲ σπονδὰς θεοῖσιν ἀρεσσάμενοι
πίνωμεν, χαρίεντα μετ᾽ ἀλλήλοισι λέγοντες,
μηδὲν τὸν Μήδων δειδιότες πόλεμον.
ὣδ᾽ εἴη κεν ἄμεινον· ἐϋφρονα θυμὸν ἔχοντας
νόσφι μεριμνάων εὐφροσύνως διάγειν
τερπομένους, τηλοῦ δὲ κακὰς ἀπὸ κῆρας ἀμῦναι,
γῆράς τ᾽ οὐλόμενον καὶ θανάτοιο τέλος.

56.

Μή ποτέ μοι μελέδημα νεώτερον ἄλλο φανείη
ἀντ᾽ ἀρετῆς σοφίης τ᾽, ἀλλὰ τόδ᾽ αἰὲν ἔχων
τερποίμην φόρμιγγι καὶ ὀρχηθμῷ καὶ ἀοιδῇ,
καὶ μετὰ τῶν ἀγαθῶν ἐσθλὸν ἔχοιμι νόον.

57.

Ὑμεῖς δ᾽ εὖ μυθεῖσθε παρὰ κρητῆρι μένοντες,
ἀλλήλων ἔριδος δὴν ἀπερυκόμενοι,

ersten aus Liedern, die bei der Libation (s. Xenophanes 2. V. 13 ff.) gesungen wurden. Dem Apollo zollt der Dichter vorzügliche Verehrung, weil dieser der Landesgott von Megara war, der dem König Alkathoos bei dem Bau der Burg behülflich gewesen sein sollte. V. 2. *ἀρχόμενος*, seltene prosodische Freiheit in der Mitte des Pentameters.

Nr. 55. V. 6. *ἀρεσσάμενοι*, *ἀρέσκεσθαι* also *probare alicui aliquid*; die umgekehrte Syntax *ἀρέσκομαι τινά τινι* ist die häufigere. — V. 10. *εὐφροσύνως* muss, wenn es nicht tautologisch sein soll, die lustige Weise des Lebens selbst bezeichnen. Andere lesen *ὁμόφρονα*. — V. 11. *κῆρας*, nach Mimnermus Nr. 2. V. 5.

Nr. 56. V. 1. *νεώτερον*, *antiquissimum semper mihi sit studium virtutis*. — V. 4. *τὰ ἀγαθὰ* stehen hier in demselben Sinne, wie Simonides V. 14 *ψυχῇ τῶν ἀγαθῶν τλῆθι χαριζόμενος*.

Nr. 57. Vergl. Xenophanes Nr. 2. V. 19 ff.

ἐς τὸ μέσον φωνεῦντες, ὁμῶς ἐνὶ καὶ συνάπασιν·
οὕτως συμπόσιον γίγνεται οὐκ ἄχαρι.

58.

Ἡμεῖς δ' ἐν θαλίῃσι φίλον καταθώμεθα θυμόν,
ὄφρ' ἔτι τερπωλῆς ἔργ' ἐρατεινὰ φέρῃ.
αἶψα γὰρ ὥστε νόημα παρέρχεται ἀγλαὸς ἥβη·
οὐδ' ἵππων ὁρμὴ γίγνεται ὠκυτέρη,
αἵτε ἄνακτα φέρουσι δορυσσόον ἐς πόνον ἀνδρῶν
λάβρως, πυροφόρου σπερχόμεναι πεδίου.

---

## Epigramme aus der Anthologia Graeca.

### 1. Orpheus.

Οὐκέτι θελγομένας, Ὀρφεῦ, δρύας, οὐκέτι πέτρας
ἄξεις, οὐ θηρῶν αὐτονόμους ἀγέλας·
οὐκέτι κοιμάσεις ἀνέμων βρόμον, οὐχὶ χάλαζαν,
οὐ νιφετῶν συρμούς, οὐ παταγεῦσαν ἅλα.
ὤλεο γάρ· σὲ δὲ πολλὰ κατωδύραντο θύγατρες
Μναμοσύνας, μάτηρ δ' ἔξοχα Καλλιόπα.
τί φθιμένοις στοναχεῦμεν ἐφ' υἱάσιν, ἀνίκ' ἀλαλκεῖν
τῶν παίδων Ἀΐδην οὐδὲ θεοῖς δύναμις;

*Antipater von Sidon.*

V. 3. ἐς τὸ μέσον, *in commune*, erklärt durch das folgende ὁμῶς ἐνὶ καὶ συνάπασιν.

Nr. 58. V. 1. καταθώμεθα, *animum festivitati tradamus.* — V. 2. φέρῃ, Subject ist θυμός. — V. 3. ὥστε νόημα, vergl. Mimnerm. Nr. 3 V. 4. — V. 6. σπερχόμεναι πεδίου wie θέειν πεδίοιο und Aehnliches bei Homer.

Nr. 1. V. 2. αὐτονόμους, *qui sui iuris sunt.* — V. 3. 4. Vergl. Horat. Carm. 1, 12, 7 ff. — V. 5. ὤλεο γάρ, über die Art seines Todes s. Verg. Georg. IV, 507—527. Ovid. Metam. X, 1—62. — V. 7. στοναχεῦμεν, natürlich homines. Zu dem Motiv. vergl. unten Ovid. Amor. III, 6.

## 2. Homer.

Ἄστρα μὲν ἠμαύρωσε καὶ ἱερὰ κύκλα σελήνης
ἄξονα δινήσας ἔμπυρος ἠέλιος·
ὑμνοπόλους δ᾽ ἀγεληδὸν ἀπημάλδυνεν Ὅμηρος,
λαμπρότατον Μουσέων φέγγος ἀνασχόμενος.

*Leonidas von Tarent.*

## 3. Homer's Vaterland.

Οἱ μέν σευ Κολοφῶνα τιθηνήτειραν, Ὅμηρε,
οἱ δὲ καλὰν Σμύρναν, οἱ δ᾽ ἐνέπουσι Χίον,
οἱ δ᾽ Ἴον, οἱ δ᾽ ἐβόασαν ἐΰκλαρον Σαλαμῖνα,
οἱ δέ νυ τῶν Λαπιθέων ματέρα Θεσσαλίαν·
ἄλλοι δ᾽ ἄλλην γαῖαν ἀνίαχον. εἰ δέ με Φοίβου
χρὴ λέξαι πινυτὰς ἀμφαδὰ μαντοσύνας,
πάτρα σοι τελέθει μέγας Οὐρανός, ἐκ δὲ τεκούσης
οὐ θνατᾶς, ματρὸς δ᾽ ἔπλεο Καλλιόπας.

*Antipater von Sidon.*

## 4. Hesiodus.

Αὐταὶ ποιμαίνοντα μεσαμβρινὰ μῆλά σε Μοῦσαι
ἔδρακον ἐν κραναοῖς οὔρεσιν, Ἡσίοδε,
καί σοι καλλιπέτηλον ἐρυσσάμεναι περὶ πᾶσαι
ὦρεξαν δάφνας ἱερὸν ἀκρεμόνα,
δῶκαν δὲ κράνας Ἑλικωνίδος ἔνθεον ὕδωρ,
τὸ πτανοῦ πώλου πρόσθεν ἔκοψεν ὄνυξ,

Nr. 2. V. 1. *ἠμαύρωσε*, der Aorist, obwohl von einem wiederkehrenden Falle, hier wegen *ἀπημάλδυνεν*. — V. 2. *δινήσας*, *ut currum in orbem torquere coepit.*

Nr. 3. S. das Epigramm bei Gell. N. A. III, 11: *Ἑπτὰ πόλεις διερίζουσιν περὶ ῥίζαν Ὁμήρου· Σμύρνα, Ῥόδος, Κολοφών, Σαλαμίν, Ἴος, Ἄργος, Ἀθῆναι.* — V. 3. *Ἴον*, eine von den Sporaden; für den Geburtsort des Homer hielt sie Aristoteles. *Σαλαμῖνα*, auf Cyprus, das Verg. Aen. I, 621, wo er die Gründung der Stadt durch Teucer erzählt, *opima* nennt. — V. 4. *Λαπιθέων ματέρα*, die Apposition zur Andeutung der Unwahrscheinlichkeit.

Nr. 4. Das Epigramm nimmt Beziehung auf das, was Hesiod. Theogon. V. 22 ff. selbst erzählt. — V. 3. 4. *ἐρυσσάμεναι — ἀκρεμόνα*, vergl. *tonsae folia olivae* bei Verg. Georg. III, 21. Aen. V, 774. — V. 6. *πώλου*, des Pegasus, daher eben Hippokrene (sonst Aganippe) genannt.

*οὗ σὺ κορεσσάμενος μακάρων γένος ἔργα τε μολπαῖς*
*καὶ γένος ἀρχαίων ἔγραφες ἡμιθέων.*

*Asklepiades von Samos.*

## 5. Herodot.

*Ἡρόδοτος Μούσας ὑπεδέξατο· τῷ δ᾽ ἄρ᾽ ἑκάστη*
*ἀντὶ φιλοξενίης βίβλον ἔδωκε μίαν.*

*Adespoton.*

## 6. Die lyrischen Dichter.

*Ἔκλαγεν ἐκ Θηβῶν μέγα Πίνδαρος· ἔπνεε τερπνὰ*
*ἡδυμελιφθόγγου μοῦσα Σιμωνίδεω.*
*λάμπει Στησίχορός τε καὶ Ἴβυκος· ἦν γλυκὺς Ἀλκμάν·*
*λαρὰ δ᾽ ἀπὸ στομάτων φθέγξατο Βακχυλίδης.*
*Πειθὼ Ἀνακρείοντι συνέσπετο· ποικίλα δ᾽ αὐδᾷ*
*Ἀλκαῖος κώμῳ Λέσβιος Αἰολίδῃ.*
*ἀνδρῶν δ᾽ οὐκ ἐνάτη Σαπφὼ πέλεν, ἀλλ᾽ ἐρατειναῖς*
*ἐν Μούσαις δεκάτη Μοῦσα καταγράφεται.*

*Adespoton.*

## 7. Archilochus.

*Σῆμα τόδ᾽ Ἀρχιλόχου παραπόντιον, ὅς ποτε πικρὴν*
*μοῦσαν ἐχιδναίῳ πρῶτος ἔβαψε χόλῳ,*
*αἱμάξας Ἑλικῶνα τὸν ἥμερον· οἶδε Λυκάμβης,*
*μυρόμενος τρισσῶν ἄμματα θυγατέρων.*

V. 7. 8. Die drei Hauptwerke des Hesiod: *Θεογονία, Ἔργα καὶ Ἡμέραι*, und *Ἡρωογονία*, von denen das letzte bis auf einzelne Bruchstücke verloren ist.

Nr. 6. Die genannten neun lyrischen Dichter gehörten zu dem von den Alexandrinischen Grammatikern aufgestellten Kanon. — V. 1. *ἔκλαγεν, κλάζειν = plenius sonare,* wie Horat. Carm. II, 13, 26 vom Alcaeus sagt. — V. 3. *λάμπει* bezeichnet den *λαμπρὸν χαρακτῆρα* ihrer Poesie. — V. 5. *ποικίλα δ᾽ αὐδᾷ* bezieht sich auf den mannichfachen Inhalt seiner *συμποσιακὰ* und *ἐρωτικά*. *Κῶμος* bezeichnet nicht blos den Umzug oder das Gelage ‚schwärmender Brüder', sondern auch das bei dieser Gelegenheit gesungene Lied.

Nr. 7. V. 1. 2. *Archilochum proprio rabies armavit iambo* Horat. A. P. 79. — V. 3. Lycambes verweigerte dem Dichter seine Tochter Neobule; dafür schmähte derselbe den Vater so, dass sich dieser sammt seinen drei Töchtern erhängte.

ἠρέμα δὴ παράμειψον, ὁδοιπόρε, μή ποτε τοῦδε
κινήσῃς τύμβῳ σφῆκας ἐφεζομένους.

*Cn. Lentulus Gaetulicus.*

## 8. Sophokles.

Ἠρέμ᾽ ὑπὲρ τύμβοιο Σοφοκλέος, ἠρέμα, κισσέ,
ἑρπύζοις, χλοεροὺς ἐκπροχέων πλοκάμους,
καὶ πέταλον πάντῃ θάλλοι ῥόδου ἥ τε φιλορρώξ
ἄμπελος, ὑγρὰ πέριξ κλήματα χευαμένη,
εἵνεκεν εὐμελίης πινυτόφρονος, ἣν ὁ μελιχρὸς
ἤσκησεν Μουσῶν ἄμμιγα καὶ Χαρίτων.

*Simmias von Theben.*

## 9. Aristophanes.

Αἱ Χάριτες τέμενός τι λαβεῖν, ὅπερ οὐχὶ πεσεῖται,
ζητοῦσαι ψυχὴν εὗρον Ἀριστοφάνους.

*Plato.*

## 10. Olympischer Zeus des Phidias.

Ἦ θεὸς ἦλθ᾽ ἐπὶ γῆν ἐξ οὐρανοῦ, εἰκόνα δείξων,
Φειδία, ἢ σύ γ᾽ ἔβης τὸν θεὸν ὀψόμενος.

*Philippus von Thessalonike.*

## 11. Die Aphrodite des Praxiteles.

Ἡ Παφίη Κυθέρεια δι᾽ οἴδματος ἐς Κνίδον ἦλθεν,
βουλομένη κατιδεῖν εἰκόνα τὴν ἰδίην.

V. 6. Vergl. zu den Wespen auf dem Grabe des Archilochus den Adler Nr. 19. und Hom. Il. XVI, 259 ff.

Nr. 8. V. 1. κισσέ, *doctarum hederae praemia frontium* Hor. Carm. I, 1, 29. Der Epheu war dem Bacchus heilig; als dramatischer Dichter hatte also Sophokles besonderen Anspruch auf ihn. In Beziehung darauf ist auch wohl V. 4 die Rebe genannt. Die Rose aber ist der Venus, der Mutter der Gratien, heilig. — V. 6. ἄμμιγα, aus ἀνάμιγα.

Nr. 9. V. 1. τέμενος, hier speciell der Tempel, wie πεσεῖται lehrt.

Nr. 10. Liv. XLV, 28 *Aemilius Paullus — Olympiam escendit, ubi et alia spectanda visa et Jovem velut praesentem intuens motus animo est.*

πάντη δ᾽ ἀθρήσασα περισκέπτῳ ἐνὶ χώρῳ
φθέγξατο· ποῦ γυμνὴν εἶδέ με Πραξιτέλης;

*Plato.*

## 12. Die Niobe des Praxiteles.

Ἐκ ζωῆς με θεοὶ τεῦξαν λίθον· ἐκ δὲ λίθοιο
ζωὴν Πραξιτέλης ἔμπαλιν εἰργάσατο.

*Adespoton.*

## 13. Die eherne Kuh des Myron.

Βουκόλε, τὰν ἀγελὰν πόρρω νέμε, μὴ τὸ Μύρωνος
βοίδιον ὡς ἔμπνουν βουσὶ συνεξελάσῃς.

*Adespoton.*

## 14. Das Bild der Nemesis.

Ἡ Νέμεσις πῆχυν κατέχω· τίνος οὕνεκα; λέξεις.
πᾶσι παραγγέλλω· μηδὲν ὑπὲρ τὸ μέτρον.
καί με λίθον Πέρσαι δεῦρ᾽ ἤγαγον, ὄφρα τρόπαιον
στήσονται νίκης· εἰμὶ δε νῦν Νέμεσις.
ἀμφοτέροις δ᾽ ἕστηκα καὶ Ἕλλήνεσσι τρόπαιον
νίκας καὶ Πέρσαις τοῦ πολέμου νέμεσις.

*Adespoton.*

## 15. Herakles.

Ἤλεσα τὸν Νεμέας θῆρ᾽ ἄπλετον, ὤλεσα δ᾽ ὕδρην
καὶ ταῦρον, κάπρου δ᾽ ἀμφετίναξα γένυν·
ζωστῆρ᾽ ἑλκύσσας, πώλους Διομήδεος εἷλον·
χρύσεα μῆλα κλάσας, Γηρυόνην ἔλαβον.

Nr. 11. V. 3. Der Tempel stand auf einer Höhe. Der Ausdruck nach Hom. Odyss. I, 426.

Nr. 14. Die Sage liess die zu Rhamnus in Attika verehrte Nemesis, ein Werk des Phidias oder dessen Schülers Agorakritos, aus dem Marmorblocke gefertigt sein, den die Perser mit nach Marathon gebracht hatten, um ihn als Tropäon zu gebrauchen. Paus. I, 33. — V. 1. πῆχυν, die Elle; nach Anderen der Ellenbogen, mit dem sie das Gewand vor die Brust hält, als Symbol der Elle.

Nr. 15. V. 2. ταῦρον, den Kretensischen. ἀμφετίναξα, mit der Keule.

*Αὔγειαν ἐδάην· κεμὰς οὐ φύγεν· ἔκτανον ὄρνις·*
*Κέρβερον ἠγαγόμην· αὐτὸς Ὄλυμπον ἔχω.*

*Philippus von Thessalonike.*

## 16. Ajax.

*Αἶ δ᾽ ἐγὼ ἁ τλάμων Ἀρετὰ παρὰ τῷδε κάθημαι*
*Αἴαντος τύμβῳ κειραμένα πλοκάμους,*
*θυμὸν ἄχει μεγάλῳ βεβολημένα, εἰ παρ᾽ Ἀχαιοῖς*
*ἁ δολόφρων Ἀπάτα κρέσσον ἐμεῦ δύναται.*

*Asklepiades von Samos.*

## 17. Die Waffen des Achilles.

*Ἀσπίδ᾽ Ἀχιλλῆος, τὴν Ἕκτορος αἷμα πιοῦσαν,*
*Λαρτιάδης Λαναῶν ἦρε κακοκρισίῃ·*
*ναυηγοῦ δὲ θάλασσα κατέσπασε, καὶ παρὰ τύμβον*
*Αἴαντος νηκτὴν ὥρμισεν, οὐκ Ἰθάκῃ·*
*καὶ κρίσιν Ἑλλήνων στυγερὴν ἀπέδειξε θάλασσα,*
*καὶ Σαλαμὶς ἀπέχει κῦδος ὀφειλόμενον.*

*Adespoton.*

## 18. Achilles.

*Τύμβος Ἀχιλλῆος ῥηξήνορος, ὅν ποτ᾽ Ἀχαιοὶ*
*δώμησαν Τρώων δεῖμα καὶ ἐσσομένων·*
*αἰγιαλῷ δὲ νένευκεν, ἵνα στοναχῇσι θαλάσσης*
*κυδαίνοιτο πάϊς τῆς ἁλίας Θέτιδος.*

*Adespoton.*

V. 5. *ἐδάην*, wie Tyrt. Nr. 2. V. 8. — *κεμάς*, der Kerynitische Hirsch. — V. 6. *Ὄλυμπον ἔχω*, Odyss. XI, 601 ff. Der Gegensatz, den *αὐτὸς* enthält, ist wohl nicht zwischem dem *εἴδωλον* des Herakles in der Unterwelt und seinem leiblichen Ich im Himmel, sondern vielmehr zwischen den Thaten, die er an Anderen und für Andere vollbracht, und dem Lohn, den er dafür empfing.

Nr. 16. V. 2. *Αἴαντος τύμβῳ*, am Rhöteischen Vorgebirge, dem Hügel des Achilles auf dem Sigeon gegenüber. — V. 3. *εἰ*, wie das lat. *quando*, in causalem Sinne. — V. 4. *Ἀπάτα*, in sprechendem Gegensatz zu *Ἀρετά*.

Nr. 17. Nach einer Sage bei Pausan. I, 35. — V. 3. *ναυηγοῦ*, nämlich *Ὀδυσσέως*.

Nr. 18. V. 1. *Τύμβος Ἀχιλλῆος*, s. Hom. Odyss. XXIV, 80 ff. — V. 3. *νένευκεν*, *imminet mari*.

## 19. Othryades.

*Οἵδε τριηκόσιοι, Σπάρτα πατρὶ, τοῖς συναρίθμοις*
*Ἰναχίδαις Θυρεᾶν ἀμφὶ μαχεσσάμενοι,*
*αὐχένας οὐ στρέψαντες, ὅπᾳ ποδὸς ἴχνια πρᾶτον*
*ἁρμόσαμεν, ταὐτᾳ καὶ λίπομεν βιοτάν.*
*ἄρσενι δ' Ὀθρυάδαο φόνῳ πεπαλυμμένον ὅπλον*
*καρύσσει· Θυρέα, Ζεῦ, Λακεδαιμονίων.*
*αἱ δέ τις Ἀργείων ἔφυγεν μόρον, ἦν ἀπ' Ἀδράστου.*
*Σπάρτᾳ δ' οὐ τὸ θανεῖν, ἀλλὰ φυγεῖν θανατός.*

*Simonides.*

## 20. Aristomenes.

*Ὄρνι, Διὸς Κρονίδαο διάκτορε, τεῦ χάριν ἔστας*
*γοργὸς ὑπὲρ μεγάλου τύμβον Ἀριστομένους;*
*Ἀγγέλλω μερόπεσσιν, ὁθούνεκεν ὅσσον ἄριστος*
*οἰωνῶν γενόμαν, τόσσον ὅδ' ἠϊθέων·*
*δειλαί τοι δειλοῖσιν ἐφεδρήσσουσι πέλειαι·*
*ἄμμες δ' ἀτρέστοις ἀνδράσι τερπόμεθα.*

*Antipater von Sidon.*

## 21. Aristogiton und Harmodius.

*Ἡ μέγ' Ἀθηναίοισι φόως γένεθ', ἡνίκ' Ἀριστο-*
*γείτων Ἵππαρχον κτεῖνε καὶ Ἁρμόδιος.*

*Simonides.*

## 22. Miltiades.

*Πάντες, Μιλτιάδη, τὰ σ' ἀρήϊα ἔργα ἴσασιν,*
*Πέρσαι καὶ Μαραθών, σῆς ἀρετῆς τέμενος.*

*Adespoton.*

Nr. 19. Die Geschichte s. Herod. I, 82. — V. 1. 2. *Θυρέα* und *Θυρεαί*. — V. 5. *φόνῳ*, (*scutum*) *cruore offusum*. — V. 7. Adrastos, König von Argos, der aus dem Kriege der Sieben gegen Theben allein zurückkehrte.

Nr. 20. auf den Helden des zweiten messenischen Krieges. — V. 5. *ἐφεδρήσσουσι*, Nebenform für *ἐφεδράζουσι*. — V. 5. Martial. X, 65, 12: *Tam dispar aquilae columba non est Nec dorcas rigido fugax leoni.*

Nr. 21. stand auf den Bildsäulen der beiden Tyrannentödter in Athen. Das Distichon ist merkwürdig wegen der Brechung des Namens *Ἀριστογείτων*.

Nr. 22. V. 2. *τέμενος*, *eo enim loco res ab ipso gestae ad immortalitatem consecratae sunt.*

## 23. Die Athener bei Marathon.

Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶνι
χρυσοφόρων Μήδων ἐστόρεσαν δύναμιν.

*Simonides.*

## 24. Grab der Spartaner bei Thermopylä.

Ὦ ξεῖν', ἀγγέλλειν Λακεδαιμονίοις, ὅτι τῇδε
κείμεθα, τοῖς κείνων ῥήμασι πειθόμενοι.

*Simonides.*

## 25. Dasselbe.

Ἄσβεστον κλέος οἵδε φίλῃ περὶ πατρίδι θέντες
κυάνεον θανάτου ἀμφεβάλοντο νέφος·
οὐδὲ τεθνᾶσι θανόντες, ἐπεί σφ' ἀρετὴ καθύπερθε
κυδαίνουσ' ἀνάγει δώματος ἐξ Ἀΐδεω.

*Simonides.*

## 26. Dasselbe.

Εἰ κλέας αἶα κέκευθε, Λεωνίδα, οἳ μετὰ σεῖο
τῇδ' ἔθανον, Σπάρτας εὐρυχόρου βασιλεῦ,
πλείστων δὴ τόξων τε καὶ ὠκυπόδων σθένος ἵππων
Μηδείων ἀνδρῶν δεξάμενοι πολέμῳ.

*Simonides.*

## 27. Dasselbe.

Εἰ τὸ καλῶς θνήσκειν ἀρετῆς μέρος ἐστὶ μέγιστον,
ἡμῖν ἐκ πάντων τοῦτ' ἀπένειμε τύχη.

Nr. 24. übersetzt von Cic. Tusc. I, 42. Ῥήματα heissen die Gesetze der Spartaner wohl, weil sie als Orakelsprüche angesehen, nicht, wie gesagt wird, weil sie ungeschrieben waren.

Nr. 25. V. 2. ἀμφεβάλοντο νέφος, nach Homer, z. B. Odyss. IV, 180. Ἀμφεβάλοντο bildet zunächst den Gegensatz zu περιθέντες, und sodann bezeichnet es den freiwilligen Tod. — V. 3. *mortui vivunt.*

Nr. 26. V. 4. Μηδείων ἀνδρῶν, der Genetiv hängt von πολέμῳ ab. Die Pointe des Epigrammes liegt in πλείστων und ἵππων.

Nr. 27. V. 1. S. Anm. zu Tyrt. Nr. 1. V. 30.

*Ἑλλάδι γὰρ σπεύδοντες ἐλευθερίην περιθεῖναι*
*κείμεθ᾽ ἀγηράντῳ χρώμενοι εὐλογίῃ.*

*Simonides.*

## 28. Die 300 Spartaner in der Unterwelt.

*Ληθαίης ἀκάτοιο τριηκοσίους ὅτε ναύτας*
*δεύτερον ἔσχ᾽ Ἀΐδης, πάντας ἀρηϊφάτους·*
*Σπάρτας ὁ στόλος, εἶπεν· ἰδ᾽ ὡς πάλι πρόσθια πάντα*
*τραύματα καὶ στέρνοις δῆρις ἔνεστι μόνοις·*
*νῦν γε μόθου κορέσασθε καὶ αἴσιμον ἀμπαύσασθε*
*ὕπνον, ἀνικήτου δῆμος Ἐνυαλίου.*

*Lollius Bassus.*

## 29. Leonidas.

*Πουλὺ Λεωνίδεω κατιδὼν δέμας αὐτοδάϊκτον*
*Ξέρξης ἐχλαίνου φάρεϊ πορφυρέῳ.*
*κἠκ νεκύων δ᾽ ἤχησεν ὁ τᾶς Σπάρτας πολὺς ἥρως·*
*Οὐ δέχομαι προδόταις μισθὸν ὀφειλόμενον·*
*ἀσπὶς ἐμοὶ τύμβου κόσμος μέγας· αἶρε τὰ Περσῶν·*
*χήξω κεἰς Ἀΐδαν ὡς Λακεδαιμόνιος.*

*Philippus v. Thessalonike.*

## 30. Megistias.

*Μνῆμα τόδε κλεινοῖο Μεγιστία, ὃν ποτε Μῆδοι*
*Σπερχειὸν ποταμὸν κτεῖναν ἀμειψάμενοι,*
*μάντιος, ὃς τότε Κῆρας ἐπερχομένας σάφα εἰδὼς*
*οὐκ ἔτλη Σπάρτης ἡγεμόνας προλιπεῖν.*

*Simonides.*

V. 3. *σπεύδοντες, ὅτι ἐσπεύδομεν.*

Nr. 28. V. 1. *ναύτας ἀκάτοιο* ist Apposition zu *τριηκοσίους*. — V. 2. *δεύτερον*, die ersten 300 waren die bei Thyrea Gefallenen. S. Epigramm 19.

Nr. 29. V. 1. 2. Anders erzählt Herodot. VII, 238. — V. 3. *πολὺς*, wenn die Lesart richtig ist, bedeutet s. v. a. *σεμνὸς, μέγας, τίμιος*. Eur. Hippol. 1 *πολλὴ — Κύπρις*.

Nr. 30. S. Herod. VII, 221. Vergl. damit den Mythus vom Amphiaraus. *Fingunt poetae vatem Amphiaraum, cum videret se interiturum, si ad bellum Troianum iret, latitasse uxore tantum conscia: eam accepto monili aureo virum indicasse itaque coactum ire cum ceteris hiatu terrae absorptum* Cic. Epp. Fam. VI, 6.

## 31. Themistokles.

*Οὐρεά μευ καὶ πόντον ὑπὲρ τύμβοιο χάρασσε,*
*καὶ μέσον ἀμφοτέρων μάρτυρα Λητοΐδην,*
*ἀενάων τε βαθὺν ποταμῶν ῥόον, οἵ ποτε ῥείθροις*
*Ξέρξου μυριόναυν οὐχ ὑπέμειναν Ἄρην.*
*ἔγγραφε καὶ Σαλαμῖνα, Θεμιστοκλέους ἵνα σῆμα*
*κηρύσσει Μαγνης δῆμος ἀποφθιμένου.*

*Philippus v. Thessalonike.*

## 32. Der Doppelsieg des Cimon am Eurymedon.

*Ἐξ οὗ τ᾽ Εὐρώπην Ἀσίας δίχα πόντος ἔκρινεν*
*καὶ πόλιας θνητῶν θοῦρος Ἄρης ἐφέπει,*
*οὐδένι πω κάλλιον ἐπιχθονίων γένετ᾽ ἀνδρῶν*
*ἔργον ἐν ἠπείρῳ καὶ κατὰ πόντον ὁμοῦ.*
*οἵδε γὰρ ἐν γαίῃ Μήδων πολλοὺς ὀλέσαντες*
*Φοινίκων ἑκατὸν ναῦς ἕλον ἐν πελάγει*
*ἀνδρῶν πληθούσας, μέγα δ᾽ ἔστενεν Ἀσὶς ὑπ᾽ αὐτῶν*
*πληγεῖσ᾽ ἀμφοτέραις χερσὶ κράτει πολέμου.*

*Simonides.*

## 33. Der Spartanische Vater.

*Τὰν Πιτάναν Θρασύβουλος ἐπ᾽ ἀσπίδος ἦλυθεν ἄπνους,*
*ἑπτὰ πρὸς Ἀργείων τραύματα δεξάμενος,*

Nr. 31. Gedanke: Wo jetzt das Magnesische Volk das Zeichen des todten Themistokles (den blossen Grabhügel) der Welt verkündet, dahin stellt in Erz gegraben das Zeichen seines Lebens, seine That bei Salamis mit den sie begleitenden Umständen: den Bergen, die die Feinde durchgruben, dem Meere, das sie überbrückten, den Flüssen, die sie ausgetrunken (Herod. VII, 58). — V. 2. *Λητοΐδην*, Apollo gilt in der späteren griech. Zeit für Helios. — V. 4. *οὐχ ὑπέμειναν*, *pares non fuerunt*, sie reichten nicht aus für —. — V. 6. *ἀποφθιμένου*, schon durch die Stellung giebt das Particip. seine Bedeutung zu erkennen.

Nr. 32. V. 2. *ἐφέπει*, *bello exercet* (*exagitat*). — V. 6. *Φοινίκων*, die Persische Flotte bestand grossentheils aus Phönicischen Schiffen. Die Zahl ist historisch treu (doch s. Thucyd. I, 100), nicht so die Zeitfolge der beiden Siege, die umgekehrt sein müsste. — V. 8. *ἀμφοτέραις χερσί*, *utraque manu*, *utrisque copiis*, Land- und Seetruppen.

Nr. 33. V. 1. Thrasybulos ist unbekannt. Pitana, Stadt in Lakonien am Eurotas, in der Nähe Spartas.

δεικνὺς ἀντία πάντα· τὸν αἱματόεντα δ᾽ ὁ πρέσβυς
παῖδ᾽ ἐπὶ πυρκαϊὴν Τύννιχος εἶπε τιθείς·
Λειλοὶ κλαιέσθωσαν· ἐγὼ δὲ σέ, τέκνον, ἄδακρυς
θάψω, τὸν καὶ ἐμον καὶ Λακεδαιμόνιον.

*Dioscorides.*

## 34. Die Spartanische Mutter.

Εἰς δηΐων πέμψασα λόχους Λημαινέτη ὀκτὼ
παῖδας ὑπὸ στήλῃ πάντας ἔθαπτε μιᾷ·
δάκρυα δ᾽ οὐκ ἔῤῥηξ᾽ ἐπὶ πένθεσιν, ἀλλὰ τόδ᾽ εἶπεν
μοῦνον· ἰὼ Σπάρτα, σοὶ τέκνα ταῦτ᾽ ἔτεκον.

*Dioscorides.*

## 35. Dasselbe anders.

Γυμνὸν ἰδοῦσα Λάκαινα παλίντροπον ἐκ πολέμοιο
παῖδ᾽ ἑὸν ἐς πάτραν ὠκὺν ἰέντα πόδα,
ἀντίη αἴξασα δι᾽ ἤπατος ἧλασε λόγχην
ἄῤῥενα ῥηξαμένη φθόγγον ἐπὶ κταμένῳ·
Ἄλλότριον Σπάρτας, εἶπεν, γένος, ἔῤῥε ποθ᾽ Ἅιδαν,
ἔῤῥ᾽, ἐπεὶ ἐψεύσω πατρίδα καὶ γενέταν.

*Adespoton.*

## 36. Biton und Kleobis.

Οἵδε Βίτων Κλέοβις τ᾽, ἐπὶ σώμασιν οἰκείοισιν
ζεύγλαν ζευξάμενοι, μητέρα ἦν ἀγέτην
Ἥρας εἰς ἱερὸν· λαοὶ δέ μιν ἐζήλωσαν
εὐτεκνίας παίδων. ἡ δὲ χαρεῖσα θεᾷ
εὔξατο παῖδε τυχεῖν τοῦ ἀρίστου δαίμονος αἴσης,
οὕνεκ᾽ ἐτίμησαν μητέρα τὴν σφετέρην.

Nr. 34. V. 3. δάκρυα ἔῤῥηξε, Verg. Aen. IV, 553: *tantos illa suo rumpebat pectore questus.*

Nr. 35. V. 1. γυμνόν, d. h. ohne Schild. — V. 4. ῥηξαμένη φθόγγον, Verg. Aen. XI, 377: *vocem e pectore rumpit.*

Nr. 36. S. Herodot. I, 31. Cic. Tusc. Disp. I, 47.

αὐτοῦ δ᾽ εὐνηθέντε λίπον βίον ἐν νεότητι,
ὡς τόδ᾽ ἄριστον ἐὸν καὶ μακαριστότατον.

*Adespoton.*

## 37. Ibycus' Tod.

Ἴβυκε, λῃϊσταί σε κατέκτανον ἔκ ποτε νήσου
βάντ᾽ ἐς ἐρημαίην ἄστιβον ἠϊόνα,
ἀλλ᾽ ἐπιβωσάμενον γεράνων νέφος, αἵ τοι ἵκοντο
μάρτυρες ἄλγιστον ὀλλυμένῳ θάνατον.
οὐδὲ μάτην ἰάχησας, ἐπεὶ ποινῆτις Ἐρινὺς
τῶνδε διὰ κλαγγὴν τίσατο σεῖο φόνον
Σισυφίην κατὰ γαῖαν. Ἰὼ φιλοκερδέα φῦλα
λῃϊστέων, τί θεῶν οὐ πεφόβησθε χόλον;

*Antipater v. Sidon.*

## 38. Diogenes der Cyniker.

Διογένευς τόδε σῆμα, σοφοῦ κυνός, ὅς ποτε θυμῷ
ἄρσενι γυμνήτην ἐξεπόνει βίοτον,
ᾧ μία τις πήρα, πία διπλοΐς, εἷς ἅμ᾽ ἐφοίτα
σκήπων, αὐτάρκους ὅπλα σαοφροσύνας.
ἀλλὰ τάφου τοῦδ᾽ ἐκτὸς ἴτ᾽, ἄφρονες, ὡς ὁ Σινωπεὺς
ἐχθαίρει φαῦλον πάντα καὶ ἐν Ἀΐδῃ.

*Derselbe.*

## 39. Derselbe.

Ἐλθὼν εἰς Ἀΐδην, ὅτε δὴ σοφὸν ἤνυσε γῆρας,
Διογένης ὁ κύων Κροῖσον ἰδὼν ἐγέλα,
καὶ στρώσας ὁ γέρων τὸ τριβώνιον ἐγγὺς ἐκείνου
τοῦ πολὺν ἐκ ποταμοῦ χρυσὸν ἀφυσσαμένου,

V. 8. ὡς - ἐόν, der Gedanke der Göttin im Accus. absol. mit ὡς.

Nr. 37. V. 1. Zu verbinden ἐκβάντα ἐς ἠϊόνα νήσου; unter νῆσος ist wahrscheinlich Rhegium zu verstehen. — V. 7. Σισυφίην κατὰ γαῖαν, Corinth, über das einst Sisyphus herrschte.

Nr. 38. V. 2. γυμνήτην, ein Leben wie das eines leichtbewaffneten Kriegers: in Beziehung hierauf V. 4 ὅπλα. — V. 3. διπλοΐς, Mantel, doppelt um den Leib zu schlagen.

Nr. 39. V. 4. ἐκ ποταμοῦ, aus dem Paktolus in Lydien.

εἶπεν· Ἐμοὶ καὶ νῦν πλείων τόπος· ὅσσα γὰρ εἶχον,
πάντα φέρω σὺν ἐμοί, Κροῖσε, σὺ δ᾽ οὐδὲν ἔχεις.

*Adespoton.*

## 40. Auf das Grab des Sclaven Manes.

Μάνης οὗτος ἀνὴρ ἦν ζῶν ποτε, νῦν δὲ τεθνηκὼς
ἶσον Λαρείῳ τῷ μεγάλῳ δύναται.

*Anyte von Tegea.*

## 41. Gnomen.

Ἀνθρώπους μὲν ἴσως λήσεις ἄτοπόν τι ποιήσας·
οὐ λήσεις δὲ θεούς, οὐδὲ λογιζόμενος.

*Lucianus v. Samosata.*

## 42.

Τοῖσι μὲν εὖ πράττουσιν ἅπας ὁ βίος βραχύς ἐστιν·
τοῖς δὲ κακῶς μία νὺξ ἄπλετός ἐστι χρόνος.

*Derselbe.*

## 43.

Θνητὰ τὰ τῶν θνητῶν, καὶ πάντα παρέρχεται ἡμᾶς·
ἢν δὲ μή, ἀλλ᾽ ἡμεῖς αὐτὰ παρερχόμεθα.

*Derselbe.*

## 44.

Εὖ πράττων φίλος εἶ θνητοῖς, φίλος εἶ μακάρεσσιν,
καί σευ ῥηϊδίως ἕκλυον εὐξαμένου.
ἢν πταίσῃς, οὐδεὶς ἔτι σοι φίλος, ἀλλ᾽ ἅμα πάντα
ἐχθρά, τύχης ῥιπαῖς συμμεταβαλλόμενα.

*Derselbe.*

## 45.

Ἡ βραδύπους βουλὴ μέγ᾽ ἀμείνων, ἡ δὲ ταχεῖα
αἰὲν ἐφελκομένη τὴν μετάνοιαν ἔχει.

*Derselbe.*

V. 5. τόπος, Land, für Macht überhaupt.
Nr. 41. V. 2. λογιζόμενος, sc. ἄτοπόν τι.
Nr. 45. S. Theognis Nr. 43.

## 46.

*Πλοῦτος ὁ τῆς ψυχῆς πλοῦτος μόνος ἐστὶν ἀληθής·*
*τἆλλα δ᾽ ἔχει λύπην πλείονα τῶν κτεάνων.*
*τὸν δὲ πολυκτέανον καὶ πλούσιόν ἐστι δίκαιον*
*κλήζειν, ὃς χρῆσθαι τοῖς ἀγαθοῖς δύναται.*
*εἰ δέ τις ἐν ψήφοις κατατήκεται, ἄλλον ἐπ᾽ ἄλλῳ*
*σωρεύειν αἰεὶ πλοῦτον ἐπειγόμενος,*
*οὗτος ὁποῖα μέλισσα πολυτρήτοις ἐνὶ σίμβλοις*
*μοχθήσει, ἑτέρων δρεπτομένων τὸ μέλι.*

*Lucianus v. Samosata.*

## 47.

*Οὐδὲν ἐν ἀνθρώποισι φύσις χαλεπώτερον εὗρεν*
*ἀνθρώπου καθαρὰν ψευδομένου φιλίην.*
*οὐ γὰρ ἔθ᾽ ὡς ἐχθρὸν προφυλασσόμεθ᾽, ἀλλ᾽ ἀγαπῶντες*
*ὡς φίλον ἐν τούτῳ πλείονα βλαπτόμεθα.*

*Derselbe.*

## 48.

*Ὡς τεθνηξόμενος τῶν σῶν ἀγαθῶν ἀπόλανε,*
*ὡς δὲ βιωσόμενος φείδεο τῶν κτεάνων.*
*ἐστὶ δ᾽ ἀνὴρ σοφὸς οὗτος, ὃς ἄμφω ταῦτα νοήσας*
*φειδοῖ καὶ δαπάνῃ μέτρον ἐφηρμόσατο.*

*Derselbe.*

## 49.

*Φαῦλος ἀνὴρ πίθος ἐστὶ τετρημένος, εἰς ὃν ἁπάσας*
*ἀντλῶν τὰς χάριτας εἰς κενὸν ἐξέχεας.*

*Derselbe.*

## 50.

*Τὸ ῥόδον ἀκμάζει βαιὸν χρόνον· ἢν δὲ παρέλθῃ,*
*ζητῶν εὑρήσεις οὐ ῥόδον, ἀλλὰ βάτον.*

*Adespoton.*

Nr. 46. V. 2. *τἆλλα τῶν κτεάνων* gehört zusammen. — V. 5. *ἐν ψήφοις*, beim Rechnen. — V. 7. 8. Das Bild ist originell. Aehnlich Theocr. XVII, 106 von den Ameisen: *Οὐ μὰν ἀχρεῖός γε δόμῳ ἐνὶ πίονι χρυσὸς Μυρμάκων ἅτε πλοῦτος ἀεὶ κέχυται μογεόντων.*

Nr. 49. Vergl. Theognis Nr. 28.

Nr. 50. Hor. Carm. II, 3. 13. 14: *nimium breves flores amoenae rosae.*

## 51.

*Οὐχ οὕτω βλάπτει μισεῖν ὁ λέγων ἀναφανδόν,*
*ὥσπερ ὁ τὴν καθαρὰν ψευδόμενος φιλίην.*
*τὸν μὲν γὰρ μισοῦντα προειδότες ἐκτρεπόμεσθα,*
*τὸν δὲ λέγοντα φιλεῖν οὐ προφυλασσόμεθα.*
*ἐχθρὸν ἐγὼ κεῖνον κρίνω βαρύν, ὅς ποτε λάθρῃ*
*τὴν ἀπὸ τῆς φιλίης πίστιν ἔχων ἀδικεῖ.*

*Palladas.*

## 52.

*Πλοῦς σφαλερος τὸ ζῆν· χειμαζόμενοι γὰρ ἐν αὐτῷ*
*πολλάκι ναυηγῶν πταίομεν οἰκτότερα.*
*τὴν δὲ Τύχην βιότοιο κυβερνήτειραν ἔχοντες,*
*ὡς ἐπὶ τοῦ πελάγους, ἀμφίβολοι πλέομεν·*
*οἱ μὲν ἐπ᾽ εὐπλοίῃ, οἱ δ᾽ ἔμπαλιν· ἀλλ᾽ ἅμα πάντες*
*εἰς ἕνα τὸν κατὰ γῆς ὅρμον ἀπερχόμεθα.*

*Derselbe.*

Nr. 51. Vergl. oben Nr. 47.

# II. GRIECHISCHE PROSAIKER.

## Herodot.

1. Allgemeinere, nach der Folge der Reiche und Völker geordnete Uebersicht.

I, 95—100 Gründung eines selbständigen medischen Reiches unter Dejoces.

I, 26—28 Crösus, König von Lydien, unterwirft sich das Festland von Asien bis zum Halys; I, 46—59; 69 rüstet sich zum Kriege gegen Persien, indem er die Orakel befragt und mit Lacedämon einen Bund schliesst; I, 71; 73—91 seine Niederlage durch Cyrus und Errettung vom Feuertode. [I, 207 ertheilt dem Cyrus Rath vor dessen Feldzug gegen die Massageten; III, 36 ermahnt den Cambyses.]

I, 107—130 Cyrus' Geschichte bis zu seinem Siege über seinen Grossvater Astyages. I, 141—143; 148—169 Unterwerfung der asiatischen Hellenen. I, 201; 204—214 Cyrus zieht nach der Eroberung Babylons gegen die Massageten und findet in der Schlacht gegen dieselben seinen Tod.

III, 9—15 Cambyses unterwirft Aegypten; III, 17—26 sein unglücklicher Zug gegen die Aethiopier und Ammonier; III, 27—38; 61—66 sein Uebermuth und Tod.

III, 67—88 Sturz des Pseudo-Smerdis und die Thronbesteigung des Darius Hystaspis.

---

Anm. In der allgemeinen Uebersicht der aus Herodot zu lesenden Stücke sind wir grösstentheils Peter: „Der Geschichtsunterricht auf Gymnasien" Halle, Waisenh. 1849. p. 34 gefolgt. Zu benutzen die Ausgabe von Krüger oder von Stein in der Weidmannschen, von Abicht in der Teubnerschen Sammlung. Einen correcten Text hat man in den Ausgaben von J. Bekker. Berlin, Reimer 1845, und von Dietsch in der Teubnerschen Bibliotheca.

III, 150—160 Feldzug des Darius Hystaspis gegen Babylon; Belagerung und Eroberung dieser Stadt.
IV, 1; 83—89; 97. 98. 102; 118—143 der scythische Feldzug des Darius.
II, 5—14 Beschreibung von Aegypten; [19—27 der Nil.]
II, 124—128 die Könige Cheops und Chephren, Erbauer von Pyramiden.
III, 9—15 Unterwerfung Aegyptens durch Cambyses.
V, 62—78 Athens Befreiung von der Herrschaft der Pisistratiden und der dadurch beschleunigte Aufschwung der Stadt.
V, 28—54; 97—VI, 21 der ionische Krieg. V, 99—107 Verbrennung von Sardes. VI, 5. 6. 18—21 Zerstörung Milets.
VI, 43—45 Mardonius' unglücklicher Zug gegen die Hellenen. VI, 48. 49; 94—117; 120 erster persischer Krieg; Heereszug des Datis und Artaphernes.
VII, 5—IX, 104 der zweite persische Krieg (mit einigen Auslassungen z. B. von VII, 61—99. 165—167. 169—170. VIII, 104—106. IX, 73—77. 93—95). VII, 20—36 Xerxes lässt den Athos durchgraben und Brücken über das Meer schlagen. VII, 37—56 Xerxes' Zug über den Hellespont. VII, 57—100 Xerxes hält Heerschau und zählt seine Völker. VII, 131—137 ein Theil der Hellenen unterwirft sich dem Xerxes, während die Athener sich zur Vertheidigung rüsten. VII, 201—234; 238 Schlacht bei den Thermopylen. VIII, 1—22 Schlacht bei Artemisium. VIII, 40—48 die hellenische Seemacht sammelt sich bei Salamis. VIII, 49—54 Athen von den Persern eingenommen und zerstört. VIII, 56—64 Themistokles bewegt die Bundesgenossen bei Salamis zur Schlacht. VIII, 70—96 Schlacht bei Salamis. VIII, 97—103; 107—115; 117 Xerxes flüchtet über den Hellespont und lässt den Mardonius in Europa zurück. VIII, 130—133; 136—144 die Athener weisen den Friedensantrag des Mardonius und die Hülfsversprechungen der Spartaner zurück. IX, 1—14 Mardonius' Einfall in Attika; verzögerter Zug der Spartaner. IX, 19—33, 36—88 Schlacht bei Platää. IX, 99—104 Schlacht bei Mykale.

## 2. Einzelnes.

1. Arion I, 23. 24.
2. Crösus' Gespräch mit Solon über die menschliche Glückseligkeit I, 26—33.
3. Schicksal des Sohnes des Crösus durch die Hand des Phrygiers Adrastus I, 34—45.

4. Der Kampf der Spartaner und Argiver um Thyrea und Heldentod des Othryades I, 82.
5. Die Sitten der Perser I, 131—140.
6. Ioniens und Aeoliens Lage und Städte I, 142. 148—150.
7. Die Schicksale der Phocäer bei Cyrus' Unterwerfung der asiatischen Hellenen I, 163—167.
8. Beschreibung der Stadt Babylon I, 178—183.
9. Die Einbalsamirung der Todten bei den Aegyptern II, 85-90.
10. Der Ring des Polykrates III, 39—43; 120—125.
11. Berathung der sieben Perser nach dem Sturze des Pseudo-Smerdis über die Form der Regierung (Demokratie, Aristokratie, Monarchie) III, 80—84.
12. Die List des Zopyrus bei der Einnahme von Babylon III, 153—158.
13. Der Winter im Scythenlande IV, 28. 29. 31.
14. Sitten und Gebräuche der Thraker V, 3—10.
15. Aristagoras' vergeblicher Versuch, den König Cleomenes zu bestechen V, 49—51.
16. Die Tyrannis, an dem Beispiel des Kypselos und Periander in Corinth nachgewiesen V, 92, 2—7.
17. Miltiades auf dem Thrakischen Chersones VI, 34—41.
18. Schlacht bei Marathon VI, 102—116.
19. Miltiades' Rede zu dem zaudernden Polemarchen Kallimachus auf dem Felde von Marathon VI, 109.
20. Miltiades' Anklage und Tod VI, 132—136.
21. Xerxes, Mardonius und Artabanus im Rathe über den Krieg gegen die Hellenen (der Fürst und seine Diener) VII, 8—10.
22. Artabanus und Xerxes (der Greis und der Jüngling) VII, 8—19; 44—52.
23. Xerxes' Uebergang über den Hellespont VII, 37—56.
24. Xerxes' Unterredung mit dem Spartaner Demaratus (der Geist der Hellenen) VII, 101—105.
25. Sperthias und Bulis opfern sich für Sparta VII, 133—136.
26. Die Athener, Retter von Griechenland in den Perserkriegen VII, 138—140.
27. Die Gesandten der Hellenen vor Gelon in Syrakus VII, 157—162.
28. Schlacht bei Thermopylä VII, 201—234. 238.
29. Der Flüchtling Aristodemus in Sparta VII, 229-231. IX, 71.
30. Athen leistet grossmüthig Verzicht auf die Hegemonie VIII, 1. 2.
31. Der Oelzweig als Kampfpreis VIII, 26.
32. Themistokles macht Athen zur Seemacht und bestimmt es durch seine Deutung des Delphischen Orakels zum Seekrieg VII, 143. 144; Them. vor und nach der

Schlacht bei Artemisium VIII, 3. 4; VIII, 22; vor der Schlacht bei Salamis VIII, 56—63. 74—76. 83; nach der Schlacht bei Salamis, als die Hellenen die Verfolgung der Perser aufgeben VIII, 107—110; vor Andros VIII, 111. 112; seine Auszeichnung vor den auf dem Isthmus versammelten Hellenen und in Sparta VIII, 123—125.

33. Aristides vor und während der Schlacht bei Salamis VIII, 78—81; 95.
34. Artemisia räth dem Xerxes von der Seeschlacht bei Salamis ab VIII, 68. 69.
35. Schlacht bei Salamis VIII, 83—96.
36. Antwort der Athener an den Gesandten des Mardonius, Alexander, und an die Spartanischen Gesandten VIII, 136. 140—144.
37. Sparta's Engherzigkeit und Eifersucht gegen Athen; sein Plan, den Hippias nach Athen zurückzuführen, V, 91—92, 1. 93; weist die Platäenser an Athen VI, 108; die Spartaner ziehen sich nach der Schlacht bei Artemisium zur Verschanzung des Isthmus zurück VIII, 40; ziehen die Athener mit Hülfsversprechungen hin VIII, 144 extr. IX, 6—10.
38. Die Athener in Salamis weisen zum zweiten Mal die Anträge des Mardonius zurück; Lycidas' Steinigung IX, 4. 5.
39. Die Athener vor und in der Schlacht bei Platää IX, 21. 26—28. 46. 60. 70.
40. Des Pausanias Edelmuth in der Antwort an den Aegineten Lampon nach der Schlacht bei Platää, welcher die Kreuzigung des Mardonius verlangte, IX, 78. 79; sein Verfahren gegen die Kinder des Verräthers Attagenes IX, 88.
41. Die Persische und die Lakonische Mahlzeit IX, 82.
42. Die Athener widersetzen sich dem Plane, die Ionier nach Griechenland zu verpflanzen und ihr Land dem Feinde zu überlassen IX, 106.
43. Herodot's religiöse Ansicht über den Neid der Götter, nachgewiesen an den Beispielen des Crösus I, 34—45, des Polykrates III, 39—43, in den Reden des Artabanus VII, 10 und 46, und des Themistokles VIII, 109.

# Xenophon.

## *Hellenica.*

(Die *Ἑλληνικά*, in 7 BB., sind eine Fortsetzung der Geschichte des Thucydides bis auf die Schlacht bei Mantinea (von 411—362 v. Chr.) Zu benutzen aus der Teubnerschen Sammlung die von L. Dindorf besorgte Textausgabe oder die Schulausgabe von Büchsenschütz ebendas.

II, 2 Einnahme Athens durch Lysander.
II, 3 die 30 Tyrannen in Athen. Critias und Theramenes.
II, 4 Befreiung Athens durch Thrasybulus.
[V, 4, 1—13 Befreiung der Cadmea. (Die kurze Erzählung des Xenophon, die des Pelopidas nicht Erwähnung thut, ist zu vervollständigen aus Plut. Vit. Pelop. 6—13).
VI, 4, 1—16 Schlacht bei Leuctra (zu vervollständigen aus Plut. Vit. Pelop. 20—23.).
VII, 5, 4—Ende Schlacht bei Mantinea.]

## *Cyropaedie.*

(*Κύρου παιδεία*, in 8 BB., kein historisches Werk in strengerem Sinne, sondern ein historisch-politischer Roman, welcher in dem älteren Cyrus das Ideal eines Herrschers nach hellenischen, meist sokratischen Begriffen aufstellt. Zu benutzen die Ausgabe von Haertlein in der Weidmannschen oder von Breitenbach in der Teubnerschen Sammlung, oder der Text von L. Dindorf in der Teubnerschen Bibliotheca. Von den mitgetheilten Abschnitten soll der erste eine Vorstellung geben, wie Xenophon historische Charaktere willkürlich verwendet hat, um sie zu Trägern ethischer Ideen zu machen, und zugleich zu einer Vergleichung des Xenophontischen Crösus mit dem des Herodot auffordern. Das zweite Stück ist eine der anmuthigsten und lieblichsten Erzählungen aus dem gesammten Alterthum, voll der zartesten Züge des männlichen und weiblichen Herzens. Das dritte endlich, das edelste Bild eines sterbenden Weisen, das nur Ein Gegenstück im Alterthum, den Sokrates in Platon's Phaedon hat, darf von Niemandem ungelesen bleiben.)

Crösus. I, 5, 2—3., II, 1, 5 Crösus kommt dem Assyrerkönig gegen Meder und Perser zu Hülfe; IV, 1, 8; IV, 2, 28. 29 von Cyrus geschlagen entflieht; VI, 2, 9—22 zum Feldherrn der gegen Cyrus verbündeten Völker erwählt; VII, 1, 23—28 von Cyrus geschlagen; VII, 2, 1—Ende und 3, 1 seine Schicksale in Sardes; VIII, 2, 15—23 Cyrus' Antwort auf Crösus' Rath, er solle nicht so freigebig sein.
Panthea, die Gemahlin des Abradatas, IV, 6, 11; V, 1, 1—18; VI, 1, 18—51; VI, 4, 1—11; VII, 1, 29—32; VII, 3, 1—17. Vergl. die Gemahlin des Tigranes III, 1, 35—41.
Cyrus' Ende VIII, 7.

## *Memorabilien.*

(*Ἀπομνημονεύματα*, in 4 BB., enthalten eine Vertheidigung des Sokrates gegen die Beschuldigungen seiner Ankläger. Zu benutzen die Ausgabe von R. Kühner in der Teubnerschen oder von Breitenbach in der Weidmannschen Sammlung.

### 1) nach allgemeinen Gesichtspuncten geordnete Uebersicht:

1. Sokrates' Religiosität: sein Dämonium I, 1, 2—5. IV, 3, 12—14; sein Tod, eine Bestätigung der Wahrheit desselben IV, 8, 1—10; wie sich dasselbe gegen den Volksglauben verhielt I, 1, 3. 4. 6—9; I, 3, 4; I, 4, 15; II, 6, 8; IV, 3, 12—14; IV, 7, 6; die Handlungen und Grundsätze, in denen sich vorzugsweise die Religiosität des Sokrates aussprach I, 1, 19; I, 3, 1—4; I, 4, 1—19; IV, 8, 6; die Gründe des Sokrates für eine auf den Einzelnen wie auf das Ganze der Welt sich gleichmässig erstreckende Vorsehung I, 4; IV, 3; die Wege, auf denen man zur wahren Gotteserkenntniss gelangt I, 4, 17—19; IV, 3, 13. 14; wie kann der Mensch die Wohlthaten der Götter vergelten? IV, 3, 15—17.
2. Sokrates, ein Muster der Enthaltsamkeit und Selbstbeherrschung I, 2, 1—8; I, 3, 5—14; I, 5, 6; I, 6, 4—14; II, 1; IV, 5. [Die ἐγκράτεια als Grundlage aller Tugend I, 5; IV, 5, 6—11.]
3. Sokrates, ein Muster der Gerechtigkeit IV, 4; IV, 8, 4—6. 9. 10; I, 1, 18.
4. Sokrates ein Verführer der Jugend, widerlegt an dem Beispiele des Critias und Alkibiades I, 2, 10—48.
5. Sokrates' Verhältniss zum Staat und politische Grundsätze. Er ist ein ἀνὴρ δημικώτατος I, 2, 58—61; rechtfertigt seine Zurückgezogenheit vom Staatsdienste I, 6, 13—15; sucht andere, fähige Subjecte zum Staatsdienste zu bewegen und unfähige ihres Irrthums zu überführen III, 6; III, 7; seine Ansichten über die Kunst des Staatsmannes III, 6; IV, 2, 11; die nothwendigste Bedingung eines guten Staatsdieners I, 5; I, 6, 9, 10; II, 1, 1—7; IV, 5, 7—12; die Bedingungen einer erfolgreichen politischen Wirksamkeit III, 6, 3—18, vergl. mit I, 7; Sokrates bekämpft den falschen Kosmopolitismus II, 1, 7—20; widerlegt die sonstigen Vorurtheile des falschen Freiheitsbegriffes II, 7, 7. 8; IV, 5, 2. 3; auf dem Gehorsam gegen das Gesetz beruht die Eintracht der Bürger IV, 4, 12—17; das Wesen und die Aufgabe eines guten ἡγεμών (ἄρχων) III, 2; III, 9,

10—13; durch welche Eigenschaften des Vorgesetzten wird der willige Gehorsam des Untergebenen am sichersten erreicht? III, 3, 8—15; Ursachen des Unglücks und der Niederlagen des atheniensischen Heeres im peloponnesischen Kriege III, 5, 13—21; jeder Bürger hat die Verpflichtung zur Betreibung der gymnastischen Uebungen III, 12; Sokrates' Vorliebe für die spartanische Verfassung III, 5, 13—16; IV, 4, 15. 16; seine Definition der Begriffe βασιλεία, τυραννίς, ἀριστοκρατία, πλουτοκρατία, δημοκρατία, IV, 6, 12; wer gehört zum δῆμος? IV, 2, 37—39.

6. Sokrates' Ansichten über Eltern-, Geschwister- und Freundesliebe. Gründe für die unbedingte Nothwendigkeit der Liebe und Verehrung der Eltern, auch im Fall eines erlittenen Unrechts II, 2: Gründe für die Nothwendigkeit der Bruderliebe II, 3. Der Werth der Freundschaft II, 4; die Bedingungen des Bestehens der Freundschaft II, 5; die Eigenschaften des zu wählenden Freundes II, 6, 1—5; wie gewinnt man Freunde? II, 6, 8—14; die *contentio honorum* schliesst die Freundschaft nicht aus II, 6, 14—27.

7. Sokrates als Lehrer. Warum gab sich Sokrates nicht für einen Lehrer aus? I, 2, 3—8; I, 6, 4. 5. 11—14; was für Schüler liebte Sokrates? IV, 1, 2; durch welche Methode wusste Sokrates widerspenstige junge Leute für seine Belehrung zu gewinnen? IV, 2 vergl. mit III, 6, 2—3; worauf ging Sokrates in dem Unterrichte seiner Schüler zunächst aus? auf Erweckung des religiösen (IV, 3) und sittlichen (IV, 4) Sinnes; die Selbsterkenntniss als erste und nothwendigste Bedingung aller wahren Bildung IV, 2, 24—29; warum bedarf gerade die begabteste Natur am meisten des Unterrichts und der Erziehung? IV, 1, 3. 4; inwiefern ist der Reiche der Erziehung und Bildung nicht überhoben? IV, 1, 5; worin bestand der dialektische Unterricht des Sokrates, welchen Zweck hatte er und welche Methode? IV, 6; bis zu welchem Grade der allgemeinen Bildung suchte Sokrates seine Schüler zu führen? IV, 7.

[8. Sokrates' Philosophie: wie im Allgemeinen unterschieden von der seiner Vorgänger? I, 1, 11—16; worin besteht nach Sokrates das höchste Gut, die εὐδαιμονία? I, 6, 10; II, 1, 33; III, 9, 14. 15; IV, 2, 34. 35; wie bestimmt Sokrates die Begriffe des ἀγαθὸν und des καλόν? III, 8; IV, 6, 8. 9; IV, 2, 31. 32; wie unterschied Sokrates die εὐπραξία von der εὐτυχία? III, 9, 14. 15; welches ist der sokratische Begriff der ἀρετή? III, 9,

4. 5; IV, 6, 2—6; was ist der σοφία nach Sokrates entgegengesetzt? III, 9, 6. 7. vergl. mit I, 1, 16; kann nach Sokrates die Tugend gelernt oder verlernt werden? I, 2, 19—23; III, 9, 1—3; wen nennt Sokrates ἀνδραποδώδης? I, 1, 16; IV, 2, 22; worin besteht das Wesen der ἀνδρεία? IV, 6, 10 vergl. mit III, 9, 1—3; wie definirt Sokrates den Begriff der Gerechtigkeit? III, 9, 5; IV, 4, 9—23; IV, 6, 5. 6.]

2) einzelne besonders lesenswerthe Capitel:

I, 1 Die Gottesfurcht des Sokrates.
I, 2 Rechtfertigung des Sokrates gegen die Beschuldigung, dass er ein Verführer der Jugend sei.
I, 4 Beweis für die göttliche Vorsehung.
I, 5 Die Enthaltsamkeit als Grundlage aller Tugend (vergl. IV, 5).
II, 1 Die falsche Freiheit (1—20).
Des Prodikos: Herkules am Scheidewege (21—34).
II, 2 Die absolute Pflicht der Elternliebe.
II, 3 Die Pflicht der Bruderliebe.
II, 4 Werth der Freundschaft.
II, 6 Von der Wahl, der Prüfung und der Gewinnung der Freunde (1—14).
III, 2 Das Wesen eines guten ἡγεμών.
III, 5 Wie der gesunkene Muth der Athener wieder gehoben werden kann.
III, 6 Sokrates räth dem Glaukon ab, sich mit Staatsgeschäften zu befassen.
III, 7 Sokrates ermuntert den schüchternen Charmides, sich den Staatsgeschäften zu widmen.
III, 12 Die Verpflichtung zur Betreibung von körperlichen Uebungen.
IV, 1 Geistige Begabung und Reichthum sind der Bildung nicht überhoben.
IV, 2 Sokrates gewinnt den eiteln Euthydemus für seine Belehrung.
IV, 3 Wie Sokrates seine Schüler zur Gottesfurcht führte.
IV, 8 Sokrates' Tod der glückseligste und gottwohlgefälligste.

# Isokrates.

## *Panegyricus.*

Der *Παναγυρικὸς* des Isokrates ist eine nicht öffentlich gehaltene, sondern für die Lectüre bestimmte Rede, deren Zweck ist, durch die Darstellung von Athens Verdiensten um Hellas das Recht desselben auf die Hegemonie zu begründen, unter welcher die gesammten Hellenen, statt sich selbst durch innere Fehden aufzureiben, zu dem gemeinschaftlichen Kampfe gegen den Nationalfeind, die Perser, sich vereinigen sollen. Die Rede ist 380 v. Chr. geschrieben, als in Folge der Besetzung der Kadmea durch Phöbidas der Krieg zwischen Sparta und Theben auszubrechen drohte. Der wohlgemeinten, aber nach den damaligen Verhältnissen der griechischen Staaten unausführbaren Absicht des damals schon bejahrten Rhetor haben wir wenigstens nicht blos ein rednerisches Meisterstück, sondern auch eine in historischer Beziehung werthvolle Darstellung von der Bedeutung des atheniensischen Staates für das gesammte geistige und politische Leben der Hellenen zu verdanken. Zu benutzen: Ausgewählte Reden des Isokrates (*Panegyricus* und *Areopagiticus*) von R. Rauchenstein bei Weidmann, oder von O. Schneider in der Teubnerschen Sammlung; Textausgabe von Benseler bei Teubner.

### Uebersicht des Inhalts:

Athens Verdienste um die Cultur Griechenlanes §. 26—50.
Die Schule der Μαραθωνομάχοι §. 75—81.
Athener, die Retter Griechenlands in den Perserkriegen §. 85—99.
Athen in seinem Verhältniss zu den Bundesgenossen §100—109.
Spartanisches Verfahren gegen die Bundesgenossen (Decadarchenwirthschaft und die 30 Tyrannen) § 100—114.
Folgen des Antalkidischen Friedens für Griechenland und die kleinasiatischen Griechen §. 115—137.
Schwäche der persischen Macht §. 138—154.
Gründe für den Krieg gegen die Perser:
*a)* die trügerische und von jeher feindliche Gesinnung der Perser gegen Hellas §. 154—156.
*b)* der natürliche, in Sitte, Einrichtungen und dem gesammten Leben sich bekundende Hass der Athener gegen die Barbaren §. 157—159.
*c)* der günstige Zeitpunct, namentlich der Abfall Aegyptens und des Euagoras § 160—166.
*d)* die Noth und Verarmung der jetzigen Generation §. 167—169.
*e)* die Nothwendigkeit, den inneren Zwistigkeiten ein Ende zu machen §. 170—174.
*f)* die Schmach und das Unrecht der Antalkidischen Friedensbestimmungen §. 175—182.

## *Areopagiticus,*

ein fingirter *λόγος συμβουλευτικὸς* für den Vorschlag, den der Redner gemacht, den Areopag in seiner vormaligen Bedeutung, die ihm seit Ephialtes genommen war, zu erneuern. Das Unglück der Gegenwart, die Erschlaffung der sittlichen Kraft und die Lockerung der bürgerlichen Ordnung (die Rede fällt in d. J. 355 nach Beendigung des für Athen so schmachvollen Bundesgenossenkrieges) veranlasst den Redner, auf eine Veränderung der Verfassung Bedacht zu nehmen und zur Begründung seines Antrags das Bild der sittlichen Grösse und des bürgerlichen Gemeingeistes der Vergangenheit, dessen Erhaltung und Fördorung er hauptsächlich der weisen Wirksamkeit des Areopags zuschreibt, zu entwerfen und darin die Gegenwart sich spiegeln zu lassen. Die Rede ist eine treffliche Vorbereitung oder Ergänzung zu der Lectüre der Philippischen Reden des Demosthenes.

### Uebersicht des Inhalts:

Beispiele des raschen Glückswechsels mächtiger Staaten §. 6. 7.
Folgen des Bundesgenossenkrieges §. 8—10. 80. 81.
Ursachen des damaligen Unglücks der Athener in der leichtfertigen Verwaltung des Staates §. 11—15 (und in dem sittlichen Verfall §. 51—64).
Die πολιτεία die Seele des Staates §. 14.
Die solonische Demokratie, die Quelle des Glücks und der Grösse Athens §. 16. 17.
Die gute und schlechte Demokratie §. 20—27.
Der Geist der solonischen Verfassung, wie er sich im öffentlichen (20—27) und im Privatleben (28—35) zeigte.
Der Areopag als Grundpfeiler der alten Zucht und Sitte und des dadurch bedingten Wohlstandes *(dignitas)* nach innen und aussen §. 37—55. 79—83.
Sitte und Gesetz in ihrem gegenseitigen Verhältniss §. 39—41.
Die öffentliche Erziehung der atheniensischen Jugend durch den Areopag §. 43.
Vorzüge der Demokratie vor der Oligarchie, bewiesen aus der Geschichte Athens zur Zeit der Dreissig §. 60—70.
Attika, die Mutter grosser Männer §. 74. 75.

# Plutarchus.

Von den Biographieen dieses Schriftstellers sind in der Weidmannschen Sammlung von C. Sintenis erschienen:

1. Bd.: Aristides und Cato Maior (neueste Auflage von R. Hercher).
2. Bd.: Agis und Cleomenes, Tib. u. C. Gracchus (3. Aufl.).
3. Bd.: Themistokles und Perikles (3. Aufl.).

Für die übrigen *Vitae*, die theils zur Vervollständigung des im Herodot und Xenophon Gelesenen, theils an sich von Interesse sind, wird der Schüler entweder eine der Collectiv-Ausgaben von C. Sintenis in der Teubnerschen Sammlung oder einzelne Editionen aus der Bibliothek der Schule oder seiner Lehrer entleihen müssen. Es sind hauptsächlich folgende:

Cimon (von Ekker., Utrecht, Kemink, 1843).
Alcibiades (von J. Chr. F. Bähr. Heidelberg, 1822).
Demosthenes (in den *Eclogae Historicorum Graecorum* von D. Wyttenbach zusammen mit Cicero. Leipzig, Hartmann, 1827).
Phocion (von Fr. Kraner. Leipzig, A. Winter, 1840).
Philopoemen (mit Timoleon, den beiden Gracchen und Brutus, herausgeg von Bredow. Altona, Hammerich. 1821. 3. Aufl.; mit Flamininus von Otto Siefert, Teubner 1859).

Für die römische Geschichte sind ausser dem genannten *Cato Maior* von Wichtigkeit:

Camillus (von Gottschick. Berlin, Plahn, 1847).
Pyrrhus (mit Philopoemen und Flamininus, herausgegeben von Bähr. Leipzig, Hahn, 1826. Mit Timoleon von Otto Siefert, Teubner, 1861).
Tib. und C. Gracchi (s. oben).
Cicero (s. oben unter Demosthenes).
Brutus (s. oben unter Philopoemen; auch von Voegelin. Zürich, Orell, 1833).

# Lucianus.

Wir empfehlen zunächst aus den in den Ausgaben von Schöne (Lucian's Timon, Anacharsis, Demonax, Timon, Doppelte Anklage und Wahre Geschichte. Halle, Waisenh. 1838.) und von Seyffert (Ausgewählte Stücke Lucian's. Leipzig, Holtze.) enthaltenen Stücken:

1) das *Somnium,* eine in das Gewand eines Traumes gekleidete Erzählung, wie Lucian bestimmt worden sei, die Erlernung der Bildhauerkunst aufzugeben und sich dem Studium der Wissenschaften zu widmen.
2) Anacharsis, ein Gespräch zwischen Solon und dem Scythen Anacharsis über Wesen, Zweck und Methode der hellenischen Erziehung, namentlich der gymnastischen.
3) Demonax, das Bild eines Weisen, in welchem Wissenschaft und Leben sich gegenseitig durchdringen.
4) Timon, ein dramatisch-satirischer Dialog, in welchem die menschliche Unfreiheit in Betreff des Gebrauchs und des Erwerbes zeitlicher Glücksgüter der Ziel- und Mittelpunct des Spottes ist.

Auch die in der Weidmannschen Sammlung von J. Sommerbrodt besorgte Ausgabe enthält im ersten Bande das Somnium und den Timon.

# III. LATEINISCHE DICHTER.

## P. Ovidius Naso.

### 1.

*Fastorum Lib. I,* 197—216.

### Das alte und das neue Rom.

Pluris opes nunc sunt, quam prisci temporis annis,
  Dum populus pauper, dum nova Roma fuit:
Dum casa Martigenam capiebat parva Quirinum,
  Et dabat exiguum fluminis ulva torum.
Iupiter angusta vix totus stabat in aede,
  Inque Iovis dextra fictile fulmen erat.
Frondibus ornabant, quae nunc Capitolia gemmis,
  Pascebatque suas ipse senator oves.
Nec pudor in stipula placidam cepisse quietem
  Et foenum capiti supposuisse fuit.

Nr. 1. *Fasti,* ein Festkalender, enthalten in poetischer Darstellung die Geschichte von dem Ursprunge der römischen Festtage. Das Werk blieb unvollendet: die ausgearbeiteten 6 BB. enthalten die Feste der ersten sechs Monate.

*Fast. I,* 197—216. V. 3. Die *casa Romuli* auf dem *Palatinus* wurde noch zu des Dichters Zeiten gezeigt. — V. 4. Das Polster (*torus*) auf der Lagerstätte (*lectus*) war mit Schilfgras statt des Flaumes gefüllt, wie in der Hütte des Philemon *Metam. VIII,* 656. — V. 5. *Quod templum primum omnium Romae sacratum est?* Liv. I, 10, 5. 6. Das Bild des Jupiter war aus Holz, der Blitz in seiner Rechten aus gebranntem Thon (*fictile*). — V. 7. *Augustus in cellam Capitolini Iovis sedecim milia pondo auri gemmasque ac margaritas, quingenties H. S. una donatione contulit. Suet. Octav. XXX.* Sonst pflegt die auf den Dienst der Götter verwendete Pracht dem Volke zum Verdienste angerechnet zu werden. Sall. Catil. IX, 2: *in supplicüs deorum magnifici, domi parci erant.* Vergl. dagegen Isocr. Areopag. §. 29, 30.

Iura dabat populis posito modo praetor aratro,
Et levis argenti lamina crimen erat.
At postquam Fortuna loci caput extulit huius,
Et tetigit summos vertice Roma deos:
Creverunt et opes et opum furiosa cupido,
Et, cum possideant plurima, plura petunt.
Quaerere, ut absumant, absumpta requirere certant,
Atque ipsae vitiis sunt alimenta vices.
Sic quibus intumuit suffusa venter ab unda,
Quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae.

## 2.

*Fastorum Lib. I,* 497—582.

### Evander und Carmenta. Hercules und Cacus.

Vocibus Euander firmata mente parentis
Nave secat fluctus Hesperiamque tenet.
Iamque ratem doctae monitu Carmentis in amnem
Egerat et Tuscis obvius ibat aquis:
Fluminis illa latus, cui sunt vada iuncta Terenti,
Aspicit et sparsas per loca sola casas;

V. 11. Dafür sind die bekanntesten Beispiele aus der Römischen Geschichte? Liv. III, 26. Cic. Cat. M. XVI, 56. p. Rosc. Am. XVIII, 50. — V. 12. wie z. B. *Fabricius censor P. Cornelium Rufinum consularem senatu movit, quod is decem pondo argenti facti haberet.* Liv. Epit. XIV. — V. 13. verbinde *Fortuna loci* (*Romae*); *caput efferre* ist s. v. a. *ex obscuritate humilitateque emergere.* — V. 20. Gerade die Abwechselung zwischen dem Erwerben und Geniessen giebt der Genuss- und Habsucht neuen Stoff. — V. 20. Für *sunt potae* würden wir nach unserem Sprachgebrauch das Präsens erwarten. Der *hydrops* ist ein vielgebrauchtes Bild für die *avaritia.* — Zu dem Ganzen vergl. die Schilderung bei Sall. Catil. IX—XIV und Liv. Prooem. 9—12.

Nr. 2. *Fast. I,* 497—582. V. 1. Carmenta (oder Carmentis), die göttliche, mit prophetischer Kunst begabte Mutter des Evander, hatte denselben eben getröstet, dass er mit ihr nach göttlichem Willen seine Vaterstadt Pallanteum in Arcadien verlassen und nach Hesperien übersiedeln sollte. Vergl. Liv. I, 7, 8 ff. — V. 2. *tenet*, er steuert gerade auf Hesperien zu. Man sagt *tenere* (*cursum*) *ad locum* oder *tenere locum* in diesem Sinne. — V. 3. *in amnem*, erhält seine Erklärung aus *Tuscis aquis*, die Tiber, die aus Etrurien kommt. *obvius ibat, adverso flumine navigabat.* — V. 5. *Terentum* (oder *Terentus*), eine Stelle auf dem Marsfelde in der Nähe der Tiber, wo ein Altar des Pluto und der Proserpina vergraben war, der nur bei den Säcularspielen geöffnet wurde; *vada* bezeichnet die Vertiefung des Ortes.

Utque erat, inmissis puppem stetit ante capillis,
Continuitque manum torva regentis iter.
Et procul in dextram tendens sua brachia ripam
Pinea non sano ter pede texta ferit:
Neve daret saltum properans insistere terrae,
Vix est Euandri vixque retenta manu.
'Di' que 'petitorum', dixit, 'salvete locorum,
Tuque novos caelo terra datura deos:
Fluminaque et fontes, quibus utitur hospita tellus,
Et nemorum Nymphae Naiadumque chori:
Este bonis avibus visi natoque mihique,
Ripaque felici tacta sit ista pede.
Fallor, an hi fient ingentia moenia colles,
Iuraque ab hac terra cetera terra petet?
Montibus his olim totus promittitur orbis:
Quis tantum fati credat habere locum?
Et iam Dardaniae tangent haec litora pinus:
Hic quoque causa novi femina Martis erit.
Care nepos, Palla, funesta quid induis arma?
Indue: non humili vindice caesus eris.
Victa tamen vinces eversaque Troia resurges:
Obruet hostiles ista ruina domos.
Urite victrices Neptunia Pergama flammae:
Num minus hic toto est altior orbe cinis?
Iam pius Aeneas sacra et, sacra altera, patrem
Adferet: Iliacos accipe, Vesta, deos.

V. 7. *inmissis capillis, more vaticinantium vitta resoluta.* Aen. III, 370. VI, 48. — V. 8. *torva,* stieren Blickes. — V. 10. *pinea texta,* wie sonst das einfache *pinus* für *navis. non sano pede* trägt auf den thätigen Theil über, was der handelnden Person überhaupt zukommt (*ἐνθέῳ ποδί*). — V. 14. *novos deos,* sie meint den Aeneas und das Julische Geschlecht. — V. 15. *utitur,* wie in der Phrase *patre aliquo uti. — hospita tellus,* insofern sie zur gastlichen Aufnahme der Fremden bestimmt ist. — V. 17. *avibus, auspiciis, ominibus.* — V. 22. *tantum fati,* vergl. unten Nr. 3 V. 28. — V. 23. *Dardaniae pinus,* die Schiffe des Aeneas und seiner Gefährten. — V. 24. Ebenso verkündet Deiphobe dem Aeneas Aen. VI, 93: *Causa mali tanti coniunx iterum hospita Teucris Externique iterum thalami.* Gemeint ist Lavinia, die Tochter des Latinus, der die Trojaner gastlich aufnahm und seine bereits dem Rutulerfürsten Turnus versprochene Tochter dem Aeneas verlobte. — V. 25. Die Seherin sieht den Pallas, Evander's Sohn, sich schon zum Kriege für den Aeneas gegen Turnus rüsten. — V. 26. Aeneas wird deinen Tod am Turnus rächen! — V. 27. *tamen* ist in Beziehung auf die im Particip enthaltene Concessive zu verstehen. — V. 28. Der Fall Troja's wird durch die Flucht des Aeneas und dessen Ankunft in Italien den Untergang aller feindlichen Städte nach sich ziehen. — V. 30. *hic cinis,* die Zerstörung Troja's. *altior,* mit Beziehung auf die *alta Roma,* das *caput orbis terrarum.* — V. 31. deutlicher *Fast. IV,* 38: *Sacra patremque humeris, altera sacra, tulit.* — V. 32. Im Tempel der Vesta wurden die Troischen Penaten und das Palladium aufbewahrt.

Tempus erit, cum vos orbemque tuebitur idem,
Et fient ipso sacra colente deo:
Et penes Augustos patriae tutela manebit:
Hanc fas imperii frena tenere domum.
Inde nepos natusque dei, licet ipse recuset,
Pondera caelesti mente paterna feret.
Utque ego perpetuis olim sacrabor iu aris,
Sic Augusta novum Iulia numen erit.'
Talibus ut dictis nostros descendit in annos,
Substitit in medios praescia lingua sonos.
Puppibus egressus Latia stetit exul in herba.
Felix, exilium cui locus ille fuit!
Nec mora longa fuit: stabant nova tecta, neque alter
Montibus Ausoniis Arcade maior erat.
Ecce boves illuc Erytheïdas applicat heros
Emensus longi claviger orbis iter.
Dumque huic hospitium domus est Tegeaea, vagantur
Incustoditae laeta per arva boves.
Mane erat: excussus somno Tirynthius actor
De numero tauros sentit abesse duos.
Nulla videt quaerens taciti vestigia furti:
Traxerat aversos Cacus in antra feros,
Cacus, Aventinae timor atque infamia silvae,
Non leve finitimis hospitibusque malum:
Dira viro facies, vires pro corpore, corpus
Grande: pater monstri Mulciber huius erat:
Proque domo longis spelunca recessibus ingens
Abdita, vix ipsis invenienda feris.
Ora super postes adfixaque brachia pendent,
Squalidaque humanis ossibus albet humus.

V. 33. *idem*, Julius Caesar, der als Pontifex maximus auch die Oberaufsicht über den Vestatempel hatte. Derselbe heisst V. 34 proleptisch *deus*. — V. 35. *Augustus*, Augustus und seine Familie. — V. 37. *Tiberius* (*ad preces patrum*) *varie disserebat, de magnitudine imperii, modestia sua: solam divi Augusti mentem tantae molis capacem.* Tacit. Annal. I, 11. — V. 40. Die Vergötterung der Livia (nach Augustus Tode Julia Augusta) erlebte Ovid nicht mehr: sie fand erst unter Kaiser Claudius Statt. — V. 42. *substitit in sonos*, wie *desinere* z. B. *in lacrimas* gesagt. — V. 45. *nova tecta*, das neue Pallanteum auf dem Palatinus. — V. 46. *Arcade, Evandro.* — V. 47. Herkules kehrt auf seiner Rückkehr von Erythea, von wo er die Rinder des Riesen Geryon entführt hatte, beim Evander ein. — V. 49. *Tegeaea*, von Tegea in Arkadien auf das ganze Land übertragen. Zu der Erzählung von Cacus vergl. Liv. I, 7, 4 ff. und Verg. Aen. VIII, 184—271. — V. 54. *aversos*, die Erklärung giebt Liv. I, 7, 5. — V. 57. *pro corpore*, s. Zumpt. §. 312.

Servata male parte boum, Iove natus, abibas:
Mugitum rauco furta dedere sono.
'Accipio revocamen,' ait, vocemque secutus
Impia per silvas victor ad antra venit.
Ille aditum fracti praestruxerat obice montis:
Vix iuga movissent quinque bis illud opus.
Nititur hic humeris — caelum quoque sederat illis —
Et vastum motu conlabefactat onus.
Quod simul eversum est, fragor aethera terruit ipsum,
Ictaque subsedit pondere molis humus.
Prima movet Cacus collata proelia dextra
Remque ferox saxis stipitibusque gerit.
Quis ubi nil agitur, patrias male fortis ad artes
Confugit et flammas ore sonante vomit.
Quas quotiens proflat, spirare Typhoëa credas
Et rapidum Aetnaeo fulgur ab igne iaci.
Occupat Alcides, adductaque clava trinodis
Ter quater adversi sedit in ore viri.
Ille cadit mixtosque vomit cum sanguine fumos
Et lato moriens pectore plangit humum.
Immolat ex illis taurum tibi, Iupiter, unum
Victor, et Euandrum ruricolasque vocat,
Constituitque sibi, quae Maxima dicitur, aram,
Hic ubi pars Urbis de bove nomen habet.

## 3.

*Fastorum Lib. II*, 381—422.

## Entstehung des Lupercal.

Forsitan et quaeras, cur sit locus ille Lupercal
Quaeve diem tali nomine causa notet.

V. 63. Die Theilnahme für den Herkules veranlasst den Dichter zur Apostrophe an denselben. Achte auf das Imperfectum *abibas*. Die Sätze würden enger durch *cum* oder *et* verbunden sein, das jedoch der grösseren Lebhaftigkeit der Erzählung wegen bei Ovid gewöhnlich fehlt. — V. 65. *accipio*, wie in der Formel *omen accipio*. — V. 75. *patrias artes*, die Erklärung giebt V. 58 an die Hand. — V. 77. *Typhoëa*, s. Ovid. Metam. V, 347 ff. — V. 79. *occupat*, er kommt zuvor. — V. 85. Die *ara maxima* des Herkules stand an der Ecke des Palatium nach dem Circus und dem Forum boarium hin, das eben von der erzählten Sage seinen Namen hatte. Die Veranlassung zur Errichtung dieser *ara* erzählt ausführlicher Liv. I, 7, 9. 10. An ihr wurden noch später die heiligsten Verträge geschlossen.

Nr. 3. *Fast. II*, 381—422. Vergl. Liv. I, 4. 5. Lupercal heisst zunächst eine dem Pan geheiligte Grotte auf dem Palatinischen Berge, sodann das diesem Gotte (Lupercus) zu Ehren gehaltene Fest (gewöhnlich

Silvia Vestalis caelestia semina partu
Ediderat, patruo regna tenente suo.
Is iubet auferri parvos et in amne necari:
Quid facis? ex istis Romulus alter erit.
Iussa recusantes peragunt lacrimosa ministri,
Flent tamen et geminos in loca iussa ferunt.
Albula, quem Tiberim mersus Tiberinus in undis
Reddidit, hibernis forte tumebat aquis.
Hic, ubi nunc fora sunt, lintres errare videres,
Quaque iacent valles, Maxime Circe, tuae.
Huc ubi venerunt, neque enim procedere possunt
Longius, ex illis unus et alter ait:
'At quam sunt similes! at quam formosus uterque!
Plus tamen ex illis iste vigoris habet.
Si genus arguitur voltu, nisi fallit imago,
Nescio quem vobis suspicor esse deum.
At si quis vestrae deus esset originis auctor,
In tam praecipiti tempore ferret opem.
Ferret opem certe, si non ope mater egeret,
Quae facta est uno mater et orba die.
Nata simul, moritura simul, simul ite sub undas
Corpora!' desierat, deposuitque sinu.
Vagierunt ambo pariter: sensisse putares.
Hi redeunt udis in sua tecta genis.
Sustinet inpositos summa cavus alveus unda:
Heu quantum fati parva tabella tulit!
Alveus in limo silvis adpulsus opacis
Paulatim fluvio deficiente sedet.
Arbor erat: remanent vestigia: quaeque vocatur
Rumina nunc ficus, Romula ficus erat.

Lupercalia) am 15. Februar. Die Deutung, welcher Liv. I, 5, 2 folgt, die Lupercus mit dem aus Arkadien durch Evander eingeführten Lykaeischen Pan identificirt, ist die wahrscheinlichere. V. 4. *patruo?* s. Liv. I, 3, 10. 11. — V. 8. *tamen* ist nicht sowohl auf *flent*, als auf beide zur Einheit der Vorstellung zu verbindende Sätze *flent et ferunt = flentes ferunt* zu beziehen. — V. 9. s. Liv. I, 3, 8. *Tiberinus, qui in traiectu Albulae amnis submersus celebre ad posteros nomen flumini dedit.* — V. 11. zwischen dem *Palatinus, Capitolinus* und *Aventinus*. Die *fora* sind zunächst das *Romanum* und das *boarium*. Ueber den *Circus maximus* und seine Gründung vergl. Liv. I, 35, 8. — V. 17. *si — nisi —*. Die Sätze sind einander subordinirt: wenn — so muss ich, wenn ich mich nicht täusche, in der Aehnlichkeit irgend einen Gott vermuthen. — V. 21. Andeutung der Sage, dass Rhea Silvia nach der Geburt ihrer Kinder sich in die Tiber stürzte, jedoch gerettet und mit dem Flussgotte vermählt wurde. — V. 28. *quantum fati — tulit*, wir würden sagen: welches Stück Weltgeschichte! Vergl. Nr. 2 V. 22. — V. 32. Also Ovid findet etymologische Verwandtschaft zwischen Romulus und Ruminus. s. Liv. I, 4, 4. 5. Romula, nach Dichterweise statt Romulea.

Venit ad expositos — mirum! — lupa feta gemellos:
Quis credat pueris non nocuisse feram?
Non nocuisse parum est: prodest quoque; quos lupa nutrit,
Perdere cognatae sustinuere manus!
Constitit et cauda teneris blanditur alumnis,
Et fingit lingua corpora bina sua.
Marte satos scires: timor afuit, ubera ducunt
Nec sibi promissi lactis aluntur ope.
Illa loco nomen fecit, locus ipse Lupercis:
Magna dati nutrix praemia lactis habet.

## 4.

*Fastorum Lib. IV,* 809—858.

### Gründung Roms.

Iam luerat poenas frater Numitoris, et omne
Pastorum gemino sub duce volgus erat.
Contrahere agrestes et moenia ponere utrique
Convenit: ambigitur, moenia ponat uter.
'Nil opus est', dixit, 'certamine', Romulus, 'ullo:
Magna fides avium est: experiamur aves.'
Res placet. Alter adit nemorosi saxa Palati,
Alter Aventinum mane cacumen init.
Sex Remus, hic volucres bis sex videt ordine: pacto
Statur, et arbitrium Romulus urbis habet.
Apta dies legitur, qua moenia signet aratro.
Sacra Palis suberant: inde movetur opus.
Fossa fit ad solidum: fruges iaciuntur in ima
Et de vicino terra petita solo.

V. 38. *fingit lingua*, giebt Form durch Lecken. Ovid. Met. XV, 380: *lambendo mater in artus fingit* (*ursa catulum*). Vergl. Aen. VIII, 630 ff. — V. 41. *Lupercis*, den Priestern des Lupercus.

Nr. 4. *Fast. IV*, 809—858. Vergl. Liv. I, 5—7. — V. 2. *gemino sub duce*, *Romulo et Remo*. — V. 7. *Palatium* oder *mons Palatinus* (auch *Palatium mons*. Liv. I, 5, 1.), die Stätte der alten *urbs quadrata*. — V. 9. 10. *pacto statur*, ähnlich wie *promisso stare* gesagt. — V. 11. *signet aratro*. Diese altitalische Ceremonie wurde zugleich als Bann angesehen, um das Eindringen des Feindes über die Mauer zu verhindern: daher beim Pflügen sorgfältig darauf geachtet wurde, dass die Schollen nach innen fielen. — V. 12. Das Fest der ländlichen Göttin Pales (Palilia) fiel auf den 21. April. — V. 13. Die Grube geht so tief als der feste Boden es erlaubte. — V. 14. aus dem Bereiche der Städte, aus denen die neuen Ansiedler stammten.

Fossa repletur humo, plenaeque inponitur ara,
Et novus accenso fungitur igne focus.
Inde premens stivam designat moenia sulco:
Alba iugum niveo cum bove vacca tulit.
Vox fuit haec regis: ‘Condenti, Iupiter, urbem
Et genitor Mavors Vestaque mater, ades!
Quosque pium est adhibere deos, advertite cuncti!
Auspicibus vobis hoc mihi surgat opus.
Longa sit huic aetas dominaeque potentia terrae,
Sitque sub hac oriens occiduusque dies.’
Ille precabatur: tonitru dedit omina laevo
Iupiter, et laevo fulmina missa polo.
Augurio laeti iaciunt fundamina cives,
Et novus exiguo tempore murus erat.
Hoc Celer urget opus, quem Romulus ipse vocarat,
‘Sint’que, ‘Celer, curae’, dixerat, ‘ista tuae,
Neve quis aut muros aut factam vomere fossam
Transeat, audentem talia dede neci.’
Quod Remus ignorans humiles contemnere muros
Coepit et ‘His populus’ dicere ‘tutus erit?’
Nec mora, transiluit; rutro Celer occupat ausum;
Ille premit duram sanguinolentus humum.
Haec ubi rex didicit, lacrimas introrsus obortas
Devorat et clausum pectore volnus habet.
Flere palam non volt exemplaque fortia servat,
‘Sic’que ‘meos muros transeat hostis’ ait.
Dat tamen exequias: nec iam suspendere fletum
Sustinet, et pietas dissimulata patet,
Osculaque adplicuit posito suprema feretro,
Atque ait, ‘Invito frater adempte, vale!’
Arsurosque artus unxit: fecere, quod ille,
Faustulus et maestas Acca soluta comas.

V. 16. *fungitur* nicht etwa absolut in dem Sinne von *officio suo fungitur*, sondern mit *igne* zu verbinden = *ministrare*, warten des Feuers. — V. 17. *premens stivam*, die Pflugsterze mit fester Hand fassend. — V. 20. *mater* neben *Vesta* steht nicht in derselben Beziehung zu *Romulus*, wie *genitor* neben *Mavors*. — V. 23. *dominaeque*. Die Stellung des *que*, das eigentlich zu *potentia* gehört, ist dichterische Freiheit. *dominae* steht proleptisch, wie Nr. 2 V. 34 *deus*. — V. 24. *dies*, ganz wie *sol*, und die Himmelsgegend für den Welttheil unter derselben gebraucht. — V. 29. *Celer*, welchen die Sage zum Waffengefährten des Romulus und zum Anführer der von ihm benannten *Celeres* macht. — V. 35. *occupat*, anders als Nr. 2 V. 79. = *opprimit*, *ausum* sc. Remum. Ovid folgt übrigens hier anderen Quellen als Liv. I, 7 und Verg. Aen. I, 292. — V. 40. deutlicher Liv. I, 7, 2 *sic deinde, quicunque alius transiliet moenia mea*, und noch voller I, 26, 4 *sic eat, quicunque etc.* — V. 46. *Faustulus* — *Acca*, die Hirten, von denen Romulus und Remus aufgezogen waren.

Tum iuvenem nondum facti flevere Quirites:
  Ultima plorato subdita flamma rogo est.
Urbs oritur — quis tunc hoc ulli credere posset? —
  Victorem terris impositura pedem.

## 5.

*Fastorum Lib. III,* 181—228.

### Mars erzählt die Vereinigung der Römer mit den Sabinern.

Moenia iam stabant, populis angusta futuris,
  Credita sed turbae tunc nimis ampla suae.
Quae fuerit nostri, si quaeris, regia nati,
  Aspice de canna straminibusque domum.
In stipula placidi carpebat munera somni,
  Et tamen ex illo venit in astra toro.
Iamque loco maius nomen Romanus habebat,
  Nec coniunx illi nec socer ullus erat.
Spernebant generos inopes vicinia dives,
  Et male credebar sanguinis auctor ego.
In stabulis habitasse et oves pavisse nocebat
  Iugeraque inculti pauca tenere soli.
Cum pare quaeque suo coeunt volucresque feraeque
  Atque aliquam, de qua procreet, anguis habet.

V. 47. Die Bewohner der neugegründeten Roma erhielten den Namen Quiriten erst wann? Liv. I, 13, 5. — V. 48. Das Verbrennen der Leiche war das Letzte, nachdem zuvor die *comploratio* geschehen. Zu Ehren des erschlagenen Bruders setzte Romulus die Remuria oder, wie das Fest später hiess, Lemuria ein. *Fast. V,* 456—80. — V. 50. Der Sieger setzt seinen Fuss auf den Nacken des Besiegten. *Trist. IV,* 2, 44: *Crinibus en etiam fertur Germania passis Et ducis invicti sub pede maesta sedet* (im Triumphzuge des Tiberius). Aen. VII, 99 in dem Orakel, welches Latinus von der Albunea erhält: *Externi venient generi, qui sanguine nostrum Nomen in astra ferent quorumque ab stirpe nepotes Omnia sub pedibus, qua sol utrumque recurrens Aspicit Oceanum, vertique regique videbunt.* Daher *sub pedibus esse* sprichwörtlich für *victum esse.* Met. XIV, 490 *Sub pedibus timor est.*

Nr. 5. *Fast. III,* 181—228. Vergl. Liv. I, 9—13, 5. Den Raub der Sabinerinnen selbst hat Ovid ausführlicher Art. Am. I, 101—132 behandelt. — V. 1. 2. *Crescebat interim urbs munitionibus alia atque alia appetendo loca, cum in spem magis futurae multitudinis quam ad id, quod tum hominum erat, munirent.* Liv. I, 8, 4. — V. 4. 5. Vergl. hierzu Nr. 1 V. 3 und V. 9. — V. 9. *vicinia,* Zumpt. §. 675.

Extremis dantur conubia gentibus; at quae
  Romano vellet nubere, nulla fuit.
Indolui patriamque dedi tibi, Romule, mentem:
  'Tolle preces,' dixi, 'quod petis arma dabunt.'
Festa parat Conso — Consus tibi cetera dicet,
  Illo facta die dum sua sacra canes.
Intumuere Cures et quos dolor attigit idem:
  Tum primum generis intulit arma socer.
Iamque fere raptae matrum quoque nomen habebant,
  Tractaque erant longa bella propinqua mora:
Conveniunt nuptae dictam Iunonis in aedem:
  Quas inter mea sic est nurus orsa loqui:
'O pariter raptae — quoniam hoc commune tenemus —
  Non ultra lente possumus esse piae.
Stant acies, sed utra di sint pro parte rogandi,
  Eligite: hinc coniunx, hinc pater arma tenet.
Quaerendum est, viduae fieri malimus an orbae.
  Consilium vobis forte piumque dabo.'
Consilium dederat. Parent crinesque resolvunt
  Maestaque funerea corpora veste tegunt.
Iam steterant acies ferro mortique paratae,
  Iam lituus pugnae signa daturus erat:
Cum raptae veniunt inter patresque virosque,
  Inque sinu natos, pignora cara, tenent.
Ut medium campi scissis tetigere capillis,
  In terram posito procubuere genu:
Et, quasi sentirent, blando clamore nepotes
  Tendebant ad avos brachia parva suos.

V. 15. *dantur conubia*, staatsrechtlich nur *ex foedere;* auch Romulus hatte ja *legatos circa vicinas gentes* geschickt, *qui societatem conubiumque novo populo peterent.* Liv. I, 9, 2. Der Ausdruck *extremis* aber ist hyperbolisch: zu Augustus Zeiten hatten nur wenige Völkerschaften ausserhalb Italiens das Römische *conubium.* — V. 17. *patriam*, nicht *paternam.* — V. 19. *Conso, quem deum consilii putabant*, wahrscheinlich in Bezug auf den geheimen Plan des Romulus. Die Consualia wurden im August gefeiert. Mars spricht diese Worte zum Dichter, der gewöhnlich die Götter selbst den Ursprung ihrer Feste berichten lässt. Den eigentlichen Raub der Sabinerinnen übergeht Ovid und wendet sich gleich zu den Folgen desselben. — V. 21. *Cures*, die Sabinische Stadt Cures für die Einwohner derselben. *attigit, ad quos eius iniuriae pars pertinebat.* Liv. I, 10, 2. — V. 24. *bella propinqua*, Kriege gegen Verwandte. (cf. v. 30.) Vergl. Nr. 16 V. 33. — V. 25. *dictam, constitutam.* — V. 26. *mea nurus.* Hersilia, die Gemahlin des Romulus. Sie soll die einzige Matrone unter den geraubten Sabinerinnen gewesen sein. — V. 28. *lente*, indem sie müssig dem Kampfe zusehen. — V. 33. *Consilium dederat*, geschickte Wendung, um Weitschweifigkeit in der Erzählung zu vermeiden. Zu dem Folgenden vergl. Liv. I, 13, 1.

Qui poterat, clamabat avum tunc denique visum,
Et qui vix poterat, posse coactus erat.
Tela viris animique cadunt, gladiisque remotis
Dant soceri generis accipiuntque manus,
Laudatasque tenent natas, scutoque nepotem
Fert avus: hic scuti dulcior usus erat.

## 6.

*Fastorum Lib. II,* 641—678.

### Terminus.

Termine, sive lapis, sive es defossus in agro
Stipes, ab antiquis tu quoque numen habes.
Te duo diversa domini pro parte coronant,
Binaque serta tibi binaque liba ferunt.
Ara fit: huc ignem curto fert rustica testu
Sumptum de tepidis ipsa colona focis.
Ligna senex minuit concisaque construit arte,
Et solida ramos figere pugnat humo.
Tum sicco primas inritat cortice flammas:
Stat puer et manibus lata canistra tenet.
Inde ubi ter fruges medios inmisit in ignis,
Porrigit incisos filia parva favos.
Vina tenent alii: libantur singula flammis:
Spectant, et linguis candida turba favet.
Spargitur et caeso communis Terminus agno,
Nec queritur, lactans cum sibi porca datur.
Conveniunt celebrantque dapes vicinia simplex,
Et cantant laudes, Termine sancte, tuas:

V. 17. *laudatas tenent, collaudant et amplexu tenent.*

Nr. 5. *Fast. II,* 641—678. Den Cultus des Terminus mit einem fanum des Gottes auf dem Capitol hatte Numa Pompilius gegründet, um dadurch das Eigenthum zu heiligen: jeder, der einen Grenzstein umpflügte, war sammt seinen Thieren *sacer*. Das Fest des Gottes (Terminalia) fiel auf den 24. Februar. — V. 4. Der Cultus hatte also Aehnlichkeit mit dem der Laren. s. Tibull. Nr. 4 V. 21—24. — V. 5. *testa, vas fictile* (Stürze). — V. 9. *sicco cortice*, die trockne Rinde, namentlich des Korkbaumes (*suber*) diente statt des Schwammes. — V. 12. *incisos favos*, wie Nr. 2 V. 67 *fracti montis* gesagt. — V. 14. *candida*, im Festkleide. — V. 15. gewöhnlich also waren die Opfer des Terminus unblutig. — V. 16. *nec queritur*, und ist nicht unzufrieden. Die Steigerung der Opfer erkennt man, wenn man hiermit vergleicht Tibull. Nr. 1 V. 21. 22. — V. 17. *vicinia simplex*, s. N. 5 V. 9.

Tu populos urbesque et regna ingentia finis:
Omnis erit sine te litigiosus ager.
Nulla tibi ambitio est, nullo corrumperis auro:
Legitima servas credita rura fide.
Si tu signasses olim Thyreatida terram,
Corpora non leto missa trecenta forent,
Nec foret Othryades congestis lectus in armis:
O quantum patriae sanguinis ille dedit!
Quid, nova cum fierent Capitolia? nempe deorum
Cuncta Iovi cessit turba locumque dedit.
Terminus, ut veteres memorant, inventus in aede
Restitit et magno cum Iove templa tenet.
Nunc quoque, se supra ne quid nisi sidera cernat,
Exiguum templi tecta foramen habent.
Termine, post illud levitas tibi libera non est:
Qua positus fueris in statione, mane,
Nec tu vicino quicquam concede roganti,
Ne videare hominem praeposuisse Iovi:
Et seu vomeribus seu tu pulsabere rastris,
Clamato 'Tuus est hic ager, ille suus!'

## 7.

*Fastorum Lib. II*, 687—852.

### Das Regifugium.

Ultima Tarquinius Romanae gentis habebat
Regna, vir iniustus, fortis ad arma tamen.
Ceperat hic alias, alias everterat urbes,
Et Gabios turpi fecerat arte suos.

V. 22. *legitima, quae legum tenax est.* — V. 23. S. Griech. Dichter, Epigramme Nr. 19. — V. 24. *leto missa, Ἀϊδὶ προΐαψεν.* Hom.— V. 25. *lectus*, der Name des Othryades auf den Trophäen. Der Sinn des Pentameter ist: *quanto illa victoria patriae stetit!* — V. 27. Wie hier Ovid, lässt Liv. V, 54 *extr.* den Camillus die Sache erzählen; er selbst folgt I, 55, 3. 4 einer andern Quelle. — V. 31. er blieb also nach wie vor, wo er in der Vorhalle des Tempels der Minerva gestanden hatte, unter freiem Himmel. Von der sinnigen Deutung des Ovid, die dem *omen* entspricht (*hoc perpetuitatis auspicio accepto* Liv. I, 55, 5), mag die ursprüngliche *religio* wohl nichts empfunden haben. — V. 33. *levitas*, Gegensatz zu *constantia* (*eius, qui in statione manet*). — V. 36. *Iovi*, vor dem er eben nicht wich, als dessen Tempel auf dem Capitol gegründet werden sollte. — V. 38. *ille suus*, warum nicht *ille meus? suus est*, er gehört sich, er hat seinen eigenen Herrn.

Nr. 7. *Fast. II*, 687—852. Vergl. Liv. I, 53, 4—54 (Einnahme von Gabii) und 57—60 (Vertreibung des Superbus). — V. 2. Liv. I, 53, 1 *Nec, iniustus in pace rex, ita dux belli pravus fuit.*

Namque trium minimus, proles manifesta Superbi,
In medios hostes nocte silente venit.
Nudarant gladios: ‘Occidite’, dixit, ‘inermem!
Hoc cupiant fratres Tarquiniusque pater,
Qui mea crudeli laceravit verbere terga.’
Dicere ut hoc posset, verbera passus erat.
Luna fuit, spectant iuvenem gladiosque recondunt,
Tergaque deducta veste notata vident.
Flent quoque et ut secum tueatur bella precantur:
Callidus ignaris adnuit ille viris.
Iamque potens misso genitorem appellat amico,
Perdendi Gabios quod sibi monstret iter.
Hortus odoratis suberat cultissimus herbis,
Sectus humum rivo lene sonantis aquae.
Illic Tarquinius mandata latentia nati
Accipit, et virga lilia summa metit.
Nuntius ut rediit decussaque lilia dixit,
Filius ‘Adgnosco iussa parentis’, ait.
Nec mora, principibus caesis ex urbe Gabina
Traduntur ducibus moenia nuda suis.
Ecce, nefas visu, mediis altaribus anguis
Exit et extinctis ignibus exta rapit.
Consulitur Phoebus. Sors est ita reddita, ‘Matri
Qui dederit princeps oscula, victor erit.’
Oscula quisque suae matri properata tulerunt,
Non intellecto credula turba deo.
Brutus erat stulti sapiens imitator, ut esset
Tutus ab insidiis, dire Superbe, tuis.
Ille iacens pronus matri dedit oscula Terrae,
Creditus offenso procubuisse pede.

V. 5. *proles Superbi* lässt erkennen, wie *trium minimus* zu verstehen: gemeint ist *Sextus Tarquinius*. — V. 13. *tueatur bella, sustineat, persequatur*. — V. 15. *Iamque potens*, das Adjectiv vertritt die Stelle eines Particips (*potens factus*). — V. 17. *suberat, regiae*, wie sich aus *genitorem appellat* leicht ergiebt. — V. 18. *sectus humum*, griech. Construction. — V. 20. *lilia*. Was bewog den Dichter, statt der *papavera* der Sage (Liv. I, 54, 6) *lilia* zu setzen? Mit der List des Sext. Tarquinius vergl. die Erzählung von der Einnahme Babylons durch Zopyrus bei Herodot III, 154—158 und mit dem symbolischen Zeichen des Superbus die Antwort, welche der Tyrann von Milet, Thrasybulus, dem Periander von Corinth auf dessen Befragen, wie er am besten regieren könne, geben liess bei Herod. V, 92, 6. — V. 25. Die Zeit, wann dies *prodigium* geschah, ist bestimmter aus Liv. I, 56 zu erkennen. — V. 27. Superbus hatte seine beiden Söhne, Titus und Aruns, nebst dem L. Junius Brutus, seinem Schwestersohn, nach Delphi geschickt. — Die Antwort des Orakels steht bei Ovid in keinem Zusammenhange mit der Veranlassung der Befragung; Ovid verschweigt, was Liv. I, 56 ausführlich sagt: *perfectis patris mandatis cupido incessit animos iuvenum sciscitandi, ad quem eorum regnum Romanum esset venturum*. — V. 30. *credula turba*, wie viele waren es? — V. 34. *iacens*

Cingitur interea Romanis Ardea signis
Et patitur lentas obsidione moras.
Dum vacat et metuunt hostes committere pugnam,
Luditur in castris, otia miles agit.
Tarquinius iuvenis socios dapibusque meroque
Accipit: ex illis rege creatus ait:
'Dum nos difficiles pigro tenet Ardea bello,
Nec sinit ad patrios arma referre deos:
Ecquid in officio torus est socialis? et ecquid
Coniugibus nostris mutua cura sumus?'
Quisque suam laudat: studiis certamina crescunt,
Et fervent multo linguaque corque mero.
Surgit cui dederat clarum Collatia nomen:
'Non opus est verbis, credite rebus!' ait.
'Nox superest: tollamur equis Urbemque petamus!'
Dicta placent, frenis impediuntur equi.
Pertulerant dominos: regalia protinus illi
Tecta petunt: custos in fore nullus erat.
Ecce nurum regis fusis per colla coronis
Inveniunt posito pervigilare mero.
Inde cito passu petitur Lucretia: nebat,
Ante torum calathi lanaque mollis erat.
Lumen ad exiguum famulae data pensa trahebant,
Inter quas tenui sic ait ipsa sono:
Mittenda est domino—nunc, nunc properate, puellae! —
Quamprimum nostra facta lacerna manu.
Quid tamen auditis? nam plura audire potestis:
Quantum de bello dicitur esse super?
Postmodo victa cades; melioribus, Ardea, restas,
Improba, quae nostros cogis abesse viros!
Sint tantum reduces! Sed enim temerarius ille
Est meus et stricto quolibet ense ruit.
Mens abit et morior, quotiens pugnantis imago
Me subit, et gelidum pectora frigus habet.'
Desinit in lacrimas intentaque fila remittit,
In gremio voltum deposuitque suum.

das malerische *consequens* statt des *antecedens* (*prolapsus cedidit* Liv. 1. 1.). — V. 40. *creatus*, wie *natus* substantivisch gebraucht. — V. 43. Sinn: thun da wohl unsere Gattinnen ihre Pflicht? *Torus* u. *thalamus* stehen öfters bei Dichtern, wie im Griech. λέχος, metonymisch für *coniunx*. — V. 49. *Nox superest*, soll wohl heissen: *satis multum noctis superest*, nicht: die Nacht steht noch bevor. Was unterstützt die erste Erklärung? — V. 52—54. wie vielfach ist also die Schuld der Prinzessin? *posito* = *adposito*, wie gewöhnlich bei unserem Dichter. — V. 58. *tenui sono*, als Zeichen wovon? — V. 63. Ausdruck der Ungeduld: ‚wozu so langer Widerstand? Späterhin wirst du doch fallen müssen'. *restas*, für das gewöhnlichere *resistis*. — V. 67. *morior*, ὄλωλα.

Hoc ipsum decuit: lacrimae decuere pudicae,
Et facies animo dignaque parque fuit.
'Pone metum, venio!' coniunx ait. Illa revixit,
Deque viri collo dulce pependit onus.
Interea iuvenis furiatos regius ignes
Concipit et caeco raptus amore furit.
Forma placet niveusque color flavique capilli
Quique aderat nulla factus ab arte decor:
Verba placent et vox et quod corrumpere non est:
Quoque minor spes est, hoc magis ille cupit.
Iam dederat cantus lucis praenuntius ales,
Cum referunt iuvenes in sua castra pedem.
Carpitur attonitos absentis imagine sensus
Ille: recordanti plura magisque placent:
Sic sedit, sic culta fuit, sic stamina nevit,
Neglectae collo sic iacuere comae,
Hos habuit voltus, haec illi verba fuerunt,
Hic color, haec facies, hic decor oris erat.
Ut solet a magno fluctus languescere flatu,
Sed tamen a vento, qui fuit, unda tumet:
Sic quamvis aberat placitae praesentia formae,
Quem dederat praesens forma, manebat amor.
Ardet et iniusti stimulis agitatur amoris:
Comparat indigno vimque dolumque toro.
Exitus in dubio est, 'Audebimus ultima!' dixit:
'Viderit, audentes forsne deusve iuvet:
Cepimus audendo Gabios quoque.' Talia fatus
Ense latus cinxit tergaque pressit equi.
Accipit aerata iuvenem Collatia porta,
Condere iam voltus sole parante suos.
Hostis, ut hospes, init penetralia Collatina:
Comiter excipitur: sanguine iunctus erat.
Qantum animis erroris inest! parat inscia rerum
Infelix epulas hostibus illa suis.
Functus erat dapibus; poscunt sua tempora somnum:
Nox erat, et tota lumina nulla domo.

V. 71. *decuit*, stand ihr schön (ἔπρεπε). — V. 72. *dignaque parque* Steigerung: entsprechend, ja völlig gleich. — V. 79. *quod corrumpere non est, pudicitia.* — V. 96. *Viderit*, Lucretia: sie mag sehen, d. h. nach dem, was sie selbst erfahren wird, entscheiden, ob das Sprichwort *Fortes Fortuna iuvat* seine Richtigkeit hat. Die schwankende Bezeichnung *fors deusve* ist im Munde des Tarquinius charakteristisch. — V. 102. *sanguine iunctus;* Collatinus Tarquinius gehörte der jüngeren Linie der Tarquinier an, die in Collatia residirte. — V. 105. *sua*, in Beziehung auf *somnum*, die für ihn bestimmte d. h. rechte Zeit.

Surgit et auratum vagina liberat ensem,
Et venit in thalamos, nupta pudica, tuos.
Utque torum pressit, ‘Ferrum, Lucretia, mecum est!
Natus’, ait, ‘regis Tarquiniusque loquor.’
Illa nihil: neque enim vocem viresque loquendi
Aut aliquid toto pectore mentis habet;
Sed tremit, ut quondam stabulis deprensa relictis,
Parva sub infesto cum iacet agna lupo.
Quid faciat? pugnet? vincetur femina pugnans.
Clamet? at in dextra, qui vetet, ensis erat.
Effugiat? positis urguentur pectora palmis,
Tunc primum externa pectora tacta manu.
Instat amans hostis precibus pretioque minisque:
Nec prece nec pretio nec movet ille minis.
‘Nil agis! eripiam’, dixit, ‘per crimina vitam:
Falsus adulterii testis adulter ero.
Interimam famulum, cum quo deprensa fereris.’
Succubuit famae victa puella metu.
Quid, victor, gaudes? haec te victoria perdet.
Heu quanto regnis nox stetit una tuis!
Iamque erat orta dies: passis sedet illa capillis,
Ut solet ad nati mater itura rogum:
Grandaevumque patrem fido cum coniuge castris
Evocat, et posita venit uterque mora.
Utque vident habitum, quae luctus causa, requirunt,
Cui paret exequias, quove sit icta malo.
Illa diu reticet pudibundaque celat amictu
Ora: fluunt lacrimae more perennis aquae.
Hinc pater, hinc coniunx lacrimas solantur et orant,
Indicet, et caeco flentque paventque metu.
Ter conata loqui, ter destitit ausaque quarto
Non oculos ideo sustulit illa suos.
‘Hoc quoque Tarquinio debebimus? eloquar, inquit,
Eloquar infelix dedecus ipsa meum?’
Quaeque potest, narrat; restabant ultima: flevit,
Et matronales erubuere genae.
Dant veniam facto genitor coniunxque coactae.
‘Quam’, dixit, ‘veniam vos datis, ipsa nego.’

V. 109. *torum pressit, manu,* er berührte das Bett. — V. 117. *positis-appositis, applicatis.* — V. 119. *pretio,* Gold. — V. 120. *nec movet,* richtet nichts aus; *non movere* absolut, wie sonst *aliquid, nihil, permultum* (neben *maxime*) *movere.* — V. 121. *per crimina,* die Beschuldigung des Ehebruchs mit einem Sklaven, wie folgt. — V. 124. *famae* ist mit *metu* zu verbinden. — V. 136. *caeco metu,* aus ungewisser Furcht. — V. 138. *ideo, ad loquendum: oculis humi defixis locuta est.*

Nec mora, celato fixit sua pectora ferro,
Et cadit in patrios sanguinolenta pedes.
Tunc quoque, iam moriens, ne non procumbat honeste,
Respicit: haec etiam cura cadentis erat.
Ecce super corpus communia damna gementes,
Obliti decoris, virque paterque iacent.
Brutus adest, tandemque animo sua nomina fallit,
Fixaque semianimi corpore tela rapit,
Stillantemque tenens generoso sanguine cultrum
Edidit impavidos ore minante sonos:
'Per tibi ego hunc iuro fortem castumque cruorem,
Perque tuos manes, qui mihi numen erunt,
Tarquinium profuga poenas cum stirpe daturum:
Iam satis est virtus dissimulata diu.'
Illa iacens ad verba oculos sine lumine movit,
Visaque concussa dicta probare coma.
Fertur in exequias animi matrona virilis
Et secum lacrimas invidiamque trahit.
Volnus inane patet: Brutus clamore Quirites
Concitat et regis facta nefanda refert.
Tarquinius cum prole fugit: capit annua consul
Iura: dies regnis illa suprema fuit.

## 8.

*Fastorum Lib. II,* 193—242.

### Die Niederlage der Fabier.

Idibus agrestis fumant altaria Fauni,
Hic ubi discretas insula rumpit aquas.
Haec fuit illa dies, in qua Veientibus arvis
Ter centum Fabii ter cecidere duo.

V. 147. *honeste*, wie es der *decor*, die *εὐσχημοσύνη* beim Sterben verlangte. Mit Anstand zu fallen gehörte unter die Bestrebungen der Alten, auch der Frauen und Jungfrauen, um ein rühmliches Ende. — V. 151. *animo nomina fallit*, durch seinen Geist (Muth) straft er seinen Namen Lügen, eigentlich: er hält nicht, was sein Name verspricht, wie *fidem fallere* und Aehnliches. — V. 162. *invidiam*, Erbitterung. Die Gefühle sind also bei der Beerdigung getheilt. — V. 163. man hat sich die Lucretia auf dem *lectus funebris* zu denken. *volnus inane*, die Wunde, aus der das Schwert gezogen.

Nr. 8. *Fast. II,* 193—242. Vergl. Liv. II, 48, 5—50. Nach Ovid fällt dieser *dies ater* auf die Iden des Februar (477 v. Chr.) — V. 2. *insula, Tiberina*, über deren Entstehung s. Liv. II, 5, 3. 4.; sie trug unter anderen auch den Tempel des Faunus. *discretas rumpit*, Prolepsis.

Una domus vires et onus susceperat urbis:
Sumunt gentiles arma professa manus:
Egreditur castris miles generosus ab isdem,
E quis dux fieri quilibet aptus erat.
Carmentis portae dextro est via proxima Iano:
Ire per hanc noli, quisquis es: omen habet.
Ut celeri passu Cremeram tetigere rapacem —
Turbidus hibernis ille fluebat aquis —,
Castra loco ponunt. Destrictis ensibus ipsi
Tyrrhenum valido marte per agnem eunt:
Non aliter, quam cum Libyca de rupe leones
Invadunt sparsos lata per arva greges.
Diffugiunt hostes inhonestaque volnera tergo
Accipiunt: Tusco sanguine terra rubet.
Sic iterum, sic saepe cadunt. Ubi vincere aperte
Non datur, insidias armaque tecta parant.
Campus erat: campi claudebant ultima colles
Silvaque montanas occulere apta feras.
In medio paucos armentaque rara relinquunt,
Cetera virgultis abdita turba latet.
Ecce velut torrens undis pluvialibus auctus
Aut nive, quae zephyro victa tepente fluit,
Per sata perque vias fertur, nec, ut ante solebat,
Riparum clausas margine finit aquas:
Sic Fabii vallem latis discursibus implent,
Quodque vident, sternunt, nec metus alter inest.
Quo ruitis, generosa domus? male creditis hosti,
Simplex nobilitas, perfida tela cave:
Fraude perit virtus. In apertos undique campos
Prosiliunt hostes et latus omne tenent.
Quid faciant pauci contra tot milia fortes?
Quidve, quod in misero tempore restet, habent?

V. 5. *vires*, *arma*. Liv. II, 49, 1: *Fabios ad caelum laudibus ferunt: familiam unam subiisse civitatis onus, Veiens bellum in privata arma versum.* — V. 6. *professa*, passivisch = *ultro suscepta ac promissa.* — V. 7. *castris ab isdem*, *ex eadem sede ac statione, ubi congregati habitaverant.* — V. 9. Durch den rechten Durchgangsbogen (Janus) der *porta Carmentalis* nehmen sie den nächsten Weg: auf diese Weise wird der Faden der Erzählung nicht unterbrochen. Der Ort, durch den ein Weg geht, steht im Ablativ, namentlich *porta*. — V. 13. *loco*, nicht *opportuno*, wie man nach Liv. II, 49, 8 denken könnte, sondern: *quem eos tetigisse diximus, ibi.* — *ipsi comminus cum Veientibus fortiter pugnant.* Der Gegensatz in *ipsi* nöthigt uns, *ponunt* in dem Sinne von *ponere iubent* zu fassen, nämlich *clientes cum ipsis ex urbe egressos.* — V. 28. *finit*, *coercet.* — V. 31. *male creditis*, es ist nicht gut, dass ihr traut. — V. 32. Dass *simplex* ein Lob enthält, lehrt der Zusammenhang und der Gegensatz *perfida* (*tela*).

Sicut aper longe silvis Laurentibus actus
  Fulmineo celeres dissipat ore canes,
Mox tamen ipse perit: sic non moriuntur inulti,
  Volneraque alterna dantque feruntque manu.
Una dies Fabios ad bellum miserat omnes:
  Ad bellum missos perdidit una dies.
Ut tamen Herculeae superessent semina gentis,
  Credibile est ipsos consuluisse deos.
Nam puer impubes et adhuc non utilis armis
  Unus de Fabia gente relictus erat:
Scilicet ut posses olim tu, Maxime, nasci,
  Cui res cunctando restituenda foret.

## 9.

*Fastorum Lib. VI,* 351—394.

### Iupiter Pistor.

Cincta premebantur trucibus Capitolia Gallis:
  Fecerat obsidio iam diuturna famem:
Iupiter ad solium superis regale vocatis
  'Incipe!' ait Marti. Protinus ille refert:
'Scilicet ignotum est, quae sit fortuna meorum,
  Et dolor hic animi voce querentis eget.
Si tamen, ut referam breviter mala iuncta pudori,
  Exigis: Alpino Roma sub hoste iacet.
Haec est, cui fuerat promissa potentia rerum,
  Iupiter? hanc terris impositurus eras?

V. 37. *silvis Laurentibus,* (bei Laurentum in Latium) nach der individualisirenden Weise der Dichter. Horat. Carm. I, 1, 28: *Marsus aper.* — V. 38. *fulmineo,* s. Met. I, 305: *nec vires fulminis apro — prosunt.* Das Epitheton kommt eigentlich nur dem *dens* zu. — V. 43. *Herculeae,* nicht bildlich: die *gens Fabia* leitete ihr Geschlecht vom Hercules und einer Tochter des Evander her. — V. 46. *relictus,* nicht von der Niederlage, sondern *domi:* aus welchen Worten des Dichters geht dies deutlich hervor? s. Liv. II, 50, 11. — V. 47. Die Person des Maximus, sowie die Worte des Dichters Ennius, auf welche der Pentameter zielt, werden bekannt sein. Cic. Cat. M. IV, 10.

Nr. 9. *Fast. VI,* 351—394. Vergl. Liv. V, 48, der jedoch die religiöse Seite der Sage unberührt lässt. — V. 1. nach der gewöhnlichen Annahme 390 v. Chr. (364 *U. C.*) Ueber die Verbindung der V. 1—3 s. Nr. 2 V. 63. — V. 4. Mars wird somit als der *princeps* des Göttersenates betrachtet. — V. 5. *Scilicet,* ist das der wahre oder der ironische Grund der Antwort auf den Befehl des Jupiter? — V. 7. *iuncta pudori,* worin bestand das Schmachvolle des Unglücks? s. V. 23. 24. — V. 10. *impositurus,* vergl. Nr. 4 V. 50.

Iamque suburbanos Etruscaque contudit arma:
  Spes erat in cursu: nunc lare pulsa suo est.
Vidimus ornatos servata per atria picta
  Veste triumphales occubuisse senes.
Vidimus Iliacae transferri pignora Vestae
  Sede: putant aliquos scilicet esse deos.
At si respicerent, qua vos habitatis in arce
  Totque domos vestras obsidione premi,
Nil opis in cura scirent superesse deorum,
  Et data sollicita tura perire manu.
Atque utinam pugnae pateat locus! arma capessant,
  Et, si non poterunt exsuperare, cadant.
Nunc inopes victus ignavaque fata timentes
  Monte suo clausos barbara turba premit.'
Tunc Venus et lituo pulcher trabeaque Quirinus
  Vestaque pro Latio multa locuta suo est.
'Publica', respondit, 'cura est pro moenibus istis',
  Iupiter, 'et poenas Gallia victa dabit.
Tu modo quae desunt fruges, superesse putentur
  Effice, nec sedes desere, Vesta, tuas.
Quodcumque est solidae Cereris, cava machina frangat,
  Mollitamque manu duret in igne focus.'
Iusserat, et fratris virgo Saturnia iussis
  Annuit et mediae tempora noctis erant.
Iam ducibus somnum dederat labor. Increpat illos
  Iupiter et sacro, quid velit, ore docet:

V. 11. *suburbanos, populos urbi vicinos. contudit*, durch welchen Sieg? Liv. V, 18—22. — V. 12. *in cursu erat*, war im Gange: eine dem Ovid beliebte Phrase von allem, was einen ungestörten Fortgang hat. — *pulsa*, nicht *spes*, sondern *Roma;* der Satz *spes erat in cursu* ist epenthetischer Art. — V. 15. *transferri*, s. Liv. V, 40. — *pignora Vestae*, Liv. V, 52 lässt den Camillus sagen: *Quid de aeternis Vestae ignibus signoque, quod imperii pignus custodia eius templi tenetur, loquar?* Vergl. Nr. 2 V. 32. — V. 16. ist es möglich, *scilicet* auch hier ironisch zu fassen? *aliquos*, nicht einige, sondern irgend welche, wofür wir auch sagen können: dass es Götter gebe. — V. 17. Mars selbst ist also gottloser als die unglücklichen Römer. *respicerent* sehr schön: um sich sehen, die Augen erheben, die jetzt der Schmerz niederdrückt, und erkennen. *qua in arce*, statt *arcem in qua — habitatis*, das Capitol, als die Stätte der meisten und wichtigsten Tempel. — V. 20. *perire*, *frustra impendi.* — V. 23. *inopes victus*, *inopes* ist wie *timentes* Attribut des Objectes. *ignava fata*, den Hungertod. — V. 25. mit dem Augurstab, als Gründer der Stadt, und mit der Trabea (Verg. Aen. VII, 187 nennt sie *parvam*), als König. — V. 27. *Publica*, *ad deos omnes pertinens.* — V. 31. *solidae Cereris*, *frumenti nondum fracti.* — V. 33. *Saturnia*, dass nicht die Juno zu verstehen, lehrt der Zusatz *virgo*. Vesta, des Saturnus und der Rhea Tochter, ist gemeint. — V. 35. *ducibus*, *Romanorum in Capitolio.*

'Surgite et in medios de summis arcibus hostes
Mittite, quam minime perdere vultis, opem!'
Somnus abit, quaeruntque novis ambagibus acti,
Perdere quam nolint et iubeantur opem.
Esse Ceres visa est: iaciunt Cerealia dona:
Iacta super galeas scutaque longa sonant.
Posse fame vinci spes excidit. Hoste repulso
Candida Pistori ponitur ara Iovi.

## 10.

*Fastorum Lib. VI,* 419—454.

### Rettung des Palladium.

Moenia Dardanides nuper nova fecerat Ilus,
Ilus adhuc Asiae dives habebat opes:
Creditur armiferae signum caeleste Minervae
Urbis in Iliacae desiluisse iuga.
Cura videre fuit: vidi templumque locumque:
Hoc superest illi, Pallada Roma tenet.
Consulitur Smintheus, lucoque obscurus opaco
Hos non mentito reddidit ore sonos:
'Aetheream servate deam, servabitis Urbem:
Imperium secum transferet illa loci.'
Servat et inclusam summa tenet Ilus in arce,
Curaque ad heredem Laomedonta redit.
Sub Priamo servata parum: sic ipsa volebat,
Ex quo iudicio forma revicta sua est.

V. 38. *opem*, das Mittel, meint in amphibolischer Weise das Nahrungsmittel (*μυελὸν ἀνδρῶν*). — V. 39. *novis ambagibus*, das sonderbare Räthsel. — V. 44. *candida*, *marmorea*.

Nr. 10. *Fast. VI,* 419—454. Die hier erzählte Rettung des Palladium fällt in das Jahr 512 U. C. (242 v. Chr.). Liv. Epit. XIX: *Cum templum Vestae arderet, Caecilius Metellus pontifex maximus ex incendio sacra rapuit.* Einen zweiten Brand desselben Tempels s. Liv. XXVI, 27. — V. 1—4. Die *tempora* der beiden ersten VV. zeigen, dass diese mit V. 3. 4 in zeitlichem Zusammenhange stehen. S. Nr. 2. V. 63. — Ilus, Sohn des Tros, Urenkel des Dardanus, hatte Ilium gegründet. — V. 2. *Asiae*, nach Römischer Bezeichnungsweise das Reich der Könige von Pergamus. — V. 3. *caeleste*, ist mit *desiluisse* zu verbinden = *de caelo*. *armiferae*, kein allgemeines Epitheton der Gottheit, sondern auf dieses *ἄγαλμα διϊπετὲς* zu beziehen, das in der Rechten den Speer, in der Linken den Rocken mit der Spindel trug. — V. 5. Der Dichter war selbst in Asien und besuchte die Wiege Roms. — V. 7. *Smintheus*, das Orakel des Phrygischen Apollo. — V. 14. *ex quo*, ist für sich zu fassen; *iudicio*, das bekannte Parisurtheil; *revicta* = *reprobata*.

Seu genus Adrasti, seu furtis aptus Ulixes,
Seu pius Aeneas eripuisse datur.
Auctor in incerto, res est Romana: tuetur
Vesta, quod assiduo lumine cuncta videt.
Heu quantum timuere patres, quo tempore Vesta
Arsit et est adytis obruta paene suis!
Flagrabant sancti sceleratis ignibus ignes,
Mixtaque erat flammae flamma profana piae.
Attonitae flebant demisso crine ministrae:
Abstulerat vires corporis ipse timor.
Provolat in medium et magna 'Succurrite!' voce,
'Non est auxilium flere' Metellus ait.
'Pignora virgineis fatalia tollite palmis!
Non ea sunt voto, sed rapienda manu:
Me miserum! dubitatis?' ait: dubitare videbat,
Et pavidas posito procubuisse genu.
Haurit aquas tollensque manus, 'Ignoscite,' dixit,
'Sacra, vir intrabo non adeunda viro.
Si scelus est, in me commissi poena redundet:
Sit capitis damno Roma soluta mei.'
Dixit et inrupit: factum dea rapta probavit,
Pontificisque sui munere tuta fuit.

## 11.

*Fastorum Lib. IV,* 249—348.

### Ankunft der Mater Deum in Rom.

Dindymon et Cybelen et amoenam fontibus Iden
Semper et Iliacas Mater amavit opes.
Cum Troiam Aeneas Italos portaret in agros,
Est dea sacriferas paene secuta rates.

**V. 15. Der Dichter lässt unentschieden, wie Rom in den Besitz des Palladium gekommen sei, das nach der Sage von Diomedes und Ulysses entführt sein sollte. — V. 16. *datur*, in dem Sinne von *conceditur*. — V. 17. *auctor*, *rapti*. — V. 18. *assiduo lumine*, *propter ignis*, *qui in ipso templo alitur*, *perpetuitatem*. — V. 19. 20. *Vesta* steht einmal als Tempel der Vesta neben *arsit*, sodann als Bild der Göttin neben *obruta est*. — V. 27. *Pignora fatalia*, s. Nr. 9 V. 15. — V. 32. Metellus wendet sich mit seiner *deprecatio* an die *sacra* selbst, die er retten will. *adeunda* neben *intrabo* unzweifelhaft als Ort zu fassen.**

**Nr. 11. *Fast. IV*, 249—348. Vergl. Liv. XXIX, 10. 11. 14.; über die 13 Jahre später (191 v. Chr.) erfolgte Einweihung des Tempels der Mater Magna Idaea und die an dieselbe sich knüpfende Feier der Megalesia s. Liv. XXXVI, 36. — V. 1. Dindymon, Cybele (τὰ Κύβελα) und Ide sind Berge in Phrygien, von denen die Beinamen der Göttin: Dindymene, Cybele, Idaea. Der Ida, dessen grösserer Arm sich durch Mysien zog, heisst bei Homer πολυπίδαξ. — V. 2. *Iliacas opes*, s. Nr. 10 V. 2.**

Sed nondum fatis Latio sua numina posci
Senserat, adsuetis substiteratque locis.
Post, ut Roma potens opibus iam saecula quinque
Vidit et edomito sustulit orbe caput,
Carminis Euboici fatalia verba sacerdos
Inspicit: inspectum tale fuisse ferunt:
'Mater abest: Matrem iubeo, Romane, requiras.
Cum veniet, casta est accipienda manu'.
Obscurae sortis patres ambagibus errant,
Quaeve parens absit, quove petenda loco.
Consulitur Paean, 'Divum'que 'arcessite Matrem'
Inquit: 'in Idaeo est invenienda iugo.'
Mittuntur proceres. Phrygiae tunc sceptra tenebat
Attalus: Ausoniis rem negat ille viris.
Mira canam: longo tremuit cum murmure tellus,
Et sic est adytis diva locuta suis:
'Ipsa peti volui: ne sit mora, mitte volentem.
Dignus Roma locus, quo deus omnis eat.'
Ille soni terrore pavens 'Proficiscere,' dixit,
'Nostra eris: in Phrygios Roma refertur avos.'
Protinus innumerae caedunt pineta secures
Illa, quibus fugiens Phryx pius usus erat.
Mille manus coeunt, et picta coloribus ustis
Caelestum Matrem concava puppis habet.
Illa sui per aquas fertur tutissima nati,
Longaque Phrixeae stagna sororis adit:
Rhoeteumque rapax Sigeaque litora transit
Et Tenedon, veteres Eetionis opes.
Cyclades excipiunt, Lesbo post terga relicta
Quaque Carysteis frangitur unda vadis.
Transit et Icarium, lapsas ubi perdidit alas
Icarus et vastae nomina fecit aquae.

V. 9. *carminis Euboici, librorum Sibyllinorum. Cumani Chalcide Euboica originem trahunt.* Liv. VIII, 22. — *sacerdos*, das *collegium* der Decemviri. — V. 13. *sortis ambagibus*, s. Nr. 10 V. 39. *errant, incerti fluctuant.* — V. 15. *Paean*, Beiname des Apollo als Heilgottes, den die spätere Sage zum Vater des Asklepios machte, Das Ausführlichere über die Sache s. Liv. l. l. 10. 11. — V. 18. *negat*, scheint Erfindung des Dichters zu sein, s. Liv. l. l. — V. 24. *Roma refertur, Romanorum origo refertur ad—.* — V. 26. *Phryx pius*, Aeneas. Verg. Aen. III, 5. — V. 27. *coloribus ustis, inustis (ceris resolutis et penicillo inductis).* — V. 29. *sui nati*, Neptuni. — V. 31. S. Griech. Dichter, Epigramme Nr. 16. p. 43. Anm. Das erstere heisst *rapax*, wegen der reissenden Gewalt des Meeres um dasselbe. — V. 32. *Eetionis*, von dem auch das mysische Theben am Fusse des Berges Plakos Eetioneae (Thebae) heisst. Ovid. Met. XII, 110. — V. 34. *Carysteis vadis*, müsste Ablativ des Ortes oder Dativus der Angehörigkeit sein, nicht Ablativ, der das *frangi*, sich krümmen, bedingt (vielleicht ist *Carystei salis* zu schreiben). *Carystus*, Stadt auf der Südküste Euboeas unter dem Berge Oche.

Tum laeva Creten, dextra Pelopeïdas undas
  Deserit, et Veneris sacra Cythera petit.
Hinc mare Trinacrium, candens ubi tinguere ferrum
Brontes et Steropes Acmonidesque solent:
Aequoraque Afra legit, Sardoaque regna sinistris
  Respicit a remis, Ausoniamque tenet.
Ostia contigerat, qua se Tiberinus in altum
  Dividit et campo liberiore natat.
Omnis eques mixtaque gravis cum plebe senatus
  Obvius ad Tusci fluminis ora venit.
Procedunt pariter matres nataeque nurusque
  Quaeque colunt sanctos virginitate focos.
Sedula fune viri contento brachia lassant:
Vix subit adversas hospita navis aquas.
Sicca diu fuerat tellus: sitis usserat herbas:
  Sedit limoso pressa carina vado.
Quisquis adest operi, plus quam pro parte laborat,
  Adiuvat et fortes voce sonante manus.
Illa velut medio stabilis sedet insula ponto:
  Attoniti monstro stantque paventque viri.
Claudia Quinta genus Clauso referebat ab alto,
  Nec facies impar nobilitate fuit:

V. 37. *Pelopeïdas undas, Pelopis mare vocat, quod Peloponnesum adluit* (*Myrtoum*). — V. 40. Namen von Cyklopen. — V. 42. *respicit*, nachdem sie daran vorbeigesegelt. *Ausoniam tenet*, s. Nr. 2 V. 2. — V. 44. *in altum se dividit*, prägnant = *divisus se effundit. natat* ist der Personification der Tiber — denn Tiberinus ist der Flussgott — angemessen. — V. 48. *virginitas Vestalium colendi* (*fovendi*) *sancti ignis condicio ac pignus est.* — V. 50. *adversas aquas*, das Schiff musste stromaufwärts gezogen werden. — V. 51. *sitis, siccitas:* so selbst in der besten Prosa. Cic. Brut. IV, 16 sagt bildlich von seiner productiven Thätigkeit: *sic omnis fetus repressus exustusque flos siti veteris ubertatis exaruit*, wo *flos ubertatis* zu verbinden. — V. 52. *pressa*, in dem Sinne von Tibull Nr. 2 V. 40: *Presserat externa navita merce ratem.* Was befand sich alles auf dem Schiffe? s. V. 89 u. V. 17. — V. 56. *monstro*, die ungewöhnliche Erscheinung. — V. 57. *Clauso*, Liv. II, 16: *Attius Clausus, cui postea Appio Claudio fuit nomen Romae, ab Regillo magna clientium comitatus manu Romam transfugit.* Was Liv. XXIX, 14 nur andeutet, führt der Dichter hier weiter aus, indem er an der Claudia Namen die wunderbare Beförderung des Schiffes knüpft, von der Liv. nichts berichtet. — V. 58. *impar nobilitate*, ganz ebenbürtig vermöge seines edeln Ausdrucks, so dass also die Beziehung des *impar* in *Clauso alto* zu suchen ist. So erledigt sich die Schwierigkeit der Stelle auf die einfachste Weise. Andere wollen *impar* mit dem Ablativ construiren, weil darin ein Comparativbegriff (*deterior*) enthalten sei. Besser wäre die Berufung auf die dichterische Syntax des *alius* c. Ablativ. z. B. Horat. Epist. 1, 16, 20: *Neve putes alium sapiente bonoque beatum* (griech. ἄλλος und ἕτερός τινος), sowie auf die Construction der Verba *distare, secernere, distinguere* mit demselben Casus nach Analogie der Verba des Entfernens.

Casta quidem, sed non et credita: rumor iniquus
Laeserat, et falsi criminis acta rea est.
Haec ubi castarum processit ab agmine matrum,
Et manibus puram fluminis hausit aquam:
Ter caput inrorat, ter tollit in aethera palmas:
Quicumque aspiciunt, mente carere putant:
Summissoque genu voltus in imagine divae
Figit et hos edit crine iacente sonos:
'Supplicis, alma, tuae, genetrix fecunda deorum,
Accipe sub certa condicione preces.
Casta negor: si tu damnas, meruisse fatebor:
Morte luam poenas iudice victa dea.
Sed, si crimen abest, tu nostrae pignora vitae
Re dabis et castas casta sequere manus.'
Dixit, et exiguo funem conamine traxit.
Mira, sed et scena testificata loquar:
Mota dea est, sequiturque ducem, laudatque sequendo:
Index laetitiae fertur in astra sonus.
Fluminis ad flexum veniunt — Tiberina priores
Atria dixerunt —, unde sinister abit.
Nox aderat: querno religant a stipite funem,
Dantque levi somno corpora functa cibo.
Lux aderat: querno solvunt a stipite funem:
Ante tamen posito tura dedere foco.
Ante coronatam puppem sine labe iuvencam
Mactarunt, operum coniugiique rudem.
Est locus, in Tiberim qua lubricus influit Almo
Et nomen magno perdit ab amne minor.
Illic purpurea canus cum veste sacerdos
Almonis dominam sacraque lavit aquis.
Exululant comites, furiosaque tibia flatur,
Et feriunt molles taurea terga manus.
Claudia praecedit laeto celeberrima voltu,
Credita vix tandem teste pudica dea.

V. 66. *iacente, non revincto, inculto tanquam rea.* — V. 71. 72. Durch die That — da die Göttin mit den Worten es nicht kann — wirst du für meinen Lebenswandel bürgen. — V. 74. *scena*, das grosse Publicum, die Welt, wie in der Redensart *scenae servire*, sich in die Leute schicken. — V. 75. *Tiberina atria, domus, in qua Tiberinus habitare putabatur.* — V. 79. *religant a*, wie *aptare* construirt. — V. 83. *sine labe iuvencam, lectam, egregiam, eximiam*, durch das folgende *operum coniugiique rudem* erklärt. — V. 89. 90. Die Diener der Göttin sind Verschnittene, Galli genannt (daher *molles manus*), und die Feier derselben eine der bacchantischen verwandte, enthusiastische Raserei, die dazu passenden Instrumente die aufregende *tibia* und das Tympanum (*taurea terga*).

Ipsa sedens plaustro porta est invecta Capena:
Sparguntur iunctae flore recente boves.
Nasica accepit: templi non perstitit auctor:
Augustus nunc est: ante Metellus erat.

## 12.

*Fastorum Lib. III,* 523—674.

### Anna Perenna.

Idibus est Annae festum geniale Perennae,
Haud procul a ripis, advena Thybri, tuis.
Plebs venit ac virides passim disiecta per herbas
Potat et accumbit cum pare quisque sua.
Sub Iove pars durat, pauci tentoria ponunt:
Sunt quibus e ramis frondea facta casa est:
Pars ubi pro rigidis calamos statuere columnis,
Desuper extentas imposuere togas.
Sole tamen vinoque calent, annosque precantur,
Quod sumant cyathos, ad numerumque bibunt.
Invenies illic, qui Nestoris ebibat annos;
Quae sit per calices facta Sibylla suos.
Illic et cantant, quicquid didicere theatris,
Et iactant faciles ad sua verba manus;
Et ducunt posito duras cratere choreas,
Cultaque diffusis saltat amica comis.

V. 95. *Nasica*, s. Liv. XXIX, 14. *non perstitit*, s. Liv. XXXVI, 36. — V. 96. Augustus und Metellus hatten den Tempel wiederherstellen lassen.

Nr. 12. *Fast. III*, 523—674. Der Dichter giebt verschiedene Deutungen der altitalischen Gottheit Anna Perenna, deren Name, wie Aius Locutius (Liv. V, 50), Vica Pota (Liv. II, 7) und ähnliche, gebildet, wohl am sichersten für die Nachricht des Macrobius I, 12 bürgt, dass ihr im März, dem alten Jahresanfang, geopfert worden sei, *ut annare perennareque commode liceret*. Voran geht die Beschreibung ihres Festes, eines eigentlichen Volksfestes. — V. 1. *Idibus*, *Martiis*, bei dessen Festen der Dichter eben steht. — V. 2. *advena*, weil er aus Etrurien nach Latium kommt. — V. 5. *sub Iove*, *sub divo*. — V. 6. *facta est*, ehe der Dichter als Zuschauer hinzutritt. — V. 10. *ad numerum*, in der bestimmten Zahl, vollständig. — V. 11. 12. Die Männer (*qui*) wünschen sich Nestors Jahre, die Frauen (*quae*) das Alter der Cumanischen Sibylle; *Nestoris annos ebibat* also = *tot cyathos ebibat, quot annos Nestor vixit*. — *facta*, nicht *re*, sondern *voto*. — V. 13. 14. sie geben also in Versen (*cantant*) von lebhafter Gesticulation begleitete Reproductionen dramatischer (mimischer) Scenen; *faciles*, weil sie den von Wein und Lust Aufgeregten von selbst folgen. — V. 15. *duras*, *agrestes*, *incultas*; *posito cratere*, *apposito*, wie Nr. 7 V. 54. —

Cum redeunt, titubant et sunt spectacula volgi,
Et fortunatos obvia turba vocat.
Occurri nuper: visa est mihi digna relatu
Pompa: senem potum pota trahebat anus.
Quae tamen haec dea sit, quoniam rumoribus errat,
Fabula proposito nulla tacenda meo.
Arserat Aeneae Dido miserabilis igne,
Arserat exstructis in sua fata rogis:
Compositusque cinis, tumulique in marmore carmen
Hoc breve, quod moriens ipsa reliquit, erat:
PRAEBUIT AENEAS ET CAUSAM MORTIS ET ENSEM:
IPSA SUA DIDO CONCIDIT USA MANU.
Protinus invadunt Numidae sine vindice regnum,
Et potitur capta Maurus Iarba domo.
Sequememor spretum, 'Thalamis tamen', inquit, 'Elissae
En ego, quem totiens reppulit illa, fruor.'
Diffugiuut Tyrii, quo quemque agit error, ut olim
Amisso dubiae rege vagantur apes.
Tertia nudandas acceperat area messes,
Inque cavos ierant tertia musta lacus:
Pellitur Anna domo lacrimansque sororia linquit
Moenia: germanae iusta dat ante suae.
Mixta bibunt molles lacrimis unguenta favillae,
Vertice libatas accipiuntque comas.
Terque 'Vale!' dixit, cineres ter ad ora relatos
Pressit: et est illis visa subesse soror.
Nacta ratem comitesque fugae pede labitur aequo,
Moenia respiciens, dulce sororis opus.

V. 20. *pompa*, was hat der Ausdruck Witziges? — V. 21. *rumoribus errat* = *incerta est*, wozu als Subject aus dem folgenden Satze *fabula* zu denken ist. — V. 23. 24. *arserat*, zweimal in verschiedener Bedeutung: dergleichen Wortspiele liebt Ovid vorzugsweise. Die Erzählung knüpft an das 4. Buch der Aeneide an, welches mit der Selbstentleibung der Dido endigt. — V. 24. *exstructis in sua fata rogis.* Auf dem Scheiterhaufen, den sie selbst errichtet hatte, angeblich um darauf das Bild des Aeneas zu verbrennen, erstach sie sich mit dem Schwerdt, das ihr Aeneas geschenkt hatte. Aen. IV, 642 ff. — V. 29. *Numidae*, der verschmähte Iarbas an der Spitze, *sine vindice regnum*, wie Nr. 11 V. 83 *sine labe iuvencam* gesagt. — V. 31. *Thalamis*, in nur zu prosaischem Sinne, ganz gegen die Nr. 7 V. 43 besprochene Bedeutung des Wortes. — V. 33. *olim*, in Gleichnissen, wie *quondam*, s. Nr. 7 V. 113. — V. 35. Ueber die Verbindung der V. 35—37 s. Nr. 10 Anm. 1. — *nudandas, quippe quae folliculis tamquam veste tegantur.* — V. 37. *Anna*, die Schwester der Dido. — V. 39. 40. Beschreibung der *inferiae*; *favillae, urna collectae.* — V. 42. *et* gehört zu *illis* = *etiam.* — V. 43. *pede aequo*, mit vollen Segeln. Die Erklärung geben die Lexica s. v. *pes.*

Fertilis est Melite sterili vicina Cosyrae
  Insula, quam Libyci verberat unda freti.
Hanc petit, hospitio regis confisa vetusto:
  Hospes opum dives rex ibi Battus erat.
Qui postquam didicit casus utriusque sororis,
  'Haec,' inquit, 'tellus quatulacumque tua est.'
Et tamen hospitii servasset ad ultima munus,
  Sed timuit magnas Pygmalionis opes.
Signa recensuerat bis sol sua, tertius ibat
  Annus, et exilio terra paranda nova est.
Frater adest belloque petit: rex arma perosus
  'Nos sumus imbelles, tu fuge sospes!' ait.
Iussa fugit ventoque ratem committit et undis.
  Asperior quovis aequore frater erat.
Est prope piscosos lapidosi Crathidis amnes
  Parvus ager: Cameren incola turba vocat.
Illuc cursus erat, nec longius afuit inde,
  Quam quantum novies mittere funda potest.
Vela cadunt primo et dubia librantur ab aura.
  'Findite remigio', navita dixit, 'aquas!'
Dumque parant torto subducere carbasa lino,
  Percutitur rapido puppis adunca noto,
Inque patens aequor, frustra pugnante magistro,
  Fertur, et ex oculis visa refugit humus.
Assiliunt fluctus, imoque a gurgite pontus
  Vertitur, et canas alveus haurit aquas.
Vincitur ars vento, nec iam moderator habenis
  Utitur, aut votis his quoque poscit opem.
Iactatur tumidas exul Phoenissa per undas,
  Humidaque opposita lumina veste tegit.

V. 45. *Melite*, das heutige *Malta*, war eine phönicische Colonie. — V. 51. *tamen*, wenigstens, weil das *hospitium* an sich das Geringste war, was er der Anna gewähren konnte. — V. 52. *Pygmalionis*, ihres Bruders, vor dessen Grausamkeit Dido und Anna aus Tyrus geflohen waren. s. Aen. I, 340 ff. — V. 53. *signa sua*, die Zeichen des Zodiakus. — V. 54. *et*, was auch fehlen könnte: s. V. 35 vergl. mit Nr. 2 V. 63. — V. 55. *petit*, das Object ist aus dem folgenden Satze *rex arma perosus* etc. zu entnehmen. — V. 59. *Crathis*, Grenzfluss zwischen Lucanien und Bruttii. — V. 62. *mittere*, wie *ἰέναι, βάλλειν*, absolut (schiessen). — V. 63. *cadunt*, nicht: sie werden herabgelassen: dieser Erklärung steht was entgegen? — sondern: sie sinken, *tumor eorum residit. librantur, ita ut incerto motu fluctuent, volitent.* — V. 65. *subducere*, in die Höhe ziehen, um sie an die *antenna* festzubinden. — V. 68. *refugit*, das Perfect. neben Praesentia zum Ausdruck des Plötzlichen. — V. 72. *his quoque, habenis*; Sinn: er denkt nur an seine Rettung und vergisst für die Rettung des Steuerruders zu beten.

Tunc primum Dido felix est dicta sorori,
Et quaecumque aliquam corpore pressit humum.
Figitur ad Laurens ingenti flamine litus
Puppis, et expositis omnibus hausta perit.
Iam pius Aeneas regno nataque Latini
Auctus erat, populos miscueratque duos.
Litore dotali solo comitatus Achate
Secretum nudo dum pede carpit iter,
Aspicit errantem, nec credere sustinet Annam
Esse: quid in Latios illa veniret agros?
Dum secum Aeneas, 'Anna est!' exclamat Achates:
Ad nomen voltus sustulit illa suos.
Quo fugiat? quid agat? quos terrae quaerat hiatus?
Ante oculos miserae fata sororis erant.
Sensit et adloquitur trepidam Cythereïus heros,
Flet tamen admonitu motus, Elissa, tui:
'Anna, per hanc iuro, quam quondam audire solebas
Tellurem fato prosperiore dari,
Perque deos comites hac nuper sede locatos,
Saepe meas illos increpuisse moras.
Nec timui de morte tamen: metus afuit iste.
Hei mihi! credibili fortior illa fuit.
Ne refer, aspexi non illo pectore digna
Volnera, Tartareas ausus adire domos.
At tu, seu ratio te nostris appulit oris,
Sive deus, regni commoda carpe mei.
Multa tibi memores, nil non debemus Elissae.
Nomine grata tuo, grata sororis eris.'
Talia dicenti — neque enim spes altera restat —
Credidit, errores exposuitque suos.
Utque domum intravit Tyrios induta paratus,
Incipit Aeneas — cetera turba silet —:

V. 76. *pressit humum*, hier keine Phrase: was erscheint der Anna so unglücklich? — V. 77. *Laurens litus*, wo auch Aeneas gelandet war. Liv. I, 1, 7. — V. 80. *duos*, welche? Sall. Catil. VI, init. — V. 84. *quid veniret, dubitantis Aeneae cogitatio repraesentata.* — V. 85. *secum*, die Ellipse ist nach der vorausgegangenen Frage und dem Gegensatze *exclamat*, selbstredend. — V. 89. *Cythereïus*, woher führt Aeneas diesen Namen? wer war seine Mutter? — V. 90. *Flet*, er spricht gerührt. Cic. p. Milon. XXXV, 95. — V. 93. *deos comites*, welche Götter brachte Aeneas nach Italien mit? — V. 94. *illos, deos.* — V. 95. de morte, Elissae. — V. 96. *credibili fortior*, nach *solito maior* gebildet. — V. 97. *Ne refer*, äusserst zart: warum? Uebrigens vergl. Aen. VI, 450 ff. — V. 99. *ratio — deus*, eigener Entschluss — höherer Wille. — V. 102. *nomine*, s. Zumpt §. 679. — V. 105. *paratus*, der prächtige Anzug; gewöhnlicher ist der Singular. Vergl. *mensae paratae.*

'Hanc tibi cur tradam, pia causa, Lavinia coniunx,
Est mihi: consumpsi naufragus huius opes.
Orta Tyro est, regnum Libyca possedit in ora:
Quam precor ut carae more sororis ames.'
Omnia promittit falsumque Lavinia volnus
Mente premit tacita dissimulatque fremens.
Donaque cum videat praeter sua lumina ferri
Multa palam, mitti clam quoque multa putat.
Non habet exactum, quid agat: furialiter odit,
Et parat insidias, et cupit ulta mori.
Nox erat: ante torum visa est adstare sororis
Squalenti Dido sanguinolenta coma
Et 'Fuge, ne dubita, maestum, fuge' dicere 'tectum.'
Sub verbum querulas inpulit aura fores.
Exilit et velox humili super arva fenestra
Se iacit: audacem fecerat ipse timor.
Quaque metu rapitur, tunica velata recincta
Currit, ut auditis territa dama lupis.
Corniger hanc cupidis rapuisse Numicius undis
Creditur et stagnis occuluisse suis.
Sidonis interea magno clamore per agros
Quaeritur: apparent signa notaeque pedum.
Ventum erat ad ripas — inerant vestigia ripis —:
Sustinuit tacitas conscius amnis aquas:
Ipsa loqui visa est 'Placidi sum nympha Numici:
Amne perenne latens Anna Perenna vocor.'
Protinus erratis laeti vescuntur in agris,
Et celebrant largo remque diemque mero.
Haec quoque, quam referam, nostras pervenit ad aures
Fama, nec a veri dissidet illa fide.
Plebs vetus et nullis etiamtunc tuta tribunis
Fugit et in Sacri vertice montis erat.
Iam quoque, quem secum tulerant, defecerat illos-
Victus et humanis usibus apta Ceres.

V. 108. *consumpsi*, das starke Wort soll das Verdienst der Tyrierin um Aeneas erhöhen. — V. 110. *quam*, wie aufzulösen? — V. 111. *falsum*, verheimlicht, ist in proleptischer Weise mit *premit* zu verbinden, wie *scuta latentia condunt* ber Vergil. Vergl. Nr. 8 V. 2. — V. 113. *praeter*, in örtlicher Bedeutung. — V. 120. *querulas*, *tanquam ominis causa*. — V. 121. *super arva — fenestra se iacit*, dieselbe Prägnanz wie Nr. 11 V. 44. — V. 125. *corniger Numicius*, ein kleiner Fluss, der etwas südlich von Lavinium in das Meer fällt. *Fluminum imagines taurorum specie effinguntur*. — V. 127. *Sidonis*, vergl. Nr. 2 V. 49. Anm. So nennt Vergil Aen. IV, 683 *Sidonios patres* die Patricier in Carthago. — V. 130. *sustinuit* = *continuit*. V. 133. Das Subject sind die *quaerentes*. *vescuntur*, absolut: schmausen. *erratis agris* setzt welche Syntax voraus? Vergl. Aen. III, 690: *Talia monstrabat relegens errata retrorsum Littora Achemenides*. — V. 137. *Plebs vetus*, als *ordo* der republikanischen Zeit.

Orta suburbanis quaedam fuit Anna Bovillis,
Pauper, sed mundae sedulitatis anus.
Illa, levi mitra canos redimita capillos,
Fingebat tremula rustica liba manu:
Atque ita per populum fumantia mane solebat
Dividere: haec populo copia grata fuit.
Pace domi facta signum posuere perenne,
Quod sibi defectis illa tulisset opem.

## 13.

*Fastorum Lib. II,* 83—118.

### Arion.

Quod mare non novit, quae nescit Ariona tellus?
Carmine currentes ille tenebat aquas.
Saepe sequens agnam lupus ista voce retentus;
Saepe avidum fugiens restitit agna lupum.
Saepe canes leporesque umbra cubuere sub una,
Et stetit in saxo proxima cerva leae:
Et sine lite loquax cum Palladis alite cornix
Sedit, et accipitri iuncta columba fuit.
Cynthia saepe tuis fertur, vocalis Arion,
Tamquam fraternis obstupuisse modis.
Nomen Arionium Siculas impleverat urbes,
Captaque erat lyricis Ausonis ora sonis.
Inde domum repetens puppim conscendit Arion,
Atque ita quaesitas arte ferebat opes.
Forsitan, infelix, ventos undasque timebas:
At tibi nave tua tutius aequor erat.
Namque gubernator destricto constitit ense,
Ceteraque armata conscia turba manu.

V. 141. *suburbanis Bovillis*, etwa zwei deutsche Meilen von Rom an der *via Appia*. s. Nr. 9 V. 11. — V. 143. *levi*, wie *exiguus* Nr. 1 V. 4. *mitra*, der Kopfbedeckung älterer Frauen. — V. 146. *copia*, Abhülfe des Mangels. — V. 147. *a perennata ipsius memoria nominis origo ducitur.*

Nr. 13. *Fast. II*, 83—118. Vergl. Herod. 1, 23. 24. — V. 7. die Eule (*Palladis ales*), der durch seine Schweigsamkeit unheimliche Nachtvogel, ist besonders der Krähe feind, deren Geschwätzigkeit sprichwörtlich geworden (λαλίστερος κορώνης). — V. 9. *Cynthia*, die Diana (von ihrer Geburtsstätte, dem Berge Cynthos auf Delos, Cynthia genannt), wird erwähnt, weil von den Thieren des Waldes die Rede war. — V. 12. *Ausonis ora*, hier eigentlich als die Küste des von den Ausonern oder Oscern bewohnten Unteritaliens zu verstehen. — V. 14. *ita*, kann sich nur auf das nächst vorhergegangene *puppim conscendit* beziehen, also *nave*, nicht etwa *itineribus in peregrina terra factis* in Verbindung mit *quaesitas*. — V. 15. Die Subjectio ist eine geschickte Wendung, um auf das Unerwartete des folgenden Ereignisses aufmerksam zu machen.

Quid tibi cum gladio? dubiam rege, navita, pinum:
Non haec sunt digitis arma tenenda tuis.
Ille metu vacuus, 'Mortem non deprecor', inquit,
'Sed liceat sumpta pauca referre lyra.'
Dant veniam ridentque moram. Capit ille coronam,
Quae possit crines, Phoebe, decere tuos:
Induerat Tyrio bis tinctam murice pallam:
Reddidit icta suos pollice chorda sonos,
Flebilibus numeris veluti canentia dura
Traiectus penna tempora cantat olor.
Protinus in medias ornatus desilit undas:
Spargitur inpulsa caerula puppis aqua.
Inde — fide maius — tergo delphina recurvo
Se memorant oneri supposuisse novo.
Ille sedens citharamque tenet pretiumque vehendi
Cantat et aequoreas carmine mulcet aquas.
Di pia facta vident: astris delphina recepit
Iupiter et stellas iussit habere novem.

## 14.

*Fastorum Lib. V,* 699—720.

### Castor und Pollux.

Abstulerant raptas Phoeben Phobesque sororem
Tyndaridae fratres, hic eques, ille pugil.

V. 19. 20. das lebhafte Mitgefühl versetzt den Dichter mitten in die Scene hinein und lässt ihn selbst sich daran betheiligen. — V. 21. *Ille*, insofern richtig auf Arion bezogen, als die VV. 19. 20 wie eine Parenthese zu betrachten sind. — V. 23. *coronam*, dem Folgenden nach zu schliessen: *auream fulgentibus gemmis illuminatam.* — V. 25. *bis tinctam — pallam*, also *dibapham, summi pretii,* im Gegensatz zu der einfachen Tyrischen *purpura* (*Tarentina*) und der niedrigsten Afrikanischen Sorte (*fusca*). In der *palla,* einem langen faltenreichen Gewande, erscheinen die Citharöden (ὡς μαλθακιζόμενοι Plat. Sympos. 179. D.) wie ihr Führer Apollo. Metam. XI, 166. — V. 26. *suos*, nicht überflüssiger Zusatz. — V. 28. *penna*, ber befiederte Pfeil. Uebrigens ist die Klasse der singenden Schwäne (Metam. II, 253) gemeint und auf die Sage angespielt, dass dieselben vor ihrem Tode, der nur hier wegen der Vergleichung mit Arion kein natürlicher ist, überhaupt oder am schönsten singen. Braucht deshalb *canentia* als altersgrau gefasst zu werden? — V. 30. *inpulsa, saltu incitata.* — V. 33. 34. Es entsprechen sich *que — que; pretium vehendi* ist Apposition zu dem Satze *cantat et — mulcet.*

Nr. 14. *Fast. V,* 698—720. V. 1. Castor und Pollux, die Zwillingssöhne der Leda und des Tyndareus, hatten die Töchter des Leucippos, Phoebe und Hilaïra, die den Söhnen des Aphareus, Idas und Lynceus, verlobt gewesen waren, entführt. — V. 2. Hom. Il. III, 237 *Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα.*

Bella parant repetuntque suas et frater et Idas,
  Leucippo fieri pactus uterque gener.
His amor, ut repetant, illis, ut reddere nolint,
  Suadet, et ex causa pugnat uterque pari.
Effugere Oebalidae cursu potuere sequentes;
  Sed visum celeri vincere turpe fuga.
Liber ab arboribus locus est, apta area pugnae:
  Constiterant illic: nomen Aphidna loco.
Pectora traiectus Lynceo Castor ab ense
  Non expectato volnere pressit humum.
Ultor adest Pollux et Lyncea perforat hasta
  Qua cervix humeros continuata premit.
Ibat in hunc Idas vixque est Iovis igne repulsus:
  Tela tamen dextrae fulmine rapta negant.
Iamque tibi, Pollux, caelum sublime patebat,
  Cum 'Mea', dixisti, 'percipe verba, pater!
Quod mihi das uni caelum, partire duobus:
  Dimidium toto munere maius erit.'
Dixit, et alterna fratrem statione redemit:
  Utile sollicitae sidus utrumque rati.

## 15.

*Fastorum Lib. V,* 381—414.

## Chiron's Tod.

Pelion Haemoniae mons est obversus in Austros:
Summa virent pinu, cetera quercus habet.

V. 7. *Oebalidae* heissen Castor und Pollux als Enkel des Oebalus. — V. 10. *Aphidna*, in Messenien. — V. 14. *qua*, Adverbium. Ovid umschreibt das *iugulum*. — V. 16. *negant*, nämlich *repelli*. Das von Idas geschleuderte Felsstück (*tela*) trifft sein Ziel, lässt sich vom Blitz nicht zurückwerfen, während er selbst vom Blitze zerschmettert wird. *Dextrae fulmine* ist nach der beliebten Weise der Ovidischen Wortspiele gesagt: von der Blitzeskraft der Rechten unwiderstehlich fortgezogen. Vergl. N. 12 V. 23. 24 und zu *fulmen* N. 8 V. 38. — V. 20. *dimidium — erit* erinnert an das Hesiodische ὅσῳ πλέον ἥμισυ παντός. — V. 21. Verg. Aen. VI, 121 *fratrem Pollux alterna morte redemit*; hier *statione*, weil die Brüder nunmehr abwechselnd ihren Aufenthaltsort im Himmel und in der Unterwelt haben. — V. 22. Horat. Carm. I, 12, 27 in Beziehung auf die *pueros Ledae: Quorum simul alba nautis Stella refulsit, Defluit saxis agitatus humor, Concidunt venti fugiuntque nubes Et minax — ponto Unda recumbit.*

Nr. 15. *Fast. V,* 381—414. V. 1. *Haemoniae*, der alte Name Thessaliens, in dessen südöstlichem Theile der Pelion lag.

Phillyrides tenuit: saxo stant antra vetusto,
Quae iustum memorant incoluisse senem.
Ille manus olim missuras Hectora leto
Creditur in lyricis detinuisse modis.
Venerat Alcides exhausta parte laborum,
Iussaque restabant ultima paene viro.
Stare simul casu Troiae duo fata videres:
Hinc puer Aeacides, hinc Iove natus erat.
Excipit hospitio iuvenem Philyreïus heros,
Et causam adventus hic rogat, ille docet.
Perspicit interea clavam spoliumque leonis,
'Vir' que ait 'his armis armaque digna viro!'
Nec se, quin horrens auderent tangere saetis
Vellus, Achilleae continuere manus.
Dumque senex tractat squalentia tela venenis,
Excidit et laevo fixa sagitta pede est.
Ingemuit Chiron traxitque e corpore ferrum:
Adgemit Alcides Haemoniusque puer.
Ipse tamen lectas Pagasaeis collibus herbas
Temperat, et vana volnera mulcet ope.
Virus edax superabat opem, penitusque recepta
Ossibus et toto corpore pestis erat.
Sanguine Centauri Lernaeae sanguis echidnae
Mixtus ad auxilium tempora nulla dabat.
Stabat, ut ante patrem, lacrimis perfusus Achilles.
Sic flendus Peleus, si moreretur, erat.
Saepe manus aegras manibus fingebat amicis —
Morum, quos fecit, praemia doctor habet —:
Oscula saepe dedit: dixit quoque saepe iacenti:
'Vive, precor, nec me, care, relinque, pater!'
Nona dies aderat, cum tu, iustissime Chiron,
Bis septem stellis corpora cinctus eras.

V. 3. *Phillyrides*, (mit verdoppeltem *l*) heisst der Centaur Chiron von seiner Mutter Philyra. — V. 4. *iustum*, Il. XI, 832 *Χείρων — δικαιότατος Κενταύρων*. — V. 5. *manus*, Chiron war der Lehrer des Achilles. — V. 9. *Troiae duo fata*. Herkules zerstörte Troja wegen der Treulosigkeit des Laomedon gegen Apollo und Neptun; Achilles, des Aeakus Enkel, war *fatalis* durch den Tod des Hector. — V. 15. war das leere Neugier des jungen Achilles? Vergl. damit den Telemachus Odyss. XXI, 113—117, das Bild des jungen Recken, und die verwandte Situation des Ascanius bei Verg. Aen. IV, 156—59. — V. 17. *venenis*, der lernäischen Schlange, in deren Blut die Pfeile getaucht waren. — V. 22. *temperat*, *perite miscet*. — V. 26. *tempora*, *opportunitatem*. — V. 28. *si moreretur*, vertritt die Stelle des Futur. I, denn der Tod des Peleus lag damals noch in der Zukunft. Was hiesse *cum moreretur?* — V. 29. *fingebat*, in demselben Sinne wie Heroid. XX, 137: *Ille manus istas effingit et assidet aegrae* (den kranken, schwitzenden Händen Form geben, d. h. sie abtrocknen. S. Halm zu Cic. pro Sest. XXXV, 76). — V. 34. *corpora cinctus*, s. Nr. 7 V. 18 *sectus humum*. Die 14 Sterne bilden den Umriss des Centauren am Himmel.

## 16.

*Fastorum Lib. IV*, 419—618.

### Raub der Proserpina.

Terra tribus scopulis vastum procurrit in aequor
Trinacris, a positu nomen adepta loci:
Grata domus Cereri. Multas ea possidet urbes,
In quibus est culto fertilis Henna solo.
Frigida caelestum matres Arethusa vocarat:
Venerat ad sacras et dea flava dapes.
Filia, consuetis ut erat comitata puellis,
Errabat nudo per sua prata pede.
Valle sub umbrosa locus est aspergine multa
Uvidus ex alto desilientis aquae.
Tot fuerant illic, quot habet natura, colores,
Pictaque dissimili flore nitebat humus.
Quam simul aspexit, 'Comites, accedite!', dixit,
'Et mecum plenos flore referte sinus!'
Praeda puellares animos prolectat inanis,
Et non sentitur sedulitate labor.
Haec implet lento calathos e vimine nexos,
Haec gremium, laxos degravat illa sinus.
Illa legit calthas: huic sunt violaria curae:
Illa papavereas subsecat ungue comas:
Has, hyacinthe, tenes: illas, amarante, moraris:
Pars thyma, pars casiam, pars meliloton amant.
Plurima lecta rosa est, sunt et sine nomine flores;
Ipsa crocos tenues liliaque alba legit.
Carpendi studio paulatim longius itur,
Et dominam casu nulla secuta comes.

Nr. 16. *Fast. IV*, 419—618. Vergl. Met. V, 341—408, wo derselbe Stoff mit einigen Abweichungen behandelt ist, und über die Oertlichkeit, wo der Raub vollführt wurde, Cic. Verr. IV, 48. — V. 1. *tribus scopulis*, Pachynum, Lilybaeum und Pelorum. — V. 2. *positu*, natürliche Lage, womit hier die Gestalt gemeint ist. — V. 5. *Arethusa*, die Nymphe der berühmten Syrakusischen Quelle. *vocarat*, den Sinn und die Bedeutung des Wortes macht der Pentameter klar. Es ist nichts Ungewöhnliches, dass Götter anderen, meist höheren Göttern nach menschlicher Weise Opfer bringen. — V. 7. *ut erat*, die dem Ovid sehr beliebte Formel hat nichts Begründendes, wie gewöhnlich in Prosa, sondern entspricht dem Begriffe des griechischen *τυχών*. — V. 8. *sua prata*, die Bedeutung des Pronomen erklärt sich aus V. 3. Vergl. V. 62. — V. 11. *fuerant*, nicht *erant*: jenes also = *extiterant*. — V. 15. *inanis*, insofern sie nur der Lust dient. — V. 23. *sunt et*, dazu ist *lecti* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen.

Hanc videt et visam patruus velociter aufert,
Regnaque caeruleis in sua portat equis.
Illa quidem clamabat 'Io, carissima mater,
Auferor!' ipsa suas absciderat sinus.
Panditur interea Diti via: namque diurnum
Lumen inassueti vix patiuntur equi.
At chorus aequalis, cumulatae flore ministrae,
'Persephone', clamant, 'ad tua dona veni!'
Ut clamata silet, montes ululatibus implent,
Et feriunt maestae pectora nuda manus.
Attonita est plangore Ceres — modo venerat Hennam —
Nec mora, 'Me miseram! filia,' dixit, 'ubi es?'
Mentis inops rapitur, quales audire solemus
Threïcias fusis Maenadas ire comis.
Ut vitulo mugit sua mater ab ubere rapto,
Et quaerit fetus per nemus omne suos:
Sic dea nec retinet gemitus et concita cursu
Fertur, et e campis incipit, Henna, tuis.
Inde puellaris nacta est vestigia plantae
Et pressam noto pondere vidit humum.
Forsitan illa dies erroris summa fuisset,
Si non turbassent signa reperta sues.
Iamque Leontinos Amenanaque flumina cursu
Praeterit et ripas, herbifer Aci, tuas:
Praeterit et Cyanen et fontes lenis Anapi
Et te, verticibus non adeunde Gela.

V. 27. *patruus*, Pluto, als Bruder des Jupiter und der Ceres. — V. 28. *caeruleis*, überhaupt: dunkel; so heisst auch der Nachen des Charon bei Verg. Aen. VI, 410 *caerulea puppis*. — V. 30. *abscideratsinus*, das Zerreissen des Kleides ist Zeichen der Verzweiflung. — V. 33. *chorus aequalis*, wie *sociae manus* = *bellum sociale*, *vidua domus*, *cognati cineres* und Aehnliches gesagt. s. Nr. 5 V. 24. — V. 36. *maestae manus*, s. Nr. 1 V. 10: *non sano pede*. — V. 40. Thracien war nächst Lydien und Phrygien der Hauptsitz des Bacchusdienstes; die Thracischen Mänaden heissen davon Bistonides. — V. 41. *sua mater*, der epischen und lyrischen Poesie ist die blos logische Beziehung eines *eius* und *eorum* fremd, wofür sie das Pronomen *suus* mit Freiheit und in vollerem Sinne gebraucht. Vergl. unten Nr. 36 V. 8 *sua arbor* auf *ramos* bezüglich. — V. 43. Die Interpunction soll das Verhältniss der Sätze klar machen. Das zweite *et* heisst und zwar und ist deshalb durch ein Comma geschieden. — V. 49. In der folgenden Aufzählung sind die Orte mit dichterischer Freiheit nach dem Bedürfnisse des Verses, nicht mit geographischer Folgerichtigkeit aufgeführt. Mit der Bildung der Formen der Localnomina verfährt Ovid. eben so frei und oft sehr kühn. *Amenana*, dichterisch gebildetes Adjectiv, wie *Assaraci sanguinis* (Vergl. Aen. VI, 778), *Colcha venena* und Aehnliches; der Fluss selbst in der Nähe von Catina heisst Amenanus. — V. 51. *Cyanen*, Quelle bei Syrakus. S. Met. V, 409 ff. Mit ihr vereint fliesst der Anapus in den Meerbusen von Syrakus. — V. 52. *verticibus*, Ablat. causae. *Gela*, der Fluss Gelas, bei der gleichnamigen Stadt *Gela*, heisst seiner Wirbel wegen bei Verg. Aen. III, 702 *inmanis*.

Liquerat Ortygien Megareaque Pantagienque,
  Quaque Symaetheas accipit aequor aquas,
Antraque Cyclopum positis exusta caminis,
  Quique locus curvae nomina falcis habet:
Himeraque et Didymen Acragantaque Tauromenenque,
  Sacrarumque Melan pascua laeta boum.
Hinc Camerinan adit Thapsonque et Heloria Tempe,
  Quaque patet Zephyro semper apertus Eryx.
Iamque Peloriaden Lilybaeaque, iamque Pachynon
  Lustrarat, terrae cornua trina suae.
Quacunque ingreditur, miseris loca cuncta querellis
  Implet, ut amissum cum gemit ales Ityn.
Perque vices modo 'Persephone,' modo 'Filia!' clamat,
  Clamat, et alternis nomen utrumque ciet.
Sed neque Persephone Cererem nec filia matrem
  Audit, et alternis nomen utrumque perit.
Unaque, pastorem vidisset an arva colentem,
  Vox erat 'Hac gressus ecqua puella tulit?'
Iam color unus inest rebus tenebrisque teguntur
  Omnia, iam vigiles conticuere canes:

V. 53. *Ortygien*, der südöstliche Theil von Syrakus, sonst von ihrer Form Nasos genannt, mit der Quelle Arethusa. *Megarea*, Neutr. Adjectiv. (τὰ *Μεγάρεια*), des Verses wegen gebildet statt des gewöhnlichen Megara oder Megaris, eine Stadt nördlich von Syrakus. — *Pantagien*, dieser Fluss und der Symaethus ergiessen sich in den Golf von Leontini. V. 55. *Antra Cyclopum*, nach der gewöhnlichen Sage im Aetna. Dass Ceres V. 73 zum Aetna zurückkehrt, nöthigt schwerlich zu einer anderen Annahme. *positis*, dort aufgestellt, malend. — V. 56. *curvae falcis*, *Drepanum* (von *δρέπανον*, *falx*) in dem äussersten Westen Siciliens. Auch im Folgenden sind die Sprünge des Dichters sehr kühn. — V. 57. *Didymen*, eine der Liparischen Inseln: wie kommt Ceres dorthin? — *Tauromenen*, für die gewöhnliche Form Tauromenium. — V. 58. *Melan*, Fluss in der Nähe von Messana, an dessen grasreichen Ufern die Rinder des Sonnengottes geweidet haben sollten. — V. 59. *Thapson*, Stadt auf einer Halbinsel der Ostküste Siciliens, nicht weit von Syrakus. — *Heloria Tempe*, das an Schönheit dem Thessalischen Tempe vergleichbare Thal des Flusses Helorus. — V. 61. *Peloriaden*, wieder sehr kühn. Wie das Vorgebirge Pelorum im Griech. *Πελωριὰς* oder *Πελωρὶς sc. ἄκρα* heisst von *Πέλωρος*, angeblich dem Steuermann Hannibals, der ihm den Namen gegeben haben soll, so bildet der Dichter in patronymischer Formation *Peloriades sc. mons*. — V. 64. *ales Ityn*, Procne, die Mutter des mit Tereus gezeugten Itys, muss es sein, nicht die Tante Philomela, mit der jene gemeinschaftlich den Itys schlachtete, um sich an Tereus für den der Philomela angethanen Schimpf zu rächen. Die Sage lässt aber die Procne bald in eine Schwalbe, bald in eine Nachtigall verwandelt sein (s. Ausl. zu Ovid. Metam. VI, 455 ff. u. Hor. Carm. IV, 12, 5). Auch die Schwalbe *flebiliter gemit*. — V. 66. *alternis*, adverbialisch; auch *alterna* findet sich so. *ciet*, sie weckt den Widerhall. — V. 69. *vidisset an*. Wie *an* schon in der besten Prosa bisweilen ausserhalb der Frage zum Ausdruck der Ungewissheit für *aut* (oder vielleicht) gebraucht wird (Zumpt §. 354), so steht es in erweitertem Gebrauch bei Dichtern geradazu für *sive — sive*.

Alta iacet vasti super ora Typhoëos Aetne,
Cuius anhelatis ignibus ardet humus.
Illic accendit geminas pro lampade pinus:
Hinc Cereris sacris nunc quoque taeda datur.
Est specus exesi structura pumicis asper,
Non homini regio, non adeunda ferae:
Quo simul ac venit, frenatos curribus angues
Iungit, et aequoreas sicca perrerat aquas.
Effugit et Syrtes et te, Zanclaea Charybdis,
Et vos, Nisaei, naufraga monstra, canes,
Hadriacumque patens late bimaremque Corinthon.
Sic venit ad portus, Attica terra, tuos.
Hic primum sedit gelido maestissima saxo:
Illud Cecropidae nunc quoque triste vocant.
Sub Iove duravit multis inmota diebus
Et lunae patiens et pluvialis aquae.
Fors sua cuique loco est: quo nunc Cerealis Eleusin,
Dicitur hoc Celei rura fuisse senis.
Ille domum glandes excussaque mora rubetis
Portat et arsuris arida ligna focis.
Filia parva duas redigebat rupe capellas
Et tener in cunis filius aeger erat.
'Mater!' ait virgo — mota est dea nomine matris —
'Quid facis in solis incomitata locis?'
Restitit et senior, quamvis onus urget, et orat
Tecta suae subeat quantulacunque casae.'

V. 73. *Typhoëos*, nach der ionischen griech. Form *Τυφωέος* statt der gewöhnlichen *Τυφωέως* gebildet. Zur Sache vergl. Ovid. Metam. V, 348 ff. — V. 75. *pinus, taedas.* — V. 76. *datur, adhibetur.* — V. 77. Die rauhe Bimsteingrotte war wahrscheinlich der Aufenthalt eines Flussgottes. Vergl. Metam. VIII, 561. — V. 81. Dass der Dichter andere Syrten, als die bekannten Afrikanischen, gemeint haben sollte, ist nicht wahrscheinlich. *Zanclaea*, in der Nähe von Zancle, dem alten Namen für Messana. — V. 82. *Nisaei canes*, Scylla in demselben *fretum Siculum*, *δεινὸν λελαχνῖα* bei Homer (Odyss. XII, 85), woher die spätere Sage entstanden zu sein scheint, dass sie Hundeköpfe hatte oder in Hundeleiber auslief. Auf einer Verwechselung aber, wie es scheint, oder auf einer willkürlichen Identificirung beruht die Benennung Nisaei: Nisos, König von Megara, war der Vater einer anderen Scylla. Ebenso jedoch Verg. Eclog. VI, 74: *Quid loquor aut Scyllam Nisi, quam fama secuta est Candida succinctam latrantibus inguina monstris Dulichias vexasse rates.* — V. 86. *triste vocant*, namlich *Ἀγέλαστος πέτρα*, in der Nähe von Eleusis. — V. 87. *sub Iove duravit*, s. Nr. 12 V. 5. — V. 88. *lunae patiens*, was hat die *luna* Uebles? — V. 89. *Cerealis, Cereri sacra.* Zu *quo* ist *loco* zu denken. — V. 91. *glandes*, s. Met. I, 103 ff. *Inventis frugibus glande vesci velle* war sprichwörtliche Redensart zur Bezeichnung grosser Verkehrtheit des Geschmackes.

Illa negat: simularat anum mitraque capillos
Presserat: instanti talia dicta refert:
'Sospes eas semperque parens! mihi filia rapta est:
Heu! melior quanto sors tua sorte mea est.'
Dixit, et ut lacrimae — neque enim lacrimare deorum est —
Decidit in tepidos lucida gutta sinus.
Flent pariter molles animis virgoque senexque:
E quibus haec iusti verba fuere senis:
'Sic tibi, quam raptam quereris, sit filia sospes,
Surge, nec exiguae despice tecta casae.'
Cui dea 'Duc!' inquit: 'scisti, qua cogere posses,'
Seque levat saxo subsequiturque senem.
Dux comiti narrat, quam sit sibi filius aeger,
Nec capiat somnos invigiletque malis.
Illa soporiferum, parvos initura penates,
Colligit agresti lene papaver humo.
Dum legit, oblito fertur gustasse palato
Longamque imprudens exsoluisse famem.
Quae quia principio posuit ieiunia noctis,
Tempus habent mystae sidera visa cibi.
Limen ut intravit, luctus videt omnia plena:
Iam spes in puero nulla salutis erat.
Matre salutata — mater Metanira vocatur —
Iungere dignata est os puerile suo.
Pallor abit, subitasque vident in corpore vires:
Tantus caelesti venit ab ore vigor.
Tota domus laeta est, hoc est, materque paterque
Nataque: tres illi tota fuere domus.
Mox epulas ponunt, liquefacta coagula lacte
Pomaque et in ceris aurea mella suis.

V. 99. *simularat anum*, ohne *se*. So sagen Dichter *profiteri amicum, confiteri deam, praebere virum, negare comitem* u. s. w. — *mitraque*, s. Nr. 12 V. 143. — V. 101. *semper parens*, *liberis nunquam orbatus*. — V. 103. *neque enim — deorum est*, klingt fast wie beabsichtigte Ironie auf die *μάκαρες θεοὶ ῥεῖα ζώοντες*. — V. 104. *tepidos, pectoris tactu*. — V. 107. *sic*, steht öfters in Wünschen so, dass die Bedingung, an welche die Erfüllung des Wunsches geknüpft wird, in Form eines anderen Wunsches nachfolgt, hier: Wenn du aufstehst und meine kleine Hütte nicht verschmähst, dann (*sic*) soll dir deine Tochter gerettet werden. — V. 109. *qua cogere posses, qua via mihi de necessitate eundi persuadere posses*. — V. 114. *lene, dolores leniens*. — V. 115. *oblito palato, doloris, qui inediam sibi deposcebat, oblito*. — V. 116. *exsoluisse*, Diäresis. Vergl. Tibull. Nr. 3 V. 2. — V. 118. *mystae, sacris Cereris initiati*. — *sidera visa*, das Erscheinen der Sterne. — V. 127. *liquefacta coagula lacte, lac liquefactis coagulis duratum:* was hat die ovidische Wendung Sonderbares? *Coagula* (eigentlich Mittel zum Zusammenziehen) sind kleine Schnitte getrockneten Kälbermagens, die in die Milch geworfen dieselbe gerinnen machten. Metam. XIII, 830. Sonst heisst die geronnene, saure Milch *lac coactum, lactis massa coacti*.

Abstinet alma Ceres, somnique papavera causas
Dat tibi cum tepido lacte bibenda, puer.
Noctis erat medium placidique silentia somni:
Triptolemum gremio sustulit illa suo,
Terque manu permulsit eum, tria carmina dixit,
Carmina mortali non referenda sono,
Inque foco corpus pueri vivente favilla
Obruit, humanum purget ut ignis onus.
Excutitur sommo stulte pia mater, et amens
'Quid facis?' exclamat, membraque ab igne rapit.
Cui dea 'Dum non es', dixit, 'scelerata fuisti:
Inrita materno sunt mea dona metu.
Iste quidem mortalis erit, sed primus arabit
Et seret et culta praemia tollet humo.'
Dixit, et egrediens nubem trahit inque dracones
Transit et alifero tollitur axe Ceres.
Sunion expositum Piraeaque tuta recessu
Linquit et in dextrum quae iacet ora latus.
Hinc init Aegaeum, quo Cycladas aspicit omnes,
Ioniumque rapax Icariumque legit:
Perque urbes Asiae longum petit Hellespontum,
Diversumque locis alta pererrat iter.
Nam modo turilegos Arabas, modo despicit Indos,
Hinc Libys, hinc Meroë siccaque terra subest:

V. 132. Ueber die Verbindung der VV. s. Nr. 10 V. 1. 2. Nr. 2 V. 63. Anm. — *gremio*, ist als Ablativ. instrum. zu fassen, wiewohl anders, als z. B. V. 144 *alifero tollitur axe*. — V. 133. *carmina*, Zauberformeln. — V. 136. *humanum onus*, den irdischen, schweren (im Gegensatz des ätherischen) Stoff: sie will ihn unsterblich machen. — V. 137. *stulte* ist mit *pia* zu verbinden: die Erklärung giebt V. 139: sie war *facto pia et scelerata eodem*. — V. 142. *praemia*. Warum heisst es nicht *cultae humi praemia* (*id est messem*)? wäre dies nicht deutlicher? Wann wird gegen die Regel statt der Participialconstruction der Ablativ. absolutus gesetzt? — V. 143. *nubem trahit*, ganz eigentlich *ad se trahit*. — *in dracones transit*, sie besteigt den Drachenwagen: *dracones*, wie sonst *equi*, für *currus draconibus iunctus*. Die Zweideutigkeit der Worte hebt das folgende *alifero tollitur axe i. e. curru alatis anguibus iuncto in auras tollitur*. Nach Ovid bleibt also Triptolemus zurück. — V. 145. *expositum*, die Erklärung giebt V. 60. — V. 146. *dextrum latus*, Ovid nimmt den Standpunkt von den genannten Orten aus, also die östliche Küste Attikas. — V. 148. *Ionium*, kann dies das Meer zwischen Griechenland und Unteritalien sein? Der Dichter meint jedenfalls das Meer an der Küste Ioniens. — V. 150. *diversum locis iter*, wie *plebs habitat diversa locis*. Met. I, 173. — *alta*, *sublimis per aëra vecta*. — V. 151. *despicit*, in diesem eigentl. Sinne auch bei Caes. Bell. Gall. VII, 36 und bei Cic. de republ. III, 9, 14. — V. 152. *sicca terra*, Aegypten. s. Tibull. Nr. 3 V. 25.

Nunc adit Hesperios, Rhenum Rhodanumque Padumque
Teque future parens, Thybri, potentis aquae.
Quo feror? inmensum est erratas dicere terras:
Praeteritus Cereri nullus in orbe locus.
Errat et in caelo liquidique inmunia ponti
Alloquitur gelido proxima signa polo:
'Parrhasides stellae, namque omnia nosse potestis,
Aequoreas nunquam cum subeatis aquas:
Persephonen natam miserae monstrate parenti:'
Dixerat. Huic Helice talia verba refert:
'Crimine nox vacua est: Solem de virgine rapta
Consule, qui late facta diurna videt.'
Sol aditus 'Quam quaeris,' ait, 'ne vana labores,
Nupta Iovis fratri tertia regna tenet.'
Questa diu secum sic est adfata Tonantem,
Maximaque in voltu signa dolentis erant:
'Si memor es, de quo mihi sit Proserpina nata,
Dimidium curae debet habere tuae.
Orbe pererrato sola est iniuria facti
Cognita, commissi praemia raptor habet.
At neque Persephone digna est praedone marito,
Nec gener hoc nobis more parandus erat.
Quid gravius victore Gye captiva tulissem,
Quam nunc te caeli sceptra tenente tuli?
Verum impune ferat, nos haec patiemur inultae:
Reddat, et emendet facta priora novis.'
Iupiter hanc lenit factumque excusat amore,
Nec gener est nobis ille pudendus' ait:

V. 154. *Thybri*, als der Flussgott zu denken. — V. 157. *et in caelo.* Obgleich *Ceres alta* ist, so ist dennoch dieser Gegensatz (auch am Himmel) durch das Vorhergehende hinlänglich gerechtfertigt. — V. 158. *signa*, die beiden Bären, die des Meeres untheilhaftig sind (ἄμμοροι λοετρῶν Ὠκεανοῖο Il. XVIII, 489. *metuentes aequore tingui* Met. II, 172.). Sie heissen Parrhasides d. h. Arkadische, weil Kallisto und ihr Sohn, die als der grosse und kleine Bär an den Himmel versetzt wurden, Kinder des Arkadischen Lykaon waren. Ovid. Met. II, 401 ff. Statt der Kallisto nennt eine andere Sage die Helice, auf welche aber das Epitheton Parrhasis nicht passt. — V. 171. *iniuria facti*, die Hauptsache enthält *iniuria*; der Sinn ist: *Hoc solum cognovi, per vim ablatam esse filiam.* — V. 175. *Gye*, dem Centimanen, der nicht siegte, sondern mit seinen Brüdern in den Tartaros gestürzt ward: wie ist also *victore Gye* zu fassen? — V. 177. *impune ferat*, wird in seiner eigenthümlichen Bedeutung: ungestraft davon kommen, aus Caes. Bell. Gall. I, 14 bekannt sein; die Phrase steht entweder absolut, wie Cic. ad Famil. XIII, 77: *cum multos libros surripuisset nec se impune laturum putaret, aufugit*, oder mit einem Objectsaccusativ (mit etwas ungestraft davon kommen). — V. 180. *Nec*, die Copula gehört zu *ait*, die Negation zu *est*. Denn sollte *nec* = *ne — quidem* mit *ille* zu verbinden sein, so fehlte die Copula der Sätze.

'Non ego nobilior: posita est mihi regia caelo,
Possidet alter aquas, alter inane chaos.
Sed si forte tibi non est mutabile pectus,
Statque semel iuncti rumpere vincla tori,
Hoc quoque tentemus, siquidem ieiuna remansit;
Si minus, inferni coniugis uxor erit.'
Tartara iussus adit sumptis caducifer alis,
Spoque redit citius visaque certa refert.
'Rapta tribus', dixit, 'solvit ieiunia granis,
Punica quae lento cortice poma tegunt.'
Haud secus indoluit, quam si modo rapta fuisset,
Maesta parens, longa vixque refecta mora est.
Atque ita 'Nec nobis caelum est habitabile' dixit:
'Taenaria recipi me quoque valle iube.'
Et factura fuit, pactus nisi Iupiter esset,
Bis tribus ut caelo mensibus illa foret.
Tum demum voltumque Ceres animumque recepit,
Imposuitque suae spicea serta comae.
Largaque provenit cessatis messis in arvis,
Et vix congestas area cepit opes.

## 17.

*Tristium Lib. I,* 1.

### Der Dichter an sein Buch.

Parve, nec invideo, sine me, liber, ibis in Urbem:
Hei mihi, quod domino non licet ire tuo!

V. 184. *stat, fixum statutumque est.* — V. 187. *alis, talaribus aptis.* Met. IV, 239. — V. 194. *Taenaria valle, Orco,* weil der Eingang zur Unterwelt am Vorgebirge Taenarum sein sollte. — V. 197. *voltum,* neben *animumque* leicht zu verstehen. — V. 198. *serta,* als Zeichen der festlichen Freude. — V. 199. *cessatis,* transitiv in dem Sinne von *otio neglectis, incultis,* nur im Perfect. Passiv., wie *regnata terra, triumphatae gentes, erratae terrae, vigilata nox* und Aehnliches.

Nr. 17. *Tristia* in 5 BB., wie die 4 BB. *ex Ponto,* enthalten Schilderungen und Klagen aus der Verbannung des Dichters. Ovidius war nämlich im 52. Lebensjahre, man weiss nicht bestimmt, aus welchem Grunde — seiner eigenen Aussage nach (Nr. 17 V. 67. 68) scheint seine gegen die strengeren Regierungsgrundsätze des Augustus verstossende *Ars amandi* die Veranlassung gegeben zu haben — von dem Kaiser nach Tomi am Pontus Euxinus relegirt worden, woselbst er auch bis an sein Lebensende verblieb.

*Trist. I,* 1. Ansprache des Dichters an sein Buch, in welcher er die Verhältnisse, unter denen das Werk entstanden ist, sowie seine eigene Stellung zu dem lesenden Publicum in Rom und besonders zu Augustus darlegt. — V. 1. *nec invideo,* wie sonst die Begründung, dem Hauptsatze vorausgeschickt.

Vade, sed incultus, qualem decet exulis esse:
  Infelix habitum temporis huius habe.
Nec te purpureo velent vaccinia fuco:
  Non est conveniens luctibus ille color:
Nec titulus minio, nec cedro charta notetur,
  Candida nec nigra cornua fronte geras:
Felices ornent haec instrumenta libellos:
  Fortunae memorem te decet esse meae:
Nec fragili geminae poliantur pumice frontes,
  Hirsutus sparsis ut videare comis.
Neve liturarum pudeat: qui viderit illas,
  De lacrimis factas sentiet esse meis.
Vade, liber, verbisque meis loca grata saluta:
  Contingam certe quo licet illa pede.
Si quis, ut in populo, nostri non immemor extat,
  Si quis, qui, quid agam, forte requirat, erit:
Vivere me dices, salvum tamen esse negabis:
  Id quoque, quod vivam, munus habere dei.
Atque ita te tacitus quaerenti plura legendum,
  Ne, quod non opus est, forte loquare, dabis.
Protinus admonitus repetet mea crimina lector,
  Et peragar populi publicus ore reus.

V. 3. *incultus*, ohne äusseren Schmuck, wie das Folgende lehrt. — V. 5. *vaccinia*, nicht die Blumen (Hyacinthen) selbst, sondern die aus ihrem Saft bereitete Farbe; der Dichter meint den farbigen Umschlag (*velent*) der Rolle. — V. 7. *titulus*, hier nicht die Ueberschrift des Werkes, wie V. 67, sondern der auf dem äussern Umschlag desselben befindliche Titel. *cedro notetur.* Das Cedernöl (*cedrus*) gab dem *papyrus* ein schöneres Ansehen (daher *notetur*, ausgezeichnet werden) und zugleich grössere Dauerhaftigkeit. — V. 8. *cornua*, die beiden hervorragenden Enden des Stabes, um den die Bücherrollen gewickelt wurden; in ihrer Ausschmückung war der Luxus sehr erfinderisch; unter *candida* versteht der Dichter wahrscheinlich elfenbeinerne. *fronte*, dem oberen und unteren Rande der Rolle, die mit Bimstein geglättet (V. 11) und dann gefärbt zu werden pflegten. — V. 13. *Neve*, hier wird also die Correponsion (V. 5—11. *nec—nec—nec*) aufgegeben. — *liturarum*, der durch Auswischen des Geschriebenen entstandenen Flecken. — V. 16. *pede*, dem metrischen Fusse jedenfalls, was ganz im Geiste der Ovidischen Wortspiele ist. s. Nr. 12 V. 23. 24. Nr. 14 V. 15. 16. — V. 17. *ut in populo*, dem Charakter des Volkes gemäss; die elliptische Form wird aus Caesar hinlänglich bekannt sein. Der Begriff des *populus* wird aus seinem Gegensatz V. 69. 70 klar. — V. 20. *dei*, die Bezeichnung des Augustus als *deus* war damals allgemein in Rom und selbst im Munde der Gebildeten nicht anstössig. Vergl. V. 31 und besonders V. 81, wo Augustus mit Jupiter identificirt wird. Zur Sache vergl. Nr. 18 V. 45. — V. 22. *non opus est, non utile, ex re est.* — V. 23. *repetet, memoria.* — V. 24. *peragar — reus, damnabor iudicio populi criminis publici. Publicus* ist mit *reus* zu verbinden (Verbrechen gegen den Staat), nicht mit *peragar* (statt *publice*), was tautologisch wäre.

Tu cave defendas, quamvis mordebere dictis:
Causa patrocinio non bona peior erit.
Invenies aliquem, qui me suspiret ademptum,
Carmina nec siccis perlegat ista genis,
Et tacitus secum, ne quis malus audiat, optet,
Sit mea lenito Caesare poena minor.
Nos quoque, quisquis erit, ne sit miser ipse, precamur,
Placatos misero qui volet esse deos:
Quaeque volet, rata sint, ablataque principis ira
Sedibus in patriis det mihi posse mori.
Ut peragas mandata, liber, culpabere forsan
Ingeniique minor laude ferere mei.
Iudicis officium est ut res, ita tempora rerum
Quaerere: quaesito tempore tutus eris.
Carmina proveniunt animo deducta sereno;
Nubila sunt subitis tempora nostra malis.
Carmina secessum scribentis et otia quaerunt;
Me mare, me venti, me fera iactat hiems.
Carminibus metus omnis obest; ego perditus ensem
Haesurum iugulo iam puto iamque meo.
Haec quoque quod facio, iudex mirabitur aequus
Scriptaque cum venia qualiacunque leget.
Da mihi Maeoniden et tot circumspice casus:
Ingenium tantis excidet omne malis.
Denique securus famae, liber, ire memento,
Nec tibi sit lecto displicuisse pudor.
Non ita se nobis praebet fortuna secundam,
Ut tibi sit ratio laudis habenda tuae.

V. 27. *aliquem*, τινά, manch einen. — V. 35. *Ut peragas mandata*, wenn du auch (ebenso *ut* V. 61) meinen Auftrag erfüllst und nichts sagst, was meine Sache nur verschlimmern könnte. — V. 36. *minor laude*, nicht entsprechend dem Ruhme meines Talentes; *ferri*, genannt werden. — V. 38. *quaesito tempore*, wenn man die Zeit (deiner Entstehung) untersucht: *quaerere* vom Richter = *cognoscere*. — V. 39. *deducta*, zweideutig, je nachdem man *proveniunt* in dem Sinne von entstehen oder gedeihen fasst; im ersteren Falle würde *deducta* nur die Abstammung und Quelle bezeichnen, im letzteren dagegen würde die bildliche Bedeutung: gesponnen (Met. I, 4) vorzuziehen sein. Welche von beiden Auffassungsweisen ist die dem Sinne und der Lage des Dichters entsprechendere? — V. 40. *tempora nostra*, mein Schicksal (meine Tage). — V. 42. Darnach scheint die Elegie während der Reise verfasst zu sein, ist aber jedenfalls erst später mit den übrigen abgesendet worden. — V. 47. *Da mihi* u. s. w., würde in Prosa heissen: *fac Homerum tot circumventum casibus*. — V. 48. *excidet*, *abibit*, *defluet*. Auf die im Imperativ ausgesprochene Bedingung steht die Folge derselben in Prosa ohne, bei Dichtern mit oder ohne *et*.

Donec eram sospes, tituli tangebar amore,
Quaerendique mihi nominis ardor erat.
Carmina nunc si non studiumque, quod obfuit, odi,
Sit satis: ingenio sic fuga parta meo.
I tamen et pro me tu, cui licet, aspice Romam:
Di facerent, possem nunc meus esse liber.
Nec te, quod venias magnam peregrinus in Urbem,
Ignotum populo posse venire puta.
Ut titulo careas, ipso noscere colore:
Dissimulare velis, te liquet esse meum.
Clam tamen intrato, ne te mea carmina laedant:
Non sunt ut quondam plena favoris erant.
Si quis erit, qui te, quia sis meus, esse legendum
Non putet e gremio reiciatque suo,
'Inspice', dic, 'titulum: non sum praeceptor amoris:
Quas meruit, poenas iam dedit illud opus.'
Forsitan expectes, an in alta palatia missum
Scandere te iubeam Caesareamque domum?
Ignoscant augusta mihi loca dique locorum:
Venit in hoc illa fulmen ab arce caput.
Esse quidem memini mitissima sedibus illis
Numina; sed timeo qui nocuere deos.
Terretur minimo pennae stridore columba,
Unguibus, accipiter, saucia facta tuis.
Nec procul a stabulis audet discedere, si qua
Excussa est avidi dentibus agna lupi.
Vitaret caelum Phaëthon, si viveret, et quos
Optarat stulte, tangere nollet equos.
Me quoque, quae sensi, fateor Iovis arma timere,
Me reor infesto, cum tonat, igne peti.

V. 53. *tituli, titulus* als *nomen honoris vel laudis*, steht zunächst für alles, womit *honor* verbunden ist (Ehrenstelle, Verdienst), sodann in weiterer Ausdehnung selbst für *honor in abstracto*. — V. 56. *ingenio sic — meo*, so sehr verdanke ich dem poetischen Talente mein Exil, dass ich nämlich, was sich leicht aus dem Vorhergehenden ergänzt, die Poesie hassen müsste. — V. 57. *I tamen*. Der Zusammenhang ist etwas verdunkelt; wahrscheinlich will der Dichter sagen: Demohngeachtet habe ich meine Poesieen fortgesetzt, und so geh denn als Zeichen meines dauernden *studium* u. s. w. — V. 61. *titulo*, s. V. 7. — *ipso colore*, schon durch die schwarze Farbe der *frons* (V. 8), die an den unglücklichen Dichter erinnerte. — V. 62. *velis*, wie ἄν im Griech. statt ἐάν, so im Latein. der einfache Conjunctiv ohne *si*. — V. 63. *mea carmina*; brauchen dies die früheren Gedichte, namentlich die *Ars amandi*, zu sein? — V. 70. *scandere*, gewöhnlicher würde sein: *alta palatia missum scandere. palatia*, zunächst der *mons Palatinus* (s. Nr. 4 V. 7.), auf welchem das Haus des Augustus nebst anderen Tempeln (V. 71) stand. — V. 71. *Ignoscant*, was? Das Folgende lehrt es. — V. 78. *excussa*, *per vim erepta*.

Quicunque Argolica de classe Capharea fugit,
Semper ab Euboicis vela retorquet aquis.
Et mea cymba, semel vasta percussa procella,
Illum, quo laesa est, horret adire locum.
Ergo, care liber, timida circumspice mente,
Et satis a media sit tibi plebe legi.
Dum petit infirmis nimium sublimia pennis
Icarus, aequoreis nomina fecit aquis.
Difficile est tamen hinc remis utaris an aura
Dicere: consilium resque locusque dabunt.
Si poteris vacuo tradi, si cuncta videbis
Mitia, si vires fregerit ira suas:
Si quis erit, qui te dubitantem et adire timentem
Tradat, et ante tamen pauca loquatur, adi.
Luce bona dominoque tuo felicior ipso
Pervenias illuc et mala nostra leves.
Namque ea vel nemo, vel qui mihi vulnera fecit,
Solus Achilleo tollere more potest.
Tantum ne noceas, dum vis prodesse, videto:
Nam spes est animi nostra timore minor.
Quaeque quiescebat, ne mota resaeviat ira,
Et poenae tu sis altera causa, cave.
Plura quidem mandare tibi, si quaeris, habebam;
Sed vereor tardae causa fuisse morae.
Et si, quae subeunt, tecum, liber, omnia ferres,
Sarcina laturo magna futurus eras.
Longa via est, propera! nobis habitabitur orbis
Ultimus, a terra terra remota mea.

V. 83. *Capharea*, das südliche Vorgebirge von Euboea, an welchem die Flotte der Griechen auf der Heimkehr von Troja scheiterte. — V. 88. *media plebe*, ebenso im Gegensatz zur *infima plebs* wie zum *summus Caesar*. — V. 91. *hinc*, von der *media plebs* aus zu den *alta palatia* V. 69; *remis utaris an aura*, ob du selbständig (*remis*) hinfahren oder warten sollst, bis ein günstiges Lüftchen (die Empfehlung und Verwendung eines Grossen V. 95. 96) dich hinführt. Denn alles Folgende bis 105 bezieht sich nur auf Augustus, so dass also der Dichter die ursprüngliche Mahnung, das Haus des Augustus zu meiden, so ernst nicht gemeint haben kann. — V. 97. *Luce bona*, an glücklichem Tage, ja nicht mit *felicior* zu verbinden. — V. 100. *Achilleo more*, Achilles heilte die Wunde, die er dem Fürsten der Mysier Telephus mit dem Speere beigebracht, der Weisung des Orakels gemäss dadurch, dass er Rost von von demselben Speere darauf legte. Metam. XII, 112. Seitdem wurde es sprichwörtlich: ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται. — V. 107. *subeunt*, *occurrunt*, *in mentem veniunt*. — V. 108. *laturo*, deinem Träger, der dich nach Rom befördern soll. *futurus eras*, so hättest du werden müssen.

## 18.

*Tristium Lib. I, 2.*

### Die Reise zur See.

Di maris et caeli, quid enim nisi vota supersunt?
Solvere quassatae parcite membra ratis.
Me miserum, quanti montes volvuntur aquarum!
Iam iam tacturos sidera summa putes.
Quantae diducto subsidunt aequore valles!
Iam iam tacturas Tartara nigra putes.
Quocunque aspicio, nihil est, nisi pontus et aër,
Fluctibus hic tumidus, nubibus ille minax.
Inter utrumque fremunt inmani turbine venti:
Nescit, cui domino pareat, unda maris.
Nam modo purpureo vires capit Eurus ab ortu,
Nunc Zephyrus sero vespere missus adest,
Nunc gelidus sicca Boreas bacchatur ab Arcto,
Nunc Notus adversa proelia fronte gerit.
Rector in incerto est nec quid fugiatve petatve
Invenit: ambiguis ars stupet ipsa malis.
Scilicet occidimus, nec spes et ulla salutis,
Dumque loquor, voltus obruit unda meos.
Opprimet hanc animam fluctus, frustraque precanti
Ore necaturas accipiemus aquas.
At pia nil aliud quam me dolet exule coniunx:
Hoc unum nostri scitque gemitque mali.
Nescit in inmenso iactari corpora ponto,
Nescit agi ventis, nescit adesse necem.

Nr. 18. *Trist. I,* 2. Mit der hiesigen Schilderung des Sturmes vgl. Metam. XI, 478—572., Verg. Aen. I, 81—123. III, 194—210 und Hom. Odyss. V, 291 ff. — V. 5. *subsidunt*, malend, wie Nr. 7, 54 *iacens*. Vergl. Met. I, 43. — V. 8. *hic — ille*, das Meer ist dem Dichter das Nächste. — V. 9. *turbine*, mit reissender Wirbelkraft. — V. 11. *purpureo*, heisst der Osten von den *roseis quadrigis* (*bigis*) *Aurorae* (Aen. VI, 585. VII, 26.), der Ἠὼς ῥοδοδάκτυλος. — V. 12. *sero vespere*, das befremdende Epitheton erklärt sich aus der personificirenden, belebenden Weise der Dichter. — V. 13. *sicca*, die Erklärung giebt Nr. 16 V. 157. — V. 14. *adversa*, nämlich *Boreae*. Der Sturm wird gewöhnlich als ein Kampf der Winde unter sich dargestellt und diese als Rosse oder auf Rossen reitend gedacht. — V. 16. *ambiguis*, ganz in dem Sinne von *anceps, dubius*, bedenklich, wegen seines zwiefachen Erfolges. *stupet, ita attonita est, ut sui compos non sit.* — V. 17. *occidimus*, Perfect. Dem Dichter ist der Tod ein gewisses Factum. — V. 21. *exule*, schon die Trennung des Wortes zeigt, dass hierauf das Gewicht des Gedankens ruht (deutsch: über meine Verbannung).

O bene, quod non sum mecum conscendere passus,
Ne mihi mors misero bis patienda foret!
At nunc ut peream, quoniam caret illa periclo,
Dimidia certe parte superstes ero.
Hei mihi, quam celeri micuerunt nubila flamma!
Quantus ab aetherio personat axe fragor!
Nec levius laterum tabulae feriuntur ab undis,
Quam grave balistae moenia pulsat onus.
Qui venit hic fluctus, fluctus supereminet omnes:
Posterior nono est undecimoque prior.
Nec letum timeo, genus est miserabile leti:
Demite naufragium, mors mihi munus erit.
Est aliquid, fatove suo ferrove cadentem
In solida moriens ponere corpus humo,
Et mandare suis aliqua aut sperare sepulcra,
Et non aequoreis piscibus esse cibum.
Fingite me dignum tali nece, non ego solus
Hic vehor: inmeritos cur mea poena trahit?
Pro superi viridesque dei, quibus aequora curae,
Utraque iam vestras sistite turba minas:
Quamque dedit vitam mitissima Caesaris ira,
Hanc sinite infelix in loca iussa feram.
Si, quam commerui, poenam me pendere vultis,
Culpa mea est ipso iudice morte minor.
Mittere me Stygias si iam voluisset ad undas
Caesar, in hoc vestra non eguisset ope.
Est illi nostri non invidiosa cruoris
Copia, quodque dedit, cum volet, ipse feret.
Vos modo, quos certe nullo, puto, crimine laesi,
Contenti nostris iam, precor, este malis!

V. 25. *O bene sc. est*, sonst: *bene habet*: wohl mir. — V. 27. *ut peream*, wie Nr. 17 V. 35 *ut peragas mandata;* ebenso unten V. 55. — V. 29. Das Unwetter hat sich unterdess verstärkt; die Wolken, die noch V. 8 *minaces* hiessen, entladen sich. — V. 33. Bei den Römern galt die zehnte (*fluctus decumanus*), bei den Griechen die dritte Welle (τριτυμία) als die grösste. Metam. XI, 530. — V. 36. *Demite — erit*, über die Form des Satzes s. Nr. 17 V. 58. *dempto naufragio = excepto naufragio.* Zur Sache vergl. den Wunsch der Anna Nr. 12 V. 75. 76. — V. 39. *aliqua*, wird richtiger zum zweiten Gliede *sperare sepulcra* gezogen und stark betont: oder wenigstens irgend ein Grab, gleichviel welches. — V. 41. *Fingite, fac* (*facite*) *me dignum esse.* Als Antwort auf diese Supposition gilt das Folgende. — V. 44. *utraque turba*, für das gewöhnliche *utrique.* — V. 48. *ipso iudice*, nicht *illo*, gleichsam als wäre Augustus jetzt an Jupiter's Stelle *deorum pater atque rex* (αὐτὸς der Herr, im Gegensatz der λαοί). — V. 50. *in hoc, ad id*, zu diesem Zwecke. — V. 51. 52. Sinn: er hat die Macht über mein Leben, die ihr ihm nicht beiden dürft (also unbestritten).

Sed tamen, ut cuncti miserum servare velitis,
Quod periit, salvum non caput esse potest.
Ut mare considat ventisque ferentibus utar,
Ut mihi parcatis, num minus exul ero?
Non ego divitias avidus sine fine parandi
Latum mutandis mercibus aequor aro:
Nec peto, quas quondam petii studiosus, Athenas,
Oppida non Asiae, non mihi visa prius,
Non ut Alexandri claram delatus ad urbem
Delicias videam, Nile iocose, tuas.
Quod faciles opto ventos, — quis credere possit? —
Sarmatis est tellus, quam mea vela petunt.
Obligor, ut tangam laevi fera litora Ponti,
Quodque sit a patria tam fuga tarda, queror.
Nescio quo videam positos ut in orbe Tomitas,
Exilem facio per mea vota viam.
Seu me diligitis, tantos compescite fluctus,
Pronaque sint nostrae numina vestra rati:
Seu magis odistis, iussae me advertite terrae:
Supplicii pars est in regione mei.
Ferte — quid hic facio? — rapidi mea carbasa venti!
Ausonios fines cur mea vela vident?
Noluit hoc Caesar: quid, quem fugat ille, tenetis?
Aspiciat vultus Pontica terra meos.
Et iubet et merui, nec, quae damnaverit ipse,
Crimina defendi fasve piumve puto.

V. 55. *Sed tamen:* Indessen, wenn ihr auch insgesammt mich am Leben erhalten wollt (der Dichter hatte die Bitte um Rettung des Lebens ausgesprochen), meine verlorene bürgerliche Existenz werdet ihr nicht retten können. Die Pointe des Gedankens liegt also darin, dass *servare*, allgemein vom ganzen Menschen gesagt, den wichtigsten Theil desselben, das *caput*, in übergetragenem Sinne, zum Gegensatze hat. — V. 60. *mutandis mercibus*, Ablat. absol., eigentlich: indem Waaren getauscht werden sollen = um Waaren zu tauschen. — V. 62. Die erste Negation gehört zu *peto*. — V. 63. *Non ut*, *sc. non peto ut*, so dass *peto* nach dichterischer Weise verschieden construirt ist. — V. 64. *Delicias*, *Nile iocose*, *Alexandrini opibus ac divitiis affluentes molli et delicatae vitae deditissimi erant.* Den Flüssen eines Landes legen die Dichter bei, was den *accolis* derselben zukommt; *iocosus* = *hilaritatis plenus*. — V. 65. *Quod — opto*, Zumpt §. 627. — V. 67. *Obligor*, *fide Augusto data*. *laevi*, im eigentlichen Sinne *laevi Ponti*, *inter Bessosque Getasque*, wie es *Trist. IV*, 1, 67 heisst. Vergl. *Trist. IV*, 10, 67 ff.: *Cum maris Euxini positos ad laeva Tomitas Quaerere me laesi principis ira iubet*. — V. 68. *a patria fuga*, dass ich so langsam an den Ort meines Unglücks komme. — V. 69. *nescio quo*, Ausdruck der Verachtung. — V. 70. *Exilem facio — viam*, suche ich durch meine Wünsche den Weg zu verkürzen. — V. 75. Der Dichter sieht sich plötzlich in die Nähe der Italischen Küste vom Sturm zurückgetrieben. — V. 77. *tenetis*, aus dem Gegensatz *quem fugat ille* in seiner Bedeutung leicht zu erkennen.

Si tamen acta deos nunquam mortalia fallunt,
A culpa facinus scitis abesse mea.
Immo ita, si scitis, si me meus abstulit error,
Stultaque mens nobis, non scelerata fuit:
Quamlibet e minimis domui si favimus illi,
Si satis Augusti publica iussa mihi:
Hoc duce si dixi felicia saecula, proque
Caesare tura pius Caesaribusque dedi:
Si fuit hic animus nobis, ita parcite, divi!
Si minus, alta cadens obruat unda caput!
Fallor, an incipiunt gravidae evanescere nubes,
Victaque mutati frangitur ira maris?
Non casus, sed vos sub condicione vocati,
Fallere quos non est, hanc mihi fertis opem.

## 19.

*Tristium Lib. I*, 3.

### Abschied von Rom.

Cum subit illius tristissima noctis imago,
Qua mihi supremum tempus in Urbe fuit;
Cum repeto noctem, qua tot mihi cara reliqui:
Labitur ex oculis nunc quoque gutta meis.
Iam prope lux aderat, qua me discedere Caesar
Finibus extremae iusserat Ausoniae.
Nec spatium fuerat nec mens satis apta parandi:
Torpuerant longa pectora nostra mora.

V. 82. *facinus*, s. Nr. 19 V. 38. — V. 83. *Immo*, ja nicht blos, dass ihr meine Unschuld wisst; ihr werdet um ihrer willen auch meiner schonen. *ita, si*, nachdrücklichere Form, um eine Bedingung zu schärfen: unter der Bedingung, wenn (gelegentlich auch: nur unter der Bedingung); *ita* wird dann nach den Zwischensätzen V. 89 um desselben Nachdrucks willen wiederholt. — V. 85. *Quamlibet e minimis, unus e minimis:* was verlangte diesen Zusatz? — V. 86. *si satis — mihi, si in legibus ab Augusto publice datis acquievi.* — V. 90. *alta* ist mit *cadens* zu verbinden, wie Nr. 10 V. 3 *caeleste* mit *desiluisse.*

Nr. 19. *Trist. I*, 3. V. 1. *subit*, s. Nr. 17 V. 107. — V. 5. Hiermit beginnt die eigentliche Schilderung der Abreise, zu der 1—4 nur die Einleitung bildeten. — V. 7. 8. Der Pentameter giebt den Grund an, warum der Dichter keine Zeit und Besinnung gehabt hat, um die nöthigen Vorrichtungen zur Reise zu treffen; er war nämlich durch das Edict des Kaisers, das seine Relegation enthielt, lange Zeit hindurch (*longa mora*) ganz regungs- und empfindungslos gewesen (*torpueram*). *apta* ist Neutr. Plural., *satis* gehört zu *parandi.*

Non mihi servorum, comitis non cura legendi,
Non aptae profugo vestis opisve fuit.
Non aliter stupui, quam qui Iovis ignibus ictus
Vivit et est vitae nescius ipse suae.
Ut tamen hanc animi nubem dolor ipse removit,
Et tandem sensus convaluere mei:
Adloquor extremum maestos abiturus amicos,
Qui modo de multis unus et alter erant.
Uxor amans flentem flens acrius ipsa tenebat,
Imbre per indignas usque cadente genas.
Nata procul Libycis aberat diversa sub oris
Nec poterat fati certior esse mei.
Quocunque aspiceres, luctus gemitusque sonabant,
Formaque non taciti funeris intus erat.
Femina virque meo, pueri quoque funere maerent,
Inque domo lacrimas angulus omnis habet.
Si licet exemplis in parvo grandibus uti,
Haec facies Troiae, cum caperetur, erat.
Iamque quiescebant voces hominumque canumque,
Lunaque nocturnos alta regebat equos:
Hanc ego suspiciens et ab hac Capitolia cernens,
Quae nostro frustra iuncta fuere lari,
'Numina vicinis habitantia sedibus', inquam,
'Iamque oculis nunquam templa videnda meis,
Dique relinquendi, quos urbs tenet alta Quirini,
Este salutati tempus in omne mihi!
Et quanquam sero clipeum post vulnera sumo,
Attamen hanc odiis exonerate fugam.
Caelestique viro, quis me deceperit error,
Dicite, pro culpa ne scelus esse putet,

V. 10. *opisve*, zunächst Mundvorrath. — V. 13. *dolor ipse*, der acute Schmerz durchbricht endlich die Betäubung, s. Heroid. X, 33: *Nec languere diu patitur dolor: excitor illo.* — V. 16. *modo de multis*, die Umstellung von *modo* (vor kurzem) war nöthig, da man *de modo multis* nicht sagen darf. — V. 18. *indignas*, *indignus is est, qui quid vel patitur vel facit, quod se indignum est.* — V. 19. *nata*, *Perilla*. *sub oris*, wie *sub silvis*, *sub templo*; der Dichter denkt die *regio caeli* als mit zum Lande gehörig. *diversa*, in örtlicher Beziehung. — V. 22. *non taciti*, Litotes = *multum deplorati*. — V. 23. *maerent*, der Uebergang in das Präsens macht die Schilderung lebendiger. — V. 27—29. Die Verbindung der VV. wiederum wie Nr. 2 V. 63; *ab hac*, *post hanc*. — V. 30. Das Haus (*lar*) des Dichters lag also auf dem Capitol, aber die Nähe der Götter auf dem Capitol hatte ihm nichts genützt, ihn nicht vor Unglück geschützt. — V. 32. *videnda*, für wiedersehen hat der Lateiner nur das *simplex videre*. — V. 33. *Dique*, und ihr anderen Götter. *Alta* ist so gewöhnliches Attribut von Rom, der Siebenhügelstadt, wie bei Homer αἰπεινή von Ilios, also eigentlich, nicht bildlich zu fassen. — V. 35. Sinn: obgleich ich zu spät Vorsicht gebrauche. — V. 37. *caelesti viro*, nach der vorigen Elegie wohl nicht zu verkennen. — V. 38. *culpa — scelus*, die erste kann auf einem *error* beruhen,

Ut quod vos scitis, poenae quoque sentiat auctor:
Placato possum non miser esse deo.'
Hac prece adoravi superos ego, pluribus uxor,
Singultu medios impediente sonos.
Illa etiam ante lares passis prostrata capillis
Contigit extinctos ore tremente focos,
Multaque in adversos effudit verba penates
Pro deplorato non valitura viro.
Iamque morae spatium nox praecipitata negabat,
Versaque ab axe suo Parrhasis Arctos erat:
Quid facerem? blando patriae retinebar amore;
Ultima sed iussae nox erat illa fugae.
Ah quotiens aliquo dixi properante 'Quid urgues?
Vel quo festines ire vel unde, vide?'
Ah quotiens certam me sum mentitus habere
Horam, propositae quae foret apta viae.
Ter limen tetigi, ter sum revocatus, et ipse
Indulgens animo pes mihi tardus erat.
Saepe vale dicto rursus sum multa locutus,
Et quasi discedens oscula summa dedi.
Saepe eadem mandata dedi meque ipse fefelli,
Respiciens oculis pignora cara meis.
Denique 'Quid propero? Scythia est, quo mittimur', inquam,
'Roma relinquenda est: utraque iusta mora est.
Uxor et aeternum vivo mihi viva negatur,
Et domus et fidae dulcia membra domus,
Quosque ego fraterno dilexi more sodales,
O mihi Thesea pectora iuncta fide!
Dum licet, amplectar: nunquam fortasse licebit
Amplius: in lucro est quae datur hora mihi.'
Nec mora, sermonis verba imperfecta relinquo,
Complectens animo proxima quaeque meo.

das zweite setzt einen *dolus malus* voraus. Ebenso Nr. 18 V. 82: *et culpa facinus scitis abesse mea*, wo *facinus* (Bubenstück) mit *scelus* synonym gefasst ist. — V. 44. *extinctos focos*, durch das Exil war der Hausstand des Dichters vernichtet. Vergl. Tibull. Nr. 1 V. 6. — V. 45. *in adversos, ante ora deum.* — V. 46. *deplorato, desperato, conclamato.* — V. 48. *versa ab axe suo, a caelo septentrionali ad ortum versa.* s. Nr. 16 V. 157. — V. 50. *iussae fugae*, gleichviel ob Genetiv oder Dativ, der Sinn ist: für mich, der ich in die Verbannung gehen sollte, war dies die letzte Nacht (*iussa fuga illam noctem ultimam habebat*). — V. 53 ff. Vergl. Tibull. Nr. 2 V. 15 ff. — V. 58. *summa*, Vergl. Aen. II, 324: *Venit summa dies et ineluctabile tempus Dardaniae.* — V. 62. *utraque mora*, nach *hic metus, hic dolor, haec similitudo* gesagt für *utriusque loci mora*, der Verzug, den beide Orte verursachen. — V. 66. *Thesea*, Theseus und Pirithous gehören zu den '*paria amicorum, quae pauca nominantur*'. Lael. VI, 15. Vergl. Nr. 20 V. 19.

Dum loquor et flemus, caelo nitidissimus alto,
Stella gravis nobis, Lucifer ortus erat.
Dividor haud aliter, quam si mea membra relinquam,
Et pars abrumpi corpore visa suo est.
Sic doluit Mettus tunc, cum in contraria versos
Ultores habuit proditionis equos.
Tum vero exoritur clamor gemitusque meorum,
Et feriunt maestae pectora nuda manus.
Tum vero coniunx, humeris abeuntis inhaerens,
Miscuit haec lacrimis tristia dicta suis:
'Non potes avelli, simul, ah simul ibimus' inquit:
'Te sequar et coniunx exulis exul ero.
Et mihi facta via est, et me capit ultima tellus:
Accedam profugae sarcina parva rati.
Te iubet a patria discedere Caesaris ira,
Me pietas: pietas haec mihi Caesar erit.'
Talia tentabat, sicut tentaverat ante,
Vixque dedit victas utilitate manus.
Egredior, sive illud erat sine funere ferri,
Squalidus inmissis hirta per ora comis.
Illa dolore amens tenebris narratur obortis
Semianimis media procubuisse domo:
Utque resurrexit foedatis pulvere turpi
Crinibus et gelida membra levavit humo,
Se modo, desertos modo complorasse penates,
Nomen et erepti saepe vocasse viri,
Nec gemuisse minus, quam si nataeve meumve
Vidisset structos corpus habere rogos,
Et voluisse mori, moriendo ponere sensus,
Respectuque tamen non voluisse mei.
Vivat et absentem, quoniam sic fata tulerunt,
Vivat ut auxilio sublevet usque suo.

V. 73. *Dividor*, *divellor*. — V. 75. *Mettus*, s. Liv. I, 27. 28. — V. 77. *Tum vero*, nun erst (vollends). — V. 83. *Et mihi facta via est, mihi quoque abeundi potestas data est.* — V. 86. *Caesar*, *pro Caesare id est pro imperio erit.* — V. 88. *dedit manus*, sie streckte die Hände, vom Gladiator entlehnt, der sich für besiegt bekennt = sich fügen, nachgeben. Caes. Bell. Gall. V, 31: *Tandem dat Cotta permotus manus, superat sententia Sabini.* *victas utilitate*, die Erkenntniss ihres Vortheils hatte gesiegt über das Verlangen ihres Herzens. — V. 89. *sine funere ferri*, also eine *sepultura insepulta* gewissermassen, wie Cicero das griechische τάφος ἄταφος übersetzt hat; *ferri* = *efferri.* Ovid will den Ausdruck *egredior* verbessern, weil dieser für den unfreiwilligen Entschluss so wenig wie für die gänzliche Gebrochenheit des Innern angemessen ist. — V. 101. 102. Die Construction ist einfach, ohne alle Unterbrechung: *vivat et vivat* (und zwar mag sie leben), *ut absentem, quoniam sic fata tulerunt, auxilio sublevet.*

## 20.

*Tristium Lib. I,* 5.

### Freundschaft im Unglück.

O mihi post ullos nunquam memorande sodales,
O cui praecipue sors mea visa sua est!
Attonitum qui me, memini, carissime, primus
Ausus es alloquio sustinuisse tuo,
Qui mihi consilium vivendi mite dedisti,
Cum foret in misero pectore mortis amor.
Haec mihi semper erunt imis infixa medullis,
Perpetuusque animae debitor huius ero,
Spiritus et vacuas prius hic tenuandus in auras
Ibit et in tepido deseret ossa rogo,
Quam subeant animo meritorum oblivia nostro,
Et longa pietas excidat ista die.
Di tibi sint faciles et opis nullius egentem
Fortunam praestent dissimilemque meae.
Si tamen haec navis vento ferretur amico,
Ignoraretur forsitan ista fides.
Thesea Pirithous non tam sensisset amicum,
Si non infernas vivus adisset aquas.
Ut foret exemplum veri Phoceus amoris,
Fecerunt furiae, tristis Oresta, tuae.
Si non Euryalus Rutulos cecidisset in hostes,
Hyrtacidae Nisi gloria nulla foret.
Scilicet ut fulvum spectatur in ignibus aurum,
Tempore sic duro est inspicienda fides.
Dum iuvat et vultu ridet Fortuna sereno,
Indelibatas cuncta sequuntur opes;

Nr. 20. *Trist. I*, 5. — V. 3. *Attonitum*, Sinn und Beziehung des Wortes erhellen aus Nr. 19 V. 11. — *memini*, parenthetisch. Vergl. Tibull. Nr. 2 V. 26. — V. 4. *sustinuisse*, in dem Sinne des gewöhnlichen Frequentativum *sustentare*. — V. 6. *mortis amor*, *moriendi consilium et cupiditas*. — V. 9. *tenuandus*, *quippe qui corpore excedens in auras dissipetur*. — V. 10. *ossa*, *extincto rogo in urnam collecta*. — V. 12. *longa die*, *temporis longinquitate*, Ablativ. causae. — V. 15. *Si tamen*, die Adversative schliesst sich an den Wunsch des vorigen Verses: *Di praestent fortunam dissimilem meae* an, womit der Dichter sein eigenes Geschick zu verwünschen schien, das er nun, sich berichtigend, um des Ruhmes des Freundes willen sich gefallen lässt. *haec navis*, mein Lebensschiff. Die Vergleichung des Lebens mit einer Schifffahrt ist allgemein. — V. 17. *Pirithous*, s. Verg. Aen. VI, 393 ff. — V. 19. *Phocëus*, Pylades, Sohn des Strophius, Königs in Phocis. — V. 21. *Euryalus*, s. Verg. Aen. VIII, 176 ff. — V. 23. 24. vergl. Theognis Nr. 35 p. 32. — V. 25. *Dum iuvat*, Subject ist *Fortuna;* warum ist es unmöglich, die Phrase hier impersonal zu fassen: so lange es Freude macht (nämlich *sequi*)?

At simul intonuit, fugiunt, nec noscitur ulli,
  Agminibus comitum qui modo cinctus erat.
Atque haec, exemplis quondam collecta priorum,
  Nunc mihi sunt propriis cognita vera malis.
Vix duo tresve mihi de tot superestis amici;
  Cetera Fortunae, non mea turba fuit.

## 21.

*Tristium Lib. III*, 3.

### Der kranke Dichter an seine Gattin.

Haec mea, si casu miraris, epistola quare
  Alterius digitis scripta sit, aeger eram:
Aeger in extremis ignoti partibus orbis,
  Incertusque meae paene salutis eram.
Quid mihi nunc animi dira regione iacenti
  Inter Sauromatas esse Getasque putes?
Nec caelum patior nec aquis adsuevimus istis,
  Terraque nescio quo non placet ipsa modo.
Non domus apta satis, non hic cibus utilis aegro,
  Nullus, Apollinea qui levet arte malum:
Non qui soletur, non qui labentia tarde
  Tempora narrando fallat, amicus adest.
Lassus in extremis iaceo populisque locisque,
  Et subit adfecto nunc mihi, quicquid abest.
Omnia cum subeant, vincis tamen omnia, coniunx,
  Et plus in nostro pectore parte tenes.
Te loquor absentem, te vox mea nominat unam;
  Nulla venit sine te nox mihi, nulla dies.

V, 27. *intonuit*, dem Bilde der *tempora turbida* angemessen. — V. 29. *collecta*, ganz eigentlich *lectione comparata*.

Nr. 21. *Trist. III*, 3. Vergl. unten Tibull. Nr. 2. — V. 1. *si casu*, sonst *si forte*. — V. 2. *aeger eram*, Zumpt §. 772. — V. 5. *iacenti*, das *verb. proprium* von Kranken, Todten und Unglücklichen. — V. 6. *Sauromatas Getasque*, jene im Nordosten Europas und Nordwesten Asiens bis zum schwarzen Meere reichend, diese in Thracien zu beiden Seiten der Donau. — V. 7. *caelum*, das Klima. — V. 10. *Apollinea*, s. Nr. 11 V. 15. — V. 14. *subit*, s. Nr. 19 V. 1. *adfecto*, angegriffen, schwach; *aetate adfectus*, altersschwach, ist so in der besten Prosa üblich. — V. 16. *plus parte*, also wenigstens *dimidium*, s. Nr. 18 V. 28; sonst pflegt man theure Freunde mit *dimidium animae* zu bezeichnen. — V. 17. *Te loquor — unam*, die scheinbare Tautologie dieser Worte ist durch die Steigerung *unam* beseitigt.

Quin etiam sic me dicunt aliena locutum,
Ut foret amenti nomen in ore tuum.
Si iam deficiam suppressaque lingua palato,
Vix instillato restituenda mero;
Nuntiet huc aliquis dominam venisse, resurgam,
Spesque tui nobis causa vigoris erit.
Ergo ego sum dubius vitae, tu forsitan istic
Iucundum nostri nescia tempus agis.
Non agis, adfirmo: liquet hoc, carissima, nobis,
Tempus agi sine me non nisi triste tibi.
Si tamen implevit mea sors, quos debuit, annos,
Et mihi vivendi tam cito finis adest:
Quantum erat, o magni, morituro parcere, divi,
Ut saltem patria contumularer humo.
Vel poena in tempus mortis dilata fuisset,
Vel praecepisset mors properata fugam.
Integer hanc potui nuper bene reddere lucem;
Exul ut occiderem, nunc mihi vita data est.
Tam procul ignotis igitur moriemur in oris,
Et fient ipso tristia fata loco?
Nec mea consueto languescent corpora lecto?
Depositum nec me qui fleat, ullus erit?
Nec dominae lacrimis in nostra cadentibus ora
Accedent animae tempora parva meae?
Nec mandata dabo, nec cum clamore supremo
Labentes oculos condet amica manus?
Sed sine funeribus caput hoc, sine honore sepulcri
Indeploratum barbara terra teget?
Ecquid, ut audieris, tota turbabere mente
Et feries pavida pectora fida manu?

V. 19. 20. *sic — ut*, beschränkend (zwar — aber), s. Zumpt §. 726. *aliena loqui*, irre reden (im Paroxysmus des Fiebers). — V. 21—23 ein doppelter Vordersatz (mit Weglassung des *si* beim zweiten), s. Nr. 3 V. 17. *suppressaque lingua palato*, nämlich *sit*. *palato*, nämlich *defecto*. Die Kürze der Ausdrucksweise ist zu vergleichen mit Theognis Nr. 9 V. 4 p. 25. — V. 24. *spes tui*, *te videndi*. — V. 25. *Ergo*, zurückkehrend zum Anfang V. 4. — V. 29. *mea sors*, πότμος wie in der Phrase πότμον ἐπισπεῖν, das Lebensloos; sonst heisst es *fata complere* z. B. Nr. 26 V. 75. (μοῖραν ἀναπλῆσαι Il. IV, 170.) — V. 31. *Quantum erat*, es wäre ein Kleines gewesen, mich wenigstens im Vaterlande sterben zu lassen. — V. 35. *Integer, qui non est capite deminutus*; im Adjectivum steht der zu *potui* gehörige condicionale Vordersatz. *bene*, ἐν καιρῷ, *opportune*. — V. 38. *ipso loco* ist als Abl. causae mit *tristia fient* zu verbinden. — V. 40. *depositum*, hier wohl so viel als *iacentem lecto*. — V. 43. *mandata*, vom Testamente. — V. 44. *labentes*, Verg. Aen. XI, 818: *labuntur frigida leto lumina* (zusammensinken, einsinken oder matt, schwach werden). — V. 47. *Ecquid*, s. Nr. 7 V. 43. *ut*, in temporalem Sinne.

Ecquid, in has frustra tendens tua brachia partes,
Clamabis miseri nomen inane viri?
Parce tamen lacerare genas, nec scinde capillos:
Non tibi nunc primum, lux mea, raptus ero.
Cum patriam amisi, tunc me periise putato:
Et prior et gravior mors fuit illa mihi.
Nunc, si forte potes, sed non potes, optima coniunx,
Finitis gaude tot mihi morte malis.
Quod potes, extenua forti mala corde ferendo,
Ad quae iampridem non rude pectus habes.
Atque utinam pereant animae cum corpore nostrae,
Effugiatque avidos pars mihi nulla rogos.
Nam si morte carens vacua volat altus in aura
Spiritus, et Samii sunt rata dicta senis:
Inter Sarmaticas Romana vagabitur umbras,
Perque feros manes hospita semper erit.
Ossa tamen facito parva referantur in urna:
Sic ego non etiam mortuus exul ero.
Non vetat hoc quisquam: fratrem Thebana peremptum
Supposuit tumulo rege vetante soror.
Atque ea cum foliis et amomi pulvere misce
Inque suburbano condita pone solo.
Quosque legat versus oculo properante viator,
Grandibus in tituli marmore caede notis:
HIC EGO QUI IACEO TENERORUM LUSOR AMORUM
INGENIO PERII NASO POETA MEO.
AT TIBI QUI TRANSIS NE SIT GRAVE QUISQUIS AMASTI
DICERE NASONIS MOLLITER OSSA CUBENT.
Hoc satis in titulo est: etenim maiora libelli
Et diuturna magis sunt monumenta mihi,

V. 51. Man beachte den Wechsel zwischen dem Zweifel und der gewissen Zuversicht des Dichters. — V. 57. *Quod potes*, ist nicht s. v. a. *quantum poteris:* es steht im Gegensatze zu *sed non potes* V. 55. *mala*, gehört ebenso zu *extenua* wie zu *ferendo*. — V. 58. *non rude*, *non inexpertum aut novum*. — V. 62. *Samii senis*, Pythagorae, des Lehrers der Metempsychose. — V. 64. *feros manes*, die Geister der verstorbenen Barbaren. — V. 65. *referantur*, *reportentur Romam*. — V. 67. was soll das Beispiel der Antigone, der ja doch eben die Beerdigung ihres Bruders vom König Kreon verboten war? steht dieses nicht im Widerspruch mit den ersten Worten des Verses? — V. 70. *suburbano*, wo gewöhnlich die *busta* waren. — *condita pone*, wie Nr. 8 V. 2: *discretas insula rumpit aquas*. Nr. 12 V. 111: *falsum vulnus premit*. — V. 72. *tituli marmore*, die Marmortafel, die der Inschrift gehört, zukommt, für sie bestimmt ist. *caede*, *incide*, lass einhauen. — V. 73. *lusor amorum*, s. Nr. 26 V. 1. — V. 75. *quisquis amasti*, durch die Trennung werden diese Worte für die Bitte des Dichters motivirend.

Quos ego confido, quamvis nocuere, daturos
Nomen et auctori tempora longa suo.
Tu tamen extincto feralia munera semper
Deque tuis lacrimis humida serta dato.
Quamvis in cineres corpus mutaverit ignis,
Sentiet officium maesta favilla pium.
Scribere plura libet, sed vox mihi fessa loquendo
Dictandi vires siccaque lingua negat.
Accipe supremo dictum mihi forsitan ore,
Quod, tibi qui mittit, non habet ipse, vale!

## 22.

*Tristium Lib. III,* 10, 1—34.

### Der Sarmatische Winter.

Si quis adhuc istic meminit Nasonis adempti,
Et superest sine me nomen in Urbe meum:
Suppositum stellis nunquam tangentibus aequor
Me sciat in media vivere barbarie.
Sauromatae cingunt, fera gens, Bessique Getaeque,
Quam non ingenio nomina digna meo!
Dum tamen aura tepet, medio defendimur Histro:
Ille suis liquidus bella repellit aquis.
At cum tristis hiems squalentia protulit ora,
Terraqne marmoreo candida facta gelu est,
Dum vetat et Boreas et nix habitare sub Arcto:
Tum liquet has gentes axe tremente premi.
Nix iacet et iactam nec sol pluviaeve resolvunt:
Indurat Boreas perpetuamque facit.

V. 81. *feralia munera, inferias,* zunächst Libationen aus Milch, Wasser und Wein. — V. 82. *humida*, für *humida facta,* mit *de lacrimis tuis* zu verbinden. — V. 87. beachte die poetische Umschreibung des einfachen *supremum*. — V. 88. man sieht, wie *vale* ganz wie *salutem* (im Gruss) gefasst und construirt ist.

Nr. 22. *Trist. III*, 10, 1—34. Vergl. Herod. IV, 28. 29. 31. — V. 1. *istic, in Urbe.* Des Dichters Sinn steht nur nach Einem Ort. — V. 3. *stellis — aequor*, s. Nr. 16 V. 157. Nr. 19 V. 48. — V. 5. *Sauromatae — Getaeque*, s. Nr. 21 V. 6. Die *Bessi*, welche der Dichter hier hinzufügt, waren ein wildes räuberisches Volk im nordöstlichen Thracien am Hämus. — V. 7. 8. Im Sommer verhindert die Donau die feindlichen Einfälle der Barbaren in das Gebiet von Tomi. — V. 9. *squalentia, hiems canos hirsuta capillos* Metam. II, 30. — V. 10. *marmoreo, quod et duritiem facit et candore marmori simile est.* — V. 12. *axe tremente, caelo frigoris rigore micante.* Die Noth treibt also dann die Sarmaten zu Verheerungen der angrenzenden Gebiete, die vom Dichter am Ende der Elegie ausführlicher beschrieben sind; uns kam es blos auf die Mittheilung der folgenden Schilderung des Winters an. — V. 13. *iacet*, wieder wie Nr. 7 V. 34, hier besonders deutlich, da das Verbum mit dem Participium *iactam* wiederaufgenommen wird.

Ergo ubi delicuit nondum prior, altera venit,
Et solet in multis bima manere locis.
Tantaque commoti vis est aquilonis, ut altas
Aequet humo turres tectaque rapta ferat.
Pellibus et sutis arcent mala frigora bracis,
Oraque de toto corpore sola patent.
Saepe sonant moti glacie pendente capilli,
Et nitet inducto candida barba gelu.
Nudaque consistunt, formam servantia testae,
Vina, nec hausta meri, sed data frusta bibunt.
Quid loquar, ut vincti concrescant frigore rivi,
Deque lacu fragiles effodiantur aquae?
Ipse, papyrifero qui non angustior amne
Miscetur vasto multa per ora freto,
Caeruleos ventis latices durantibus Hister
Congelat et tectis in mare serpit aquis.
Quaque rates ierant, pedibus nunc itur, et undas
Frigore concretas ungula pulsat equi:
Perque novos pontes subter labentibus undis
Ducunt Sarmatici barbara plaustra boves.

## 23.

*Tristium Lib. III,* 12, 1—26.

### Der Frühling in Rom.

Frigora iam Zephyri minuunt, annoque peracto
Longior antiquis visa Maeotis hiems,

V. 15. So festgefroren ist also der Schnee, dass er kaum bis zum andern Winter schmilzt, wo der zweite fällt. — V. 19. *sutis bracis*, Trist. V, 7, 49 nennt er sie *laxas* (Pumphosen). — V. 21. *moti, vento puta vel capitis flexu.* — V. 22. *candida*, natürlich der erst *inducto gelu* erzeugte Zustand. *gelu*, metonymisch für *pruina, glacies, grando.* — V. 23. *nuda, ruptis vasis tanquam veste exuta.* — V. 24. *hausta*, substantivisch, Schlucke; sonst gewöhnlich *haustus. data*, die ihnen in die Hände gereicht werden. — V. 25. *Quid loquar*, was nach dem Vorausgeschickten von geringerer Bedeutung ist. — V. 26. *fragiles aquae, quae franguntur*: so ersetzen die Adjectiva auf *ilis* oder *bilis* häufig bei Dichtern das fehlende Particip. Praesentis Passivi; es sind also: einzelne Eisstücke. — V. 27. *papyrifero amne, Nilo*, weil an ihm die Papyrusstaude häufig wuchs.

Nr. 23. *Trist. III*, 12, 1—26. Zu der Schilderung des Frühlings vergl. Verg. Georg. II, 324—342. — V. 1. *annoque peracto — visa Maeotis hiems*, giebt sich deutlich als epenthetischer Zusatz zu erkennen, denn mitten in die Schilderung, die mit V. 1 beginnt und mit V. 3 fortgesetzt wird, tritt das subjective Urtheil des Dichters (*visa*). Sinn: am Schlusse des Jahres fühle ich nunmehr, dass der Winter, der erste meines Exils, länger war, als die früheren, die ich in Rom verlebte.

Impositamque sibi qui non bene pertulit Hellen,
Tempora nocturnis aequa diurna facit.
Iam violas puerique legunt hilaresque puellae,
Rustica quas nullo terra serente vehit.
Prataque pubescunt variorum flore colorum,
Indocilique loquax gutture vernat avis.
Utque malae crimen matris deponat hirundo,
Sub trabibus cunas tectaque parva facit.
Herbaque, quae latuit Cerealibus obruta sulcis,
Exserit e tepida molle cacumen humo.
Quoque loco est vitis, de palmite gemma movetur:
Nam procul a Getico litore vitis abest.
Quoque loco est arbor, turgescit in arbore ramus:
Nam procul a Geticis finibus arbor abest.
Otia nunc istic, iunctisque ex ordine ludis
Cedunt verbosi garrula bella fori.
Lusus equis nunc est, levibus nunc luditur armis;
Nunc pila, nunc celeri volvitur orbe trochus:
Nunc ubi perfusa est oleo labente iuventus,
Defessos artus Virgine tinguit aqua.
Scena viget, studiisque favor distantibus ardet,
Cumque tribus resonant terna theatra foris.

V. 3. Umschreibung des Widders; die Fabel von Phrixus und Helle wird bekannt sein. Mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders beginnt der Frühling. — V. 6. *vehit* = *provehit, effert.* — V. 7. *pubescunt*, sie strotzen, eigentlich jugendlich frisch oder, von Pflanzen, vollsaftig sein. — V. 8. *Indocili*, s. Nr. 22 V. 26: *fragiles aquae.* — *vernat*, macht Frühling, d. h. wird wieder lebendig und munter. Könnte es nicht heissen: er mausert sich, gleichwie z. B. Plinius das Wort von der Schlange gebraucht, die sich häutet? — V. 9. *hirundo*, Procne, s. Nr. 16 V. 64. — V. 11. *Cerealibus sulcis*, *satorum sulcis.* — V. 17. *istic*, wie Nr. 22 V. 1. *otia*, *feriae*, auf Veranlassung der vielen im April und Mai hintereinander folgenden (*ex ordine iunctis*) Feste und des damit verbundenen *iustitium* (*garrula bella fori*). — V. 19—22 schildern die *exercitia* (gymnastischen Uebungen) der jungen Römer. *Lusus equis nunc est*, wahrscheinlich meint Ovid den von Caesar wieder hergestellten und unter Augustus sehr gefeierten *lusus Troiae* (auch *Troia* schlechthin), eine Art Waffentanz zu Pferde mit mannichfachen Evolutionen, an dem sich die vornehmsten Jünglinge betheiligten. S. die Schilderung desselben bei Verg. Aen. V, 545 ff. — *levibus armis*, *rudibus.* — V. 20. *nunc pila*, dazu ist *volvitur* des coordinirten Satzes in etwas modificirter Bedeutung *iacitur* zu denken. Anders Il. XIII, 204: ἧκε δέ μιν (Ἴμβριον Ὀϊλιάδης) σφαιρηδὸν ἑλιξάμενος δι' ὁμίλου. — V. 21. *oleo labente* = *lubrico*, natürlich zu den Uebungen auf dem *Campus.* — V. 22. *Virgine aqua*, auch *Virginea aqua* genannt, eine Wasserleitung, die den *Campus Martius* bestrich. — V. 23. *Scena viget*, das Theater ist im Schwunge. *favor*, *verb. proprium* von der Gunst des Theaterpublikums gegen die Mimen. Das Claquenwesen war damals in Rom sehr ausgebildet. *ardet*, erhitzt sich. — V. 24. *terna theatra*, die drei Theater des Pompeius, Marcellus und Statilius auf den drei *foris*, dem Romanum, Caesaris und Augusti.

O quater, o quotiens non est numerare, beatum
Non interdicta cui licet Urbe frui!

## 24.

*Tristium Lib. IV,* 1, 1—20.

### Das Lied im Leid.

Si qua meis fuerint, ut erunt, vitiosa libellis,
  Excusata suo tempore, lector, habe.
Exul eram, requiesque mihi, non fama petita est,
  Mens intenta suis ne foret usque malis.
Hoc est, cur cantet vinctus quoque compede fossor,
  Indocili numero cum grave mollit opus,
Cantet et innitens limosae pronus arenae
  Adverso tardam qui trahit amne ratem.
Fessus ut incubuit baculo saxove resedit
  Pastor, arundineo carmine mulcet oves.
Cantantis pariter, pariter data pensa trahentis
  Fallitur ancillae decipiturque labor.
Fertur et abducta Lyrneside tristis Achilles
  Haemonia curas attenuasse lyra.
Cum traheret silvas Orpheus et dura canendo
  Saxa, bis amissa coniuge maestus erat.
Me quoque Musa levat Ponti loca iussa petentem,
  Sola comes nostrae perstitit illa fugae:
Sola nec insidias nec iter nec Thracia tela,
  Nec mare nec ventos barbariemque timet.

Nr. 24. *Trist. IV,* 1, 1—20. — V. 2. *Excusata habe* = *excusata putes esse. suo tempore, quo scripta sunt.* — V. 5. *fossor, ad metalla condemnatus.* — V. 6. *indocili numero, rudibus modis,* s. Nr. 22 V. 26. Nr. 23 V. 8. — V. 11. *pariter,* verdoppelt wie sonst *simul* — *simul. pensa trahentis,* das *pensum* war *certum quoddam lanae pondus, quod fusis devolvebatur* (*deducebatur*). — V. 13. *Lyrneside,* der Briseis aus Lyrnesus in Mysien. — V. 14. *Haemonia,* s. Nr. 15 V. 1. Zur Sache vergl. Il. IX, 186 ff. — V. 17. *levat, Praesens historicum.* — V. 19. *iter,* damit sind die Nr. 22 V. 12 angedeuteten Einfälle der barbarischen Völkerschaften gemeint. Das Adjectivum *Thracia* (s. Nr. 22 V. 5. Anm.) ist natürlich zugleich zu *insidias* und zu *iter* zu ziehen. — V. 20. *barbariemque,* die vorhergenannten einzelnen Schrecken in Einem Wort zusammenfassend.

## 25.

*Tristium Lib. IV,* 6, 1—18.

### Einfluss der Zeit.

Tempore ruricolae patiens fit taurus aratri
Praebet et incurvo colla premenda iugo.
Tempore paret equus lentis animosus habenis,
Et placido duros accipit ore lupos.
Tempore Poenorum compescitur ira leonum,
Nec feritas animo, quae fuit ante, manet,
Quaeque sui iussis obtemperat Inda magistri
Belua, servitium tempore victa subit.
Tempus ut extentis tumeat facit una racemis,
Vixque merum capiant grana, quod intus habent.
Tempus et in canas semen producit aristas,
Et ne sint tristi poma sapore, facit.
Hoc tenuat dentem terram findentis aratri,
Hoc rigidos silices, hoc adamanta terit:
Hoc etiam saevas paulatim mitigat iras,
Hoc minuit luctus maestaque corda levat.
Cuncta potest igitur tacito pede lapsa vetustas
Praeterquam curas attenuare meas.

## 26.

*Tristium Lib. IV,* 10.

### Aus Ovid's Leben.

Ille ego qui fuerim tenerorum lusor amorum,
Quem legis, ut noris, accipe posteritas.

Nr. 25. *Trist. IV,* 6, 1—18. V. 1. *ruricolae,* ist zu *aratri,* nicht etwa zu *taurus* zu ziehen und vertritt die Stelle eines Adjectivs. — V. 3. *lentis,* nicht anders als *gelidus timor, pallida mors* und Aehnliches gesagt. — V. 4. *lupos, frena lupata,* Gebiss mit eisernen Wolfszähnen. — V. 7. *Inda — belua,* Seneca Ep. 83: *Elephantem minimus Aethiops iubet subsidere in genua.* — V. 9. construire: *Tempus facit ut* u. s. w. — V. 13. *dentem, vomerem ferreum, terram mordentem.*

Nr. 26. *Trist. IV,* 10. V. 1. 2. construire: *ut noris, qui fuerim ego ille tenerorum lusor amorum, quem legis. Tenerorum lusor amorum* ist von *ille ego* getrennt, theils weil so die Worte in ihrer Bedeutsamkeit mehr hervortreten, da die Liebesgedichte es eben sind, denen Ovid seine (schmerzensreiche) Berühmtheit (*ille*) verdankt, theils weil sich an diese allein der relative Satz *quem legis* anschliesst. Man sagt *ludere carmina,* Gedichte tändelnden Inhalts verfertigen, und in etwas prägnanterer Bedeutung *ludere amores, per lusum amores cantare.* Verg. Eclog. I, 10: *Ludere, quae vellem, calamo permisit agresti.*

Sulmo mihi patria est, gelidis uberrimus undis,
Milia qui novies distat ab Urbe decem.
Editus hinc ego sum, nec non ut tempora noris,
Cum cecidit fato consul uterque pari:
Si quid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
Non modo fortunae munere factus eques.
Nec stirps prima fui: genito sum fratre creatus,
Qui tribus ante quater mensibus ortus erat.
Lucifer amborum natalibus adfuit idem:
Una celebrata est per duo liba dies.
Haec est armiferae festis de quinque Minervae,
Quae fieri pugna prima cruenta solet.
Protinus excolimur teneri, curaque parentis
Imus ad insignes Urbis ab arte viros.
Frater ad eloquium viridi tendebat ab aevo,
Fortia verbosi natus ad arma fori.
At mihi iam puero caelestia sacra placebant,
Inque suum furtim Musa trahebat opus.
Saepe pater dixit 'Studium quid inutile tentas?
Maeonides nullas ipse reliquit opes.'
Motus eram dictis, totoque Helicone relicto
Scribere conabar verba soluta modis.

V. 6. *consul uterque*, Hirtius und Pansa 43 v. Chr., die bekanntlich beide in dem Mutinensischen Kriege blieben, *Hirtius in acie, Pansa paulo post ex vulnere* Suet. Octav. XI. — V. 7. *ordinis*, erhält seine Erklärung durch *eques* im Pentameter. — V. 8. *fortunae munere*, die Beförderung in den Ritterstand verdankten damals Viele der Gunst der Gewalthaber. — V. 11. *Lucifer — idem, Lucifer, qui antecedit solem, poetis pro die est.* — V. 12. *liba*, die dem Genius als Opfer dargebracht wurden. — V. 13. *festis de quinque Minervae*, den *Quinquatrus* oder *Quinquatria* zu Ehren der Minerva. Der Anfang des fünftägigen Festes fiel auf den fünften Tag nach den Iden des März (19. März), wovon das Fest den Namen erhalten haben soll. Fast. III, 811 ff. heisst es von ihnen: *Sanguine prima (dies) vacat nec fas concurrere ferro: Causa, quod est illo nata Minerva die. Altera tresque super strata celebrantur arena: Ensibus exsertis bellica laeta dea est.* Ovid war also am 20. März geboren, dem ersten der durch Gladiatorenkämpfe gefeierten vier letzten Tage. — V. 16. *insignes ab arte*, es sind die *rhetores* gemeint, welche in den *artes liberales*, namentlich Grammatik (Rhetorik) und Philosophie unterrichteten. — V. 17. *eloquium = eloquentiam.* — V. 19. *caelestia sacra*, der heilige den Göttern gewidmete Dienst (Opferdienst), wofür die Poesie allgemein gilt (s. Tacit. Dial. de oratt. IV), im Gegensatz zu den weltlichen Berufsarten. — V. 22. durch welchen Gegensatz motivirt? — V. 23. *totoque Helicone relicto*, *carminum studio plane dimisso.* — V. 24. *soluta modis*, die Poesie heisst *oratio vincta, numeris adstricta*, die Prosa *oratio soluta*. *modi* sind die Rhythmen, welche durch die *numeri*, Versfüsse, entstehen.

Sponte sua carmen numeros veniebat ad aptos,
Et quod tentabam dicere, versus erat.
Interea tacito passu labentibus annis
Liberior fratri sumpta mihique toga est,
Induiturque humeris cum lato purpura clavo,
Et studium nobis quod fuit ante, manet.
Iamque decem vitae frater geminaverat annos,
Cum perit, et coepi parte carere mei.
Cepimus et tenerae primos aetatis honores,
Deque viris quondam pars tribus una fui.
Curia restabat; clavi mensura coacta est:
Maius erat nostris viribus illud onus.
Nec patiens corpus nec mens fuit apta labori,
Sollicitaeque fugax ambitionis eram.
Et petere Aoniae suadebant tuta sorores
Otia, iudicio semper amata meo.
Temporis illius colui fovique poetas,
Quotque aderant vates, rebar adesse deos.
Saepe suas volucres legit mihi grandior aevo,
Quaeque necet serpens, quae iuvet herba, Macer.
Saepe suos solitus recitare Propertius ignes,
Iure sodalicio qui mihi iunctus erat.

V. 28. *Liberior*, gewöhnlich *toga virilis* oder *libera* (auch *pura*). *sumpta*, nach zurückgelegtem 16. oder 15. Jahre am Feste der Liberalia den 17. März. — V. 29. *cum lato purpura clavo.* Die Tunica mit breitem Purpurstreif, das Abzeichen der Senatoren, durften unter Augustus auch die Söhne der Senatoren seit ihrem Eintritt ins bürgerliche Leben (*ab ineunte aetate, sumpta virili toga*) und selbst die Söhne der Ritter, die nämlich den *census senatorius* hatten, satt des eigenthümlichen Abzeichens ihres Standes, des *clavus angustus*, tragen. Es galt diese Auszeichnung gewissermassen als Anwartschaft auf die höheren Staatsämter. — V. 34. *viris tribus*, wahrscheinlich von den *tresviri* (*triumviri*) *capitales*, die *κατ' ἐξοχήν* so bezeichnet zu werden pflegen. Sie hatten die Aufsicht über die Gefängnisse und die Jurisdiction über die Vergehen der Sklaven. — V. 35. Sinn: Ich hätte nun die staatsmännische Laufbahn weiter verfolgen und in den Senat eintreten können (dies Recht erhielt Jeder, der die Quästur bekleidet hatte), aber statt dessen machte ich meinen breiten Purpurstreifen wieder schmal, d. h. ich kehrte als gewöhnlicher *eques* in den Privatstand zurück. — V. 44. *Aemilius Macer*, ein didaktischer Dichter aus Verona, schrieb eine *Ornithogonia*, *Theriaca* (über giftige Thiere) und ein Gedicht über Kräuter, von denen nichts ausser einzelnen Fragmenten erhalten ist. — V. 45. *Sex. Aurelius Propertius* aus Umbrien, berühmt besonders durch seine Liebeselegien (*ignes*), in denen er mit ungewöhnlich kühnem Schwunge der Phantasie, von dem Empfindung und Ausdruck getragen werden, seine Geliebte Cynthia feiert.

Et tenuit nostras numerosus Horatius aures,
Dum ferit Ausonia carmina culta lyra.
Vergilium vidi tantum; nec amara Tibullo
Tempus amicitiae fata dedere meae.
Successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi;
Quartus ab his serie temporis ipse fui.
Utque ego maiores, sic me coluere minores,
Notaque non tarde facta Thalia mea est.
Carmina cum primum populo iuvenilia legi,
Barba resecta mihi bisve semelve fuit.
Moverat igenium totam cantata per Urbem
Nomine non vero dicta Corinna mihi.
Multa quidem scripsi; sed quae vitiosa putavi,
Emendaturis ignibus ipse dedi.
Tunc quoque, cum fugerem, quaedam placitura cremavi,
Iratus studio carminibusque meis.
Molle Cupidineis nec inexpugnabile telis
Cor mihi quodque levis causa moveret, erat.
Cum tamen hic essem minimoque accenderer igne,
Nomine sub nostro fabula nulla fuit.
Paene mihi puero nec digna nec utilis uxor
Est data, quae tempus per breve nupta fuit.
Illi successit quamvis sine crimine coniunx,
Non tamen in nostro firma futura toro.
Ultima, quae mecum seros permansit in annos,
Sustinuit coniunx exulis esse viri.
Filia me mea bis prima fecunda iuventa,
Sed non ex uno coniuge, fecit avum.

V. 48. *ferit carmina*, ist gesagt wie *ludere carmina*, *pedibus choreas plaudere* (Aen. VI, 644) und wie das technische *ferire foedus*. Vergl. Horat. Carm. III, 30, 13 ff.: *Dicar princeps Aeolium carmen* (die griechische Lyrik des Alcaeus und der Sappho) *ad Italos deduxisse modos*. — V. 51. *Galle*, Cornelius Gallus, hochgeehrt von seinen Zeitgenossen als Verfasser von vier BB. Elegieen, deren Gegenstand die Liebe zur Lycoris (Verg. Eclog. X) war. Die Reihenfolge der erotischen Elegiker in Rom ist also nach Ovid: Gallus, Tibullus, Propertius, Ovidius. — V. 54. *Thalia*, überhaupt für *Musa festiva*, nicht blos der Comödie. — V. 55. *legi*, in einer öffentlichen Recitation, wie sie seit Augustus durch Asinius Pollio eingeführt waren. — V. 57. *Moverat ingenium*, Anregung hatte meinem Talente der Umstand gegeben, dass u. s. w. — V. 58. *Corinna*, die in den *Libris Amorum* gefeierte Geliebte des Dichters, hinter der Einige ein Glied der Kaiserlichen Familie, ja selbst die Tochter des Augustus, Julia, vermuthet haben. — V. 59. *vitiosa, quod rudia et impolita erant. s. Trist. I, 7, 20.* — V. 61. *cum fugerem, in exilium irem. placitura*, in potentialem Sinne zu fassen. — V. 66. *fabula nulla*, kein Stadtgespräch, das ein Aergerniss als von mir gegeben (*nostro sub nomine*) genannt hätte. So heisst auch die Person selbst, die zum Stadtgespräch wird, *fabula*. — V. 67. *paene*, ist mit *puero* zu verbinden.

Et iam complerat genitor sua fata, novemque
Addiderat lustris altera lustra novem.
Non aliter flevi, quam me fleturus ademptum
Ille fuit. Matri proxima iusta tuli.
Felices ambo tempestiveque sepulti,
Ante diem poenae quod periere meae!
Me quoque felicem, quod non viventibus illis
Sum miser, et de me quod doluere nihil.
Si tamen extinctis aliquid nisi nomina restat,
Et gracilis structos effugit umbra rogos:
Fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae,
Et sunt in Stygio crimina nostra foro:
Scite, precor, causam — nec vos mihi fallere fas est —
Errorem iussae, non scelus, esse fugae.
Manibus hoc satis est. Ad vos, studiosa, revertor,
Pectora, qui vitae quaeritis acta meae.
Iam mihi canities pulsis melioribus annis
Venerat antiquas miscueratque comas,
Postque meos ortus Pisaea vinctus oliva
Abstulerat decies praemia victor equus:
Cum maris Euxini positos ad laeva Tomitas
Quaerere me laesi principis ira iubet.
Causa meae cunctis nimium quoque nota ruinae
Indicio non est testificanda meo.
Indignata malis mens est succumbere, seque
Praestitit invictam viribus usa suis.
Oblitusque mei ductaeque per otia vitae,
Insolita cepi temporis arma manu.
Totque tuli terra casus pelagoque, quot inter
Occultum stellae conspicuumque polum.

V. 78. *iusta tuli*, sonst *iusta facere, solvere, νόμιμα ποιεῖν*. — V. 81. *me felicem*, ist Ausruf. — V. 83. *aliquid nisi*, man bemerke, wie *nisi* ganz im Sinne von *praeter* gebraucht ist. Vergl. mit dem hier geäusserten Zweifel Nr. 21 V. 59 ff. — V. 86. *in Stygio foro*, als allgemeinem Conversationsplatz, nicht etwa als Forum des Höllenrichters Minos (Verg. Aen. VI, 432): was steht dieser letzteren Erklärung entgegen? — V. 88. s. Nr. 19 V. 38. — V. 90. Es scheint darnach, als ob die jüngeren Freunde des Ovid ihn zu dieser Schilderung seines Lebens aufgefordert hätten. — V. 93. *Pisaea vinctus oliva equus*, s. Griech. Dichter Xenophanes Nr. 1 V. 3. p. 17. Der Sieg des Rosses bezeichnet die Olympiade, die der Dichter aber wie die römischen *lustra* zu fünf Jahren rechnet, während sie alle vier Jahre (*quinto quoque anno*) gefeiert wurden. Uebrigens ist auch so die Angabe nur als runde Zahl zu nehmen: genau genommen war der Dichter 52 Jahre alt, als er verbannt wurde. — V. 97. *quoque* gehört zu *nimium*: sogar nur allzusehr. — V. 99. *Indignata est*, hielt es ihrer für unwürdig. — V. 102. *temporis arma*, die Schutzwaffen, die mir meine Lage darbot, Geduld und Ergebung in mein Schicksal. — V. 104. *occultum*, der Südpol ist am nordischen Himmel nicht sichtbar.

Tacta mihi tandem longis erroribus acto
Iuncta pharetratis Sarmatis ora Getis.
Hic ego finitimis quamvis circumsoner armis,
Tristia, quo possum, carmine fata levo.
Quod quamvis nemo est, cuius referatur ad aures,
Sic tamen absumo decipioque diem.
Ergo quod vivo durisque laboribus obsto,
Nec me sollicitae taedia lucis habent,
Gratia, Musa, tibi: nam tu solacia praebes,
Tu curae requies, tu medicina venis.
Tu dux et comes es, tu nos abducis ab Histro,
In medioque mihi das Helicone locum.
Tu mihi, quod rarum est, vivo sublime dedisti
Nomen, ab exequiis quod dare fama solet.
Nec qui detrectat praesentia livor iniquo
Ullum de nostris dente momordit opus.
Nam tulerint magnos cum saecula nostra poetas,
Non fuit ingenio fama maligna meo;
Cumque ego praeponam multos mihi, non minor illis
Dicor et in toto plurimus orbe legor.
Si quid habent igitur vatum praesagia veri,
Protinus ut moriar, non ero, terra, tuus.
Sive favore tuli, sive hanc ego carmine famam,
Iure tibi grates, candide lector, ago.

## 27.

*Ex Ponto III,* 2, 45—96.

### Orestes und Pylades vor dem Altar der Taurischen Diana.

Est locus in Scythia — Tauros dixere priores —,
Qui Getica longe non ita distat humo.

V. 106. *Sarmatis ora*, s. Nr. 21 V. 6. — V. 118. *ab exequiis*, *post funus*, s. Nr. 19 V. 27. — V. 128. *Iure* hat man mit dem vorigen Satze *sive hunc ego carmine famam* verbinden wollen: ist dazu ein zwingender Grund vorhanden?

Nr. 27. *Ex Ponto III*, 2, 45—96. Ovid hat denselben Stoff, aber kürzer, *Trist. IV*, 4, 62—82 behandelt. Die hiesige Mittheilung lässt der Dichter einen Sarmatischen Greis machen; s. V. 20. — V. 1. *Tauri*, die scythischen Bewohner der *chersonesus Taurica*, '*Iphigeniae et Orestis adventu maxime memorati, immanes sunt moribus immanemque famam habent, solere pro victimis advenas caedere*'. Pomp. Mela II, 1, 95. Vergl. Herodot IV, 35. 99. 100. 103. — V. 2. *Getica humo*, s. Nr. 21 V. 6.

Fama refert illic signum caeleste fuisse,
Quoque minus dubites, stat basis orba dea,
Araque, quae fuerat natura candida saxi,
Decolor affuso tincta cruore rubet.
Femina sacra facit taedae non nota iugali,
Quae superat Scythicas nobilitate nurus.
Sacrifici genus est — sic instituere priores —,
Advena virgineo caesus ut ense cadat.
Regna Thoas habuit Maeotide clarus in ora,
Nec fuit Euxinis notior alter aquis.
Sceptra tenente illo liquidas fecisse per auras
Nescio quam dicunt Iphigenian iter.
Quam levibus ventis sub nube per aëra vectam
Creditur his Phoebe deposuisse locis.
Praefuerat templo multos ea rite per annos,
Invita peragens tristia sacra manu:
Cum duo velifera iuvenes venere carina
Presseruntque suo litora nostra pede.
Par fuit his aetas et amor: quorum alter Orestes,
Alter erat Pylades: nomina fama tenet.
Protinus inmitem Triviae ducuntur ad aram,
Evincti geminas ad sua terga manus.
Spargit aqua captos lustrali Graia sacerdos,
Ambiat ut fulvas infula longa comas.
Dumque parat sacrum, dum velat tempora vittis,
Dum tardae causas invenit ipsa morae:
'Non ego crudelis, iuvenes, ignoscite', dixit,
'Sacra suo facio barbariora loco.
Ritus is est gentis. Qua vos tamen urbe venitis?
Quove parum fausta puppe petistis iter?'

V. 4. *orba dea*, erledigt sich aus V. 45. — V. 7. *taedae non nota iugali, innupta.* Beachtenswerth ist die Syntax: mit welchem Unterschied der Auffassung stände der Genetiv *taedae iugalis?* — V. 8. *nurus*, bei Dichtern überhaupt für Frauen jüngeren Alters. — V. 15. *sub nube, nube involutam.* — V. 16. *Phoebe*, Diana als Schwester des Phöbus. Bekanntlich hatte die beleidigte Göttin von den in Aulis durch widrige Winde zurückgehaltenen Griechen als Opfer die Iphigenia verlangt, im Augenblick des Opfers aber dieselbe nach Tauris zum König Thoas entrückt und statt ihrer einen Widder zurückgelassen. — V. 23. *Triviae, Diana sic dicta, quod in trivio fere ponitur in oppidis Graecis, vel quod, ut alii dicunt, tres vias percurrit* (als Luna, Diana und Hecate). — V. 26. *infula longa*, eine breite wollene Binde, von der zu beiden Seiten des Kopfes Bänder (*vittae*) herabfielen, das Abzeichen der Priester, das auch als Zeichen heiliger Bestimmung den Opferthieren ums Haupt gebunden wurde. In ähnlicher Lage sagt Sinon Aen. II, 132 von sich: *Iamque dies infanda aderat: mihi sacra parari Et salsae fruges et circum tempora vittae.* — V. 32. *iter* oder *cursum petere*, auch bei Cicero und Livius, stehende Phrase: den Weg nehmen.

Dixit: et audito patriae pia nomine virgo
Consortes urbis comperit esse suae.
'Alteruter votis', inquit, 'cadat hostia sacris,
Ad patrias sedes nuntius alter eat.'
Ire iubet Pylades carum periturus Oresten:
Hic negat, inque vicem pugnat uterque mori.
Exstitit hoc unum, quod non convenerit illis,
Cetera par concors et sine lite fuit.
Dum peragunt pulcri iuvenes certamen amoris,
Ad fratrem scriptas exarat illa notas.
Ad fratrem mandata dabat, cuique illa dabantur —
Humanos casus aspice — frater erat.
Nec mora, de templo rapiunt simulacra Dianae
Clamque per inmensas puppe feruntur aquas.
Mirus amor iuvenum, quamvis abiere tot anni,
In Scythia magnum nunc quoque nomen habet.

## 28.

*Ex Ponto I*, 3, 27—44.

### Die Liebe zur Heimath.

Cum bene firmarunt animum praecepta iacentem
Sumptaque sunt nobis pectoris arma tui:
Rursus amor patriae ratione valentior omni
Quod tua texuerunt scripta, retexit opus.
Sive pium vis hoc, sive hoc muliebre vocari,
Confiteor misero molle cor esse mihi.
Non dubia est Ithaci prudentia; sed tamen optat
Fumum de patriis posse videre focis.
Nescio qua natale solum dulcedine captos
Ducit et inmemores non sinit esse sui.

V. 35. *votis sacris*, ist Dativus. — V. 42. *scriptas*, nicht in zeitlicher Verbindung mit *exarat*, sondern vom Standpunkt des Dichters aus zu fassen (*quae scriptae erant*). — V. 45. *simulacra Dianae*, das sie dem Orakel gemäss nach Attika bringen, wodurch Orestes von der Verfolgung der Furien erlöst werden sollte.

Nr. 28. *Ex Ponto I*, 3, 27—44. V. 1. 2. Der Dichter hatte eben dem Rufinus für dessen tröstende Zuschrift gedankt, deren Wirkung aber auf sein Gemüth mit der Erfolglosigkeit der ärztlichen Kunst bei unheilbaren Krankheiten verglichen. — V. 4. *texuerunt — retexit*, *Πηνελόπη ἱστὸν ἀναλύουσα* ist die Quelle der bildlichen Ausdrucksweise für *ἀνήνυτον ἔργον πράττειν*. — V. 8. mit Beziehung auf Odyss. I, 57: *αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς Ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι Ἧς γαίης θανέειν ἱμείρεται*. — V. 9. *captos ducit*, ist zu erklären nach Nr. 21 V. 70 *condita pone*. Denn *ducit* kann nur die Bedeutung haben wie in den bekannten Worten Cicero's pro Arch. XI, 26: *trahimur omnes studio laudis et optimus quisque maxime gloria ducitur*.

Quid melius Roma? Scythico quid frigore peius?
Huc tamen ex illa barbarus urbe fugit.
Cum bene sit clausae cavea Pandione natae,
Nititur in silvas illa redire suas.
Adsuetos tauri saltus, adsueta leones,
Nec feritas illos impedit, antra petunt.
Tu tamen exilii morsus e pectore nostro
Fomentis speras cedere posse tuis.

## 29.

*Ex Ponto I*, 4, 1—22.

### Folgen übermässiger Anstrengung und unausgesetzter Leiden.

Iam mihi deterior canis aspergitur aetas,
Iamque meos voltus ruga senilis arat.
Iam vigor et quasso languent in corpore vires
Nec, iuveni lusus qui placuere, placent.
Nec, si me subito videas, adgnoscere possis:
Aetatis facta est tanta ruina meae.
Confiteor facere hoc annos; sed et altera causa est:
Anxietas animi continuusque labor.
Nam mea per longos si quis mala digerat annos,
Crede mihi, Pylio Nestore maior ero.
Cernis ut in duris — et quid bove firmius? — arvis
Fortia taurorum corpora frangat opus.
Quae nunquam vacuo solita est cessare novali,
Fructibus adsiduis lassa senescit humus.
Occidet, ad circi si quis certamina semper
Non intermissis cursibus ibit equus.
Firma sit illa licet, solvetur in aequore navis,
Quae nunquam liquidis sicca carebit aquis.
Me quoque debilitat series inmensa malorum,
Ante meum tempus cogit et esse senem.

V. 13. *Pandione natae, lusciniae.* Pandion, König von Athen, war der Vater der Procne und Philomela; von ihm hat auch *Athenae* bei Dichtern das Epitheton *Pandioniae.* — V. 16. *nec — impedit,* über die Stellung dieses Satzes vergl. Nr. 17 V. 1 *nec invideo.*

Nr. 29. *Ex Ponto I*, 4, 1—22. aus einem Briefe an die Gattin des Dichters. — V. 1. *deterior aetas*, die Jugend heisst *melius aevum, pars melior vitae.* — V. 9. 10. Sinn: ich habe in der kurzen Zeit meiner Verbannung mehr Leiden erduldet, als Nestor in seinem langen Leben. — V. 13. *vacuo novali* Ablat. absol. (indem das Brachfeld müssig ist).

Otia corpus alunt, animus quoque pascitur illis;
Immodicus contra carpit utrumque labor.

## 30.

*Ex Ponto IV*, 3, 5 *ff.*

### Unbeständigkeit des Glückes.

Dum mea puppis erat valida fundata carina,
  Qui mecum velles currere, primus eras.
Nunc, quia contraxit voltum Fortuna, recedis,
  Auxilio postquam scis opus esse tuo.
Haec dea non stabili, quam sit levis, orbe fatetur,
  Quem summum dubio sub pede semper habet.
Quolibet est folio et quavis incertior aura;
  Par illi levitas, improbe, sola tua est.
Omnia sunt hominum tenui pendentia filo,
  Et subito casu quae valuere ruunt.
Divitis audita est cui non opulentia Croesi?
  Nempe tamen vitam captus ab hoste tulit.
Ille Syracosia modo formidatus in urbe
  Vix humili duram reppulit arte famem.
Quid fuerat Magno maius? Tamen ille rogavit
  Submissa fugiens voce clientis opem.
Ille Iugurthino clarus Cimbroque triumpho,
  Quo victrix toties consule Roma fuit,
In caeno latuit Marius cannaque palustri,
  Pertulit et tanto multa pudenda viro.

Nr. 30. *Ex Ponto IV*, 3, 5 ff. an einen ungetreuen Freund, dessen Namen der Dichter verschweigt. V. 1. 2. vergl. Nr. 20 V. 15 *haec navis*. — V. 5. *orbe*, kann Kugel oder Rad sein, denn beide Darstellungen der Fortuna sind herkömmlich. — V. 6. *summum*, *cuius summam partem*. — V. 9. *pendentia filo*, der Vorstellung von den Parzen angemessen, die sich schon in dem homerischen ἐφῆπται z. B. κήδεα ausspricht. — V. 12. Sinn: Ja wohl war er reich: der Feind nahm ihn gefangen und liess ihm wenigstens das Leben (wenn auch sonst nichts). — V. 13. Dionysius der Jüngere, Tyrann von Syrakus, gestürzt durch Timoleon 343 v. Chr., '*Corinthi pueros docebat*' Cic. Tusc. III, 12, 27. *modo*, kurz zuvor, in Beziehung auf das folgende Factum *reppulit*. — V. 15. *Magno*, *cognomen Pompeii coeptum*, wie Liv. XXX, 45 sagt, *ab assentatione familiari*. — V. 16. *clientis*, nach der Schlacht bei Pharsalus wollte Pompeius zum jungen Ptolemäus in Aegypten fliehen, dessen Vater Auletes von ihm wieder auf den Thron gesetzt worden war (daher *clientis* in Beziehung auf den *patronus regni*). — V. 19. *Marius*, Liv. Epit. LXXVII. *C. Marius pater, cum in paludibus Minturnensium lateret* (nach dem siegreichen Einzug des Sulla in Rom), *extractus est ab oppidanis et — impositus publice in navim delatus est in Africam*. Sehr schön ist die Parallele, die Cicero *post Redit. ad Quirites VIII* zwischen seinen und des Marius Schicksalen zieht.

Ludit in humanis divina potentia rebus,
Et certam praesens vix habet hora fidem.
Tu quoque fac timeas, et quae tibi laeta videntur,
Dum loqueris, fieri tristia posse puta.

## 31.

*Ex Ponto IV*, 8, 45 *ff.*

### Das Grosse lebt im Liede.

Carmina magnarum peragunt praeconia laudum,
Neve sit actorum fama caduca cavent.
Carmine fit vivax virtus, expersque sepulcri
Notitiam serae posteritatis habet.
Tabida consumit ferrum lapidemque vetustas,
Nullaque res maius tempore robur habet.
Scripta ferunt annos: scriptis Agamemnona nosti
Et quisquis contra vel simul arma tulit.
Quis Thebas septemque duces sine carmine nosset,
Et quidquid post haec, quidquid et ante fuit?
Di quoque carminibus, si fas est dicere, fiunt,
Tantaque maiestas ore canentis eget.
Sic Chaos ex illa naturae mole prioris
Digestum partes scimus habere suas:
Sic adfectantes caelestia regna Gigantas
Ad Styga nimbifero vindicis igne datos:

Nr. 31. *Ex Ponto VI*, 8, 45 ff. — V. 1. *magnarum*, ist für das im Texte stehende *vestrarum* gesetzt. — V. 3. *vivax*, *virtus extendit aevum*. — V. 4. *posteritatis*, nicht *Genetivus obiectivus*. — V. 5. *Tabida*, *quae tabem rebus affert* gesagt wie *lentae habenae* Nr. 25 V. 3. — V. 7. *ferunt annos*, das Alter vertragen, wie sonst *vetustatem ferre*. — *Agamemnona*, Horat. Carm. IV, 9, 25: *Vixere fortes ante Agamemnona Multi, sed omnes illacrimabiles Urgentur ignotique longa Nocte, carent quia vate sacro.* Welches dichterische Werk meint Ovid? — V. 9. Die *Θηβαΐς* gehörte zu den kyklischen Epen, deren Stoff später der gelehrte Dichter Antimachus (400 v. Chr.) wieder aufnahm; er ist es wohl, an den zunächst der durch das Studium der alexandrinischen Kunstdichter gebildete Ovidius denkt. — V. 11. *fiunt*, indem sie durch den Dichter lebensvolle Gestalt erhalten, gleichwie Herod. II, 53 von Homer und Hesiod sagt: *Οὗτοι δέ εἰσιν οἱ ποιήσαντες θεογονίην Ἕλλησι καὶ τοῖσι θεοῖσι τὰς ἐπωνυμίας δόντες καὶ τιμάς τε καὶ τέχνας διελόντες καὶ εἴδεα αὐτῶν σημήναντες.* — V. 13. *Sic, id est carmine.* Die Schöpfung der Welt aus dem ursprünglichen Naturzustande, dem Chaos, sowie die Kriege der Giganten bilden den Anfang der hesiodischen Theogonie, aus der Ovid selbst *Metam. I. init.* geschöpft hat. — V. 16. *vindicis*, *Iovis*.

Sic victor laudem superatis Liber ab Indis,
Alcides capta traxit ab Oechalia.

## 32.

*Ex Ponto Lib. I, 6, 29 ff.*

### Die Hoffnung.

Haec dea, cum fugerent sceleratas numina terras,
In dis invisa sola remansit humo.
Haec facit ut vivat fossor quoque compede vinctus
Liberaque a ferro crura futura putet.
Haec facit ut, videat cum terras undique nullas,
Naufragus in mediis brachia iactet aquis.
Saepe aliquem sollers medicorum cura reliquit,
Nec spes huic vena deficiente cadit.
Carcere dicuntur clausi sperare salutem,
Atque aliquis pendens in cruce vota facit.
Haec dea quam multos laqueo sua colla ligantes
Non est proposita passa perire nece!

## 33.

*Amorum Lib. I, 15, 9 ff.*

### Unsterblichkeit der Dichter.

Vivet Maeonides, Tenedos dum stabit et Ide,
Dum rapidas Simois in mare volvet aquas.

V. 18. *Οἰχαλίας ἅλωσις* wird unter den kyklischen Epen genannt und dem Samier Kreophylos zugeschrieben. Herkules zerstörte Oechalia, weil ihm der Herr desselben, Eurytos, seine Tochter Iole verweigerte.

Nr. 32. *Ex Ponto I,* 6, 29 ff. V. 1. 2. s. Theognis Nr. 5 V. 1. p. 23. — V. 3. vergl. Nr. 24 V. 5. — V. 8. *vena deficiente, venarum pulsu languente.* III, 1, 69 nennt es Ovid: *venis fugientibus.* Zum Ganzen vergl. Tibull. II, 6, 19 ff.: *Iam mala finissem leto, sed credula vitam Spes fovet et melius cras fore semper ait. Spes alit agricolas, spes sulcis credit aratis Semina, quae magno fenore reddat ager. Haec laqueo volucres, haec captat arundine pisces, Cum tenues hamos abdidit ante cibus. Spes etiam valida solatur compede vinctum: Crura sonant ferro, sed canit inter opus.*

Nr. 33. *Amor. I,* 15, 9 ff. Die Amores enthalten in 3 BB. 49 Elegieen, deren Inhalt aus dem Titel hinlänglich erhellt. — V. 1. *Maeonides,* heisst Homer nach dem Bericht seiner mythographischen Lebensbeschreiber als Sohn des Mäon, richtiger und historischer von der griechischen Colonie Smyrna in Lydien, dessen östlicher Theil Mäonien öfters für die ganze Landschaft steht. Ueber die Vaterstadt des Homer s. Griech. Dichter Epigramme Nr. 3 p. 39.

Vivet et Ascraeus, dum mustis uva tumebit,
Dum cadet incurva falce resecta Ceres.
Nulla Sophocleo veniet iactura cothurno;
Cum Sole et Luna semper Aratus erit.
Dum fallax servus, durus pater, improba lena
Vivent et meretrix blanda, Menandros erit.
Ennius arte carens animosique Accius oris
Casurum nullo tempore nomen habent.
Carmina sublimis tunc sunt peritura Lucreti,
Exitio terras cum dabit una dies.
Tityrus et segetes Aeneiaque arma legentur,
Roma triumphati dum caput orbis erit.
Donec erunt ignes arcusque Cupidinis arma,
Discentur numeri, culte Tibulle, tui.

V. 3. *Ascraeus*, über Hesiod's Geburtsort und Gedichte s. Griechische Dichter Epigramme Nr. 4 p. 39; gemeint sind hier die *Ἔργα καὶ Ἡμέραι*, nach deren Inhalt Vergil seine *Georgica* ein *Carmen Ascraeum* nennt. Georg. II, 176. — V. 5. *cothurno*, der hohe Schuh der Tragöden, womit sie ihrer Gestalt die den Göttern und Heroen, welche sie darstellten, angemessene Majestät verliehen, steht oft bildlich für die Tragödie selbst oder für den hohen Stil derselben; entgegengesetzt ist der *soccus* der Comöden. — V. 6. Aratus aus Soli in Cilicien, ein alexandrinischer Dichter 270 v. Chr., dichtete *Φαινόμενα*, die in ihrem ersten Theil den Sternenhimmel, im zweiten die Wetterzeichen beschreiben: sie wurden unter Anderen von Cicero übersetzt. — V. 8. nennt Charaktermasken der jüngeren attischen Comödie, als deren fruchtbarster Repräsentant Menander gilt. Er hinterliess mehr als 100 Comödien, deren Inhalt zum Theil aus seinem Nachahmer Terentius (geb. 195 v. Chr.) bekannt ist. — V. 9. *Ennius*, aus Rudiä in Calabrien, der Vater der römischen Poesie, der zuerst ein nationales Epos in Hexametern (Annales in 18 BB.) schrieb, geb. 239 v. Chr. Das hiesige Urtheil des Ovid über ihn ist etwas compendiös: vollständiger und gerechter sagt derselbe Trist. II, 423: *Martem cecinit gravis Ennius ore, Ennius ingenio maximus, arte rudis.* (Man muss also das Participium *carens* in concessivem Sinne fassen.) Das Schwunghafte seiner Poesie bekunden hinlänglich die denkwürdigen Verse, mit denen er sich selbst begrüsst: *Enni poeta salve, qui mortalibus Versus propinas flammeos medullitus.* Ausser diesem Epos dichtete er auch Dramen. Er nebst M. Pacuvius (geb. 219 v. Chr.) und L. Accius oder Attius (geb. 170 v. Chr.) bilden die Trias der römischen Tragödie; die mit ihnen endete und erst später unter des Augustus' Protectorate wieder aufzuleben begann. *Accius* heisst *animosi oris* von seinem *γένος παθητικόν*, in dem er es dem Euripides gleich that. — V. 11. *T. Lucretius Carus* (geb. 95 v. Chr.) schrieb ein noch vorhandenes didaktisches Gedicht *de Rerum Natura* in 6 BB., in denen er die Lehren des Epikur über Physik und Ethik mit wahrhaft dichterischem Geiste, wenn auch in etwas alterthümlicher Form entwickelte. — V. 12. sind Worte des Lucretius aus V, 97. — V. 13. Die drei Hauptgedichte des Vergil, deren Bezeichnung von den Anfangsworten derselben hergenommen ist. — V. 14. *triumphati*, s. Nr. 16 V. 199. — V. 16. Ueber Tibull s. unten die Vorbemerkung zu den Elegieen desselben. *culte*, bezieht sich auf die Form seiner Elegieen.

Gallus et Hesperiis et Gallus notus Eois
Et sua cum Gallo nota Lycoris erit.
Ergo cum silices, cum dens patientis aratri
Depereant aevo, carmina morte carent.
Cedant carminibus reges regumque triumphi,
Cedat et auriferi ripa benigna Tagi.

## 34.

*Consolatio ad Liviam v.* 427 *ff.*

### Unvermeidlichkeit des Todes.

Supprime iam lacrimas. Non est revocabilis ulli,
Quem semel umbrifera navita lintre tulit.
Hectora tot fratres, tot deflevere sorores,
Et pater et coniunx Astyanaxque puer,
Et longaeva parens. Tamen ille redemptus ad ignes,
Nullaque per Stygias umbra renavit aquas.
Contigit hoc etiam Thetidi: populator Achilles
Iliaca ambustis ossibus arva premit.
Illi caeruleum Panope matertera crinem
Solvit et inmensas fletibus auxit aquas,
Consortesque deae centum longaevaque magni
Oceani coniunx Oceanusque pater,

V. 17. *Gallus*, s. Nr. 26 V. 51. — V. 19. *dens aratri*, s. Nr. 25 V. 13; *patientis*, in dem Sinne wie *πολύτλας Ὀδυσσεὺς patiens* heisst. — V. 22. *Tagi*, der Tagus nebst dem Lydischen Pactolus sind als goldführende Flüsse oft zu bildlichen Bezeichnungen des Reichthums verwendet. *benigna*, dichterisch belebend für *dives, uber, fecunda* (ergiebig).

Nr. 34. *Consolatio ad Liviam*, ein von Anderen dem C. Pedo Albinovanus, einem Zeitgenossen und Freunde des Ovid, zugeschriebenes Gedicht an die Livia Augusta zum Troste über den Verlust des in Germanien in Folge eines Sturzes vom Pferde 9 v. Chr. gestorbenen Drusus Nero. — V. 1. *ulli* statt des im Texte stehenden *istis*. — V. 2. *umbrifera lintre*, der Nachen des *portitor Charon* heisst gewöhnlich *caerulea* (Nr. 16 V. 28), *ferruginea* (Verg. Aen. VI, 303) *cymba*. — V. 5. 6. Sinn: dennoch halfen die Thränen der Seinigen nichts: er wurde zwar von Achilles auf Priamus' Bitten herausgegeben, aber nur um auf dem Scheiterhaufen verbrannt zu werden und nicht wieder in das Leben zurück zu kehren. — V. 7. *Thetidi* mit langer ultima durch die Kraft der Arsis. — *populator*, *πτολίπορθος*. Vergl. dazu die eigenen Worte des Achilles Il. IX, 328. 29. — V. 8. *arva premit*, wo? s. Griech. Dichter Epigramme Nr. 18. p. 43. — V. 9. *Panope*, des Nereus Tochter, die Schwester der Thetis. *illi solvit crinem*, ihm zu Ehren löste sie als Trauernde das Haar. — V. 11. *centum*, als runde Zahl, da die Nereiden mit der Thetis und Panope 100 (nach Anderen 50) zählen. Zu dem Klaggesang der Nereiden vergl. Il. XVIII, 35 ff. mit Odyss. XXIV, 47 ff. (Nänie von Fr. Schiller).

Et Thetis ante omnes; sed nec Thetis ipsa nec omnes
Mutarunt avidi tristia iura dei.

## 35.

*Amorum Lib. III*, 9.

### Auf den Tod des Tibull.

Memnona si mater, mater ploravit Achillen,
Et tangunt magnas tristia fata deas:
Flebilis indignos, Elegeïa, solve capillos:
Ah nimis ex vero nunc tibi nomen erit!
Ille tui vates operis, tua fama, Tibullus
Ardet in extructo corpus inane rogo.
Ecce, puer Veneris fert eversamque pharetram
Et fractos arcus et sine luce facem.
Aspice, demissis ut eat miserabilis alis
Pectoraque infesta tundat aperta manu.
Excipiunt lacrimas sparsi per colla capilli,
Oraque singultu concutiente sonant.
Fratris in Aeneae sic illum funere dicunt
Egressum tectis, pulcher Iule, tuis.
Nec minus est confusa Venus moriente Tibullo,
Quam iuveni rupit cum ferus inguen aper.
At sacri vates et divum cura vocamur;
Sunt etiam, qui nos numen habere putent.

V. 14. *avidi dei*, *rapacis Plutonis*. s. Nr. 35 V. 28.

Nr. 35. *Amor. III*, 9. Die Elegie ist erst nach beendigter Lectüre der Tibullischen Gedichte zu lesen und sodann aus diesen die vielfachen Anspielungen und fast wörtlichen Reminiscenzen des Ovid nachzuweisen. — V. 1. *Memnona*, Sohn der Eos und des Tithonus, der mit den Aethiopiern den Trojanern zu Hülfe kam und von Achilles getödtet wurde. Odyss. XI, 522 heisst er *κάλλιστος*. — V. 2. *tangunt*, nicht: rühren, sondern *attingunt*, wie Nr. 5 V. 21. — V. 3. *indignos capillos*, denen das *solvi* nicht zukommt, s. Nr. 19 V. 18. Ovid sagt dies in Beziehung auf den Inhalt der Elegieen, mit deren Dichtung er eben begriffen ist, den *Amores*. — V. 4. nach der falschen, aber von mehreren Alten gebilligten Ableitung des Wortes *ἐλεγεία* von *ἔ ἔ λέγειν*. — V. 5. *tui vates operis*, der Sänger in deinem Dienste, auf deinem Felde. — V. 7. *eversam*, wohl nicht zertrümmert, sondern umgekehrt, so dass die Pfeile herausgefallen, dem Bion im *Epit. Adonidis* V, 82. 83 nachgebildet. — V. 12. *concutiente*, indem die Muskeln durch das Schluchzen erschüttert werden. — V. 16. *iuveni*, dem Adonis. s. Metam. X, 708 ff. — V. 17. *sacri vates et divum cura*, Cic. pro Arch. VIII, 18: *suo iure noster ille Ennius sanctos appellat vates poetas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur.* — V. 18. *numen habere, quod quasi divino quodam spiritu inflantur.* Cic. l. l.

Scilicet omne sacrum mors importuna profanat,
Omnibus obscuras inicit illa manus.
Quid pater Ismario, quid mater profuit Orpheo?
Carmine quid victas obstupuisse feras?
Aelinon in silvis idem pater, Aelinon altis
Dicitur invita concinuisse lyra.
Adice Maeoniden, a quo, ceu fonte perenni,
Vatum Pieriis ora rigantur aquis.
Hunc quoque summa dies nigro submersit Averno;
Diffugiunt avidos carmina sola rogos.
Durat opus vatum, Troiani fama laboris,
Tardaque nocturno tela retexta dolo.
Sic Nemesis longum, sic Delia nomen habebunt,
Altera cura recens, altera primus amor.
Quid vos sacra iuvant? quid nunc Aegyptia prosunt
Sistra? quid in vacuo secubuisse toro?
Cum rapiant mala fata bonos, ignoscite fasso,
Sollicitor nullos esse putare deos.
Vive pius: moriere; pius cole sacra: colentem
Mors gravis a templis in cava busta trahet.
Carminibus confide bonis: iacet ecce Tibullus:
Vix manet e toto parva quod urna capit.
Tene, sacer vates, flammae rapuere rogales
Pectoribus pasci nec timuere tuis?
Aurea sanctorum potuissent templa deorum
Urere, quae tantum sustinuere nefas.

V. 20. *obscuras*, *atras*. — V. 21. *Ismario* ist als Attribut mit *Orpheo* zu verbinden. Die Eltern des Orpheus waren Apollo und die Muse Kalliope. — V. 23. *Aelinon*, Klageruf um des Sängers Linos' Tod, dessen Vater gleichfalls Apollo war. — V. 25. *Maeoniden*, s. Nr. 33 V. 1. Die *aquae Pieriae* (angeblich von dem Berge Pieros in Thessalien, welcher den Musen geheiligt war) bedeuten sinnbildlich den poetischen Stoff und Geist. — V. 27. *Averno*, der Avernus bei Cumae, auch *Acherusia palus* genannt, weil er durch die übergetretenen und an die Oberfläche der Erde gedrungenen Fluthen des Acheron gebildet sein sollte, steht als die *ianua inferni regis* für die Unterwelt selbst. — V. 29. 30. Bezeichnung der Ilias und Odyssee. — V. 31. 32. Die Liebe zur Nemesis, der das zweite Buch der Tibullischen Elegieen gewidmet ist, war die spätere, nachdem die Delia während der Abwesenheit des Dichters im Kriege demselben untreu geworden war. — V. 33. Von hier an beginnen die Anspielungen auf Tibull's eigne Worte, deren Erklärung betreffenden Ortes zu suchen ist. — V. 36. *sollicitor putare*, *metu adducor, ut putem*. — V. 37. *Vive pius: moriere*. Ueber die Form des Satzes s. Nr. 17 V. 58. — V. 38. *busta*, bei Dichtern gewöhnlich im Plural, bezeichnet nicht blos den Ort, wo die Leichen verbrannt werden, sondern auch das Grabmal selbst. — V. 39. Sinn: auch das Selbstgefühl poetischer Begabung wird dich nicht vor dem Tode schützen, so wenig als es den Tibull geschützt hat. — V. 40. *capit*, nicht *capiat*, was einen wesentlichen Unterschied bedingen würde. — V. 42. *pectoribus*, dem seelenvollen Dichter. — V. 43. 44. Sinn: der Tod des Tibullus ist so gut als ein *sacrilegium*.

Avertit voltus, Erycis quae possidet arces,
  Sunt quoque, qui lacrimas continuisse negant.
Sed tamen hoc melius, quam si Phaeacia tellus
  Ignotum vili supposuisset humo.
Hinc certe madidos fugientis pressit ocellos
  Mater et in cineres ultima dona tulit.
Hinc soror in partem misera cum matre doloris
  Venit, inornatas dilaniata comas.
Cumque tuis sua iunxerunt Nemesisque priorque
  Oscula nec solos destituere rogos.
Delia discedens, 'Felicius, inquit, amata
  Sum tibi: vixisti, dum tuus ignis eram.'
Cui Nemesis, 'Quid, ait, tibi sunt me adamna dolori?
  Me tenuit moriens deficiente manu.'
Si tamen e nobis aliquid nisi nomen et umbra
  Restat, in Elysia valle Tibullus erit.
Obvius huic venies, hedera iuvenilia cinctus
  Tempora, cum Calvo, docte Catulle, tuo.
Hic comes umbra tua est: si qua est modo corporis umbra,
  Auxisti numeros, culte Tibulle, pios.
Ossa quieta, precor, tuta requiescite in urna,
  Et sit humus cineri non onerosa tuo.

## 36.

*Remedia Amoris v.* 169—196.

### Die Freuden des Landlebens, als Mittel gegen die Liebe.

Rura quoque oblectant animos studiumque colendi:
Quaelibet huic curae cedere cura potest.

V. 45. *Erycis — arces*, Venus Erycina, von deren Tempel auf dem Berge Eryx in Sicilien. — V. 48. *vili humo*, im Gegensatz zu der *alta Roma*, s. Nr. 19 V. 33. — V. 49. *Hinc, ex hoc loco, urbe videlicet, fugientis, decedentis.* — V. 50. *ultima dona*, auch diese nennt Tibull mit Namen. Vergl. Nr. 21 V. 81. 82. — V. 54. *solos destituere*, proleptisch; auch in Prosa sagt man *solum, nudum, inermem aliquem destituere.* — V. 59. *nisi*, s. Nr. 26 V. 83. — V. 62. C. Licinius Calvus und C. Valerius Catullus sind die Vorgänger des Horaz in der lyrischen Poesie der Römer; von dem ersteren sind nur einzelne Fragmente vorhanden. Das Epitheton *doctus* eigneten sich damals alle in der alexandrinischen Schule gebildeten Dichter an. Ueber den Epheukranz s. Griech. Dichter Epigramme Nr. 8 p. 41. — V. 64. *numeros pios*, die Reihen der Seligen. — V. 65. 66. Das gewöhnliche *Ave* der Todten: *Ave, pia anima, sit tibi terra levis.*

Nr. 36. *Remedia amoris*, ein Lehrgedicht über die Mittel gegen die Liebe. Vergl. hiermit die Schilderungen bei Tibull. u. Verg. Georg. II, 458 ff.

Colla iube domitos oneri supponere tauros,
Sauciet ut duram vomer aduncus humum.
Obrue versata Cerealia semina terra,
Quae tibi cum multo fenore reddat ager.
Aspice curvatos pomorum pondere ramos,
Ut sua quod peperit, vix ferat arbor onus.
Aspice iucundo labentes murmure rivos,
Aspice tondentes fertile gramen oves.
Ecce, petunt rupes praeruptaque saxa capellae:
Iam referent haedis ubera plena suis.
Pastor inaequali modulatur arundine carmen,
Nec desunt comites, sedula turba, canes.
Parte sonant alia silvae mugitibus altae,
Et queritur vitulum mater abesse suum.
Poma dat auctumus, formosa est messibus aestas,
Ver praebet flores, igne levatur hiems.
Temporibus certis maturam rusticus uvam
Deligit et nudo sub pede musta fluunt.
Temporibus certis desectas adligat herbas
Et tonsam raro pectine verrit humum.
Ipse potes riguis plantam deponere in hortis,
Ipse potes rivos ducere lenis aquae.
Venerit insitio: fac ramum ramus adoptet
Stetque peregrinis arbor operta comis.
Cum semel haec animum coepit mulcere voluptas,
Debilibus pennis irritus exit Amor.

## 37.

### *Heroidum Epist. I.*

### Penelope an Ulixes.

Hanc tua Penelope lento tibi mittit, Ulixe:
Nil mihi rescribas attamen: ipse veni.

V. 3. *oneri, iugo, quod premit colla.* — V. 8. *sua arbor.* s. oben Nr. 16 V. 41. — V. 13. *inaequali arundine, syringe, disparibus calamis compagine cerae inter se iunctis* Metam. 1, 710. — V. 22. *tonsam*, das Scheeren des Rasens ist gemeint. — *raro*, dessen Zähne einzeln, nicht dicht beisammen stehen, wie bei dem eigentlichen *pecten*. — V. 25. *Venerit insitio*, s. Nr. 17 V. 62.

Nr. 37. *Heroides*, eine Art poetischer Briefe, welche Personen aus der heroischen Zeit, meist Frauen, an die Geliebten ihres Herzens schreiben. Zu der hier mitgetheilten I. Epistel wird der Schüler, der sich mit dem grösseren Theile der Odyssee bekannt gemacht hat, die nöthigen Sacherklärungen leicht selbst zu geben wissen. — V. 2. Stellung des *attamen* und Asyndeton (*ipse veni*) sind bezeichnend für das Ernstliche und Dringende des Wunsches. Andere interpungiren: Nil mihi rescribas, attamen ipse veni.

Troia iacet certe, Danais invisa puellis:
  Vix Priamus tanti totaque Troia fuit.
O utinam tunc, cum Lacedaemona classe petebat,
  Obrutus insanis esset adulter aquis!
Non ego deserto iacuissem frigida lecto,
  Non quererer tardos ire relicta dies:
Nec mihi quaerenti spatiosam fallere noctem
  Lassaret viduas pendula tela manus.
Qando ego non timui graviora pericula veris?
  Res est solliciti plena timoris amor.
In te fingebam violentos Troas ituros,
  Nomine in Hectoreo pallida semper eram.
Sive quis Antilochum narrabat ab Hectore victum,
  Antilochus nostri causa timoris erat:
Sive Menoetiaden falsis cecidisse sub armis,
  Flebam successu posse carere dolos.
Sanguine Tlepolemus Lyciam tepefecerat hastam,
  Tlepolemi leto cura novata mea est.
Denique quisquis erat castris iugulatus Achivis,
  Frigidius glacie pectus amantis erat.
Sed bene consuluit casto deus aequus amori:
  Versa est in cineres sospite Troia viro.
Argolici rediere duces, altaria fumant:
  Ponitur ad patrios barbara praeda deos.
Grata ferunt nymphae pro salvis dona maritis:
  Illi victa suis Troica fata canunt.
Mirantur iustique senes trepidaeque puellae,
  Narrantis coniunx pendet ab ore viri.
Atque aliquis posita monstrat fera proelia mensa
  Pingit et exiguo Pergama tota mero:
'Hac ibat Simois, hac est Sigeïa tellus,
  Hic steterat Priami regia celsa senis:

V. 4. *tanti fuit*, dass die Jungfrauen der Danaer deshalb sich grämten (*invisa*). — V. 6. *insanis*, die Dichter sprechen von einem *furor caeli et maris*. *adulter*, Paris, der es werden wollte. — V. 10. *pendula tela*, die herabhängende (perpendiculär aufgezogene) Werfte (Aufzug beim Gewebe). *viduas manus*, s. Nr. 16 V. 33. — V. 15. *Antilochum*, Ovid folgt hier einer anderen Sage als Homer Odyss. IV, 188, der den Sohn des Nestor von der Hand des Memnon fallen lässt. — V. 17. *Menoetiaden*, Patroklus, Sohn des Menoetius in den Waffen des Achilles. Il. XVI. — V. 19. *Tlepolemus*, Sohn des Herakles, aus Rhodos, wurde von dem Lycier Sarpedon getödtet. Il. V, 628 ff. — V. 26. *ponitur*, *dedicatur* (ἀνατίθεται). *ad deos* = *apud deos* und dieses für *in templis deorum*. — V. 28. *victa fata*, insofern die *fata* die Lebensdauer und das natürliche Ende eines Menschen oder einer Stadt bestimmen, können dieselben durch gewaltsamen Tod oder Zerstörung besiegt werden. *suis*, zu *canunt* zu construiren.

Illic Aeacides, illic tendebat Ulixes,
Hic lacer admissos terruit Hector equos.'
Omnia namque tuo senior, te quaerere misso,
Rettulerat nato Nestor, at ille mihi.
Rettulit et ferro Rhesumque Dolonaque caesos,
Utque sit hic somno proditus, ille dolo.
Ausus es, o nimium nimiumque oblite tuorum,
Thracia nocturno tangere castra dolo,
Totque simul mactare viros, adiutus ab uno.
At bene cautus eras et memor ante mei?
Usque metu micuere sinus, dum victor amicum
Dictus es Ismariis isse per agmen equis.
Sed mihi quid prodest vestris disiecta lacertis
Ilios et, murus quod fuit, esse solum:
Si maneo, qualis Troia durante manebam,
Virque mihi dempto fine carendus abest?
Diruta sunt aliis, uni mihi Pergama restant,
Incola captivo quae bove victor arat.
Iam seges est, ubi Troia fuit, resecandaque falce
Luxuriat Phrygio sanguine pinguis humus.
Semisepulta virum curvis feriuntur aratris
Ossa, ruinosas occulit herba domos.
Victor abes, nec scire mihi, quae causa morandi
Aut in quo lateas ferreus orbe, licet.
Quisquis ad haec vertit peregrinam litora puppim,
Ille mihi de te multa rogatus abit;
Quamque tibi reddat, si te modo viderit usquam,
Traditur huic digitis charta notata meis.
Nos Pylon, antiqui Neleïa Nestoris arva,
Misimus: incerta est fama remissa Pylo.

V. 35. *tendebat*, *tentoria habebat*, auch in Prosa. Caes. Bell. Gall. VI, 37. — V. 36. *lacer*, *religatus ad currum Achillis*. Il. XXII, 395 ff. *admissos*, wie sonst *immissos* = *incitatos*. — V. 37. construire: *tuo nato senior Nestor retulerat*. — V. 39. 40. Inhalt der *Δολωνεία*, des zehnten Buches der Ilias. Rhesus, dessen schöne thracische (ismarische V. 46) Rosse zu erbeuten Ulysses und Diomedes bei nächtlicher Weile in das Lager der Trojaner aufgebrochen waren, ward im Schlafe überfallen und mit zwölf seiner Leute von Beiden getödtet; Dolon, der Trojanischer Seits als Späher nach dem griechischen Lager sich aufgemacht hatte, durch eine List, indem sich Beide unter den Todten versteckten und Jenen vorüberliessen, gefangen genommen und nach eingezogener Erkundigung über das Troische Lager von Diomedes ermordet. Ueber die Beziehung von *hic* — *ille* s. Nr. 18 V. 8. — V. 45. *micuere sinus*, von der durch das Klopfen des Herzens entstandenen zitternden Bewegung; s. Tibull. Nr. 4 V. 12. — V. 56. *ruinosas domos*, die Trümmerhaufen der Häuser. — V. 63. *Neleia arva*, das Messenische Pylos war nach Appollodor. I, 9, 9 eine Colonie des thessalischen Königs Neleus, das an seinen Sohn Nestor vererbte.

Misimus et Sparten: Sparte quoque nescia veri.
Quas habitas terras, aut ubi lentus abes?
Utilius starent etiam nunc moenia Phoebi.
Irascor votis heu levis ipsa meis.
Scirem, ubi pugnares, et tantum bella timerem,
Et mea cum multis iuncta querella foret.
Quid timeam, ignoro; timeo tamen omnia demens,
Et patet in curas area lata meas.
Quaecunque aequor habet, quaecunque pericula tellus,
Tam longae causas suspicor esse morae.
Haec ego dum stulte metuo, quae vestra libido est,
Esse peregrino captus amore potes.
Forsitan et narres, quam sit tibi rustica coniunx,
Quae tantum lanas non sinat esse rudes.
Fallar, et hoc crimen tenues vanescat in auras,
Neve, revertendi liber, abesse velis.
Me pater Icarius viduo discedere lecto
Cogit, et inmensas increpat usque moras.
Increpet usque licet: tua sum, tua dicar oportet:
Penelope coniunx semper Ulixis ero.
Ille tamen pietate mea precibusque pudicis
Frangitur et vires temperat ipse suas;
Dulichii Samiique et quos tulit alta Zacynthos,
Turba ruunt in me luxuriosa proci,
Inque tua regnant nullis prohibentibus aula;
Viscera nostra, tuae dilacerantur opes.
Quid tibi Pisandrum Polybumque Medontaque dirum
Eurymachique avidas Antinoique manus
Atque alios referam, quos omnes turpiter absens
Ipse tuo partis sanguine rebus alis?

V. 67. *moenia Phoebi*, Apollo und Neptun halfen dem Laomedon die Mauern Trojas bauen, daher diese bald *Neptunia*, bald *Phoebi moenia* heissen. — V. 71. zur Verdeutlichung des Zusammenhanges denke man sich ein *nunc* vor *ignoro*. — V. 72. *area*, für *campus, in quo quasi excurrere et exspatiari curae possint*. — V. 75. *quae vestra libido est, pro libidine vestra*; sie macht dem männlichen Geschlechte überhaupt den Vorwurf des sinnlichen Beliebens. — V. 77. 78. beachte das Wortspiel in *rustica* und *rudes*. — V. 80. *revertendi liber, si tibi liberum est reverti; liber* ist nach der Analogie von *potens* mit dem Genetiv construirt. — V. 87. mit starker Adversative zu denken, im Gegensatz zum Vater Icarius. — V. 90. *Viscera nostra, pecunia, quippe qua vita sustentetur tanquam corde, pulmonibus, ceteris*. Auch *sanguis* wird in diesem tropischen Sinne gebraucht. — V. 91. *Medontaque dirum*, das Beiwort stimmt nicht zu dem Charakter des κήρυξ, wie er Odyss. XXII, 357 ff. geschildert ist; die Vermuthung, dass *Polybum Amphimedontaque dirum* zu schreiben sei, hat viel Wahrscheinlichkeit. Homer l. l. V. 242 ff. verbindet gleichfalls die hier genannten drei Freier.

Irus egens pecorisque Melanthius actor edendi
Ultimus accedunt in tua damna pudor.
Tres sumus imbelles numero: sine viribus uxor
Laertesque senex Telemachusque puer.
Ille per insidias paene est mihi nuper ademptus,
Dum parat invitis omnibus ire Pylon.
Di, precor, hoc iubeant, ut euntibus ordine fatis
Ille meos oculos comprimat, ille tuos.
Hinc faciunt custosque boum longaevaque nutrix,
Tertius inmundae cura fidelis harae.
Sed neque Laertes, ut qui sit inutilis armis,
Hostibus in mediis regna tenere valet: —
Telemacho veniet, vivat modo, fortior aetas:
Nunc erat auxiliis illa tuenda patris: —
Nec mihi sunt vires inimicos pellere tectis:
Tu citius venias, portus et aura tuis.
Est tibi, sitque precor, natus, qui mollibus annis
In patrias artes erudiendus erat.
Respice Laerten, ut iam sua lumina condas:
Extremum fati sustinet ille diem.
Certe ego, quae fueram te discedente puella,
Protinus ut venias, facta videbor anus.

## 38.

### *Artis Amatoriae I, v. 527 ff.*

## Ariadne, von Theseus verlassen, wird von Bacchus entführt.

Gnosis in ignotis amens errabat arenis,
Qua brevis aequoreis Dia feritur aquis.

V. 96. *pudor*, wie *dedecus*, für das (sächliche oder persönliche) Object, welches Schimpf bereitet. — V. 101. *euntibus ordine fatis*, im regelmässigen natürlichen Verlaufe des Schicksals, wenn der Aeltere früher stirbt, als der Jüngere. — V. 103. *Hinc faciunt*, auf unserer Seite stehen; *facere ab aliquo*, wie *stare ab aliquo*, heisst: es mit Jemandem halten; ebenso *facere cum aliquo*. — V. 105. Dem *neque Laertes* entspricht V. 109 *nec mihi*, so dass das von Telemach Gesagte V. 107. 108 als beiläufiger, durch den Gegensatz des *inutilis armis Laertes* veranlasster und deshalb eingeschalteter Nebengedanke zu betrachten ist: denn was den Telemach betrifft, so kann ich diesen nicht mitzählen, da ihm das kräftigere Alter erst noch kommen soll. — V. 110. *aura*, vielleicht *ara*, wie *ex Ponto II*, 8, 68: *Vos eritis nostrae portus et ara fugae*. — V. 116. *protinus ut venias*, s. Nr. 17 V. 35. — *anus, quae quidem ipsa auxilio laborumque laxamento vel maxime indigeo.*

Nr. 38. *Artis Amat. I*, 527 ff. V. 1. *Gnosis*, auch *Gnosias* (V. 30) oder *Gnosia virgo* heisst Ariadne von der Kretischen Stadt Gnosus, über die ihr Vater Minos herrschte. *amens*, wegen der Treulosigkeit des Theseus. — V. 2. *Dia*, der alte Name der Insel Naxos. *brevis*, im Vergleich zu der *Gnosia tellus*, nicht im Vergleich zu anderen griechischen Inseln.

Utque erat e somno tunica velata recincta,
Nuda pedem, croceas irreligata comas:
Thesea crudelem surdas clamabat ad undas,
Indigno teneras imbre rigante genas.
Clamabat flebatque simul, sed utrumque decebat,
Nec facta est lacrimis turpior illa suis.
Iamque iterum tundens mollissima pectora palmis,
'Perfidus ille abiit; quid mihi fiet?' ait:
'Quid mihi fiet?' ait: sonuerunt cymbala toto
Litore et attonita tympana pulsa manu.
Excidit illa metu rupitque novissima verba:
Nullus in exanimi corpore sanguis erat.
Ecce Mimallonides sparsis in terga capillis,
Ecce leves Satyri, praevia turba dei!
Ebrius ecce senex pando Silenus asello
Vix sedet et pressas continet ante iubas.
Dum sequitur Bacchas, Bacchae fugiuntque petuntque,
Quadrupedem ferula dum malus urget eques.
In caput aurito cecidit delapsus asello:
Clamarunt Satyri: 'Surge age, surge, pater.'
Iam deus in curru, quem summum texerat uvis,
Tigribus adiunctis aurea lora dabat.
Et color et Theseus et vox abiere puellae,
Terque fugam petiit, terque retenta metu est.

V. 3. *e somno*, vergl. unten Nr. 39 V. 16. — V. 4. *croceas*, *flavas*, wie sie die Aurora hat. — V. 6. *indigno*, der es nicht gedurft hätte, da er die zarten Wangen verunstaltet. s. Nr. 35 V. 3. — V. 7. *decebat*, s. Nr. 7 V. 71. — V. 11. *sonuerunt*, denke die Verbindung des Gedanken durch ein *cum* vermittelt: da auf einmal liessen sich hören. Vergl. Nr. 2 V. 63. Zur Sache vergl. Nr. 11 V. 89. 90. — V. 12. *attonita*, von der ekstatischen Begeisterung der Bacchantinnen. Ueber die Beziehung des Epitheton zu *manus* vergl. Nr. 2 V. 10 *non sano pede*. — V. 13. *Excidit*, gleichsam *de statu deiecta est*; sonst sagt man *mens mihi excidit*. *rupit*, nicht wie sonst *rumpere vocem*, mit Gewalt hervorbrechen lassen, sondern = *interrumpere*. — V. 15. *Mimallonides*, oder *Mimallones*, heissen die Bacchantinnen angeblich vom Berge Mimas in Ionien, nach Anderen von μιμέομαι, wegen ihrer drastischen Gesten. — V. 16. *leves*, das gewöhnliche Beiwort der ausgelassenen und muthwilligen Satyrn. — V. 17. *Silenus*, der alte Erzieher und stete Begleiter des Bacchus, dessen Esel schon in den Gigantenkriegen (*pando*, vor Alter) eine Rolle gespielt und die Riesen durch sein Geschrei in Angst und Flucht gejagt haben soll. Der Alte erscheint gewöhnlich *titubans annisque meroque*. — V. 18. *pressas*, *manibus*, s. Nr. 3 V. 17. — V. 20. *ferula*, der mit Epheu und Weinlaub umwundene Thyrsusstab (νάρθηξ). — V. 21. 22 sind zu verbinden wie V. 11. — V. 23. *quem summum*, s. Nr. 30 V. 6. — V. 24. *lora dabat*, *habenas* oder *lora dare*, eigentlich und bildlich, Jemandem freien Lauf lassen. — V. 25. *Et color et Theseus — abiere*, worin liegt das Witzige der Zusammenstellung?

Horruit, ut steriles, agitat quas ventus, aristae,
  Ut levis in madida canna palude tremit.
Cui deus, 'En adsum tibi cura fidelior,' inquit,
'Pone metum: Bacchi, Gnosias, uxor eris.
Munus habe caelum: caelo spectabile sidus
  Saepe reges dubiam Cressa corona ratem.'
Dixit et e curru, ne tigres illa timeret,
  Desilit: imposito cessit arena pedi;
Implicitamque sinu, neque enim pugnare valebat,
  Abstulit: in facili est omnia posse deo.

## 39.

*Heroidum Epist. X.*

### Ariadne an Theseus.

Mitius inveni, quam te, genus omne ferarum:
  Credita non ulli, quam tibi, peius eram.
Quae legis, ex illo, Theseu, tibi litore mitto,
  Unde tuam sine me vela tulere ratem;
In quo me somnusque meus male prodidit et tu,
  Per facinus somnis insidiate meis.
Tempus erat, vitrea quo primum terra pruina
  Spargitur et tectae fronde queruntur aves:
Incertum vigilans, a somno languida, movi
  Thesea prensuras semisupina manus.
Nullus erat: referoque manus, iterumque retento
  Perque torum moveo brachia: nullus erat.
Excussere metus somnum, conterrita surgo,
  Membraque sunt viduo praecipitata toro.
Protinus adductis sonuerunt pectora palmis,
  Utque erat e somno turbida, rapta coma est.

V. 29. *cura fidelior*, ein treuerer Geliebter. — V. 32. Sinn: du wirst als Sternbild (die nördliche Krone) den irrenden Schiffern den Weg zeigen. — V. 34. *cessit arena, pedem eius non retardabat.* Vergl. Nr. 39 V. 20. — V. 35. *implicitam sinu*, er schlug das Pallium um sie.

Nr. 39. *Heroid. Epist. X.* Die Erklärungen, die das vorhergehende Stück an die Hand giebt, sind hier weggelassen. Die Sage übrigens, welcher der Dichter in beiden Stücken folgt, dass Theseus die Ariadne freiwillig verlassen habe, ist nicht die allgemeine; nach Anderen soll sie ihm von Bacchus gewaltsam entführt und Theseus darüber so untröstlich geworden sein, dass er dem Auftrage seines Vaters zuwider die schwarzen Segel von seinem Schiffe abzunehmen vergass, was die Ursache des Todes für den Aegeus wurde. — V. 7. *vitrea*, krystallen. — V. 11. *Nullus erat, nullum esse*, nicht da sein, fort sein. *retento*, in seltener Bedeutung: wieder den Versuch machen. — V. 14. *viduo toro*, s. Nr. 37 V. 10. — V. 15. *adductis palmis*, von den geballten Fäusten.

Luna fuit: specto, si quid, nisi litora, cernam;
Quod videant oculi nil nisi litus habent.
Nunc huc, nunc illuc et utroque sine ordine curro;
Alta puellares tardat arena pedes.
Interea toto clamanti litore 'Theseu'
Reddebant nomen concava saxa tuum,
Et quotiens ego te, totiens locus ipse vocabat:
Ipse locus miserae ferre volebat opem.
Mons fuit; apparent frutices in vertice rari;
Hinc scopulus raucis pendet adesus aquis.
Ascendo: vires animus dabat, atque ita late
Aequora prospectu metior alta meo.
Inde ego, nam ventis quoque sum crudelibus usa,
Vidi praecipiti carbasa tenta Noto.
Aut vidi, aut tanquam quae me vidisse putarem,
Frigidior glacie semianimisque fui.
Nec languere diu patitur dolor: excitor illo,
Excitor et summa Thesea voce voco.
'Quo fugis?' exclamo: 'scelerate, revertere, Theseu,
Flecte ratem: numerum non habet illa suum.'
Haec ego. Quod voci deerat, plangore replebam;
Verbera cum verbis mista fuere meis.
Si non audires, ut saltem cernere posses,
Iactatae late signa dedere manus,
Candidaque imposui longae velamina virgae,
Scilicet oblitos admonitura mei.
Iamque oculis ereptus eras: tum denique flevi,
Torpuerant molles ante dolore genae.
Quid potius facerent, quam me mea lumina flerent,
Postquam desierant vela videre tua?
Aut ego diffusis erravi sola capillis,
Qualis ab Ogygio concita Baccha deo;
Aut mare prospiciens in saxo frigida sedi,
Quamque lapis sedes, tam lapis ipsa fui.
Saepe torum repeto, qui nos acceperat ambos,
Strataque, quae membris intepuere tuis.

V. 17. *nisi litora*, s. Nr. 26 V. 83. Nr. 35 V. 59. — V. 19. *et utroque*, und zwar nach den verschiedenen Seiten hin (*huc — illuc*) regellos. — V. 29. *crudelibus usa*, wie *fortuna adversa uti*. — V. 31. *quae putarem*, als eine, die da glaubte, gesehen zu haben. — V. 36. *numerum suum*, hat nicht die volle Anzahl von Mannschaft (da Ariadne fehlt). — V. 38. *Verbera, planctu scilicet*. — V. 46. *tua*, der kurze Schlussvokal im Pentameter ist bei Ovid eine Seltenheit. — V. 48. *Ogygio deo, Thebano deo, Baccho*. Ogygia war der alte Name von Böotien. — V. 50. *quam — tam*, nicht einfache Vergleichungspartikeln, sondern: in dem Maase, wie — so.

Incumbo, lacrimisque toro manante profusis,
'Pressimus', exclamo, 'te duo: redde tuos'.
Quid faciam? quo sola ferar? vacat insula cultu,
Non hominum video, non ego facta boum.
Omne latus terrae cingit mare: navita nusquam,
Nulla per ambiguas puppis itura vias.
Finge dari comitesque mihi ventosque ratemque:
Quid sequar? accessus terra paterna negat.
Ut rate felici pacata per aequora labar,
Temperet ut ventos Aeolus: exul ero.
Non ego te, Crete, centum digesta per urbes,
Aspiciam, puero cognita terra Iovi.
Nam pater et tellus iusto regnata parenti
Prodita sunt facto nomina cara meo:
Cum tibi, ne victor tecto morerere recurvo,
Quae regerent passus, pro duce fila dedi;
Cum mihi dicebas: 'Per ego ipsa pericula iuro,
Te fore, dum nostrum vivet uterque, meam'.
Vivimus, et non sum, Theseu, tua, si modo vivis,
Femina periuri fraude sepulta viri.
Me quoque, qua fratrem, mactasses, improbe, clava:
Esset, quam dederas, morte soluta fides.
Nunc ego non tantum, quae sum perpessa, recordor,
Sed quaecunque potest ulla relicta pati.
Occurrunt animo pereundi mille figurae,
Morsque minus poenae, quam mora mortis, habet.
Iam iam venturos aut hac aut suspicor illac,
Qui lanient avido viscera dente, lupos.
Forsitan et fulvos tellus alat ista leones;
Quis scit, an haec saevas tigridas insula habet?
Et freta dicuntur magnas expellere phocas.
Quid vetat et gladios per latus ire meum?
Tantum ne religer dura captiva catena,
Neve traham serva grandia pensa manu:

V. 58. *per ambiguas vias*, die um Naxos und die dortigen Inseln unsichere Schifffahrt ist gemeint. — V. 60. *negat*, weil Ariadne die Strafe des Minos zu fürchten hatte. — V. 63. *centum digesta per urbes*, abgetheilt in 100 Städte, als runde Zahl, wie Il. II, 649; dagegen Odyss. XIX, 174 sind nur *ἐννήκοντα πόληες* genannt. — V. 64. *Iovi*, der in Creta auf dem Berge Ida geboren sein sollte. — V. 67. *victor*, *victo Minotauro*, was aber erst geschehen sollte, als Ariadne dem Theseus den Faden gab. — *tecto recurvo*, dem Hause mit vielen Windungen, dem Labyrinth. — V. 69. *Per ego ipsa pericula*, über die Construction s. Zumpt §. 773. — V. 71. *si modo vivis*, wenn anders du lebst, setzt sie bedenklich hinzu, da sie an seine absichtliche Untreue immer noch nicht völlig glauben will. — V. 73. *fratrem*, den Minotaurus. — V. 82. *habet*, der Indicativ ist dichterische Licenz. — V. 84. 85. Sie fürchtet von Räubern ermordet oder als Sklavin hinweggeführt zu werden. — V. 86. *pensa*, s. Nr. 24 V. 11.

Cui pater est Minos, cui mater filia Phoebi,
  Quodque magis memini, quae tibi pacta fui.
Si mare, si terras porrectaque litora vidi,
Multa mihi terrae, multa minantur aquae.
Caelum restabat: timeo simulacra deorum.
  Destituor rapidis praeda cibusque feris.
Sive colunt habitantque viri, diffidimus illis:
  Externos didici laesa timere viros.
Viveret Androgeos utinam, nec facta luisses
  Impia funeribus, Cecropi terra, tuis!
Nec tua mactasset nodoso stipite, Theseu,
  Ardua parte virum dextera, parte bovem!
Nec tibi, quae reditus monstrarent, fila dedissem,
Fila per adductas saepe recepta manus!
Non equidem miror, si stat victoria tecum,
  Strataque Cretaeam belua texit humum:
Non poterant figi praecordia ferrea cornu;
  Ut te non tegeres, pectore tutus eras.
Illic tu silices, illic adamanta tulisti:
  Illic, qui silices, Thesea, vincat, habes.
Crudeles somni, quid me tenuistis inertem?
  At semel aeterna nocte premenda fui.
Vos quoque crudeles, venti, nimiumque parati,
Flaminaque in lacrimas officiosa meas.
Dextera crudelis, quae me fratremque necavit,
  Et data poscenti, nomen inane, fides.
In me iurarunt somnus ventusque fidesque:
  Prodita sum causis una puella tribus.
Ergo ego nec lacrimas matris moritura videbo,
  Nec mea qui digitis lumina condat, erit?

V. 87. *filia Phoebi*, Pasiphaë, des Helios und der Perseis Tochter. — V. 91. *simulacra deorum, timet ut perfida, quae patrem patriamque prodiderit, ad aras deorum supplex accedere.* — V. 95. *Androgeos*, des Minos und der Pasiphaë Sohn, hatte die neugestifteten Panathenäen in Athen besucht, sich daselbst in allen Kämpfen ausgezeichnet und ward auf der Rückreise von Aegeus, König von Attika, umgebracht. Dieses Verbrechen ward die Veranlassung des Krieges zwischen Minos und Aegeus und des schimpflichen Tributes, welchen der Erstere den Athenern auflegte. — V. 98. *ardua*, plastisch, hocherhoben. — V. 100. *per adductas manus*, die Hände mussten straff angezogen sein, um den Faden nicht zu verlieren; *saepe*, durch die vielen Windungen des Labyrinthes, als Andeutung des Verdienstes. — V. 103. *cornu*, nämlich des Minotauren. — V. 104. *Ut te non tegeres*, selbst wenn du dich nicht gedeckt hättest, *corpus tuum ab incursu hostis tutum praestares.* — V. 105. *Illic, in pectore.* — V. 106. ein Hyperbaton: *illic Thesea habes, qui silices vincat:* Theseus, als fühlender Mensch, will sie sagen, ist mehr als Kiesel und Stahl. — V. 107. *somni*, s. V. 5. — V. 109. *crudeles, scil. estis*, insofern sie die Abfahrt des Theseus begünstigten.

Spiritus infelix peregrinas ibit in auras,
Nec positos artus unguet amica manus?
Ossa superstabunt volucres inhumata marinae?
Haec sunt officiis digna sepulcra meis?
Ibis Cecropios portus, patriaque receptus
Cum steteris turbae celsus in ore tuae,
Et bene narraris letum taurique virique
Sectaque per dubias saxea tecta vias:
Me quoque narrato sola tellure relictam:
Non ego sum titulis surripienda tuis.
Nec pater est Aegeus nec tu Pittheïdos Aethrae
Filius: auctores saxa fretumque tui.
Di facerent, ut me summa de puppe videres:
Movisset voltus maesta figura tuos.
Nunc quoque non oculis, sed, qua potes, aspice mente
Haerentem scopulo, quem vaga pulsat aqua:
Aspice demissos lugentis more capillos
Et tunicas lacrimis, sicut ab imbre, graves.
Corpus, ut inpulsae segetes Aquilonibus, horret,
Litteraque articulo pressa tremente labat.
Non te per meritum, quoniam male cessit, adoro:
Debita sit facto gratia nulla meo;
Sed ne poena quidem: si non ego causa salutis,
Non tamen est, cur tu sis mihi causa necis.
Has tibi plangendo lugubria pectora lassas
Infelix tendo trans freta longa manus:
Hos tibi, qui superant, ostendo maesta capillos:
Per lacrimas oro, quas tua facta movent:
Flecte ratem, Theseu, versoque relabere vento:
Si prius occidero, tu tamen ossa feres.

*Metamorphosen:*

*Lib. VIII, v.* 267—430. Der Calydonische Eber.

V. 118. *positos*, wie *iacentes*, vom Tode hingestreckt, todt. — V. 122. *in ore turbae tuae, coram contione Atheniensium.* — V. 123. *taurique virique*, Umschreibung des Minotaurus. s. V. 98. — V. 126. *titulis*, s. Nr. 17 V. 53. — V. 127. *Aethrae*, des Pittheus Tochter. Die Farbe des Gedankens ist von Homer Il. XVI, 33 ff. entlehnt und oft, wie z. B. von Verg. Aen. IV, 364 ff., Ovid. Met. VII, 33. IX, 613 ff., nachgebildet. — V. 136. *littera pressa, tabulae impressa.* — V. 143. *qui superant, restant.* s. V. 16. — V. 146. *feres, hinc tecum auferes.*

*Metamorphos.* Wir geben hier eine Uebersicht der wichtigsten Partieen aus der zweiten Hälfte der Metamorphosen, indem wir annehmen, dass der Schüler in Tertia die interessantesten Stücke, als: Die Schöpfung der Welt und die vier Weltalter (I, 5 — 162), Die Sindfluth (I, 163 — 415), Phaëthon (II, 1 — 327), Jupiter und Europa (II, 846 — 875), Kadmus (III, 1 — 130), Pentheus (III, 511 — 733), Ceres und Proserpina (V, 341 — 571), Niobe

*Lib. VIII,* 183—232 Dädalus.
611—724 Philemon und Baucis.
*IX,* 103—272 Tod des Hercules.
*X,* 1—62 Orpheus und Eurydice.
(Vergl. Verg. Georg. IV, 317—558.)
*XI,* 1—66 Tod des Orpheus.
410—743 Ceyx und Halcyone.
*XII,* 210—458 Kampf der Lapithen und Centauren am Hochzeitsfeste des Pirithous und der Hippodamia.
580—628 Tod des Achilles.
39—63 Die Fama.
(Vergl. Verg. Aen. IV, 174—188.)
*XIII,* 1—398 Streit um die Waffen des Achilles.
420—575 Hecuba.

---

## P. Vergilius Maro.

### *Aeneide.*

*Lib. VIII,* 607—731 Der Schild des Aeneas.
*IX,* 176—449 Nisus und Euryalus.
*X,* 363—509 Heldentod des Pallas.
755—908 Die Aufopferung des Lausus und der Schmerz des um ihn klagenden Vaters Mezentius.
*XI,* 532—597 Die Jugendgeschichte der Camilla.
648—867 Die kühne Tapferkeit und der Tod der Camilla.

### *Georgica.*

*Lib. I,* 125—159 Jupiters Herrschaft als Anfang der Cultur durch Arbeit.
316—334 Der Landsturm.
*II,* 136—176 Das Lob Italiens.
458—540 Glückseligkeit des Landlebens.

(VI, 152—303) gelesen hat. Zu benutzen ist die Ausgabe der Metamorphosen von J. Siebelis in der Teubner'schen Sammlung (1. Heft B. I—IX. 6. Aufl. 2. Heft B. X—XV. 5. Aufl.) oder von M. Haupt in der Haupt-Sauppe'schen Sammlung (bis jetzt der erste Band 4. Aufl. erschienen). Zu empfehlen: *Eclogae Ovidianae* von Isler. Hamburg, Perthes, 1853.

*P. Vergil. Maro.* Da in der Klasse in der Regel nur die ersten Bücher der Aeneide gelesen werden, so haben wir es für nöthig gehalten, aus der letzten Hälfte des Epos die vorzüglichsten Partieen zur Privatlectüre anzugeben. — Die *Georgica* sind ein didaktisches Gedicht in 4 BB., die italische Landwirthschaft umfassend, reich an schönen Episoden.

*Lib. III,* 478—Ende Beschreibung einer Viehseuche.
*IV,* 51—87 Der Bienen Arbeit und Kämpfe.
125—147 Der fleissige Landmann.
317—558 Aristäus. Orpheus und Eurydice.
Künstliche Erzeugung der Bienen.

*Eclogae.*

*I.* Tityrus.
*IX.* Moeris.

---

## Albius Tibullus.

### 1.

*Elegiarum Lib. I,* 1.

### Genügsamkeit des Landmanns.

Divitias alius fulvo sibi congerat auro
Et teneat culti iugera multa soli:
Quem labor assiduus vicino terreat hoste,
Martia cui somnos classica pulsa fugent;

Die *Eclogae* sind kleinere Bilder aus dem Natur-, namentlich Hirtenleben (Idyllen oder Bukolien), nach dem Muster des Theocrit (288 v. Chr.), doch in eigenthümlicher Neuerung, indem Vergil politische Verhältnisse und seine eigenen persönlichen Beziehungen zu Augustus oder anderen Staatsmännern in die Darstellung des Hirtenlebens einflicht. Um den Charakter derselben kennen zu lernen, reicht es hin, wenn in der Klasse selbst keine Gelegenheit zur Lectüre geboten ist, die beiden obengenannten Eclogen, welche zugleich die leichtesten sind, privatim zu lesen. Zu benutzen aus der Haupt-Sauppe'schen Sammlung die Ausgabe von Ladewig, Leipzig, Weidmann, in 3 Bändchen, von denen das erste die *Eclogae* und *Georgica,* das zweite die ersten 6 Bücher der Aeneide, das dritte das Uebrige enthält.

*Tibull. Eleg. I,* 1. Albius Tibullus, ein Zeitgenosse und auf kurze Zeit Freund des Ovid (s. Nr. 26 V. 49. 50), und wie dieser aus dem Ritterstande, widmete sich, nachdem er gegen seine Neigung an mehreren Kriegszügen des Messalla Corvinus Theil genommen, der Verwaltung seines väterlichen, durch die Proscriptionen der Triumvirn geschmälerten Gutes in der Nähe Roms, indem er seine ländliche Musse zugleich zur Dichtung von Elegieen benutzte, in denen er seinem von den stillen und unschuldigen Freuden des Landlebens und dessen reizendstem Elemente, der Liebe (s. Nr. 35 V. 29. 30), gefesselten Gemüthe einen naiven, ebenso von Zartheit und Sinnigkeit des Gefühls, als von Gewandtheit in der Versification zeugenden Ausdruck gab. Er starb wahrscheinlich 735 (19 v. Chr.) oder kurz nachher. (Vergl. die Trauerelegie des Ovidius auf seinen Tod Nr. 35 und Epigramm 11.) Wir haben von ihm 4 BB. Elegieen, deren Echtheit aber zum Theil bezweifelt wird. — V. 3. *quem terreat*, die mit Ironie dem habgierigen Militair vom Dichter untergelegte Absicht: der sich schrecken lassen will.

Me mea paupertas vitae traducat inerti,
  Dum meus assiduo luceat igne focus.
Ipse seram teneras maturo tempore vites
  Rusticus et facili grandia poma manu.
Nec spes destituat, sed frugum semper acervos
  Praebeat et pleno pinguia musta lacu.
Nam veneror, seu stipes habet desertus in agris
  Seu vetus in trivio florea serta lapis;
Et quodcunque mihi pomum novus educat annus,
  Libatum agricolam ponitur ante deum.
Flava Ceres, tibi sit nostro de rure corona
  Spicea, quae templi pendeat ante fores;
Pomosisque ruber custos ponatur in hortis,
  Terreat ut saeva falce Priapus aves.
Vos quoque felicis quondam, nunc pauperis agri
  Custodes, fertis munera vestra, Lares.
Tunc vitula innumeros lustrabat caesa iuvencos,
  Nunc agna exigui est hostia parva soli.
Agna cadet vobis, quam circum rustica pubes
  Clamet: 'Io messes et bona vina date'.
Iam modo, iam possum contentus vivere parvo,
  Nec semper longae deditus esse viae;
Sed Canis aestivos ortus vitare sub umbra
  Arboris ad rivos praetereuntis aquae.
Nec tamen interdum pudeat tenuisse bidentem
  Aut stimulo tardos increpuisse bovès;

V. 5. *paupertas*, im Vergleich zu seinem früheren väterlichen Vermögen. s. V. 19. — *inerti*, *otiosae* (thatenlos), im römischen Sinne des Wortes den *rebus gerendis* entgegengesetzt. s. V. 57. 58. — V. 6. Zur Erklärung vergl. Nr. 19 V. 44. — V. 8. *facili*, die willig folgt, nicht widerstrebt. *grandia poma*, junge Bäume, die einst grosses Obst tragen. — V. 11—14. Jedem noch so einfachen Gegenstande an einsamen oder belebten Oertern, den eine fromme Hand geweiht hat, bringe ich meine Verehrung dar; das Object zu *veneror* ist *stipes* und *lapis*. In den Kreuz- und Scheidewegen (*compitis ac triviis*) der *pagi* pflegten die Landleute zu opfern und den *diis triviis* oder *compitalibus* ländliche Feste zu feiern. *Agricola deus*, ist wohl nicht *Silvanus* allein, sondern collectiv: die ländlichen Gottheiten. *ponitur ante* = *apponitur*. Der Dichter thut Alles und will Alles thun (das ist der Sinn dieser und der folgenden VV. bis 25), was ihm eine glückliche Ernte sichern kann. — V. 18. *Priapus*, das Bild des Hüters der Obstgärten, das gewöhnlich aus Holz geschnitzt und roth bemalt, mit einer Sichel in der Hand, in die Gärten als Vogelscheuche gestellt wurde. — V. 21. *Tunc*, auf *felicis quondam* des vorigen Verses hinzeigend. — V. 25. *Iam modo*, nunmehr seit Kurzem: er war früher dem Messalla in den Krieg gefolgt. — V. 26. Aus *possum* ist zur Negation ein etwas modificirtes Verbum, wie *debeo*, *opus est* zu ergänzen. *Longae viae* sind die weiten Märsche im Kriegsdienste, die ihn von der Heimath trennten. — V. 29. Sein *otium* soll also kein *desidiosum* sein.

Non agnamve sinu pigeat fetumve capellae
Desertum, oblita matre, referre domum.
At vos exiguo pecori, furesque lupique,
Parcite; de magno praeda petenda grege est.
Hic ego pastoremque meum lustrare quotannis
Et placidam soleo spargere lacte Palem.
Adsitis, divi, nec vos de paupere mensa
Dona nec e puris spernite fictilibus.
Fictilia antiquus primum sibi fecit agrestis
Pocula de facili composuitque luto.
Non ego divitias patrum fructusque requiro,
Quos tulit antiquo condita messis avo.
Parva seges satis est; satis est, requiescere lecto
Si licet et solito membra levare toro.
Quam iuvat inmites ventos audire cubantem
Et dominam tenero detinuisse sinu:
Aut, gelidas hibernus aquas cum fuderit Auster,
Securum somnos imbre iuvante sequi!
Hoc mihi contingat; sit dives iure, furorem
Qui maris et tristes ferre potest pluvias.
O quantum est auri potius pereatque smaragdi,
Quam fleat ob nostras ulla puella vias.
Te bellare decet terra, Messalla, marique,
Ut domus hostiles praeferat exuvias.
Me retinent vinctum formosae vincla puellae
Et sedeo duras ianitor ante fores.
Non ego laudari curo, mea Delia; tecum
Dummodo sim, quaeso, segnis inersque vocer.
Te spectem, suprema mihi cum venerit hora,
Te teneam moriens deficiente manu.
Flebis et arsuro positum me, Delia, lecto
Tristibus et lacrimis oscula mixta dabis.

V. 35. Auf seine Frömmigkeit, auf die Sühnung und Reinigung seines Hirten und die Feier der *Palilia* (s. Ovid Nr. 4 V. 12) gründet der Dichter wieder die Hoffnung, dass seine Heerde von Dieben und Wölfen verschont bleiben werde. — V. 41. *patrum*, meiner Vorfahren, vor den Proscriptionen der Triumvirn. — V. 46. *dominam*, schmeichelnde Benennung der Geliebten. *tenero sinu*, an der jugendlichen Brust. — V. 48. *imbre iuvante*, der Regen fördert und würzt den Schlaf. — V. 50. *pluvias*, wie der Militair auf seinen Zügen zu Wasser und zu Lande. — V. 51. über die Stellung des *que* s. Ovid. Nr. 4 V. 23. — V. 56. *ianitor*, wie V. 8 *rusticus*, = *tanquam ianitor*. — V. 57. *laudari*, mir Ruhm erwerben (durch Thaten). — V. 61. *arsuro lecto*, dem *feretrum*, welches mit dem Leichnam verbrannt wurde. Aus der Form des Wunsches (*spectem — teneam*) geht der Dichter in das Futurum *flebis* über, als sei die eben als Wunsch ausgesprochene Möglichkeit ihm schon zur Gewissheit geworden.

Flebis: non tua sunt duro praecordia ferro
Vincta neque in tenero stat tibi corde silex.
Illo non iuvenis poterit de funere quisquam
Lumina, non virgo sicca referre domum.
Tu Manes ne laede meos, sed parce solutis
Crinibus et teneris, Delia, parce genis.
Interea, dum fata sinunt, iungamus amores:
Iam veniet tenebris Mors adoperta caput;
Iam subrepet iners aetas, nec amare decebit
Dicere nec cano blanditias capite.
Nunc levis est tractanda Venus, dum frangere postes
Non pudet et rixas inseruisse iuvat.
Hic ego dux milesque bonus; vos, signa tubaeque,
Ite procul, cupidis volnera ferte viris,
Ferte et opes; ego composito securus acervo
Despiciam dites despiciamque famem.

## 2.

*Elegiarum Lib. I*, 3.

### Der in der Fremde auf einem Feldzuge nach Asien erkrankte Dichter.

Ibitis Aegeas sine me Messalla, per undas,
O utinam memores ipse cohorsque mei!

V. 63. Zu den bildlichen Bezeichnungen der Gefühllosigkeit vergl. Ovid Nr. 39 V. 127. *vincta*, nach der Anschauung, wie sie deutlicher Horat. Carm. I, 3, 9 ausspricht: *Illi robur et aes triplex Circa pectus erat* (gleichsam ein eiserner Panzer um die Brust). — V. 67. *Manes ne laede.* Sulpicius in dem berühmten Trostbriefe an Cicero (*ad Fam. IV*, 5, 13): *Quodsi qui etiam inferis sensus est, qui illius* (*Tulliae*) *in te amor fuit pietasque in omnes suos, hoc certe illa te facere* (*vehementius lugere*) *non vult.* — V. 69. *iungamus amores*, wie *iungere osculum* gesagt, (einander liebhaben). — V. 70. *tenebris adoperta caput*, daher auch den Sterbenden oder dem Tode Bestimmten, wie dem jungen Marcellus bei Verg. Aen. VI, 866 *nox atra caput tristi circumvolat umbra.* — V. 73. *levis Venus*, im Gegensatz zu den *mala senectutis*, die harmlose. — *frangere postes*, s. V. 56. — V. 74. *rixas inseruisse*, Liebesgezänk, wie es die Eifersucht erzeugt, einmischen (nämlich *Veneri, amoribus*). — V. 75. *Hic*, auf diesem Felde. — V. 76. *cupidis*, den beiden V. 49 und V. 57 genannten Klassen der *pecuniae et laudis cupidi.* — V. 77. *composito*, in demselben Sinne, wie sonst *condere* oder *reponere* (*fruges*).

Nr. 2. *Tib. Eleg. I*, 3. M. Valerius Messalla Corvinus, nach der Schlacht bei Philippi der treueste Anhänger des Octavian, wurde von diesem 724 U. C. nach Cilicien geschickt, um dort die Reste der Partei des Antonius zu bekämpfen. Tibull, der dem befreundeten Feldherrn schon früher nach Aquitanien in den Krieg gefolgt war, wollte denselben auch auf diesem Feldzuge begleiten, erkrankte aber unterwegs zu Corcyra, von wo aus er diese Elegie dichtete. — V. 2. *utinam memores*, verkürzter Satz, als Attribut zu *ibitis* zu fassen. — *ipse*, s. Ovid. Nr. 18 V. 43.

Me tenet ignotis aegrum Phaeacia terris:
  Abstineas avidas, Mors, precor, atra, manus:
Abstineas, Mors atra, precor: non hic mihi mater,
  Quae legat in maestos ossa perusta sinus;
Non soror, Assyrios cineri quae dedat odores
  Et fleat effusis ante sepulcra comis;
Delia non usquam, quae, me quam mitteret urbe,
  Dicitur ante omnes consuluisse deos.
Illa sacras pueri sortes ter sustulit, illi
  Rettulit e triviis omina certa puer.
Cuncta dabant reditus; tamen est deterrita nunquam
  Quin fleret nostras respiceretque vias.
Ipse ego solator, cum iam mandata dedissem,
  Quaerebam tardas anxius usque moras.
Aut ego sum causatus aves aut omina dira,
  Saturni aut sacrum me tenuisse diem.
O quotiens ingressus iter mihi tristia dixi
  Offensum in porta signa dedisse pedem.
Audeat invito ne quis discedere Amore,
  Aut sciat egressum se prohibente deo.
Quid tua nunc Isis mihi, Delia, quid mihi prosunt
  Illa tua totiens aera repulsa manu?

V. 3. *Phaeacia*, das homerische *Σχερία*, die Insel der Phäaken, nach der gewöhnlichen Erklärung der Alten das spätere Corcyra. — *ignotis*, was liegt darin Schmerzliches? An Unberühmtheit ist nicht zu denken, wie Ovid Nr. 35 V. 48 bei *vili humo*. — V. 6. *maestos sinus*, s. Ovid. Nr. 2 V. 10 und öfter. — V. 9. 10. *quam — ante* sind zu einander zu construiren. — V. 11. 12. Es sind nicht zwei verschiedene *pueri* zu denken. Verbinde: *e triviis puer*: Der Knabe vom Kreuzweg — denn dort, als an den Versammlungsorten der *pagani*, pflegten Wahrsager und Gaukler aller Art sich aufzuhalten —, der die Schicksalsloose (*sortes*) ziehen liess, verkündete ihr (*rettulit*) auf dreimaliges Ziehen der Loose glückliche Zeichen. — V. 15. *solator*, vertritt nach dichterischer Weise die das Zeitweilige bezeichnende Verbalform (*solans* oder auch *solatus*): um zu trösten. — *mandata dedissem*, hierzu und zum Folgenden vergl. Ovid. Nr. 19 V. 49—60. — V. 17. *omina dira*, ist entweder als Genus mit der *species* (*aves*) verbundnn (*aut* = oder überhaupt), oder *omina* stehen im eigentlichen Sinne als *φῆμαι, ex vocibus capta*. — V. 18. *Saturni diem*, ob Tibull den jüdischen Glauben von der Heiligkeit der Sabbathfeier getheilt habe, bleibt zweifelhaft. Das Gestirn des Saturnus galt auch den Römern als ein *grave sidus*. V. 23. *Isis*, der Dienst der Aegyptischen Isis war damals in Rom geduldet und namentlich unter den Frauen zur Mode geworden. Die Delia scheint daher schon vor der Erkrankung des Dichters eine Verehrerin der Göttin gewesen zu sein. — V. 24. *aera*, das *sistrum* der Isisdiener, eine metallene Klapper, deren Töne an die Wehklage der Isis über den Verlust ihres Gemahles Osiris (*Serapis*) erinnern und dieselbe tactmässig begleiten sollten; daher *sistra iubentia luctus* bei Lucan. s. Ovid Nr. 35 V. 33. — *repulsa*, das Compositum bezeichnet nur die öftere (*totiens*) Wiederholung der Handlung.

Quidve, pie dum sacra colis, pureque lavari
Te, memini, et puro secubuisse toro?
Nunc, dea, nunc succurre mihi: nam posse mederi,
Picta docet templis multa tabella tuis:
Ut mea votivas persolvens Delia voces
Ante sacras lino tecta fores sedeat,
Bisque die resoluta comas tibi dicere laudes
Insignis turba debeat in Pharia.
At mihi contingat patrios celebrare Penates
Reddereque antiquo menstrua tura Lari.
Quam bene Saturno vivebant rege, priusquam
Tellus in longas est patefacta vias.
Nondum caeruleas pinus contempserat undas
Effusum ventis praebueratque sinum;
Nec vagus ignotis repetens compendia terris
Presserat externa navita merce ratem.
Illo non validus subiit iuga tempore taurus,
Non domito frenos ore momordit equus;
Non domus ulla fores habuit, non fixus in agris,
Qui regeret certis finibus arva, lapis.
Ipsae mella dabant quercus, ultroque ferebant
Obvia securis ubera lactis oves.

V. 25. Der heilige Dienst der Isis verlangte zehntägige sorgfältige Reinigungen und strenge Enthaltung von Liebesgenuss. Die Construction ist: *Quidve* (*prodest mihi*) *te, dum pie sacra colis, et pure lavari et puro secubuisse toro?; memini* ist parenthetisch eingeschoben. — V. 28. *picta tabella*, bemalte Votivtäfelchen, welche die Genesenen in dem Tempel der Göttin aufhingen, gewöhnlich mit einer Inschrift (*titulus, carmen*) versehen. Metam. IX, 793. — V. 29. *ut*, so dass, wenn du mir hilfst, zum Danke dafür meine Delia verpflichtet sein soll (*debeat*), zweimal des Tages dir die ihrem Gelübde gemäss schuldigen Gebete (*votivas voces*) und Lobgesänge unter der Schaar der Aegyptischen Priesterinnen (*in turba Pharia*) darzubringen. — V. 30. *lino tecta*, in Linnen gehüllt, wie es der ägyptische Ritus erheischte, dem Kleider von thierischer Wolle als unrein erschienen, weshalb die *turba Pharia* auch öfters *grex liniger* heisst. — V. 33. 34. Tibull gebraucht *at* öfters ganz wie das ἀλλὰ beim Imperativ mit conclusiver Kraft: so denn, wohlan denn. s. Nr. 4 V. 25. Die *patrii Penates* bezeichnen überhaupt die Heimath, der *Lar* dagegen speciell den Hausgott. Das monatliche Opfer des Letztern zur Zeit des Neumondes (*nascente Luna*) bestand aus Weihrauch, Früchten vom Jahre und *victimis* verschiedener Art: das geringere Opfer war ein Ferkel (*minor est humili victima porcus hara.* Ovid. Amor. III, 13, 16), das gewähltere ein Lamm, das reichste ein Kalb. s. Nr. 1 V. 21. 22. — V. 35. Welche Gedanken liegen zwischen der eben ausgesprochenen Sehnsucht nach dem stillen Glücke der Häuslichkeit und der folgenden Schilderung des goldenen Zeitalters? Vergl. mit dieser Schilderung Ovid. Met. I, 89 ff. Verg. Georg. I, 125 ff. und Eclog. IV, 9 ff., welche viele Züge mit einander gemein haben. — V. 36. *in longas — vias*, der Zugang zur Erde wurde eröffnet, so dass man weite Reisen oder Fahrten machen kann. — V. 37. *pinus*, s. Ovid. Nr. 2 V. 10. *contempserat*, hatte getrotzt. — V. 38. *sinum*, nämlich *velorum*. — V. 39. *compendia*, sonst Gewinn durch Ersparen, hier überhaupt *lucra*. — V. 40. *presserat*. s. Ovid. Nr. 11 V. 52. — V. 45. *Ipsae*, *per se*, *sua sponte*.

Non acies, non ira fuit, non bella, nec ensem
  Immiti saevus duxerat arte faber.
Nunc Iove sub domino caedes, et volnera semper,
  Nunc mare, nunc leti mille repente viae.
Parce, pater: timidum non me periuria terrent,
  Non dicta in sacros impia verba deos.
Quod si fatales iam nunc explevimus annos,
  Fac lapis inscriptis stet super ossa notis:
HIC IACET IMMITI CONSUMPTUS MORTE TIBULLUS,
MESSALLAM TERRA DUM SEQUITURQUE MARI.
Sed me, quod facilis tenero sum semper Amori,
  Ipsa Venus campos ducet in Elysios.
Hic choreae cantusque vigent, passimque vagantes
  Dulce sonant tenui gutture carmen aves.
Fert casiam non culta seges, totosque per agros
  Floret odoratis terra benigna rosis.
Hic iuvenum series teneris inmixta puellis
  Ludit, et assidue proelia miscet Amor.
Illic est, cuicunque rapax mors venit amanti,
  Et gerit insigni myrtea serta coma.

V. 47. Inwiefern ist der Frieden eine nothwendige Folge des geschilderten Zustandes? Plat. Phaed. p. 66 c: *διὰ γὰρ τὴν τῶν χρημάτων κτῆσιν πάντες οἱ πόλεμοι ἡμῖν γίγνονται.* — *acies*, neben *bella*, kann nicht offene Feldschlacht bedeuten; es ist das in Schlachtordnung aufgestellte Heer. Das erregte Gefühl des Dichters entschuldigt übrigens das *ὕστερον πρότερον*: *non acies, non ira.* — V. 48. *Immiti saevus*, in ruhigerem Zustande des Gemüths dachte der Dichter anders. s. Nr. 4 V. 5 ff. *duxerat*, das *verbum proprium* von Metallarbeiten, die unter dem Hammer gedehnt werden. — V. 50. *mare*, für *navigatio*. — *leti mille viae*, die Wege zum Tode sind die verschiedenen Todesarten. Doch scheint es der poetischen Auffassung angemessener, *letum* als Personification zu denken und den *Genetivus* als *subiectivus* zu nehmen: Wege, auf denen der Tod zu den Menschen kommt. — V. 51. *pater*, der V. 49 erwähnte Jupiter. Die *mille viae leti* erinnern den Dichter wieder an seinen gefürchteten Tod. — *timidum terrent*, Prolepsis. s. Ovid. Nr. 8 V. 2. Nr. 12 V. 111. Worauf gründet also Tibull die Hoffnung, dass seine Bitte Gehör finden werde? welcher Art ist die Religiosität des Dichters? — V. 53. *explevimus*, s. Ovid. Nr. 21 V. 29. — V. 54. *Fac.* Die lebhaft erregte Phantasie des Dichters springt vom Jupiter auf den Messalla. — V. 55. Vergl. Ovid. Nr. 21 V. 71 ff. — V. 56. Der Dichter tröstet sich wegen seines frühzeitigen Todes mit der Hoffnung auf Versetzung in das Elysium. — *facilis*, willfährig, in Freuden gehorsam. — V. 59. Mit der Schilderung der Wonnen des Elysium vergl. Verg. Aen. VI, 633 ff. und die ursprüngliche Quelle Hom. Odyss. IV, 563 ff. — V. 63. *casiam*, der Arabische wilde oder Mutterzimmt, dessen Rinde mit Oel gemischt eine wohlriechende Salbe gab. Er vertritt das Genus der gewürzreichen Pflanzen, zu denen *amomum*, *cinnama* (der edle Zimmtbaum), *costum*, *myrrha* und *nardus* gehörten, von denen die meisten Arabien (*dives Panchaia*) lieferte.

At scelerata iacet sedes in nocte profunda
Abdita, quam circum flumina nigra sonant.
Tisiphoneque impexa feros pro crinibus angues
Saevit et huc illuc impia turba fugit.
Tum niger in porta serpentum Cerberus ore
Stridet et aeratas excubat ante fores.
Illic Iunonem tentare Ixionis ausi
Versantur celeri noxia membra rota,
Porrectusque novem Tityos per iugera terrae
Assiduas atro viscere pascit aves.
Tantalus est illic et circum stagna, sed acrem
Iam iam poturi deserit unda sitim;
Et Danai proles, Veneris quod numina laesit,
In cava Lethaeas dolia portat aquas.
Illic sit, quicunque meos violavit amores,
Optavit lentas et mihi militias.
At tu casta, precor, maneas sanctique pudoris
Assideat custos sedula semper anus.
Haec tibi fabellas referat, positaque lucerna
Deducat plena stamina longa colu;

V. 67. *At scelerata — sedes.* Zu der hiesigen Schilderung des Tartarus vergl. Verg. Aen. VI, 548 ff. und Hom. Odyss. XI, 576—601. Suche zunächst die einzelnen Abweichungen der genannten Dichter von einander und dann in dem hiesigen Gemälde die einzelnen Züge auf, die zu ihrem Gegenbilde, dem Elysium, in geradem Gegensatze stehen. Der Ausdruck *scelerata sedes*, ist nach *propinqua bella* Ovid. Nr. 5 V. 24, *chorus aequalis*, Ovid. Nr. 16 V. 33 zu beurtheilen; ebenso nennt Verg. Aen. IV, 563 den Eingang zum Tartarus *sceleratum limen.* — V. 69. *impexa angues*, Schlangen vertreten die Stelle des Haares, deren Anblick durch die wilde Verwirrung noch schrecklicher wird. Auch Tibull scheint sich die Tisiphone in derselben Stellung und Thätigkeit gedacht zu haben, wie Verg. l. l. V. 555 ff. und 570—73. — V. 70. *saevit, flagello et anguibus intentandis.* — V. 71. 72. *Stridet*, von dem Tone der Schlangen zu verstehen. *serpentum ore*, braucht nicht nothwendig vom Haupt des Cerberus verstanden zu werden, wie z. B. Horat. Carm. III, 11, 17 in ganz vereinzelt dastehender und desshalb vielfach angezweifelter Vorstellung dem Cerberus ein *caput centum anguibus munitum* giebt, sondern Tibull kann auch der gewöhnlichen Tradition des Apollodor II, 5, 12 folgen, nach welcher Cerberus *τρεῖς μὲν κυνῶν κεφαλάς, τὴν δ' οὐρὰν δράκοντος, κατὰ δὲ τοῦ νώτου παντοίων εἶχεν ὄφεων κεφαλάς*, so dass also hier *os* den Mund der Schlangen, nicht das Haupt des Cerberus bezeichnete. — V. 79. *Danai proles*, die bei Homer und Vergil l. l. fehlenden 50 Danaiden, welche die für sie bestimmten 50 Söhne des Aegyptus in der Brautnacht umbrachten. Welche Rücksichten leiten also den Tibull bei der Wahl seiner *exempla scelerata?* Auch die Schuld des Tityos war —? Odyss. XI, 580. — V. 81. Der Dichter argwöhnt, dass ihm irgend ein böser Nebenbuhler lange Abwesenheit im Kriegsdienste angewünscht habe, um seine Geliebte zu verführen (sich an seiner Geliebten zu vergehen). — V. 83. Bei dem Gedanken an die Möglichkeit einer Verführung seiner Geliebten vergisst der Dichter den drohenden Tod. — V. 84. *anus*, wahrscheinlich die Mutter der Delia.

Ac circa gravibus pensis affixa puella
Paulatim somno fessa remittat opus.
Tunc veniam subito nec quisquam nuntiet ante,
Sed videar caelo missus adesse tibi.
Tunc mihi, qualis eris, longos turbata capillos,
Obvia nudato, Delia, curre pede.
Hunc, precor, hunc illum nobis Aurora nitentem
Luciferum roseis candida portet equis.

## 3.

*Elegiarum Lib. I,* 7.

### Der Dichter feiert den Geburtstag des Messalla.

Hunc cecinere diem Parcae fatalia nentes
Stamina non ulli dissoluenda deo,
Hunc fore, Aquitanas posset qui fundere gentes,
Quem tremeret forti milite victus Atax.
Evenere: novos pubes Romana triumphos
Vidit et evinctos brachia capta duces.

V. 87. *puella*, die Magd. Ist es nöthig, wegen *circa* an mehrere Mägde zu denken? Es ist nicht gerathen, auf die arme Delia zu übertragen, was Liv. I, 57 von der Lucretia erzählt: *nocte sera deditam lanae inter lucubrantes ancillas sedentem inveniunt.* — V. 91. 92. schildern den *habitus muliebris, qualis ante somnum esse solet.* Warum wünscht der Dichter diese Eile? — V. 93. *hunc illum* wird klar, sobald man es auflöst: *hic ille est, quem* u. s. w. — V. 94. *Luciferum*, s. Ovid. Nr. 26 V. 11. *candida*, freudig, glücklich; in diesem Sinne heisst sogar die Nacht *candida*.

Nr. 3. *Eleg. I*, 7. Nach glücklich beendigtem Feldzuge im Orient (s. *Eleg.* 2.) war Messalla 727 U. C. nach Rom zurückgekehrt, um seinen Triumph über die früher besiegten Aquitanier zu feiern. Nicht lange nachher fiel sein Geburtstag, welchen der Dichter als willkommene Gelegenheit zur Verherrlichung seines hohen Gönners benutzte. — V. 1. *Hunc diem*, der Geburtstag wird als der Urheber der Siege des Messalla betrachtet. *Hunc diem* ist nicht als Object zu *cecinere* zu betrachten, sondern *cecinere* ist mit dem *Accus. cum Infinit.* construirt und *hunc* in V. 3 nur des Nachdrucks wegen wiederholt. Von einem Gesange der weissagenden Parcen bei der Geburt ist in den alten Mythen öfters die Rede. Ihre *stamina non dissoluenda deo* versinnlichen die ‚*ferrea decreta, quae ipsi di rumpere non possunt.*‘ Ovid. Met. XV, 780. — V. 3. Das Aquitanische Gallien von den Pyrenäen bis zur Loire, welches von Caius Iulius Caesar nicht unterworfen worden war. Die Unterjochung desselben, die Augustus durch seinen Legaten Messalla 724 ausführen liess, mochte kein ganz leichtes Werk sein, da Aquitanien zum grössten Theil mit Iberischen Völkerschaften besetzt war, deren Verbündete die kriegerischen Cantabrer an der Nordküste von Spanien waren. — V. 4. *Atax*, Fl. Aude im südlichen Frankreich. Vergl. Ovid. Nr. 18 V. 64. — V. 6. *evinctos — duces*, im Triumphzuge vor dem Wagen des Triumphator.

At te victrices lauros, Messalla, gerentem
Portabat niveis currus eburnus equis.
Non sine me est tibi partus honos: Tarbella Pyrene
Testis et Oceani litora Santonici;
Testis Arar Rhodanusque celer magnusque Garumna
Carnuti et flavi caerula lympha Liger.
An te, Cydne, canam, tacitis qui leniter undis
Caeruleus placidis per vada serpis aquis?
Quantus et aetherio contingens vertice nubes
Frigidus intonsos Taurus alat Cilicas?
Quid? referam, ut volitet crebras intacta per urbes
Alba Palaestino sancta columba Syro,

V. 8. *currus eburnus*, der mit Elfenbein (und kostbaren Steinen) verzierte Triumphwagen, welcher seit Camillus (359 U. C.) von vier weissen Rossen gezogen wurde. — V. 9. Die Theilnahme des Dichters an dem Kriege bezeugen die Tarbelli in der Nähe der Pyrenäen, sodann die nördlicher am rechten Ufer der Garonne wohnenden Santones, sodann von diesen in nordöstlicher Richtung die Carnutes zwischen der Seine und Loire mit der Hauptstadt Genabum, welche *flavi* heissen *a comis rutilatis Gallicae gentis propriis* Liv. XXXVIII, 17. — V. 13. Der Dichter verfolgt seinen Helden auf dessen Siegesbahn. Messalla hatte es im Orient vorzüglich mit Cilicien und Syrien, die von Antonius an Cleopatra's Sohn Ptolemäus verschenkt worden waren, und mit Aegypten selbst zu thun. Zunächst geht der Dichter auf Cilicien (*Cydnus*) über. *Cydnus non spatio aquarum, sed liquore memorabilis* (*caeruleus*), *quippe leni tractu e fontibus* (*Tauri*) *labens puro solo excipitur nec torrentes incurrunt, qui placide manantis alveum turbent.* Curt. III, 4. Das Auffällige in der Fülle *tacitis undis* und *placidis aquis* verschwindet, wenn man *placidis aquis* als die Ursache des *caeruleus* mit diesem Worte verbindet und erklärt: *non turbatis incurrentium fluminum vi aquis caeruleus.* Unter *vada* hat man die Mündung des Flusses verstehen wollen, die nach Strabo eine Lagune, *τόπον λιμνάζοντα*, bildete: warum ist dies unmöglich? — V. 15. Der Satz ist mit veränderter Construction von *an canam* des vorigen Distichon abhängig. Vergl. Ovid. Nr. 18 V. 63. Um die attributive Form des *quantus* zu verstehen, denke man sich den Einen Satz in zwei getheilt: und wie gewaltig der bis zum Himmel reichende Taurus ist, welcher die Cilicier ernährt. Ebenso V. 22 *Qualis — Nilus abundet aqua.* Der Taurus enthielt selbst auf seinen höher gelegenen Theilen fruchtbare Thäler, auf denen neben Weideplätzen für Vieh jeder Art auch Oel- und Weinpflanzungen das sonst uncultivirte (*intonsus*) Bergvolk ernährten. — V. 17. *Quid? referam* u. s. w. Gewöhnlich wird interpungirt: *Quid referam, ut* u. s. w.: mit welchem Unterschied des Sinnes? Ist hier die Form einer *praeteritio* angemessen? Im Gegentheil, der Dichter will zu dem Wichtigeren übergehen und darauf durch das voraufgeschickte *Quid?* aufmerksam machen. — V. 18. Mit der heiligen, dem Dienst der Astarte geweihten Taube bezeichnet der Dichter Syrien, d. h. denjenigen Theil Asiens, der sich vom Taurus bis nach Aegypten erstreckte und das nördliche Syrien, Cölesyrien, Phönicien und Palästina umfasste. Denn in weiterer Bedeutung begreift man unter diesem Namen auch die Länder bis zum Tigris, Mesopotamien, Babylonien und Assyrien.

Utque maris vastum prospectet turribus aequor
Prima ratem ventis credere docta Tyros?
Qualis et, arentes cum findit Sirius agros,
Fertilis aestiva Nilus abundet aqua?
Nile pater, quanam possim te dicere causa
Aut quibus in terris occuluisse caput?
Te propter nullos tellus tua postulat imbres,
Arida nec pluvio supplicat herba Iovi.
Te canit atque suum pubes miratur Osirin
Barbara, Memphiten plangere docta bovem.
Primus aratra manu sollerti fecit Osiris,
Et teneram ferro sollicitavit humum;
Primus inexpertae commisit semina terrae
Pomaque non notis legit ab arboribus.
Hic docuit teneram palis adiungere vitem,
Hic viridem dura caedere falce comam.
Illi iucundos primum matura sapores
Expressa incultis uva dedit pedibus.
Ille liquor docuit voces inflectere cantu,
Movit et ad certos nescia membra modos.

V. 20. *Tyros*, die Hauptstadt Phöniciens, von hohen Häusern (*turribus*) herab (Strabo nennt die *οἰκίας πολυστέγους*) das Meer überschauend. — V. 23—28. Episode, um auf den Osiris überzuleiten. Ueber den Nil s. Ovid. Nr. 16 V. 152. — V. 25. *Te propter*, dir hat sie es zu verdanken, dass. Cic. p. Rosc. Amer. XXII, 63: *qui tantum immanitate bestias vicerit, ut propter quos hanc suavissimam lucem adspexerit, eos indignissime luce privarit.* — V. 26. *Arida* gehört natürlich mit unter die Negation *nec*, (und nicht fleht dürres Kraut u. s. w., ohne Artikel). — *pluvio Iovi*, bei den Griechen ὑέτιος und ἰκμαῖος genannt. Verg. Georg. I, 418 nennt ihn *uvidus*. — V. 27. Sinn: dich verehrt das Aegyptische Volk zugleich mit dem Osiris, dessen *numen* dem griechischen Dionysos fast völlig entspricht, was wohl auch Tibull V. 39 andeuten will, wenn er für die Erfindung des Osiris, den Wein, Bacchus sagt. Die Seele des Osiris war nach dessen Tode in den Stier Apis übergegangen, der zu Memphis verehrt wurde und, wenn er starb, bis zur Auffindung eines anderen Stieres feierlich betrauert wurde. *plangere docta*, lässt auf ein bestimmtes Ritual schliessen. — V. 29. Was giebt dem Dichter Veranlassung zu der folgenden Verherrlichung des Osiris? hat er dabei ein besonderes und welches Interesse? in welchem Zusammenhange steht sie mit dem nächsten Zwecke des Gedichtes? — V. 30. *ferro*, sonst *dente*, wie z. B. Ovid. Nr. 25 V. 13. *sollicitavit*, das Bearbeiten des Ackers durch den Pflug ist den Dichtern ein Abmüden des Bodens (*exercere*, *sollicitare*, *vexare*). — V. 33. 34. Der Weinbau nach zwei vorzüglichen Theilen desselben, der *alligatio* und *amputatio vitium*, bezeichnet. — V. 36. *incultis pedibus*, das heisst weder *pedibus ornatu detracto nudis* noch *ipso labore calcandi inquinatis*, sondern *rudibus*. — V. 37. *voces inflectere*, bezeichnet die Modulation der Stimme. — V. 38. *nescia membra*, *scilicet motus*.

Bacchus et agricolae magno confecta labore
Pectora tristitiae dissoluenda dedit,
Bacchus et adflictis requiem mortalibus affert,
Crura licet dura compede pulsa sonent.
Non tibi sunt tristes curae nec luctus, Osiri,
Sed chorus et cantus et levis aptus amor,
Sed varii flores et frons redimita corymbis,
Fusa sed ad teneros lutea palla pedes,
Et Tyriae vestes et dulci tibia cantu
Et levis occultis conscia cista sacris.
Huc ades et centum ludis Geniumque choreis
Concelebra et multo tempora funde mero.
Illius e nitido stillent unguenta capillo
Et capite et collo mollia serta gerat.
Sic venias hodierne. Tibi dem turis honores,
Liba et Mopsopio dulcia melle feram.

V. 40. *tristitiae dissoluenda dedit*, kann nur so erklärt werden, dass *tristitiae* Dativus ist, abhängig von *dedit:* die Traurigkeit also, die das Herz gefangen hält, muss es auch auf das Machtgebot des Lyaeus wieder freigeben: gleichwie z. B. die Winde, die das Meer aufgeregt, nach dichterischer Auffassungsweise es auch wieder beschwichtigen. — V. 44. *aptus*, ist Prädicat. *levis amor*, s. Nr. 1 V. 73. — V. 46. *lutea palla*, dem *molle ingenium* des Bacchus gemäss. Vergl. Ovid Nr. 13 V. 25. Metam. III, 554 vom Bacchus: *Quem neque bella iuvant nec tela nec usus equorum, Sed madidus myrrha crinis mollesque coronae Purpuraque et pictis intextum vestibus aurum.* — V. 48. *cista*, die kleine Kiste mit den symbolischen Instrumenten des Cultus, die namentlich bei den Mysterien des Bacchus und der Ceres im feierlichen Aufzuge vorausgetragen wurde. Davon verschieden ist die *mystica vannus Iacchi* Georg. I, 166, eine aus Ruthen geflochtene Futterschwinge, die als Sinnbild der Reinigung gleichfalls bei der Bacchischen Procession eine Rolle spielte. *Conscia*, ist hier mit dem Dativ construirt nach griechischer Weise. — V. 49. *Geniumque.* Die dichterische Stellung des *que* wird keine Schwierigkeit machen. Unter *Genius* ist der Geburtstag (des Messalla) zu verstehen, der durch die Feier des Genius bei den Römern festlich begangen ward. *centum ludis*, natürlich für eine unbestimmte grosse Menge von Festlichkeiten. — V. 50. *funde*, feuchte an (natürlich nicht von aussen). Wer viel Wein getrunken, dem sind die *tempora uda Lyaeo*, daher *madere* oder *madidus* geradezu vom Zustande der Trunkenheit. — V. 51. *Illius*, des Genius, der nach der Sitte *unguentis perfricatur* und bekränzt wird. — V. 53. *Sic venias.* Der Dichter wendet sich hiernach in kühnem Sprunge der Phantasie an den Genius selbst: dies zeigen die Geschenke, namentlich der Honigfladen, statt dessen auch öfters ein Brei (*puls*) verehrt wurde. Fladen und Honigscheibe getrennt werden Nr. 4 V. 23. 24 als Opfer der Laren genannt. Der Attische Honig war der gefeiertste nächst dem von Hybla auf Sicilien. *hodierne*, der Vocativ des Prädicats nach griech. Vorgange, wie *Theocrit:* ὄλβιε κῶρε γένοιο; Soph. Phil. 761: δύστηνε φανείς. Vergl. Verg. Aen. IX, 485: *Heu, terra ignota canibus date praeda Latinis alitibusque iaces.* — V. 54. *Mopsopio*, von einem alten Könige *Mopsopos* in *Attica.*

At tibi succrescat proles, quae facta parentis
Augeat et circa stet veneranda senem.
Nec taceat monumenta viae, quem Tuscula tellus,
Candida quem antiquo detinet Alba Lare.
Namque opibus congesta tuis hic glarea dura
Sternitur, hic apta iungitur arte silex.
Te canet agricola, e magna cum venerit urbe
Serus, inoffensum rettuleritque pedem.
At tu, Natalis, multos celebrande per annos,
Candidior semper candidiorque veni.

## 4.

*Elegiarum Lib. I,* 10.

### Verwünschung des Krieges und Preis des Friedens.

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses?
Quam ferus et vere ferreus ille fuit!
Tum caedes hominum generi, tum proelia nata,
Tum brevior dirae mortis aperta via est.
At nihil ille miser meruit: nos ad mala nostra
Vertimus, in saevas quod dedit ille feras.
Divitis hoc vitium est auri, nec bella fuerunt,
Faginus adstabat cum scyphus ante dapes.

V. 55. *At tibi*, der neue Sprung vom Genius auf den Messalla selbst ist um so eher zu entschuldigen, da Beide, Genius und Geburtstagskind, öfters mit einander identificirt werden. — *proles*, Messalla hatte zwei Söhne. — V. 57. Messalla hatte die *via Latina*, die nach Osten hin über Alba longa und Tusculum führte, auf eigene Kosten bauen lassen. *Monumenta*, heissen alle öffentlichen Bauwerke. *antiquo Lare*, die Tempel und Altäre Alba's waren bei der Zerstörung der Stadt verschont geblieben. — V. 60. *apta arte*, die Kunst, die sich in dem *aptare* zeigt, heisst selbst *apta* = harmonisch. — *silex*. Granitstein (zum Trottoir). — V. 64. *candidior veni*, stehende Formel. Ueber die Bedeutung des Wortes *candidus* s. Nr. 2 V. 94.

Nr. 4. *Eleg. I*, 10. Diese Elegie ist wahrscheinlich in der Zeit gedichtet, als Tibull von Messalla die Aufforderung erhalten hatte, an dem Aquitanischen Feldzuge (724 U. C.) Theil zu nehmen. — V. 2. beachte die schöne Allitteration in *ferus* und *ferreus*. — V. 4. *mortis via*, s. Nr. 2 V. 50. Horat. Carm. I, 3, 32: *Semotique prius tarda necessitas Leti corripuit gradum*. — V. 5. *nihil meruit, in malam partem* (verschulden), wie das Folgende (*vitium*) deutlich lehrt: so namentlich in der Frage: *quid meruit* z. B. *frater?* Ovid. Metam. II, 291. *ille miser*, jener Arme, der den Dichter soeben, wie sonst viele Andere, mit Unrecht verwünscht hatte. — V. 7. *divitis auri*, das Gold des Reichen; deshalb ist *divitis* nicht als Substantivum und von *auri* abhängig zu fassen, sondern *dives aurum* ist poetisch gesagt nach Analogie der Beispiele Nr. 2 V. 66. — V. 8. *faginus scyphus*, vergl. den ähnlichen Zug alter Einfachheit Nr. 1 V. 39. 40 und den *apparatus* des Philemon bei Ovid. Met. VIII, 66 ff.

Non arces, non vallus erat, somnumque petebat
Securus varias dux gregis inter oves.
Tunc mihi vita foret! Vulgi nec tristia nossem
Arma, nec audissem corde micante tubam.
Nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis
Haesura in nostro tela gerit latere.
Sed patrii servate Lares: aluistis et idem,
Cursarem vestros cum tener ante pedes.
Neu pudeat prisco vos esse e stipite factos:
Sic veteris sedes incoluistis avi.
Tum melius tenuere fidem, cum paupere cultu
Stabat in exigua ligneus aede deus.
Hic placatus erat, seu quis libaverat uvam,
Seu dederat sanctae spicea serta comae.
Atque aliquis voti compos liba ipse ferebat
Postque comes purum filia parva favum.
At nobis aerata, Lares, depellite tela:
Hostia erit plena rustica porcus hara.
Hanc pura cum veste sequar myrtoque canistra
Vincta geram, myrto vinctus et ipse caput.
Sic placeam vobis; alius sit fortis in armis
Sternat et adversos Marte favente duces:
Ut mihi potanti possit sua dicere facta
Miles, et in mensa pingere castra mero.
Quis furor est atram bellis arcessere Mortem?
Inminet et tacito clam venit illa pede.

V. 9. 10. Zum Grunde der *securitas* und deren Folgen vergl. Nr. 2 V. 47. *varias*, der Luxus der späteren Landwirthe suchte etwas darin, Schafe von gleicher Farbe zu haben. — V. 11. *foret*, als Wunsch. Das Imperfectum Coniunctivi, wo man das Plusquamperf. erwartet, bezeichnet, wie in hypothetischen Sätzen, die Dauer eines Zustandes oder einer Handlung. — *vulgi*, mit Verachtung, als sei das Kriegführen nur eine Beschäftigung und ein Interesse der ungebildeten Menge; Andere schreiben mit N. Heinsius: *Tunc mihi vita foret dulcis, nec tristia nossem* etqs. — V. 12. *corde micante*, s. Ovid. Nr. 37 V. 45. — V. 17. *prisco e stipite*, wird durch den Pentameter erläutert. Tibull hat also die einfachen Bilder seiner Laren, die er von seinen Ahnen überkommen, nicht mit kostbareren vertauscht. Vergl. Ovid. Nr. 1 V. 5. 6. — V. 18. *sic*, d. i. *sic facti*. — V. 23. *Atque*, mit steigernder Kraft das höhere Opfer einführend. *ipse*, im Gegensatz zur *filia*. Vergl. den verwandten Gebrauch des Pronomen Nr. 2 V. 2. Wie hier, ist V. 41 *ipse* vom Vater dem *filius* entgegengesetzt. — V. 25. *At*, in demselben Sinne, wie Nr. 2 V. 33. — V. 26. *porcus*, s. Nr. 2 V. 33. 34. *plena*, der Dichter setzt voraus, dass die Laren seinen Viehstand segnen werden. s. Nr. 5 V. 57. — V. 27. *myrto*, als Andeutung des *cultus Veneris*, der die Myrte heilig ist. — V. 29. *sic*, in dieser frommen Beschäftigung. — V. 32. *pingere*, s. Ovid. Nr. 37 V. 31 ff. — V. 33. *arcessere*, zu holen. Was setzt dies von Seiten des Todes voraus? was ist also der Gegensatz zu *arcessere?* Von der richtigen Beantwortung dieser Frage hängt die Erklärung des *Inminet*, und davon die Rechtfertigung des Pronomen *illa* ab, statt dessen man sonst geneigt sein könnte, ein *ipsa* zu verlangen.

Non seges est infra, non vinea culta, sed audax
  Cerberus et Stygiae navita turpis aquae.
Illic perculsisque genis ustoque capillo
  Errat ad obscuros pallida turba lacus.
Quam potius laudandus hic est, quem prole parata
  Occupat in parva pigra senecta casa.
Ipse suas sectatur oves, at filius agnos,
  Et calidam fesso comparat uxor aquam.
Sic ego sim liceatque caput candescere canis
  Temporis et prisci facta referre senem.
Interea Pax arva colat. Pax candida primum
  Duxit aratores sub iuga panda boves.
Pax aluit vites et sucos condidit uvae,
  Funderet ut nato testa paterna merum.
Pace bidens vomerque vigent, at tristia duri
  Militis in tenebris occupat arma situs;
Rusticus e lucoque vehit male sobrius ipse
  Uxorem plaustro progeniemque domum.

V. 35. Wie können *Cerberus* und *Charon* Gegensätze zu Saatfeldern und Weinbergen sein? *Culta* ist wohl zu beachten: was *cultum* ist, gewährt einen schönen Anblick. — V. 36. *navita turpis*, am schönsten beschrieben von Verg. Aen. VI, 298. — V. 37. *perculsis genis*, mit bleichem Antlitz, als der Wirkung des Todesschreckens. *usto capillo*, mit versengtem Haar, als der Wirkung des Leichenbrandes. Die Schatten erscheinen in dem Zustande, in welchem sie sich beim Tode befanden. — V. 40. *pigra senecta*, wie stimmt dies zu der Klage der meisten Menschen: *citius obrepere senectutem, quam putassent?* Cat. Mai. II, 4. *Pigra* ist nicht als allgemeines Epitheton zu fassen, sondern als Prädicat mit *occupat* zu verbinden. *occupat*, das Alter überrascht immer, und wenn es noch so spät sich einstellt. — V. 42. *calidam aquam*, natürlich nicht etwa zu einem modernen Thee, sondern zum Bade, wie Andromache dem aus der Schlacht heimkehrenden Hector Il. XXII, 443 ff, — V. 43. *caput*, muss griech. Accusativ sein: warum? — V. 44. *facta referre*, der *senex* ist ein *laudator temporis acti* nach Horat. Art. Poet. 173. — V. 45. *Interea*, während der Zeit eines so geführten Landlebens. — *Pax colat*, der Friede thut, was im Frieden vermöge seiner Einwirkung geschieht. *candida*, s. Nr. 3 V. 64. — V. 46. *aratores boves*, s. Nr. 2 V. 15: nach prosaischem Sprachgebrauch erwartete man *arantes* oder *araturos*. — V. 47. *condidit*, *testis scilicet*. — V. 48. *nato*, *rustici in eis elaborant*, *quae sciunt nihil ad se omnino pertinere* Cat. M. VII, 24. Ebenso singt Moeris bei Verg. Eclog. IX, 50: *Insere, Daphni, piros: carpent tua poma nepotes*. — V. 51. *lucoque*, man sieht, wie *que* auch nach mehreren Worten des Satzes folgen kann: denn offenbar dient es nur zur Verbindung dieses Satzes mit dem Vorhergehenden. Aus dem Haine, wo er das Fest irgend eines *agricola deus* gefeiert, fährt der Landmann nicht ganz nüchtern nach Hause: denn das ist der Sinn des poetischen *male* (für das prosaische *minus*).

Sed Veneris tunc bella calent, scissosque capillos
Femina perfractas conqueriturque fores.
Flet teneras subtusa genas, sed victor et ipse
Flet, sibi dementes tam valuisse manus.
At lascivus Amor rixae mala verba ministrat,
Inter et iratum lentus utrumque sedet.
Ah lapis est ferrumque, suam quicunque puellam
Verberat: e caelo deripit ille deos.
Sit lacrimas movisse satis: quater ille beatus,
Cui tenera irato flere puella potest.
Sed manibus qui saevus erit, scutumque sudemque
Is gerat et miti sit procul a Venere.
At nobis, Pax alma, veni spicamque teneto,
Perfluat et pomis candidus ante sinus.

## 5.

*Elegiarum Lib. II,* 1.

### Das Fest der Ambarvalia.

Quisquis adest, faveat: fruges lustramus et agros,
Ritus ut a prisco traditus extat avo.

V. 53. Sinn: doch an Kriegen im Frieden fehlt es nicht ganz, aber sie sind anderer Art, nämlich *Veneris:* Liebeshändel, wie sie die Eifersucht erzeugt. — V. 53. 54. man sieht, wie die Leidenschaft des südlichen Blutes in ihren Ausbrüchen ziemlich heftig ist: *capillos scindere, fores frangere, ungue genas appetere* sind nichts Seltenes. — V. 56. Der Sieger in diesen Kämpfen triumphirt also nicht. — V. 57. 58. liebliches Genrebild: der schadenfrohe Amor, in gemächlicher Gleichgültigkeit (*lentus*) zwischen zwei erzürnten Liebenden sitzend. — V. 60. *e caelo deripit ille deos,* mit welchen Unholden der Mythe vergleicht also Tibull diese Unnatur? (*Quid est aliud Gigantum modo bellare cum dis, nisi naturae repugnare?* Cat. M. II, 5). — V. 65. Auch hier hat *At* dieselbe Kraft, wie V. 25: So komm denn, holder Friede. Der Friede hält als Symbol eine Aehre in der Hand und lässt aus den bauschigen Falten seines Kleides, die er vor sich hält (*ante* steht in attributiver Beziehung zu *sinus,* wie *circa* sonst in der besten Prosa) Früchte hervorquellen. — V. 66. *perfluat = manet.*

Nr. 5. *Eleg. II,* 1. Das Fest der Ambarvalien, die Feldweihe, wurde zu Ende des April (*semente peracta*) mit festlichen Umzügen um die Aecker gefeiert, um dieselben vor schädlichen Einflüssen zu bewahren (*lustrare, purgare*) und Alles, Land, Vieh und Leute, unter die segnende Obhut der Götter zu stellen. Das Opfer, welches dabei die ländlichen Götter, namentlich Ceres und Bacchus, erhielten, bestand bei den Reicheren aus einem Kalbe, Lamm und Ferkel (*suovetaurilia*), bei den Aermeren aus einem von diesen drei, welches dreimal um die jungen Feldfrüchte unter Gebeten herum und dann zum Altar geführt wurde. Vergl. Verg. Georg. I, 339—350. — V. 1. Der Dichter, als der Hausherr, übernimmt die Rolle des Priesters, der beim Beginn des Opfers die Anwesenden zum heiligen Schweigen auffordert, namentlich damit nicht durch *verba male ominata* die Wirkung des Opfers vereitelt werde. Die hierfür gebräuchliche Formel ist: *favete,* vollständiger *favete linguis, ore,* auch *linguisque animisque,* griechisch εὐφημεῖτε.

Bacche, veni, dulcisque tuis e cornibus uva
Pendeat, et spicis tempora cinge, Ceres.
Luce sacra requiescat humus, requiescat arator,
Et grave suspenso vomere cesset opus.
Solvite vincla iugis: nunc ad praesepia debent
Plena coronato stare boves capite.
Omnia sint operata deo, non audeat ulla
Lanificam pensis imposuisse manum.
Vos quoque abesse procul iubeo, discedat ab aris,
Cui tulit hesterna gaudia nocte Venus.
Casta placent superis: pura cum veste venite
Et manibus puris sumite fontis aquam.
Cernite, fulgentes ut eat sacer agnus ad aras,
Vinctaque post olea candida turba comas.
Di patrii, purgamus agros, purgamus agrestes:
Vos mala de nostris pellite limitibus,
Neu seges eludat messem fallacibus herbis,
Neu timeat celeres tardior agna lupos.
Tunc nitidus plenis confisus rusticus agris
Ingeret ardenti grandia ligna foco.

V. 3. Bacchus und Ceres, denen als Hauptgottheiten des Landmanns vorzüglich dieses Fest galt, werden zur Theilnahme an der Feier desselben eingeladen, wozu sie festlich geschmückt erscheinen sollen. *cornibus*, die Hörner des Bacchus, welche derselbe nach Gefallen an- und ablegen kann (Ovid. Metam. IV, 19: *tibi, cum sine cornibus adstas, virgineum caput est*), sind wahrscheinlich ein Symbol der Naturkraft (*οἶνος τρώει* Odyss. XXI, 293, wohin auch *tempora quassa mero* gehören). — V. 7. *iugis*, ist Dativ: den Jochen sollen die Riemen genommen werden, mit denen sie befestigt wurden. — V. 9. *non audeat ulla*, ist kräftiger als *ne*: die Negation ist so mit *ulla* zu verbinden: nicht die Geringste. — V. 11. *Vos quoque* u. s. w. Auch das vorige Distichon enthält ein verstecktes Verbot der Theilnahme am Feste, daher *vos quoque*. Die lebhafte Besorgniss des Dichters zeigt sich namentlich in dem plötzlichen Uebergange aus der abhängigen in die gerade Rede: *abesse iubeo, discedat*. — V. 14. *sumite fontis aquam*, zum Waschen der Hände vor dem Gebet: *purae manus* sind eben *nullo opere profano pollutae*. — V. 15. Beginn der Feierlichkeit. Während das Opferthier zum Altar geführt wird, verrichtet der Dichter das Gebet zu den *diis patriis*, d. h. den auf dem Lande von Alters her verehrten Göttern. — V. 19. *eludat messem*, die Ernte vereiteln. *Eludere*, eigentlich vom Gladiator gesagt, der den Hieb des Gegners parirt und dadurch unwirksam macht, heisst dann überhaupt: die Erwartung Jemandes täuschen. Aehnlich sagt Ovid Metam. V, 479: *arva fallunt depositum*. *Fallacibus herbis*, nicht Unkraut, sondern leere Halme des Getreides. — V. 21. *Tunc*, wenn dies eben ausgesprochene Gebet erfüllt sein wird. Der Dichter verspricht also den Seinigen ein fröhliches Erntefest, gleichwie Verg. Georg. l. l. hinzufügt *neque ante Falcem maturis quisquam supponat aristis, Quam Cereri torta redimitus tempora quercu Det motus incompositos et carmina dicat*. Dass dieses Fest vor der Ernte stattfindet, ist auch in Tibull's Worten wodurch angedeutet? *nitidus*, vom Wohlstande su verstehen. — V. 22. *grandia ligna foco*, es soll dann also für die *vernae* tüchtig gekocht werden.

Turbaque vernarum, saturi bona signa coloni,
Ludet et ex virgis extruet ante casas.
Eventura precor: viden ut felicibus extis
Significet placidos nuntia fibra deos?
Nunc mihi fumosos veteris proferte Falernos
Consulis, et Chio solvite vincla cado.
Vina diem celebrent: non festa luce madere
Est rubor errantes et male ferre pedes.
Sed 'bene Messallam' sua quisque ad pocula dicat,
Nomen et absentis singula verba sonent.
Gentis Aquitanae celeber Messalla triumphis
Et magna intonsis gloria victor avis,
Huc ades aspiraque mihi, dum carmine nostro
Redditur agricolis gratia caelitibus.

V. 23. Inwiefern waren die im Hause geborenen Sclaven (*vernae*) ein Zeichen von Wohlhabenheit? — V. 24. Vor dem Hause (*ante*, wenn nicht unter *focus* ein Feldherd zu verstehen ist), soll die Schaar der Dienenden Laubhütten errichten, um unter ihnen lustig zu sein (*ludere*) in Tanz, Gesang und Spiel. — V. 25. Der Dichter hofft auf Erfüllung seines Gebetes, da das unterdess geschlachtete Lamm glückliche Vorzeichen giebt. — V. 26. *fibra*. *Fibrae* heissen die *extremitates*, d. i. die hangenden Theile oder Lappen (*λόβοι*) der Eingeweide, namentlich der Leber und Lunge, die vorzüglich beim *extispicium* beobachtet wurden; daher *conscia fibra deorum* von Tibull. I, 9, 3 genannt. — V. 27. Nach vollbrachtem Opfer beginnt das Trinken, wozu der Dichter den Messalla gleichsam wie einen Gott einladet, dass er ihn durch seine Nähe zum Lobliede auf den Landbau und dessen Götter begeistere. *Fumosos — Falernos. scil. cados.* Columell. I, 6, 20: *Apothecae* (Weinlager) *recte superponentur iis locis, unde plerumque fumus exoritur* (also im obersten Stockwerk neben dem Rauchfang), *quoniam vina celerius vetustescunt, quae fumi quodam tenore praecocem maturitatem trahunt.* Das Alter des Weines ward mit dem Namen der Consuln bezeichnet, unter deren Regierung derselbe gefasst war: diese standen entweder auf dem *cadus* selbst oder auf einem Zeddel an demselben; beides hiess *nota* (Devise). Der feurige, aber herbe Falerner, die edelste Art Wein in Italien nach dem Cäcuber, wurde mit dem süsseren Chierwein (oder auch mit Honig) gemischt. — *vincla, corticem adstrictum pice* Horat. Carm. III, 8. 9. — V. 29. *madere*, s. Nr. 3 V. 50. — V. 30. *est rubor*, für das gewöhnlichere *est pudor*. *errantes, titubantes.* — V. 31. *bene Messallam*, stehende Ellipse im Toaste, zu ergänzen *valere iubeo.* Anderwärts steht neben *bene* der Dativus, wo dann *sit* ausgelassen ist. Wie diese Trinksprüche (*sermo, qui adhibetur in poculo*) *more maiorum* vom ersten Platz des linken *lectus* nach rechts herumgingen, s. Cic. Cat. M. XIV, 46. — V. 34. *gloria victor*, als Sieger macht er seinen alten Ahnen (*barbati illi* nennt Cicero die alten Republicaner: *nam barbas alere ante Africani minoris tempora Romani consuerant: is radi primus instituit*) Ehre. — V. 35. *aspira.* Messalla soll also die Stelle der Muse vertreten, deren Hülfe sonst vor Beginn des Gesanges angerufen wird.

Rura cano rurisque deos: his vita magistris
Desuevit querna pellere glande famem.
Illi compositis primum docuere tigillis
Exiguam viridi fronde operire domum.
Illi etiam tauros primi docuisse feruntur
Servitium et plaustro supposuisse rotam.
Tunc victus abiere feri, tunc insita pomus,
Tunc bibit irriguas fertilis hortus aquas.
Aurea tunc pressos pedibus dedit uva liquores,
Mixtaque securo est sobria lympha mero.
Rura ferunt messes, calidi cum sideris aestu
Deponit flavas annua terra comas.
Rure levis verno flores apis ingerit alveo,
Compleat ut dulci sedula melle favos.
Agricola assiduo primum satiatus aratro
Cantavit certo rustica verba pede;

V. 38. *querna glande*, s. Ovid. Nr. 16 V. 91. Mit dem hiesigen Lobe des Ackerbaues als des Beförderers eines veredelten Lebens vergl. Georg. I, 125 ff., Tibull. Nr. 3 V. 29 ff., Fr. Schiller's: Das Eleusische Fest, und die abweichende, zwar in ihrer Grundansicht falsche, aber sonst sehr lehrreiche und anschauliche Darstellung der Sache bei Cicero de Invent. I, 2. — V. 41. *primi docuisse*. Wie lassen sich die verschiedenen Auffassungen vereinigen, nach denen bald Osiris (Nr. 3 V. 29), bald der Friede (Nr. 4 V. 45), bald Ceres (Verg. Georg. I, 147), bald die Landgötter überhaupt, wie hier, bald Prometheus bei Aeschylus im gleichnamigen Stück v. 461 dies gethan haben sollen? — V. 42. *plaustro*, der Leiterwagen des Landmanns. ‚*Ruris opes parvae, pecus et stridentia plaustra*'. Ovid. Trist. III, 10, 59. — V. 43. 44. Sinn: Da begannen die *insitiones arborum* (das Veredeln der Obstbäume durch Pfropfen und Oculiren (s. Verg. Georg. II, 73—82) und die *consitiones irrigationesque hortorum*, des Gemüsegartens ‚*quem ipsi agricolae succidiam alteram appellant*'. Cat. M. XVI, 56. — V. 46. *securo sobria*, nach bekannter dichterischer Weise, den Dingen die Eigenschaft beizulegen, die sie in Anderen hervorbringen. So heissen die *latices Lethaei fluminis* bei Verg. Aen. VI, 715 *securi*. — V. 47. *sideris*. *Sidus* heisst *κατ' ἐξοχήν* die Sonne, *sidera* gewöhnlich Sonne und Mond; doch auch im Plural nur von der Sonne (vergl. *Titania astra*, bei Verg. Aen. VI, 725). — V. 48. *flavas comas*, durch das Epitheton ist die reife Saat deutlich bezeichnet; sonst heissen *comae telluris* auch *herbae et flores*. *annua*, nach dichterischer Weise für *quotannis*. Vergl. Nr. 3 V. 23 *Sic venias hodierne*. — V. 49. *verno*, ist zu *alveo* zu construiren und zu erklären wie V. 48 *annuo*. Ebenso V. 59 *verno flore*. — *flores*, für *sucum ex floribus collectum*, eigentlich *florum flores* (*flos vini*). So stehen öfters *herbae* für das aus ihnen bereitete *φάρμακον* oder Farbe. — V. 51. *satiatus*, nach dem Vorgange Homer's, der vom Holzhauer Il. XI, 87 sagt: *ἐπεὶ τ' ἐκορέσσατο χεῖρας Τάμνων δένδρεα μακρὰ ἄδος τέ μιν ἵκετο θυμόν* u. s. w. *certo pede*, in dem Sinne, wie bei Ovid. Nr. 17 V. 16. Denn an Tanz ist nicht zu denken: warum?

Et satur arenti primum est modulatus avena
Carmen, ut ornatos diceret ante deos.
Agricola et minio suffusus, Bacche, rubenti
Primus inexperta duxit ab arte choros.
Huic datus e pleno memorabile munus ovili
Dux hircus pecoris: duxerat hircus oves.
Rure puer verno primum de flore coronam
Fecit et antiquis imposuit Laribus.
Rure etiam, teneris curam exhibitura puellis,
Molle gerit tergo lucida vellus ovis.
Hinc et femineus labor est, hinc pensa colusque,
Fusus et apposito pollice versat opus.

V. 53. *satur*, im eigentlichen Sinne: *cibo satiatus: ‚nam tum sunt omnia cordi‘*, wie Lucret. V, 1389 singt. — *modulatus*, im vollen Sinne: nach den Regeln des Taktes und der Melodie singen, im Gegensatz zum kunstlosen Gesange; wenn dies nicht wäre, würde man eher *meditatus* erwarten, da offenbar von einer musikalischen Vorübung zu einem Feste (denn nur dann sind Götter *ornati*) die Rede ist. So aber soll die Kunst dasjenige sein, womit der Landmann die Götter zu ehren meint. — V. 55. Die Entstehung der mimischen Darstellungen ist hier, wie überall im Alterthum, an die Feier der Bacchusfeste geknüpft: Tibull vermischt aber die beiden Arten derselben, die Comödie und Tragödie, indem zwar beide sich aus dem ernsten und lustigen Bestandtheile der Bacchusfeier entwickelten und zur Darstellung der *persona* des Mennichs oder der Weinhefen (*faecibus* Horat. Art. Poet. 277) sich bedienten, aber nur der Führer des tragischen Chores oder der Sieger in den Wettkämpfen dieser Chöre nach der allgemeinen Sage einen Bock empfing. — V. 56. *duxit choros*, muss, wenn das Folgende einen Sinn haben soll, nicht von der Aufführung des Chores, sondern von der Anführung desselben verstanden werden. *ab arte*, das Mittel ist bildlich die Quelle des Handelns; ebenso ἀπὸ im Griechischen. *inexperta*, wie Nr. 3 V. 38 *nescia membra* zu verstehen. — V. 57. *memorabile munus*, die Erklärung dieses Geschenkes, die der Dichter im Pentameter versucht (*duxerat hircus oves*) zeigt, dass *memorabile* nichts weiter bezeichnet, als das Befremdliche, das die Sache an sich für den Dichter hatte. Die versuchte Deutung ist aber jedenfalls irrig, da anzunehmen ist, dass der Sache ein tieferes religiöses Element zu Grunde liegt. Gewöhnlich nimmt man an, dass dem Bacchus selbst ein Bock geopfert worden sei und bei diesem Opfer die dramatische Aufführung stattgefunden habe. — V. 59. 60. Dem allgemeinen, im Vorhergehenden angedeuteten Gottesdienste wird die stillere häusliche Frömmigkeit entgegengesetzt, deren Mittelpunkt die Laren sind. — V. 61. Es folgen die *pacis artes*, welche der Glaube dem Geschenke der Pallas (V. 65) zuschrieb und die ursprünglich alle in den Händen von Frauen waren (im Gegensatz zu dem *durus labor* des *agricola* oder des *bellator*, in Beziehung auf welchen auch die Epitheta *teneris* und *molle* mit bewusstvoller Absichtlichkeit gewählt zu sein scheinen). — V. 63. *Hinc*, *ex vellere ovis*. *et femineus*, also die *feminae*, die Hausfrauen, werden von den *puellis*, den Mägden, unterschieden. *pensa*, s. Ovid. Nr. 24 V. 11. — V. 64. *opus*, wohl einfach das *filum deductum*.

Atque aliqua assiduae textis operata Minervae
Cantat, et applauso tela sonat latere.
Ipse interque greges interque armenta Cupido
Natus et indomitas dicitur inter equas.
Illic indocto primum se exercuit arcu:
Hei mihi, quam doctas nunc habet ille manus.
Nec pecudes, velut ante, petit: fixisse puellas
Gestit et audaces perdomuisse viros.
Hic iuveni detraxit opes, hic dicere iussit
Limen ad iratae verba pudenda senem.
Hoc duce custodes furtim transgressa iacentes
Ad iuvenem tenebris sola puella venit;
Et pedibus praetentat iter suspensa timore,
Explorat caecas cui manus ante vias.
Ah miseri, quos hic graviter deus urget. At ille
Felix, cui placidus leniter adflat Amor.
Sancte, veni dapibus festis, sed pone sagittas
Et procul ardentes hinc, precor, abde faces.
Vos celebrem cantate deum pecorique vocate
Voce: palam pecori, clam sibi quisque vocet;
Aut etiam sibi quisque palam: nam turba iocosa
Obstrepit et Phrygio tibia curva sono.
Ludite: iam Nox iungit equos currumque sequuntur
Matris lascivo Sidera fulva choro.

V. 65. *Minervae*, ist Genetiv von *textis* abhäng; Minerva steht häufig bei Dichtern geradezu für *lanificium* (Spinnen und Weben). — V. 66. *cantat*, vergl. Ovid. Nr. 24 V. 11. 12 und die Circe bei Homer Odyss. XII, 221. *applauso tela sonat latere.* Die Webende steht mit der Brust oder dem Leibe (*latere*) so dicht neben dem sich bewegenden Aufzug (*tela*), dass beide sich zu berühren scheinen. — V. 67. Inwiefern ist es für Tibull charakteristisch, dass er des Amor an dieser Stelle Erwähnung thut? — V. 73. *detraxit opes*, wie z. B. auch dem Tityrus bei Verg. Eclog. I, 31 ff. — V. 74. *limen ad iratae*, ist von einer Stellung wie *foro in medio* nicht verschieden. Der Dichter will sagen: selbst Greise werden noch von der Liebe geplagt. Vergl. Nr. 1 V. 71 ff. — V. 75. *iacentes*, *dormientes*, *somno sepultos*. — V. 78. *cui*, geläufiger würde ein *dum* oder *cum* sein. — V. 80. *placidus leniter adflat*, zu der Fülle vergl. Nr. 3 V. 13. 14. Der Hauch der Gottheit (*adflare*, *adspirare*) bezeichnet deren Gunst oder Einwirkung. — V. 83. *celebrem*, proleptisch, statt *carminibus celebrate et.* — *pecori vocate*, ein echter Dativus *commodi.* Was *voce vocare* bedeutet, macht der Dichter selbst klar. — V. 84. *clam sibi quisque*, aus welchem natürlichen Grunde? — V. 86. *Phrygio sono*, s. Ovid. Nr. 11 V. 89. 90. — V. 87. *Nox iungit equos.* Den römischen Dichtern ist diese Vorstellung der Nacht sehr geläufig; sie erscheint hier bald mit *bigis*, bald mit *quadrigis*, *frontem papavere redimita* (Ovid. Fast. IV, 661), Die Sterne heissen bald ihre ὀπαδοί, wie bei Theocrit. II, 166, bald ihre Kinder. — V. 88. *lascivo*, wie die Delphine, Ziegen u. s. w. wegen ihrer Sprünge, die sie vor Lustigkeit machen, genannt werden.

Postque venit tacitus furvis circumdatus alis
Sommus et incerto Somnia nigra pede.

---

## M. Annaeus Lucanus.

*Pharsaliae Lib. I, v.* 121 *ff.*

### Die Ursachen des Bürgerkrieges zwischen Pompejus und Cäsar.

Tu, nova ne veteres obscurent acta triumphos
Et victis cedat piratica laurea Gallis,
Magne, times: te iam series ususque laborum
Erigit impatiensque loci fortuna secundi.
Nec quemquam iam ferre potest Caesarve priorem,
Pompeiusve parem. Quis iustius induit arma,
Scire nefas; magno se iudice quisque tuetur:
Victrix causa deis placuit, sed victa Catoni.
Nec coiere pares: alter vergentibus annis
In senium longoque togae tranquillior usu

V. 89. *alis, quia delabitur ab astris.* Verg. Aen. VI, 838. 851. — V. 90. *incerto pede, quia ipsa incerta sunt.* Wie Beide, Schlaf und Träume, nach anderer Vorstellungsweise in der Unterwelt hausen und, wie die Nacht selbt, dieser entsteigen, wird bekannt sein.

M. Annaeus Lucanus aus Corduba (38—65 p. Chr.), Bruderssohn des Philosophen Seneca, war anfangs ein Günstling des Nero, dessen Neid er aber durch sein dichterisches Talent erregte, in Folge dessen er bei Veranlassung der Pisonischen Verschwörung gegen das Leben des Kaisers von diesem hingerichtet wurde. Sein Hauptwerk ist *Pharsalia* in 10 BB., nicht vollendet, eine Geschichte des Bürgerkrieges zwischen Pompejus und Cäsar bis auf die Belagerung des Ersteren in Alexandrea, grösstentheils nach Cäsar's Commentarien.

*Pharsal. I,* 121 ff. V. 1. *nova acta,* sind, wie der folgende Vers lehrt, die Siege Cäsar's über Gallien; die *triumphi* aber die des Pompejus, von denen der über die Seeräuber als der bedeutendste besonders namhaft gemacht wird. — V. 3. *Magne,* über diesen Beinamen des Pompejus s. Ovid. Nr. 30 V. 15. *series ususque laborum,* die aufeinanderfolgende Reihe von Kriegen, die er geführt, und die Erfahrung, die er in denselben gewonnen hat. — V. 4. *loci secundi.* Was Pompejus dachte, soll Cäsar öfters ausgesprochen haben: *difficilius se principem civitatis a primo ordine in secundum, quam ex secundo in novissimum detrudi.* Suet. Caes. XXIX. — V. 6. *induit,* über den Indicativ s. Ovid. Nr. 39 V. 82. — V. 7. *scire nefas,* insofern ein dem Cäsar ungünstiges Urtheil die Götter beleidigen würde, die dessen Sache mit Sieg gekrönt haben: ein bedeutendes Wort, wodurch zugleich der V. 8 ausgesprochene Gegensatz, der in dem stolzesten Bewusstsein der römischen *virtus,* als deren Repräsentant Cato gilt, diesen neben die Götter zu stellen scheint, sein wahres Licht erhält. — V. 10. *longo togae usu.* seit 61 v. Chr., wo er aus Asien nach Beendigung des Mithridatischen Krieges zurückgekehrt und in Rom seinen Triumph gefeiert hatte. *tranquillior, fervore aetatis mitigato.*

Dedidicit iam pace ducem, famaeque petitor
Multa dare in vulgus, totus popularibus auris
Inpelli plausuque sui gaudere theatri;
Nec reparare novas vires multumque priori
Credere fortunae: stat magni nominis umbra:
Qualis frugifero quercus sublimis in agro
Exuvias veteres populi sacrataque gestans
Dona ducum nec iam validis radicibus haerens
Pondere fixa suo est, nudosque per aëra ramos
Effundens trunco, non frondibus, efficit umbram;
At quamvis primo nutet casura sub Euro,
Tot circum silvae firmo se robore tollant:
Sola tamen colitur. Sed non in Caesare tantum
Nomen erat nec fama ducis, sed nescia virtus
Stare loco solusque pudor non vincere bello:
Acer et indomitus, quo spes quoque ira vocasset,
Ferre manum et nunquam temerando parcere ferro;
Successus urgere suos, instare favori
Numinis, inpellens quidquid sibi summa petenti
Obstaret, gaudensque viam fecisse ruina:

V. 11. *dedidicit ducem*, prägnant für *ducis partes*; von *oblivisci sui* aus ist der Uebergang zu dieser Ausdrucksweise leicht. *famae petitor*, die Syntax zu beurtheilen nach Tibull. Nr. 2 V. 15 *solator*. — V. 12. *dare*, *largiri*. Der Infinitiv der Schilderung wird keine Schwierigkeit machen. *popularibus auris inpelli*. Alles, was Pompejus zunächst mit Caesar gegen die Senatspartei, dann allein gegen Clodius, endlich mit dem Senat gegen Cäsar that, war auf die Gunst des Volkes berechnet und durch diese getragen. — V. 13. *sui — theatri*, welches Pompejus im J. 55 v. Chr., seinem zweiten Consulate, vollendet und zugleich mit dem Tempel der Venus Genetrix eingeweiht hatte. Die daselbst angestellten Spiele beschreibt Cicero ad Famil. VII, 1. — V. 15. *magni nominis umbra*, als ein Schatten, als ein blosser grosser Name; *nominis* ist also *Genetivus explicativus*. — V. 16. Dem Feinde abgenommene Waffen (*exuviae*) pflegte man nicht blos an die Pfosten der Thür (Tibull. Nr. 1 V. 54), sondern auch an Eichen, dem heiligen Baume des Jupiter, aufzuhängen. Verg. Aen. X, 420 erfleht Pallas den Tod des Halesus von Thybris und verspricht ihm dafür: *Haec arma exuviasque viri tua quercus habebit.* — *populi*, λαῶν, steht im Gegensatz zu *ducum*. — V. 22. *silvae*, jeder grosse Baum mit Laubholz macht einen Busch. — V. 23. *Sed non in Caesare* u. s. w. Die Negation ist mit starkem Accent des Gegensatzes zu sprechen und zu *in Caesare* zunächst, nicht zu *tantum* (der Name allein) zu ziehen. — V. 24. *nescia virtus stare loco*, eine nie ruhende Thatkraft. — V. 25. *solus pudor, non vincere bello*, wie man sonst *pudor est* als Prädicat zu einem Subject im Infinitiv sagt z. B. *pudor est referre*. — V. 27. *temerando*, in etwas ungewöhnlicher Bedeutung ohne Beimischung einer frevelhaften Entweihung für das einfache *cruentare, sanguine inficere*. — V. 28. *favori numinis*, das Glück ist die Göttin Cäsars. — V. 29. *inpellens*, in derselben Bedeutung wie in der Verbindung mit *hostem, aciem*.

Qualiter expressum ventis per nubila fulmen
Aetheris inpulsi sonitu mundique fragore
Emicuit rupitque diem populosque paventes
Terruit obliqua praestringens lumina flamma:
In sua templa furit nullaque exire vetante
Materia magnamque cadens magnamque revertens
Dat stragem late sparsosque recolligit ignes.
Hae ducibus causae suberant, sed publica belli
Semina, quae populos semper mersere potentes.
Namque ut opes nimias mundo fortuna subacto
Intulit et rebus mores cessere secundis,
Praedaque et hostiles luxum suasere rapinae;
Non auro tectisve modus, mensasque priores
Aspernata fames; cultus, gestare decoros
Vix nuribus, rapuere mares; fecunda virorum
Paupertas fugitur, totoque arcessitur orbe,
Quo gens quaeque perit. Tunc longos iungere fines
Agrorum et quondam duro sulcata Camillo
Vomere et antiquas Curiorum passa ligones
Longa sub ignotis extendere rura colonis.
Non erat is populus, quem pax tranquilla iuvaret,
Quem sua libertas inmotis pasceret armis.
Inde irae faciles et, quod suasisset egestas,
Vile nefas; magnumque decus ferroque petendum,
Plus patria potuisse sua, mensuraque iuris
Vis erat: hinc leges et plebiscita coactae

V. 32. *aetheris inpulsi sonitu*, unter dem Schall der erschütterten Luft. Der einfache Ablativ *sonitu* erledigt sich durch den attributiven Genetiv, der einem Adjectivum gleich ist. — V. 33. *rupit diem*, der jetzt natürlich durch das Gewitter verdunkelt und so gewissermassen *nox* ist. — V. 35: *in sua templa*, insofern der Blitz vom Himmel kommt. — V. 36. Es ist natürlich nur an Einen Blitzstrahl zu denken, der aber an verschiedenen Stellen herumfährt und so die angegebene Verwüstung anrichtet. — V. 37. *sparsos recolligit ignes*, er sammelt seine Kraft wieder, die eben im Feuer besteht. — V. 38. *Hae causae*, also mit Einem Wort: die gegenseitige Eifersucht. — *sed publica belli semina*, aber die allgemeinen Ursachen zum Kriege waren diejenigen, die u. s. w. — V. 45. *rapuere*, sich begierig aneignen, wie der Gegensatz des *fugitur* lehrt. *virorum*, im prägnanten Sinne. — V. 47. *longos iungere fines*, die *latifundia* sind gemeint. — V. 48. *duro Camillo*, in dem Sinne, wie Ulixes bei Verg. Aen. II, 7 *durus* heisst. — V. 50. *longa*, proleptisch mit *extendere* zu verbinden. *sub ignotis colonis*, unter den Händen fremder Sclaven. — V. 52. *sua libertas*, die angestammte Freiheit. — V. 53. *faciles*, ist Prädicat. — V. 54. *vile nefas*, galt für ein geringfügiges Unrecht. — V. 55. *plus patria potuisse sua*, Cic. ad Famil. VII, 3, 13: *Notum tibi esse volui, me nunquam voluisse plus quemquam posse, quam universam rempublicam.* — V. 56. *coactae*, wenn die Leseart richtig ist, auf *leges* als das Wichtigere bezogen.

Et cum consulibus turbantes iura tribuni;
Hinc rapti pretio fasces sectorque favoris
Ipse sui populus, letalisque ambitus urbi,
Annua venali referens certamina campo;
Hinc usura vorax avidumque in tempora fenus,
Et concussa fides et multis utile bellum.

---

## C. Silius Italicus.

*Punicorum Lib. XV*, 1 *ff.*

### Scipio am Scheidewege, vor seiner Wahl zum Feldherrn für Spanien.

At nova Romuleum carpebat cura senatum,
Quis trepidas gentes Martemque subiret Iberum
Attritis rebus: geminus iacet hoste superbo
Scipio belligeri Mavortia pectora fratres.

V. 58. *sector favoris*, der seine Gunst verkauft. In dem Worte aber liegt zugleich das Gemeine der Handlung, die ein öffentliches Gut, das *ius suffragii*, missbraucht, um damit für sich Wucher zu treiben. — V. 61. *usura vorax*, Zins, der immer schlingt, bis das Capital (*sors*) zurückgezahlt ist. *avidum in tempora*, mit Gier auf die Zahlungstermine gerichtet, deren Nichteinhaltung dem Wucher Gelegenheit zur Steigerung gab. — V. 62. *utile bellum*, gleichwie Cicero von den Pompejanern sagt ad Fam. VI, 6, 9: *duce Pompeio freti peropportunam et rebus domesticis et cupiditatibus suis illius belli victoriam fore putabant* und an einer anderen Stelle VII, 3, 5: *extra duces paucosque praeterea reliqui primum in ipso bello rapaces —; maximum autem aes alienum.*

C. Silius Italicus, von ungewisser Abstammung, Consul 67 n. Chr. und später noch zweimal unter Vespasian. Er starb durch freiwilligen Hungertod, mit dem er einer langwierigen Krankheit ein Ende machte, unter Trajan. Sein Gedicht, *Punica* in 17 BB., enthält die Geschichte des zweiten Punischen Krieges bis auf den Triumph des Scipio Africanus. — Zu dem hier mitgetheilten Stück vergl. Liv. XXVI, 18—20, und mit der poetischen Einfassung und Ausschmückung desselben: Hercules am Scheidewege nach dem Sophisten Prodicus bei Xenoph. Memorab. II, 1, 21—33 und Lucian's Somnium, 5—13.

V. 1. Das Stück beginnt mit der Sorge, welche dem Senat in Rom die Wiederbesetzung des Oberbefehls in Spanien nach dem Untergange der beiden Scipionen (212 v. Chr.) verursachte. — V. 2. *trepidas gentes*, wozu das zu *Martem* gesetzte *Iberum* gemeinschaftlich zu beziehen, sind die zagenden und nach dem Siege der Punier zum Abfall von Rom geneigten Spanischen Völkerschaften. *subiret*, übernehmen, so dass unter *gentes* die *provincia* derselben zu denken ist. — V. 3. *hoste superbo*, Ablat. absolutus. — V. 4. *Mavortia pectora*, Apposition zu *belligeri fratres*, nach Vergil. Eclog. II, 3: *inter densas, umbrosa cacumina, fagos.*

Hinc metus, in Tyrias ne iam Tartesia leges
Concedat tellus propioraque bella pavescat.
Anxia turba Patrum quasso medicamina maesti
Imperio circumspectant divosque precantur,
Qui laceris ausit ductor succedere castris.
Absterret iuvenem, patrios patruique piare
Optantem manes, tristi conterrita luctu
Et reputans annos cognato sanguine turba:
Si gentem petat infaustam, inter busta suorum
Decertandum hosti, qui fregerit arma duorum,
Qui consulta ducum, ac flagret meliore Gradivo;
Nec promptum teneris inmania bella lacertis
Moliri regimenque rudi deposcere in aevo.
Has lauri residens iuvenis viridante sub umbra
Aedibus extremis volvebat pectore curas:
Cum subito adsistunt dextra laevaque per auras
Adlapsae, haud paulum mortali maior imago,
Hinc Virtus, illinc Virtuti inimica Voluptas.
Altera Achaemenium spirabat vertice odorem
Ambrosias diffusa comas et veste refulgens,

V. 5. *Tyrias leges*, die Bedingungen, die der Punische Sieger stellt. *Tartesia tellus*, ganz Spanien. — V. 6. *propioraque bella pavescat*, Parataxe: der Satz sollte eigentlich subordinirt sein. *propiora*, weil der Feind als Sieger im Lande steht. — V. 9. *laceris castris*, wohin sich die Trümmer des Heeres unter L. Marcius gerettet. *ausit*, in dieser Form sonst nur in zweifelhaften Aussagen als *potentialis*. — V. 10. *iuvenem*, den Scipio Africanus. — V. 12. Die Schaar der Verwandten, die Jugend des Scipio erwägend, sucht ihn abzuschrecken mit den folgenden Vorstellungen, die sie ihm macht. — V. 14. 15. *duorum* ist mit *ducum* zu verbinden. *meliore Gradivo*, *prosperiore belli fortuna* (*Marte belli*), wodurch sie begeistert werden (*flagrat*). — V. 16. *promptum*, nämlich *esse*. — V. 17. *rudi in aevo*, trotz des unerfahrenen Alters. — V. 18. *viridante sub umbra*, ist keine Hypallage des Adjectivs st. *viridantis lauri sub umbra*, sondern Metonymie, indem der Dichter unter *umbra* die *causa umbram efficiens*, das dunkle Laub, denkt. Verg. Eclog. IX, 20: *Quis viridi fontes induceret umbra?* Warum wählt der Dichter gerade den Lorbeerbaum? — V. 19. *Aedibus extremis*, er war ‚hinausgegangen, wo die letzten Häuser sind', *in solitudinem*, in der sich der Versucher zu nahen pflegt. Dieser Zug findet sich auch bei Xenoph. l. l. — V. 21. *imago*, Apposition zu beiden Gestalten. — V. 23. *Achaemenium*, überhaupt für morgenländisch, eigentlich persisch, da Achaemenes der Sage nach der erste Perserkönig (Herod. VII, 11) war, von dem das persische Herrschergeschlecht der Achaemeniden stammte. Wenn auch die meisten Specereien (s. Tibull. Nr. 2 V. 63) nicht in Persien selbst gewonnen wurden, sondern in Indien und Arabien, so mochte doch der Gebrauch derselben in dem durch Luxus entarteten Perservolke besonders häufig sein. — V. 24. *Ambrosias*, der Ambrosia bedienten sich die Götter bekanntlich auch als Salbe (Il. XIV, 170) und bestrichen mit ihr auch diejenigen Menschen, denen sie besondere Schönheit und Kraft verleihen wollten. — *diffusa*, nicht *nodo collecta*, wie es das *decus* verlangt hätte.

Ostrum qua fulvo Tyrium suffuderat auro;
Fronte decor quaesitus acu, lascivaque crebras
Ancipiti motu iaciebant lumina flammas.
Alterius dispar habitus, frons hirta nec unquam
Composita mutata coma, stans voltus, et ore
Incessuque viro propior laetique pudoris
Celsa humeros niveae fulgebat stamine pallae.
Occupat inde prior promissis fisa Voluptas:
'Quis furor hic, non digne puer consumere bello
Florem aevi? Cannaene tibi graviorque palude
Maeonius Stygia lacus excessere Padusque?
Quem tandem ad finem bellando fata lacesses?
Tune etiam tentare paras Atlantica regna
Sidoniasque domos? Moneo, certare periclis
Desine et armisonae caput obiectare procellae.
Ni fugis hos ritus, Virtus te saeva iubebit
Per medias volitare acies mediosque per ignes.
Haec patrem patruumque tuos, haec prodiga Paullum,
Haec Decios Stygias Erebi detrusit ad undas,
Dum cineri titulum memorandaque nomina bustis
Praetendit nec sensurae, quid gesserit, umbrae.
At si me comitere, puer, non limite duro
Iam tibi decurrat concessi temporis aetas:
Haud unquam trepidos abrumpat buccina somnos,

V. 25. *qua*, für *in qua*, wenn die Leseart richtig, und nicht vielmehr *cui* zu lesen. Zu *ostrum Tyrium* s. Ovid. Nr. 13 V. 25. *suffuderat*, hatte sie das selbst gethan? — V. 26. *acu*, eine grössere goldene Haarnadel, als Schmuck der Haare. — V. 27. *ancipiti motu*, mit unstäter, nach beiden Seiten gerichteter Bewegung, im Gegensatz zu *stans voltus* V. 29. — V. 29. *mutata*, die Kunst verändert den natürlichen Zustand. — V. 30. *laetique pudoris*, als Attribut zum Subject = *laete pudica*; der Genetiv zur Bezeichnung der habituellen Eigenschaft. *Laetus pudor* ist die gefällige, mit Freundlichkeit des Wesens verbundene Scham im Gegensatz der Prüderie, des *pudor subrusticus*. — V. 31. *humeros*, ist zu *celsa* zu ziehen. — V. 32. *occupat*, nämlich *dicere*. — V. 35. *Maeonius lacus*, der Trasimenus, weil Etrurien von Lydiern (Mäoniern, s. Ovid. Nr. 33 V. 1) angebaut sein sollte. — *Padusque*, die Niederlagen am Trebia und Ticinus, die beide in den Po fliessen. — *excessere*, gewöhnlicher *excidere*, nämlich *mente, animo*. — V. 37. 38. *Atlantica regna Sidoniasque domos*, warum durfte gerade die Hindeutung auf Africa und Carthago nicht fehlen? — V. 39. *procellae*, dem Schlachtenwetter. Vergl. Tyrtäus Nr. 3 V. 22. — V. 42. *prodiga Paullum*, weil Paullus selbst *animae magnae prodigus* war, wie ihn Horat. Carm. I, 12, 38 nennt. s. Liv. XXII, 44—49. — V. 44. *titulum*, Inschrift auf einem Denkmale. — V. 45. *praetendit*, um damit das Schreckliche des Todes zu bemänteln. *nec sensurae — umbrae*, nach Epikureischer Lehre, welche die Unsterblichkeit leugnete. — V. 46. *limite duro*, mit Beziehung auf das, was die *Virtus* von sich sagen musste und V. 100 ff. sagt.

Non glaciem Arctoam, non experiere furentis
Ardorem Cancri nec mensas saepe cruento
Gramine compositas; aberunt sitis aspera et haustus
Sub galea pulvis partique timore labores;
Sed current albusque dies horaeque serenae
Et molli dabitur victu sperare senectam.
Quantas ipse Deus laetos generavit in usus
Res homini plenaque dedit bona gaudia dextra!
Atque idem, exemplar lenis mortalibus aevi,
Imperturbata placidus tenet otia mente.
Illa ego sum, Anchisae Venerem Simoentis ad undas
Quae iunxi, generis vobis unde editur auctor.
Illa ego sum, verti Superum quae saepe parentem
Nunc avis in formam, nunc torvi in cornua tauri.
Huc adverte aures: currit mortalibus aevum
Nec nasci bis posse datur: fugit hora rapitque
Tartareus torrens ac secum ferre sub umbras,
Si qua animo placuere, negat. Quis luce suprema
Dimisisse meas sero non ingemit horas?'
Postquam conticuit finisque est addita dictis,
Tum Virtus: 'Quasnam iuvenem florentibus', inquit,
'Pellicis in fraudes annis vitaeque tenebras,
Cui ratio et magnae caelestia semina mentis
Munere sunt concessa deum? Mortalibus alti
Quantum caelicolae, tantundem animalibus isti
Praecellunt cunctis. Tribuit namque ipsa minores
Hos terris Natura deos, sed foedere certo:
Degeneres tenebris animas damnavit Avernis;
At queis aetherei servatur seminis ortus,
Caeli porta patet. Referam quid cuncta domantem

V. 49. *glaciem Arctoam*, s. Ovid. Nr. 16 V. 157. — V. 50. *Cancri*, in dessen Zeichen die Sonne den 22. Junius tritt, wo dann das *solstitium aestivum* die längsten Tage bewirkt. — V. 52. *parti timore labores*, Anstrengungen (militairische Operationen jeder Art), deren Ziel nur mit Furcht und Zagen erreicht wird. — V. 53. *albus dies*, vergl. Tibull Nr. 2 V. 94. — V. 57. Nach Epikureischer Lehre erfreuen sich die Götter einer ungestörten Musse, indem sie sich um die Regierung der Welt nicht kümmern. — V. 60. *vobis*, sie meint die Römer überhaupt und deren Stammvater Aeneas. — V. 63. *Huc adverte aures*, sie will auf das Folgende besonders aufmerksam machen. — V. 65. *Tartareus torrens*, wohl der *Phlegethon*, ‚*rapidus flammis torrentibus amnis, Tartareus Phlegethon*'. Verg. Aen. VI, 550. — V. 67. *meas horas*, die er mir hätte widmen sollen, die ich für mich in Anspruch nehme. — V. 70. *tenebras*, *sordes abiectorum hominum;* den *fraudes* ist *ratio*, den *tenebris* — *magnae mentis caelestia semina* entgegengesetzt. — V. 76. 78. Vergl. Sokrates' Ansicht bei Cic. Tuscul. I, 30, 72.

Amphitryoniaden? quid cui, post Seras et Indos
Captivo Liber cum signa referret ab Euro,
Caucaseae currum duxere per oppida tigres?
Quid suspiratos magno in discrimine nautis
Ledaeos referam fratres vestrumque Quirinum?
Nonne vides, hominum ut celsos ad sidera voltus
Sustulerit deus ac sublimia finxerit ora,
Cum pecudes volucrumque genus formasque ferarum
Segnem atque obscaenam passim stravisset in alvum?
Ad laudes genitum, capiat si munera divum,
Felix ad laudes hominum genus. Huc age paulum
Aspice (nec longe repetam), modo Roma minanti
Impar Fidenae contentaque crescere asylo
Quo sese extulerit dextris; idem aspice, late
Florentes quondam luxus quas verterit urbes.
Quippe nec ira deum tantum nec tela nec hostes,
Quantum sola noces animis illapsa, Voluptas.
Ebrietas tibi fida comes, tibi Luxus et atris
Circa te semper volitans Infamia pennis;
Mecum Honor et Laudes et laeto Gloria voltu
Et Decus ac niveis Victoria concolor alis;
Me cinctus lauro producit ad astra Triumphus.

V. 79. *Amphitryoniaden*, Amphitryon war der Gemahl der Alcmene und Pflegevater des Herkules. — *quid cui* u. s. w., construire: *quid Liberum (referam), cui, cum — signa referret, currum vexere tigres.* — *Seras*, die Serer und Inder bewohnten den äusserten Theil des Orients (Suet. Octav. XXI), welchen letzteren die Dichter gewöhnlich mit dem *Eurus*, dem Südostwinde, bezeichnen. — V. 81. *Caucaseae*, auch *Hyrcanae* genannt (Verg. Aen. IV, 368), da Hyrkanien unweit des Caucasus am Kaspischen Meere lag. Von Osten, will der Dichter sagen, zog Bacchus nach dem Norden Europas. — V. 82. *suspiratos, cum desiderio exoptatos.* Zur Sache vergl. Ovid. Nr. 14 V. 22. — Die hier genannten *ex mortalibus immortales facti viri* werden gewöhnlich zusammengestellt, z. B. von Horaz Carm. III, 3, 9 ff.: *Hac arte Pollux et vagus Hercules Enisus arces attigit igneas; Hac te merentem, Bacche pater, tuae Vexere tigres indocili iugum Collo trahentes; hac Quirinus Martis equis Acheronta fugit*, und IV, 8, 30 ff.: *Dignum laude virum Musa vetat mori: Caelo Musa beat. Sic Iovis interest Optatis epulis impiger Hercules; Clarum Tyndaridae sidus ab infimis Quassas eripiunt aequoribus rates; Ornatus viridi tempora pampino Liber vota bonos ducit ad exitus.* Cic. Tusc. Disp. I, 12, 28, zum Theil Verg. Aen. VI, 804 ff. — V. 87. *stravisset in alvum, ita prona finxisset, ut alvum spectarent.* Vergl. Ovid. Metam. I, 84 ff. und Sall. Catil. I, 1. — V. 88. *Ad laudes genitum* ist Attribut zu *hominum genus, felix ad laudes* dagegen Prädicat, wozu die Bedingung gehört: wenn er das Geschenk der Götter benutzen will. *ad laudes*, in Beziehung auf die Ehre, wie *invictum ad vulnera corpus* und Aehnliches. — V. 91. *asylo*, s. Liv. 7, 8. — V. 94, 95. vergl. Liv. XXX, 14. Worte des Scipio zum Masinissa: *non est, non, mihi crede, tantum ab hostibus armatis aetati nostrae periculum, quantum ab circumfusis undique voluptatibus.* — V. 99. *concolor*, *Victoria ipsa quoque candida est.*

Casta mihi domus et celso stant colle penates:
Ardua saxoso perducit semita clivo.
Asper principio (nec enim mihi fallere mos est)
Prosequitur labor, adnitendum intrare volenti,
Nec bona censendum, quae Fors infida dedisse
Atque eadem rapuisse valet: mox celsus ab alto
Infra te cernes hominum genus. Omnia contra
Experienda manent, quam spondet blanda Voluptas.
Stramine proiectus duro patiere sub astris
Insomnes noctes frigusque famemque domabis.
Idem iustitiae cultor, quaecunque capesses,
Testes factorum stare arbitrabere divos.
Tum quotiens patriae rerumque pericula poscent,
Arma feres primus, primus te in moenia tolles
Hostica nec ferro mentem vincere nec auro.
Hinc tibi non Tyrio vitiatas murice vestes
Nec donum deforme viro fragrantis amomi,
Sed dabo, qui vestrum saevo nunc Marte fatigat
Imperium, superare manu laurumque superbam
In gremio Iovis excisis deponere 'Poenis'.
Quae postquam cecinit sacrato pectore Virtus,
Exemplis laetum vultuque audita probantem
Convertit iuvenem. Sed enim indignata Voluptas
Non tenuit voces: 'Nil vos iam demoror ultra,'
Exclamat; 'venient, venient mea tempora quondam,
Cum docilis nostris magno certamine Roma
Serviet imperiis et honos mihi habebitur uni.'
Sic quassans caput in nubes se sustulit atras.
At iuvenis plenus monitis ingentia corde
Molitur iussaeque calet virtutis amore.
Ardua rostra petit nullo fera bella volente
Et gravia ancipitis deposcit munera Martis.

V. 101. nach der bekannten hesiodeischen Stelle von der Tugend bei Xenoph. l. l. §. 20: *Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν Ἀθάνατοι· μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐπ' αὐτὴν Καὶ τρηχὺς τὸ πρῶτον· ἐπὴν δ' εἰς ἄκρον ἵκηαι, Ῥηϊδίη δὲ ἔπειτα πέλει χαλεπή περ ἐοῦσα.* — V. 107. *contra experienda*, es warten deiner lauter entgegengesetzte Erfahrungen, als diejenigen sind, welche die Voluptas verspricht. — V. 110. *domabis*, dass das eine harte Nothwendigkeit ist, versteht sich von selbst. — V. 111. *capesses, aggrediere.* — V. 116. *vitiatas*, mit welchem Nebengedanken für *tinctas?* — V. 117. *amomi*, s. oben V. 23. — V. 118. construire: *sed dabo superare manu eum qui* u. s. w. — V. 120. *gremio Iovis*, nämlich *Capitolini*, wohin der Triumph ging. — V. 128. *quassans caput*, als Zeichen der Entrüstung, nach Hom. Il. I, 529. Man sagt auch *suassanti capite*, mit rasselndem Haupt. — V. 131. *ardua rostra*, q. Liv. XXVI, 19 *advocata contione de bello, quod gerendum esset, disseruit.*

# Epigramme aus Martial und der Anthologia Latina.

## 1. *Hector.*

Defensor patriae, iuvenum fortissimus, Hector,
Qui murus miseris civibus alter erat,
Occubuit telo violentis victus Achillis,
Occubuere simul spesque salusque Phrygum.
Hunc ferus Aeacides circum sua moenia traxit,
Quae iuvenis manibus texerat ante suis.
O quantos Priamo lux attulit illa dolores!
Quos fletus Hecabe, quos dedit Andromache!
Sed raptum pater infelix auroque repensum
Condidit et maerens hac tumulavit humo.

## 2. *Achilles.*

Pelides ego sum, Thetidis notissima proles,
Cui virtus clarum nomen habere dedit;
Qui stravi totiens armis victricibus hostes
Inque fugam solus milia multa dedi.

M. Valer. Martialis, aus Bilbilis in Spanien, lebte unter Domitian (81—96 n. Chr.). Seine 14 BB. Epigramme zeichnen sich durch lebhaften, oft beissenden Witz aus; die hier folgenden sind nur aus Rücksicht auf das allgemein-menschliche und pädagogische Interesse ausgewählt.

Unter dem Titel *Anthologia veterum Latinorum epigrammatum et poëmatum* sind von dem jüngeren Burmann Amstelod. 1774, 2 Bände 4. die Epigramme der früheren und späteren Zeit der römischen Litteratur zusammengestellt worden; eine neue Ausgabe besorgte Heinrich Meyer 2 Bde. Leipz. 1835. 8.

Nr. 1. *Anth. B. I*, 102. V. 2. *murus alter*, Ovid. Metam. XIII, 281: *Graium murus Achilles*, Hom. Il. I, 283: *Ἀχιλλῆϊ, ὃς μέγα πᾶσιν Ἔρκος Ἀχαιοῖσιν πέλεται πολέμοιο κακοῖο. alter* ist mit Beziehung auf die eigentliche Mauer Troja's gesagt, wie Cic. ad Fam. V, 8, 5: *me sicut alterum parentem et observat et diligit.* — V. 5. *sua moenia* nach Verg. Aen. I, 483: *Ter circum Iliacos raptaverat Hectora muros — Achilles*, während bei Hom. Il. XXIV, 15 ff. der Hügel des Patroklus der Ort ist, um den der Leichnam des Hector dreimal geschleift wird. Den Sinn des Pronomen *sua* macht Hom. Il. XXII, 403: *τότε δὲ Ζεὺς δυσμενέεσσι Δῶκεν ἀεικίσσασθαι ἑῇ ἐν πατρίδι γαίῃ* klarer. — V. 8. *Hecabe — Andromache*, die Klagen derselben s. Hom. Il. XXII, 430—Ende. — V. 9. *raptum*, den gewaltsam, zu früh Hingerafften; so steht *rapi* häufig von gewaltsamem oder zu frühem Tode. Der Erklärung: *raptatum* (geschleift) widerstrebt der Sprachgebrauch; es müsste dann *equis raptum* heissen.

Nr. 2. *Anth. B. I*, 98. V. 2. *habere dedit*, nach homerischem Sprachgebrauch *δῶκεν ἔχειν, φέρειν, δῶκε (ξεινήϊον) εἶναι.*

Hectore sed magno summa est mihi gloria caeso,
Qui saepe Argolicas debilitavit opes.
Ille Menoetiadae solvit me vindice poenas:
Pergama tunc ferro succubuere meo.
Laudibus inmensis victor super astra ferebar,
Cum pressi hostilem fraude peremptus humum.

### 3. *Germanici Caesaris ad tumulum Hectoris.*

Martia progenies, Hector (tellure sub ima
Fas audire tamen si mea verba tibi),
Respira, quoniam vindex tibi contigit heres,
Qui patriae famam proferat usque tuae.
Ilios en surgit rursum inclita: gens colit illam
Te Marte inferior, Martis amica tamen.
Myrmidonas periisse omnes dic, Hector, Achilli,
Thessaliam et magnis esse sub Aeneadis.

### 4. *De Xerxe.*

Perses magnus adest, totus comitatur euntem
Orbis. Quid dubitas, Graecia, ferre iugum?

V. 5. *Hectore caeso*, eben so richtig, wenn auch weniger rhythmisch, könnte es heissen: *Hector caesus*. — V. 6. *Argolicas opes*, die griechischen Streitkräfte. — V. 7. *Menoetiadae*, um des Patroklos willen. Der Dativ bei der Phrase *poenas solvere* oder *pendere* bezeichnet die Person, an der man sich vergangen hat. — V. 9. 10. Beachte wohl die verschiedenen Tempora und die Stellung des *cum*. Zumpt §. 580. *super astra ferebar*, das prosaische *laudibus ad caelum extolli*. Sonst heisst dasselbe auch bei Dichtern: *sidera vertice tangere*. — *fraude peremptus*. Nach der Sage ward er in den Tempel des Apollo gelockt und dort von Paris meuchlings ermordet. *pressi humum*, dichterische Phrase für *procubui*. s. Ovid. Nr. 12 V. 76. Verwandt hiermit ist die homerische Phrase von fallenden Helden ὀδὰξ ἑλεῖν οὖδας oder ὀδὰξ λάζεσθαι γαῖαν, die Vergil übersetzt: *humum ore mordere*.

Nr. 3. *Anth. B. I*, 117. aus dem Griechischen (*Anth. Palat. IX*, 387) übersetzt. — V. 1. *Martia progenies*, ὅζος Ἄρηος bei Homer. — V. 2. *tamen si*, es bleibt zweifelhaft, ob *tamen* auf die in *tellure sub ima*, enthaltene Concessive zu beziehen oder mit *si* zu verbinden ist für *si tamen* = wenn anders. — V. 3. *heres*, das römische Volk, welches die Zerstörung Troja's durch die Unterwerfung der griechischen Völker rächte und als Nachkommen der Trojaner gewissermassen deren Erbschaft antrat. — V. 5. *Ilios*, das neue Ilios ist Rom; *inclita* ist proleptisch mit *surgit* zu verbinden: erhebt sich zu neuem Glanze. — V. 6. *Marte*, *i. e. virtute bellica*, ein im Munde eines Römers befremdendes Wort, der jedoch durch den Ruhm, welchen er seinen Vorfahren zollt, sich selbst ehrt. — V. 8. *Thessaliam*, das Reich der Myrmidonen und des Achilles. *Aeneadis*, den Römern, deren *auctor* Aeneas ist.

Nr. 4. *Anth. B. II*, 12. V. 1. *Perses magnus*, ὁ μέγας βασιλεύς. *totus orbis*, ein ganzer Welttheil.

Tellus iussa facit; solem texere sagittae,
  Abscondunt clarum Persica tela diem.
Classes fossus Athos inter sua viscera vidit,
  Phrixeae peditem ferre iubentur aquae.
Quis novus hic dominus terramque diemque fretumque
  Permutat? Certe sub Iove mundus erat.

## 5. *Elogium Laconum in Thermopylis caesorum.*

Dic, hospes, Spartae, nos te hic vidisse iacentes,
  Dum sanctis patriae legibus obsequimur.

## 6. *De Mucio Scaevola.*

Cum peteret regem, decepta satellite dextra
  Iniecit sacris se peritura focis.
Sed tam saeva pius miracula non tulit hostis
  Et raptum flammis iussit abire virum.
Urere quam potuit contempto Mucius igne,
  Hanc spectare manum Porsena non potuit.
Maior deceptae fama est et gloria dextrae:
  Si non errasset, fecerat illa minus.

V. 3. *Tellus iussa facit,* in Beziehung darauf gesagt, dass beim Erscheinen des Xerxes die meisten Völkerschaften des Abendlandes die Zeichen der Unterwerfung, Erde und Wasser, bereitwillig gaben. — *solem texere sagittae,* der Glanz des Himmels musste vor seinen Geschossen erbleichen; nach der bekannten Anekdote von Leonidas bei *Plut. T. II, p. 225. B.: ἀπὸ τῶν ὀϊστευμάτων τῶν βαρβάρων οὐδὲ τὸν ἥλιον ἰδεῖν ἔστιν κτλ.* — V. 5—8. Vergl. Cic. de Fin. II, 34, 112: *Xerxes cum tantis classibus tantisque equestribus et pedestribus copiis, Hellesponto iuncto, Athone perfosso maria ambulavisset, terram navigasset etc.* Isocrat. Paneg. 89: *τῷ στρατοπέδῳ πλεῦσαι μὲν διὰ τῆς ἠπείρου, πεζεῦσαι δὲ διὰ τῆς θαλάσσης.* — V. 8. *Certe sub Iove — erat,* Xerxes schien ein Gott zu sein, aber entschieden ist (*certe*), dass die Welt auch damals noch unter Jupiter stand, der nämlich die Hellenen beschützte.

Nr. 5. *Anth. B. II,* 38. aus dem Griechischen des Simonides (s. Griech. Dichter Epigr. p. 45), angeführt von Cic. Tusc. Disp. I, 42. Eine Vergleichung der Uebersetzung mit dem Original wird ergeben, dass dieses in mehrfacher Hinsicht den Vorzug verdiene und namentlich der einfachen Würde des Spartanischen Selbstbewusstseins angemessener sei.

Nr. 6. *Mart. I,* 22. Vergl. Liv. II, 12. V. 1. *Cum peteret regem,* ist als Nebensatz zu *decepta* zu ziehen: die Täuschung der Rechten, die den König suchte, bewirkte das im Pentameter Ausgesagte. *satellite,* der Schreiber des Porsena. — V. 2. *focis,* Liv. l. l. nennt es bestimmter *foculus,* Kohlenpfanne. — V. 3. *pius,* im allgemeineren Sinne: *aequus,* der die Tugend ehrende, *apud quem virtuti honor est,* wie Liv. l. l. sagt. — V. 8. *fecerat illa minus;* denn ausser dem Ruhme der That selbst folgte darauf der Friede für das Vaterland. Liv. II, 13. Ueber die Syntax s. Zumpt §. 519.

### 7. *De Porcia.*

Coniugis audisset fatum cum Porcia Bruti
Et subtracta sibi quaereret arma dolor:
'Nondum scitis', ait, 'mortem non posse negari?
Credideram fatis hoc docuisse patrem'.
Dixit et ardentes avido bibit ore favillas.
I nunc et ferrum, turba molesta, nega.

### 8. *Arria ad Paetum.*

Casta suo gladium cum traderet Arria Paeto,
Quem de visceribus traxerat ipsa suis:
'Si qua fides, volnus, quod feci, non dolet,' inquit;
'Sed quod tu facies, hoc mihi, Paete, dolet.'

### 9. *De caede Ciceronis.*

Antoni, Pharios nil obiecture Pothino
Et levius tabula quam Cicerone nocens:
Quid gladium demens Romana stringis in ora?
Hoc admisisset nec Catilina nefas.

Nr. 7. *Mart. I*, 42. Porcia, die Tochter des M. Cato Uticensis, als sie hörte, dass ihr Gatte M. Junius Brutus bei Philippi sich in sein Schwert gestürzt habe, *‚quia ferrum non dabatur, ardentes ore carbones haurire non dubitavit.'* Val. Max. IV, 65. — V. 4. *patrem*, über den Tod des Cato Uticensis s. Caes. de B. Afric. 87. 88. — V. 6. *I nunc*, mit oder ohne *et*, drückt Verhöhnung wegen einer vergeblichen Erwartung oder eines vereitelten Beginnens aus. *turba molesta*, der grosse Haufe, der sich durch ängstliche Besorgniss und Vorsicht der grossen Seele lästig macht.

Nr. 8. *Mart. I*, 13. Caecina Paetus wurde wegen Theilnahme an der Verschwörung des Scribonianus in Illyricum gegen den Kaiser Claudius zum Tode verurtheilt, den er sich selbst geben sollte. — V. 1. *Arria*, Gemahlin des Paetus. — V. 2. *traxerat ipsa*, weil sie es selbst hineingestossen hatte. — V. 3. *Si qua fides*, sind Worte der Arria, nicht des die Wahrheit der Sache etwa bezweifelnden Dichters: die Formel enthält eine starke Versicherung: wenn irgend etwas zu glauben ist, so glaube u. s. w. Ovid. Amor. I, 3, 16: *Tu mihi, si qua fides, cura perennis eris.*

Nr. 9. *Mart. V*, 69. V. 1. Pothinus, Eunuch des Königs Ptolemäus von Aegypten, tödtete den Pompejus bei seiner Ankunft in Pelusium nach der Flucht von Pharsalus. Das Participium Futuri *obiecture* lässt die Macht der Nemesis erkennen, die ihn zu diesem *furor* trieb: der du nichts vorzuwerfen haben solltest. — V. 2. *tabula*. Durch die *tabula proscriptionis*, auf der die Namen vieler Optimaten standen, machte sich Antonius weniger schuldig, als durch die Ermordung des Einen Cicero. — V. 3. *in ora*, mit Anspielung auf die Beredtsamkeit Cicero's.

Impius infando miles corrumpitur auro,
Et tantis opibus vox tacet una tibi.
Quid prosunt sacrae pretiosa silentia linguae?
Incipient omnes pro Cicerone loqui.

## 10. *De Pompeiis.*

Pompeios iuvenes Asia atque Europa, sed ipsum
Terra tegit Libyes, si tamen ulla tegit.
Quid mirum, toto si spargitur orbe? Iacere
Uno non poterat tanta ruina loco.

## 11. *Epitaphium Albii Tibulli.*

Te quoque Vergilio comitem non aequa, Tibulle,
Mors iuvenem campos misit in Elysios,
Ne foret, aut elegis molles qui fleret amores,
Aut caneret forti regia bella pede.

## 12. *In Traianum.*

Tanta tibi est recti reverentia, Caesar, et aequi,
Quanta Numae fuerat, sed Numa pauper erat.
Ardua res haec est, opibus non tradere mores,
Et, cum tot Croesos viceris, esse Numam.

V. 5. *miles*, der Centurio Herennius oder, nach Anderen, der Militairtribun Popillius Laenas, dem Cicero selbst einst in einem Processe Leben und Ehre gerettet hatte. — V. 6. Sinn: durch diese grosse Summe hast du nur das Schweigen Einer Stimme gekauft, die dir nun nicht mehr lästig fällt. — V. 7. *sacrae, piae, patriae legumque amantissimae.* — *pretiosa, magna pecunia empta.*

Nr. 10. *Mart. V*, 74. Von den Söhnen des Pompejus Magnus fiel Cnaeus in Spanien gegen Caesar 45 v. Chr., der zweite, Sextus, kam auf seiner Flucht nach der Seeschlacht des Octavian bei Messana in Asien um 35 v. Chr. — V. 1. *iuvenes — ipsum*, s. Tibull. Nr. 4 V. 23. — V. 2. *terra Libyes*, s. Epigramm Nr. 9. *Si tamen ulla tegit*, der Zweifel bezieht sich auf das nothdürftige Grabmal, das ein Freigelassener des Pompejus besorgte. Plut. V. Pomp. 78. — V. 3. *spargitur*, aus dem folgenden V. ist *tanta ruina* als Subject heraufzunehmen. — V. 4. *tanta ruina, tanti viri ruentes*, mit Anspielung auf *domus* (Familie).

Nr. 11. *Anth. B. I*, 122. Vergil starb 735 U. C. (19 v. Chr.), Tibull um dieselbe Zeit, etwa 35 Jahre alt. s. Einleitung zu Tibull. — V. 2. *campos misit in Elysios*, Anspielung auf Tib. Nr. 2 V. 58. — V. 4. *regia bella, bella regum, Aeneae et Turni. forti pede, heroo numero* s. Tib. Nr. 5 V. 51.

Nr. 12. *Mart. XI*, 5. *Eutrop. VIII*, 5: *Huius (Traiani) tantum memoriae delatum est, ut usque ad nostram aetatem non aliter in senatu principibus acclamaretur nisi: Felicior Augusto, melior Traiano.* — V. 2. *sed pauper — erat*, es fehlte ihm also *peccandi illecebra.* — V. 3. *tradere*, überantworten, so dass das Gold den Charakter beherrscht.

Si redeant veteres, ingentia nomina, patres,
Elysium liceat si vacuare nemus:
Te colet invictus pro libertate Camillus;
Aurum Fabricius te tribuente volet;
Te duce gaudebit Brutus; tibi Sulla cruentus
Imperium tradet, cum positurus erit.
Et te privato cum Caesare Magnus amabit,
Donabit totas et tibi Crassus opes;
Ipse quoque infernis revocatus Ditis ab umbris
Si Cato reddatur, Caesarianus erit.

## 13. *In Graeciae ruinam.*

Graecia bellorum longa succussa ruina
Concidit inmodice viribus usa suis.
Fama manet, fortuna perit: cinis ipse iacentis
Visitur, et tumulo est nunc quoque sacra suo.
Exigua ingentis retinet vestigia famae
Et magnum infelix nil nisi nomen habet.

## 14. *De Vesuvio.*

Hic est pampineis viridis modo Vesbius umbris,
Presserat hic madidos nobilis uva lacus.

V. 6. *vacuare, si liceat ex inferis evocare magnos viros.* — V. 9. *Brutus, depulsor regni.* Denn von Trajan gilt, was Tacit. Agric. III vom Nerva sagt: *res olim dissociabiles miscuit, principatum ac libertatem.* — V. 11. *privato cum Caesare,* wohl in directer Beziehung auf die Forderung des Pompejus, dass Cäsar als *privatus* nach Rom kommen sollte, wenn er sich um das Consulat bewerben wollte. *amabit, non de imperio tecum certabit.* — V. 13. 14. Selbst Cato, der ärgste Feind des Cäsar, wird ein Anhänger des Cäsar d. h. des Kaisers werden: der Dichter spielt also mit dem Namen *Caesar.*

Nr. 13. *Anth. B. III,* 1. V. 1. *succussa,* wie die Gebäude, im Grunde erschüttert. *ruina,* in activem Sinne, einreissende Kraft, Verheerung. — V. 2. *inmodice, dum ipsa in sua viscera saevit.* — V. 3. *Fama manet,* vergl. hierzu besonders Cic. pro Flacco XXVI: *Adsunt Athenienses, unde humanitas, doctrina, religio, fruges, iura, leges ortae atque in omnes terras distributae putantur: quae — auctoritate tanta est, ut iam fractum prope ac debilitatum Graeciae nomen huius urbis laude nitatur. — cinis ipse — visitur,* wie die sterblichen Ueberreste eines berühmten Todten.

Nr. 14. *Mart. IV,* 44. auf den Ausbruch des Vesuv unter Kaiser Titus, welchen Plinius Epp. VI, 16 und 20 beschreibt [Tac. Annal. IV, 67]. V. 1. *pampineis umbris,* von den schattigen Rebengeländen, *pergulae,* mit denen der Vesuv besetzt war. — V. 2. *presserat — lacus* Ovid. Nr. 11 V. 32 und Tibull. Nr. 1 V. 10.

Haec iuga, quam Nysae colles, plus Bacchus amavit,
Hoc nuper Satyri monte dedere choros.
Haec Veneris sedes, Lacedaemone gratior illi,
Hic locus Herculeo numine clarus erat.
Cuncta iacent flammis et tristi mersa favilla:
Nec superi vellent hoc licuisse sibi.

## 15. *Adhortatio ad Iulium.*

O mihi post nullos, Iuli, memorande sodales,
Si quid longa fides canaque iura valent:
Bis iam paene tibi consul tricesimus instat
Et numerat paucos vix tua vita dies.
Non bene distuleris, videas quae posse negari,
Et solum hoc ducas, quod fuit, esse tuum.
Expectant curaeque catenatique labores;
Gaudia non remanent, sed fugitiva volant.
Haec utraque manu complexuque adsere toto;
Saepe fluunt imo sic quoque lapsa sinu.
Non est, crede mihi, sapientis dicere 'Vivam':
Sera nimis vita est crastina, vive hodie.

## 16. *In divitem obscurum.*

Sum, fateor, semperque fui, Callistrate, pauper,
Sed non obscurus nec male notus eques,

V. 3. *Nysae*, Berg in Indien, wo Bacchus erzogen wurde und von wo aus er seine Züge durch den Erdkreis unternahm. Verg. Aen. VI, 805. — V. 4. *Satyri*, wo noch kurz vorher die *vindemia ferverat*. — V. 5. Auf dem Vesuv standen zwei Tempel der Venus und des Hercules; doch scheint sich der Pentameter (V. 6) auch auf das von dem Gotte benannte Herculanum, welches mit Pompeji und Stabiä verschüttet wurde, zugleich zu beziehen. Vielleicht ist deshalb die Lesart *nomine* vorzuziehen.

Nr. 15. *Mart. I*, 15. Aufforderung an einen Freund, den Rest seines Lebens, da er an der Schwelle des Alters steht, weise zu geniessen. Der als allgemeine Lebensregel von Dichtern häufig ausgesprochene Grundsatz (vergl. Simonides p. 20 und Horat. Epist. I, 11, 22: *Tu quamcunque deus tibi fortunaverit horam, Grata sume manu, neu dulcia differ in annum, Ut, quocunque loco fueris, vixisse libenter Te dicas*) ist in Beziehung auf das Greisenalter von Senec. Epist. XII besonders durchgeführt. — V. 1. Vgl. Ovid. Nr. 20 V. 1. *O mihi post ullos nunquam memorande sodales etc.* — V. 2. Der Pentameter enthält die Begründung der Anrede. *cāna iura, i. e. amicitiae vetustissimae leges.* — V. 5. *videas quae posse negari, dierum, qui pauci restant, usum.* — V. 6. *quod fuit esse tuum.* Senec. Epist. XCIX: *nostrum est, quod praeteriit tempus, nec quidquam est loco tutiore, quam quod fuit* vergl mit Epist. I: *Omnes horas complectere: sic fiet, ut minus ex crastino pendeas, si hodierno manum inieceris. Dum differtur vita, transcurrit. Omnia, Lucili, aliena sunt, tempus tantum nostrum est.* — V. 7. *catenati*, eine fortlaufende Kette von Mühen. — V. 10. *imo sinu*, wo man das Liebe birgt und hegt.

Nr. 16. *Mart. V*, 13. V. 2. *eques*, der Dichter war vom Kaiser Domitian zum Titularritter gemacht worden.

Sed toto legor orbe frequens et dicitur ‘Hic est’,
  Quodque cinis paucis, hoc mihi vita dedit.
At tua centenis incumbunt tecta columnis
  Et libertinas arca flagellat opes,
Magnaque Niliacae servit tibi gleba Syenes,
  Tondet et innumeros Gallica Parma greges.
Hoc ego tuque sumus; sed quod sum, non potes esse;
  Tu quod es, e populo quilibet esse potest.

## 17. *In bellum hominem.*

Bellus homo et magnus vis idem, Cotta, videri;
  Sed qui bellus homo est, Cotta, pusillus homo est.

## 18. *De amicitiae veritate.*

Quod non sit Pylades hoc tempore, non sit Orestes,
  Miraris. Pylades, Marce, bibebat idem;
Nec melior panis turdusve dabatur Orestae,
  Sed par atque eadem cena duobus erat.
Tu Lucrina voras, me pascit aquosa Peloris:
  Non minus ingenua est et mihi, Marce, gula.
Te Cadmea Tyrus, me pinguis Gallia vestit:
  Vis te purpureum, Marce, sagatus amem?
Ut praestem Pyladen, aliquis mihi praestet Orestem.
  Hoc non fit verbis, Marce; ut ameris, ama.

V. 3. *Sed*, ist anaphorisch wiederholt. *Hic est*, Pers. Sat. I, 29: *At pulchrum digito monstrari et dicier, ‚Hic est’*. Lucian. Somn. 11: ἕκαστος δείξει σε τῷ δακτύλῳ, Οὗτος ἐκεῖνος λέγων. — V. 6. *libertinas*, Callistratus gehörte zum *ordo libertinus*, dies erhält durch die Zusammenstellung mit *flagellat i. e. tanquam servum* — denn nur diese *flagellis caedebantur* — *crudeliter coercet* etwas Witziges. — V. 7. 8. Callistratus hat Ländereien (*agros*) in Aegypten (*Syene*, Stadt in Oberägypten am Nil an der Grenze Aethiopiens, der Insel Elephantine gegenüber) und Weiden (*pascua*) in Gallia cispadana (Parma).

Nr. 17. *Mart. I*, 9. Vergl. Lessing: An den Marull: ‚Gross willst du und auch artig sein? Marull, was artig ist, ist klein.’

Nr. 18. *Mart. VI*, 11. V. 2. *bibebat idem*, er liess sich keinen besseren Wein vorsetzen, als seinem Freunde. — V. 5. *Lucrina, ostrea.* Austern aus dem Lucrinersee galten für die besten. — *Peloris, concha*, vom Sicilischen Vorgebirge Pelorum, *saporis fatui.* — V. 7. *pinguis Gallia*, das Land heisst *pinguis*, weil die dort gewöhnlich getragenen *lacernae*, auch *saga* genannt, von grober (*pinguis*) Wolle und, wie Juven. IX, 28 sagt, *duri crassique coloris* waren. — V. 10. *ut ameris, ama*, man ergänze sich davor zur Deutlichkeit: *sed re.* Vergl. Senec. Epist. X: *Ego tibi monstrabo amatorium sine ullius veneficae carmine: Si vis amari, ama.* Goethe: Wie du mir, so ich dir. ‚Mann mit zugeknöpften Taschen, dir thut Niemand was zu Lieb: Hand wird nur von Hand gewaschen. Wenn du nehmen willst, so gieb.’ Lessing: Auf den Mison: ‚Ich warf dem Mison vor, dass ihn so Viele hassen. ‚Je nun, wen lieb’ ich denn?’ sprach Mison ganz gelassen.’

19. *De muliere dolorem ostentante.*

Amissum non flet, cum sola est Gellia, patrem;
Si quis adest, iussae prosiliunt lacrimae.
Non dolet hic, quisquis laudari, Gellia, quaerit:
Ille dolet vere, qui sine teste dolet.

20. *In senem canos fucantem.*

Mentiris iuvenem tinctis, Lentine, capillis,
Tam subito corvus, qui modo cygnus eras.
Non omnes fallis, scit te Proserpina canum:
Personam capiti detrahet illa tuo.

21. *In laudatorem.*

Ne laudet dignos, laudat Callistratus omnes.
Cui malus est nemo, qui bonus esse potest?

22. *In timidum.*

Hostem cum fugeret, se Fannius ipse peremit.
Hic, rogo, non furor est, ne moriare, mori?

23. *Ad divitem.*

Scis te captari, scis hunc, qui captat, avarum,
Et scis, qui captat quid, Mariane, velit.
Tu tamen hunc tabulis heredem, stulte, supremis
Scribis et esse tuo vis, furiose, loco.

Nr. 19. *Mart. I*, 33. Senec. Epist. XCIX: *Plus ostentatio doloris exigit, quam dolor. Quotusquisque sibi tristis est? Clarius, cum audiuntur, gemunt, et taciti quietique, dum secretum est, cum aliquos viderunt, in fletus novos excitantur.*

Nr. 20. *Mart. III*, 43. — V. 2. *Tam subito corvus*, ist begründende Apposition zu *mentiris*. — V. 3. *Proserpina*, Horat. Carm. I,28, 19: *nullum saeva caput Proserpina fugit*. — V. 4. *personam*, *fucum capillis illitum*.

Nr. 21. *Mart. XII*, 82. Daher ‚*placet Hector ille Naevianus, qui non tantum laudari se laetatur, sed addit etiam, a laudato viro.*' Cic. ad Fam. V, 12, 16. Tusc. Disp. IV, 31, 66.

Nr. 22. *Mart. II*, 80. Vergl. Xenoph. Cyrop. III, 1, 14: *Ἔτι δὲ φανερώτερον ἐν τοῖσδε, οἷον φόρημα ὁ φόβος· ἔνιοι γὰρ φοβούμενοι, μὴ ληφθέντες ἀποθάνωσι, ὑπὸ τοῦ φόβου προαποθνήσκουσιν, οἱ μὲν ῥιπτοῦντες ἑαυτούς, οἱ δὲ ἀπαγχόμενοι, οἱ δὲ ἀποσφαττόμενοι· οὕτω πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχάς.*

Nr. 23. *Mart. VI*, 63. V. 1. *captare*, das gewöhnliche Wort von Erbschleichern, die mit Fischfängern verglichen werden. — V. 2. *quid velit*, Mart. VIII, 27: *Munera qui tibi dat locupleti, Gaure, senique, Si sapis et sentis, hic tibi ait*: ‚*Morere*'.

'Munera magna tamen misit'. Sed misit in hamo:
Et piscatorem piscis amare potest?
Hicine deflebit vero tua fata dolore?
Si cupis, ut ploret, des, Mariane, nihil.

## 24. *Ad garrulum beneficum.*

Quae mihi praestiteris, memini semperque tenebo.
Cur igitur taceo, Posthume? Tu loqueris.
Incipio quotiens alicui tua dona referre,
Protinus exclamat: 'Dixerat ipse mihi'.
Non belle quaedam faciunt duo: sufficit unus
Huic operi: si vis, ut loquar, ipse tace.
Crede mihi, quamvis ingentia, Posthume, dona
Auctoris pereunt garrulitate sui.

V. 5. *Munera — misit*, sind Worte des sich entschuldigenden Reichen. *in hamo, tanquam escam.* — V. 8. *ut ploret*, natürlich, weil er in seiner Hoffnung getäuscht ist.

Nr. 24. *Mart. V*, 53. Vergl. von Hagedorn: Wohlthaten. ‚Wer übertrifft den, der sich mild erzeigt? Der seltne Freund, der es zugleich verschweigt.' Dionys. Cato: *Officium alterius multis narrare memento, Atque aliis cum tu bene feceris ipse, sileto.*

# IV. LATEINISCHE PROSAIKER.

## Livius.

### 1. Geschichtliche Uebersicht:*)

B. I. Geschichte der Könige.
II, 3—5 Verschwörung wegen Zurückberufung der Tarquinier. Brutus verurtheilt seine eigenen Söhne. 6—7 Tarquinius Superbus an der Spitze der Vejenter und Tarquinienser bei der *silva Arsia* geschlagen.
II, 9—13 Belagerung Roms durch Porsena. Heldenthat des Horatius Cocles, des Mucius Scävola und der Clölia.
II, 19. 20 Schlacht am See Regillus.
II, 32. 33 Auswanderung des Volkes auf den heiligen Berg und Einsetzung der Volkstribunen.
II, 34—40 Sage von Coriolan.
II, 48—50 Untergang der Fabier an der Cremera.
III, 43—54 Geschichte des Decemvirats.
V, 19—22 Eroberung von Veji.
V, 33—49 Eroberung und Verbrennung Roms durch die Gallier und deren Vertreibung durch Camillus.
VI, 11; 14—17; 18—20 Manlius Capitolinus erbarmt sich des unterdrückten Volkes und wird zum Tode verurtheilt.

---

*) Anmerkung. Auch diese Uebersicht folgt dem p. 53 genannten Buche von Peter. Zu benutzen aus der Weidmannschen Sammlung Livius von Weissenborn (Bd. 1—10). Einen berichtigten Text hat derselbe in der Teubner'schen Sammlung in 6 Bdn. gegeben (6 Bd. Fragmente und Index). Für die ersten 4 BB. der dritten Dekade (21—24) sind die beiden Bände von Fabri (die neue Auflage des ersten Bandes von Heerwagen) zu empfehlen, die namentlich ein reichhaltiges Material des Livianischen Sprachgebrauches bieten. Von der Schulausgabe von Joh. Frey in der Teubner'schen Sammlung sind bis jetzt die beiden ersten Bände erschienen.

VI, 34—42 Die Licinischen Gesetze.
VII, 6 Curtius opfert sich für Rom.
VII, 26 Der Zweikampf des M. Valerius Corvus mit einem gallischen Riesen.
VII, 29—37 Der erste samnitische Krieg.
VIII, 1. 3. 11. 15 Der latinische Krieg.
VIII, 30—35 Der *magister equitum* Fabius Rullianus liefert den Samniten gegen Befehl des Dictator Papirius Cursor eine glückliche Schlacht und entgeht deshalb nur mit Mühe der Todesstrafe.
VIII, 22—46 Fortsetzung des Samniterkrieges.
IX, 1—11 Die *clades Caudina* der Römer und ihr Friedensbruch.
X, 24—29 Der entscheidende Sieg des Q. Fabius und P. Decius bei Sentinum über Gallier und Samniter.
XXI. Der Anfang des zweiten punischen Krieges. Die Belagerung Sagunts (7—15). Hannibal's Uebergang über die Alpen (21—38). Die Schlachten am Ticinus (38—47) und Trebia (52—57).
XXII. Die Schlacht am Trasimenischen See (1—7). Fabius Maximus und sein *magister equitum* M. Minucius Rufus (8—18; 23—30). Die Wahl des M. Terentius Varro und des L. Aemilius Paullus (34—36); ihr Auszug (38—40); die Schlacht bei Cannä (41—52) und deren Eindruck auf die Römer (54—61).
XXIII. Glückliches Gefecht des Prätor M. Marcellus bei Nola (14—16). Hannibal in Capua (1—10. 18); zum zweiten Male durch Marcellus von Nola zurückgeschlagen (44—46).
XXV. Eroberung von Syracus (20—31). Untergang der beiden Scipionen in Spanien (32—36). Der Ritter L. Marcius rettet den Rest des spanischen Heeres (37—39).
XXVI. Hannibal vor Roms Thoren (7—11). Die Einnahme Capua's durch die Consuln Q. Fulvius und Appius Claudius (12—16). Die Wahl des P. Scipio Africanus zum Feldherrn für Spanien (18—20); seine Thaten in Spanien, Eroberung von Neucarthago (41—51).
XXVII. Q. Fabius erobert Tarent (15. 16). Siege des P. Scipio über Hasdrubal bei Baecula (17—20). Hasdrubal's Zug nach Italien und sein Untergang am Metaurus (36—51).
XVIII. Scipio's fernere Siege in Spanien (1—4); seine Reise zu Syphax (17. 18).
XVIII, 40—XXX z. E. Uebergang Scipio's nach Africa und Beendigung des Krieges daselbst. Schlacht bei Zama (XXX, 29—35).

XXXIV, 60—62 Hannibal's spätere Schicksale.
XXXVIII, 59—60 Verfolgung des P. Scipio Africanus und dessen Bruders L. Scipio in Rom (Anklage und Verbannung).
XXXIX, 52 Des Scipio Africanus Tod. 40 Charakteristik Cato's.
XLIV. Kampf mit Perseus, seine Gefangennehmung und Tod.

## 2. Die wichtigsten Reden aus Livius.

IV, 3 Canuleius für seine Gesetzvorschläge.
V, 3—6 Appius Claudius gegen die Volkstribunen, die sich über die Winterquartiere vor Veji beschweren.
V, 51—54 Camillus an das Volk, um dasselbe von der Auswanderung nach Veji zurückzuhalten.
VI, 40—41 Appius Claudius Crassus gegen das plebejische Consulat.
XXI, 40—41 Scipio an seine Soldaten vor der Schlacht am Ticinus.
43—44 Hannibal an seine Soldaten vor derselben Schlacht.
XXII, 39 Rede des Q. Fabius Maximus an den gegen Hannibal ausrückenden Consul L. Aemilius Paullus.
60 T. Manlius Torquatus über die Auslösung der Gefangenen nach der Schlacht bei Cannae.
XXV, 38 Der Ritter Marcius an die Soldaten nach dem Untergange der beiden Scipionen in Spanien.
XXVI, 13 Vibius Virrius im Campanersenat.
41 Scipio Africanus bei seiner Ankunft in Spanien an die Soldaten.
XXVIII, 27 Scipio Africanus an die aufrührerischen Soldaten in Spanien.
40 ff. Q. Fabius Maximus gegen Scipio's Wahl zum Proconsul für Sicilien und Scipio's Gegenrede (43 ff.).
XXX, 30 ff. Hannibal an Scipio vor der Schlacht bei Zama und Scipio's Gegenrede.
XXXIV, 2 ff. Cato's Rede für die *lex Oppia* und Gegenrede des Tribunen L. Vellejus (5—7).
XLII, 34 Rede des Sp. Ligustinus, eines *modestus miles*.
XLV, 41 Aemilius Paullus nach seinem Triumph über Perseus.

# Sallustius.

## *Bellum Iugurthinum.*

(Da wir voraussetzen, dass *de coniuratione Catilinae* in der Klasse gelesen wird, haben wir uns auf diese Schrift des Sallust beschränkt. Zu benutzen die Ausgabe von R. Jacobs in der Weidmann'schen Sammlung [5. Aufl.] oder der Text von R. Dietsch in der Teubner'schen Sammlung).

### 1. Uebersicht des Inhalts.

1—4 Einleitung, worin der Schriftsteller seinen Entschluss rechtfertigt, der staatsmännischen Thätigkeit zu entsagen und durch Geschichtsschreibung sich die Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft und das Verdienst zu erwerben, nach dem der Geist, als der bessere Theil des Menschen, streben muss.

5—11 Historische Bedeutung des gewählten Stoffes. Numidiens Verhältniss zu Rom seit der Freundschaft mit Masinissa. Dessen Sohn Micipsa theilt vor seinem Tode das Reich unter seine Söhne Adherbal und Hiempsal und seinen Neffen Jugurtha, dessen Anlagen, Bildungsgeschichte und militairische Erfolge in Spanien unter dem Commando des P. Scipio erzählt werden.

12—16 Jugurtha lässt den Hiempsal umbringen und führt mit Adherbal Krieg.

17—19 Geographische Beschreibung des Landes und der Einwohner Africa's.

20—26 Jugurtha erobert, ohne auf die römischen Gesandtschaften zu achten, Cirta und lässt den Adherbal und die römischen Geschäftsleute daselbst tödten.

27 Eröffnung des Krieges von Seiten der Römer.

28—30 Der Consul L. Calpurnius Piso Bestia und dessen Legat M. Aemilius Scaurus schliessen mit Jugurtha nach dessen scheinbarer Ergebung Frieden.

31—35 Auf den Antrag des Tribunen Memmius muss Jugurtha in Rom erscheinen, um durch seine eigenen Aussagen die Urheber des Friedens der Bestechung zu überführen. Vereitelung dieser Absicht durch den bestochenen Collegen des Memmius, C. Bäbius. Jugurtha verlässt nach der Ermordung seines Verwandten Massiva und der Bestechung vieler Grossen die Stadt.

36—39 Der Consul Sp. Posthumus Albinus wird durch Jugurtha hingehalten, bis ihn die Wahlcomitien nach Rom zurückrufen. Sein in Africa hinterlassener Bruder A. Posthumius wird eingeschlossen und muss unter das Joch gehen.

40—42 In Folge der *lex Mamilia* werden viele Römer, die im Bunde oder Einverständnisse mit Jugurtha standen, verurtheilt. Geschichte des Zerwürfnisses zwischen Senat und Volkspartei bis zu dem Siege des ersteren über die Gracchen und dessen unmittelharen Folgen.

43—85 Der Consul Q. Cäcilius Metellus schlägt den Jugurtha bei Muthul und zwingt ihn nach einer zweiten Schlacht und nach der Eroberung von Thala, sich zu Bocchus, König von Mauretanien zu flüchten. Marius, Legat des Metellus, weiss sich durch Verkleinerung seines Feldherrn das Consulat zu verschaffen.

86—114 Der Consul C. Marius schlägt die beiden Könige bei Cirta. Bocchus noch einmal mit Jugurtha geschlagen, liefert diesen an L. Cornelius Sulla, den Legaten des Marius, aus. Marius wird zum zweiten Mal Consul und triumphirt.

## 2. Wichtige Reden:

1) Rede des sterbenden Micipsa an seine Söhne 10.
2) — des hülfeflehenden Adherbal vor dem Senat in Rom 14.
3) — des Tribunen Memmius gegen die Gewaltherrschaft der Nobilität 31.
4) — des Marius vor dem Volke, worin er sich und seine Persönlichkeit mit dem Charakter der Nobilität vergleicht und das Vertrauen des Volkes auf eine glückliche Leitung des Krieges unter seinen Auspicien bestärkt 85.

# Cicero.

## Reden.

Ausser den Texten der *Orationes Selectae* von Klotz, O. Heine (Halle, Buchhandlung des Waisenhauses), Süpfle (mit historischen Einleitungen) sind besonders zu empfehlen aus der Weidmann'schen Sammlung die Ausgaben von K. Halm, 1. Bd.: die Reden *pro Sex. Rosc. Amer.* und *de imp. Cn. Pomp.* (6. Aufl.) — 2. Bd.: Rede gegen den Q. Cäcilius und gegen Verres IV und V. (5. Aufl.) — 3. Bd.: Die Reden gegen Catilina, für Sulla und den Dichter Archias (7. Aufl.) — 4. Bd.: Die Rede für P. Sestius. (3. Aufl.) — 5. Bd.: Die Reden für Milo, für Ligarius und für Dejoratus. (6. Aufl.) — 6. Bd.: Die erste und zweite Philippische Rede. (4. Aufl.) In der Teubner'schen Sammlung von Schulausgaben sind die meisten dieser Reden von Fr. Richter, ein Theil (wie p. Sestio, Philipp. I u. II) von H. A. Koch erschienen. Die Wahl dieser Reden für die Klassenlectüre ist eine sehr verschiedene, doch im Allgemeinen wohl überall bedingt durch die Rücksicht theils auf die Leichtigkeit des Verständnisses, theils auf die historische Folge derselben. Darnach wird wohl meistentheils der Grundsatz befolgt, mit den Reden für S. Roscius aus Ameria, für den Oberbefehl des Cn. Pompejus, gegen Catilina (und für den Dichter Archias, für Ligarius und für Dejotarus) zu beginnen und darauf die Reden für P. Sestius, für Milo und die zweite Philippische (oder vierte [fünfte] Verrinische) folgen zu lassen. So thunlich und zweckmässig dies ist, wo zwei von einander getrennte Secunden vorhanden sind, so schwierig wird es bei Einer Secunda. Hier muss das Privatstudium theils in dieser Klasse selbst, theils in Prima nachhelfen. Zu dem Zwecke muss der Schüler, der sich eine möglichst vollständige Kenntniss der ciceronianischen Reden verschaffen will, die historische Bedeutung der einzelnen zum Maasstabe seiner Lectüre machen und zunächst die für die Kenntniss der damaligen Zeitgeschichte und der Persönlichkeit Cicero's wichtigsten Reden zu umfassen suchen. Diese sind:

1) *de imperio Cn. Pompeii,* die erste Staatsrede und zugleich die von Seiten ihrer schulgerechten Durchführung elaborirteste Rede Cicero's. An ihr hat der Schüler namentlich ein Muster der Disposition und der für die einzelnen Theile der Rede üblichen Einleitungs- und Uebergangsformen.
2) *Orationes Catilinariae IV,* zu verbinden womöglich mit der Lectüre des Sallustianischen Werkes *de coniuratione Catilinae.*
3) *pro P. Sestio,* die namentlich durch die Darstellung der politischen Umtriebe des Clodius und der Gründe, aus denen Cicero in die Verbannung ging, interessant ist. Auch legt sie, wie keine andere Rede, die Grundsätze und leitenden Ideen der Optimaten klar und ausführlich an den Tag (45—49. 66—68). Sie ist besonders förderlich für das Verständniss der
4) *pro T. Annio Milone,* die von den Alten für die beste Rede Cicero's gehalten wird.
5) *contra M. Antonium II,* in der namentlich die Rechtfertigung Cicero's gegen die Beschuldigung des Antonius, dass er an der Verschwörung gegen Cäsar Theil gehabt,

sowie der ganze zweite Theil der Rede, die Lebensbeschreibung des Antonius, von Wichtigkeit ist.

Daneben sind, wenn Zeit übrig bleibt, ihres allgemeinen Interesses wegen die kleineren Reden zu lesen: *pro Archia* (wegen ihrer Behandlungsweise, welche die specielle gerichtliche Frage sehr bald auf ein allgemeines Thema: das Lob der Wissenschaften, hinüberspielt, aus dem für die Culturgeschichte der Römer Vieles zu lernen ist); und *pro Ligario* (wegen Cicero's persönlicher Stellung zu Cäsar). Die *Verrinae IV, V* sind namentlich durch ihre vielen *narrationes inlustres* und durch ihre Meisterschaft in dialektischer Behandlung berühmt, stehen aber von Seiten der allgemeinen Wichtigkeit hinter den genannten zurück.

## Philosophische Schriften.

Von diesen verdienen zunächst die leichteren und populär gehaltenen Dialogen *de senectute* (in der Weidmann'schen Sammlung von Sommerbrodt. 6. Aufl., in der Teubner'schen von Lahmeyer, 2. Aufl.; auch die Ausgabe von Tischer, Halle, Waisenhaus 1846 ist zu empfehlen) und *de amicitia* (bei Weidmann von Nauck besorgt. 6. Aufl., bei Teubner von Lahmeyer, 2. Aufl.) von Allen gelesen zu werden. Eine nähere Angabe des Inhaltes derselben, der durch den Titel angezeigt ist, findet man in den Einleitungen der genannten Ausgaben und muss deshalb von uns hier übergangen werden. Für die Lectüre der Primaner sind ausserdem von den grösseren Werken dieser Gattung einzelne Bücher und Abschnitte zu empfehlen:

1) von den *Tusculanae Disputationes* (in der Weidmann'schen Sammlung besorgt von Tischer (6. Aufl. von Sorof); bei Teubner von O. Heine) das erste und fünfte Buch, von denen jenes die Behauptung widerlegt, dass der Tod ein Uebel sei, und dabei die wichtige Frage über die Unsterblichkeit der Seele erörtert (Cap. XII—XXXIII), dieses, sich eng an jenes anschliessend, den Beweis führt, dass die Tugend zu einem glücklichen Leben hinreichend sei. Die hier berührte Lehre der Akademiker und Peripatetiker, welche drei Arten von Gütern *(bona animi, bona corporis* und *externa)* annehmen und doch von der Tugend behaupten, dass sie allein schon im Stande sei, uns zum Glücke, wenn auch nicht zum höchsten, zu führen, wird ausführlicher dargelegt in
2) *de Finibus Bonorum et Malorum* Lib. V Cap. III—XXIV von M. Pupius Piso, einem Anhänger der aristotelischen Philosophie, und gegen Cicero's Beschuldigung der Inconsequenz von Cap. XXIX—XXXII vertheidigt. (Ausgabe von Billerbeck, Hannover, Hahn 1827.)
3) *de Natura Deorum* Lib. II Cap. XXIX—LXVI der Beweis der stoischen Philosophie, dass die Welt von der göttlichen Vorsehung regiert werde und dass im Besondern die Menschen sich der Fürsorge der Götter zu erfreuen haben. (Bei Weidmann besorgt von Schömann. 3. Aufl.)
4) *de Officiis* B. 1 und 2, von denen jenes die aus dem *honestum* abgeleiteten Pflichten oder die vier Cardinaltugenden der Alten, *sapientia, iustitia, fortitudo, tempe-*

*rantia*, behandelt, dieses, von dem *utile* ausgehend, wichtige Aufschlüsse giebt über den Ehrbegriff und das Ehrgefühl des römischen Staatsmannes. (Herausgegeben bei Weidmann von O. Heine, 3. Aufl.; bei Teubner von Johann v. Gruber, 2. Aufl.)

## Briefe.

Für die Lectüre dieser zur genaueren Kenntniss der damaligen Zeitgeschichte höchst förderlichen Documente ist zu benutzen entweder die Ausgabe der *Epistolae Selectae* von Aug. Matthiae (4. Auflage, besorgt von F. H. Müller. Leipzig, Vogel. 1849) oder die von K. Fr. Süpfle (Karlsruhe, Groos.), die namentlich durch eine vorausgeschickte allgemeine Einleitung und durch Eintheilung der Briefe in bestimmte Abschnitte sich empfiehlt; besonders auszuzeichnen sind die Briefe des fünften Abschnittes (Cicero nach seiner Zurückberufung aus dem Exil) und des achten (Cicero während Cäsar's Herrschaft). In der Weidm. Sammlung ist von Fr. Hofmann bis jetzt das erste Bändchen der ausgewählten Briefe erschienen. 2. Aufl.

Neuerdings sind hinzugekommen: Ausgewählte Briefe Cicero's von Jos. Frey mit Anmerkungen, und eine Textausgabe der Epistolae selectae von R. Dietsch, Beides bei Teubner.

# Sachregister.


## A.

Accius, tragischer Dichter, p. 138, V. 9. Anm.

Achilles, dessen Waffen im Schiffbruch des Ulysses nach Ajax' Grabe getrieben, p. 43, 17. Epigramm auf dessen Grabhügel, p. 43, 18. Achilles bei Chiron, p. 98. nach Achilles' Weise eine Wunde heilen, p. 110, V. 100 Anm.; sein Tod, p. 139, 34, V. 7 ff.; p. 154; Streit um die Waffen desselben, p. 154; Epigramm auf seine Thaten, p. 185, 2.

Ackerbau, bei den Römern geehrt (römische Obrigkeiten vom Pfluge geholt) p. 66, V. 11 Anm.; eine Erfindung Athens, s. Athen; dem Triptolemus von Ceres gelehrt, p. 104, V. 141 ff.; Erfindung des Osiris, p. 165, V. 29; der Beförderer eines veredelten Lebens, p. 173, V. 37 ff. Anm.

Adrastos, das Bild eines Greisen von besonderer Rednergabe, p. 5, V. 8 Anm.

Aegypten, Beschreibung desselben, p. 53. durch Cambyses unterworfen, *ibid.* Einbalsamirung der Todten daselbst, p. 55, 9.

Aeneas, dessen Schild, p. 154.

Aeolien, seine Lage und Städte, p. 55, 6.

Ajax, die Tugend auf dessen Grabe klagt über die Ungerechtigkeit der Griechen, p. 43, 16.

Alexandrea, Luxus daselbst, p. 113, V. 94 Anm.

Alter, s. Greisenalter.

Altis, Hain in Olympia, p. 17, V. 2 Anm.

Ambarvalien, die Feier derselben beschrieben, p. 170, 5.

Ameise, Bild des Geizes, p. 51, V. 7. 8 Anm.

Amor, s. Cupido.

ἀνδραποδώδης, wer von Sokrates genannt? p. 60, 8.

ἀνδρεία, Wesen derselben nach Sokrates, p. 60, 8.

Androgeos, des Minos Sohn, von Aegeus umgebracht, p. 152, V. 95 Anm.

Anna, Dido's Schwester, Sage von ihrer Vertreibung und Ankunft in Latium bei Aeneas, p. 91, V. 23 ff. mit dem Fluss Numicius vermählt und Anna Perenna genannt, p. 94, V. 125.

Anna Perenna, die Sage von der Entstehung ihres Festes, p. 90, 12.

Antalcidischer Friede, Folgen desselben für Griechenland, p. 61.

Apis, sein Cultus in Aegypten, p. 165, V. 28 Anm.

*ara maxima*, des Herkules in Rom, p. 69, V. 85.

Arbeit, unausgesetzte, erschöpft Geist und Körper, p. 134, 29.

Archilochus, Epigramm auf denselben, p. 40, 7.

Ardea, Belagerung durch Sex. Tarquinius, p. 78, V. 35 ff.

Areopag, als Grundpfeiler der alten Zucht und Sitte in Athen und des dadurch bedingten Wohlstandes nach innen und aussen, p. 62.

ἀρετή, der sokratische Begriff derselben, p. 59, 8.

Ariadne, von Bacchus entführt p. 147, 38; schreibt an Theseus, p. 149, 39; ihre Genealogie, p. 152, V. 87. 88.

Arion, vom Delphin gerettet, p. 54. p. 95, 13.

Aristagoras, sein Versuch, den Cleomenes zu bestechen, p. 55, 15.

Aristides, vor und während der Schlacht bei Salamis, p. 56, 33.
Aristodemus, Flüchtling von Thermopylä in Sparta, p. 55, 29.
Aristogiton, Mörder des Hipparchus, Epigramm auf denselben, p. 44, 21.
Aristomenes, Feldherr der Messenier, Epigramm auf dessen Grab, p. 44, 20.
Aristophanes, Epigramm auf dessen Poesie, p. 41, 9.
Armuth, moralische Wirkung derselben, p. 24, 8. darf Niemandem zum Vorwurf gemacht werden, p. 29, 20.
Arria, Gemahlin des Paetus, Epigramm auf ihren Tod, p. 188, 8.
Artabanus' Unterredung mit Xerxes, p. 55, 21. 22.
Artaphernes, sein Zug gegen Griechenland, p. 54.
Artemisia, räth dem Xerxes von der Seeschlacht bei Salamis ab, p. 56, 34,
Artemisium, Schlacht daselbst, p. 54.
Athen, von der Herrschaft der Pisistratiden befreit, p. 54. von den Persern zerstört, p. 54. seine Einnahme durch Lysander, p. 57. unter der Herrschaft der 30 Tyrannen, p. 57; p. 61. durch Thrasybul befreit, p. 57. Athen's Verdienste um die Cultur Griechenlands, p. 61. sein Verhältniss zu den Bundesgenossen, p. 61. Athens Verwaltung und sittlicher Verfall zur Zeit des Isocrates, p. 62. sein Ruhm, p. 190, 13 Anm.
Athener, Retter von Griechenland in den Perserkriegen, p. 55, 26. p. 61. leisten Verzicht auf die Hegemonie, p. 55, 30. ihre Antwort an den Gesandten des Mardonius und an die Spartaner in den Perserkriegen, p. 56, 36. 38. ihr Benehmen vor und in der Schlacht bei Platää, p. 56, 39. widersetzen sich dem Plane, die Ionier nach Griechenland zu verpflanzen, p. 56, 42. die Ursachen ihrer Niederlagen im peloponnesischen Kriege, p. 59, 5.
Attika, die Mutter grosser Männer, p. 62.
Ave der Todten, p. 142, V. 65. 66.

## B.

Babylon, Beschreibung der Stadt, p. 55, 8. erobert durch Darius Hystaspis, p. 54.
Bacchantinnen, ihre Instrumente p. 89, V. 89. 90 Anm. p. 148, V. 11. 12; heissen Mimallonides, p. 148, V. 15 Anm.; als Bild der rasenden Verzweiflung, p. 150, V. 48. Bistoniden, p. 100, V. 40 Anm.
Bacchus, sein θίασος, p. 148, V. 15—23. entführt die Ariadne, ibid., V. 24 ff.; gehörnt, p. 171, V. 3 Anm.; sein Dienst in Thracien, Lydien und Phrygien, p. 100, V. 40 Anm.; unter die Götter erhoben, p. 183, V. 79 ff.; seine Züge, ibid., liebt den Berg Nysa und den Vesuv, p. 191, 14, V. 3.
Baucis, s. Philemon.
Befehlshaber, das Wesen eines guten B., p. 58, 5.
Beifall, allgemeinen, hat Niemand, p. 35, 49.
Bestattung, Gebräuche bei derselben, p. 121, V. 69 ff.; p. 142, V. 49 ff.; p. 159, V. 5—8.
Bestrebungen der Menschen sind eitel, weil sie nicht auf Gott bauen, p. 14, V. 33 ff.
Biene, Bild des Geizes, p. 51, V. 7. 8. der Bienen Arbeit u. Kämpfe, p. 154. ihre künstliche Erzeugung, ibid.
Biton, p. 48, 36.
Blut, s. Herkunft.
Bruderliebe, Pflicht derselben, p. 59, 6.
Brutus, C. Iunius, Schwestersohn des Tarquinius Superbus, deutet das Delphische Orakel richtig und rächt den Tod der Lucretia, p. 77, V. 27 ff.; p. 81, V. 151 ff.
Bulis, s. Sperthias.
Bundesgenossenkrieg, Folgen desselben für Athen, p. 62.
Bürgerkrieg zwischen Pompejus und Cäsar, Ursachen desselben, p. 176.; p. 178, V. 38 ff.

## C.

Cacus, dem Herkules Rinder entwendend und von diesem besiegt, p. 68, V. 47 ff.
Cadmea, Befreiung derselben, p. 57.

Caesar, C. Julius, Parallele zwischen ihm und Cn. Pompejus vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges, p. 176.
Calvus, C. Licinius, römischer Dichter, p. 142, V. 62 Anm.
Calydonische Jagd, p. 153.
Cambyses, seine Geschichte, p. 53.; p. 54.
Camilla, ihre Jugendgeschichte in der Aeneide, ihre Tapferkeit und ihr Tod, p. 154.
Capitol, von den Galliern belagert und durch Jupiter gerettet, p. 83, 9.
Carmenta, ihre Weissagung über Rom's Schicksal, p. 66, 2.
Castor und Pollux, ihr Tod, p. 96, 14; unter die Götter erhoben, p. 183, V. 82 Anm.
Catullus, römischer Dichter, p. 142, V. 62 Anm.
Celer, baut die Mauern Roms, p. 72, V. 29. erschlägt den Remus, p. 72, V. 33 ff.
Centauren, s. Lapithen.
Ceres, sucht die Proserpina, p. 100, V. 37 ff. ihre Irrfahrten zu Meere auf einem Schlangenwagen, p. 102, V. 75 ff. kommt nach Attika zum Celeus, dessen kranken Sohn, Triptolemos, sie heilt und unsterblich machen will, p. 103. erfährt vom Sol den Raub des Pluto und beschwert sich bei Jupiter (p. 105), der sie dadurch beschwichtigt, dass er der Proserpina erlaubt, 6 Monate im Himmel zu verweilen, p. 106.
Ceyx und Halcyone, p. 154.
Cheops, Erbauer von Pyramiden, p. 54.
Chephren, Erbauer von Pyramiden, p. 54.
Chiron, sein Tod, p. 97, 15.
Cicero, M. Tullius, Epigramm auf den Tod desselben, p. 188, 9. seine Reden, p. 200. seine philosophischen Schriften, p. 201. seine Briefe, p. 202.
Cimon, Epigramm auf dessen Doppelsieg, p. 47, 32.
*Circus maximus*, seine Gründung und Lage, p. 70, V. 9. 10. Anm.
Claudia, zieht das Schiff, welches die *mater deum* trug, an das Land, p. 88, V. 57 ff.
*clavus*, *latus* und *angustus*, p. 128, V. 29 Anm.
Clodius, P., seine politischen Umtriebe, p. 200, 3.
*conubium*, nach römischem Recht wem verstattet, p. 74, V. 15 Anm.
*Consus*, römische Gottheit, p. 74, V. 19 Anm.
Creta, mit 100 Städten, p. 151, V. 63 Anm.
Crösus, seine Geschichte, p. 53. Gespräch mit Solon über die Glückseligkeit, p. 54, 2. Schicksal seines Sohnes, p. 54, 3. seine Geschichte in Xenophon's Cyropaedie, p. 57. sein Glückswechsel, p. 135, V. 11. 12.
Cupido, seine Wiege und sein späteres Wachsthum, p. 175, V. 67 ff.
*Cybele*, s. *Mater Deum*.
Cydnus in Cilicien, p. 164, V. 13 Anm.
Cyrus, der Aeltere, seine Geschichte, p. 58. sein Ende, p. 57.

## D.

Dädalus, dessen Schicksale, p. 154.
Dämonion des Sokrates, p. 58, 1.
Darius Hystaspis, seine Geschichte, p. 53. 54.
Datis (und Artaphernes), Zug nach Griechenland, p. 54.
Dejoces, s. Medisches Reich.
Demagogen, Verderben des Staates, p. 21, 1.
Demaratus, Unterredung mit Xerxes über den Geist der Hellenen, p. 55, 24.
Demokratie, Charakteristik derselben, p. 22, 3. p. 23, 4. die Solonische, die Quelle des Glücks und der Grösse Athens, p. 62. die gute und die schlechte Demokratie, ibid. Vorzüge derselben vor der Oligarchie, ibid.
Demonax, das Bild eines wahren Weisen, p. 64.
*δῆμος*, s. Volk. Wer gehört zum *δῆμος*, p. 59, 5.
*διαβαίνειν*, *εὖ διαβάς*, p. 4, V. 21 Anm.
Dichter, hoffen Unsterblichkeit, s. Unsterblichkeit; sind unsterblich, p. 137, 33; p. 141, V. 28 ff.; sind heilig, p. 140, 35, V. 17 ff.
Dichtkunst, gewährt Trost im Leid, p. 125, 24; p. 131, V. 107 ff.; ver-

herrlicht das Grosse und macht es unsterblich, p. 136, 31; als Gefährtin des Ackerbaues, p. 173, V. 51 ff.
Diogenes, der Cyniker, Epigramme auf denselben, p. 49, 38. 39.
Dionysius, d. Jüngere, von Syracus, s. Glückswechsel, p. 135, V. 13. 14.

## E.

Ehre, in dem Streben nach ihr besteht der Vorzug des Menschen, p. 183, V. 88.
Ehrfurcht vor dem Sittlichguten, der beste Schatz, den Eltern ihren Kindern hinterlassen, p. 35, 51.
Einfachheit der alten Zeit in Rom nachgewiesen, p. 65. 66. hat irdene Geräthschaften zum Dienste der Götter, p. 157, V. 39. 40; p. 167, V. 8. hat hölzerne Götterbilder, p. 168, V. 17.
Einsamkeit, in ihr naht sich der Versucher, p. 180, V. 19 Anm.
Elegie, Ableitung des Namens, p. 140, 35, V. 3 Anm.
Elegiker, römische, p. 129, V. 51 ff.
Eltern, das Theuerste, p. 35, 50.
Elternliebe, absolute Pflicht, p. 59, 6.
Elysium, Beschreibung desselhen, p. 161, V. 59 ff. Anm.
*Ἐμβατήρια* des Tyrtäus, p. 1 Anm.
Ennius, seine Poesieen, p. 138, V. 9 Anm.
Enthaltsamkeit, die Grundlage aller Tugend, p. 58, 2.
Ergebung in den Willen der Götter, p. 27, 15.
Erntefest, bei den Römern, p. 171, V. 21 Anm.
Erziehung, die öffentliche der atheniensischen Jugend durch den Areopag, p. 62.
Evander's Ankunft in Italien, p. 66.
*εὐδαιμονία* des Sokrates, p. 59, 8.
*εὐνομία*, s. Verfassung.
*εὐπραξία* und *εὐτυχία*, von Sokrates geschieden, p. 59, 8.
Eurydice, s. Orpheus.
Exil, schlimmer als Tod, p. 121, V. 53 ff.
*exuviae*, wo aufgehängt, p. 177, V. 16 Anm.

## F.

Fabier, Niederlage derselben an der Cremera, p. 82, 8.
Fama, ihre Prosopopoeie, p. 154.
*Fasti*, des Ovidius, p. 65.
*fata, ordine eunt*, p. 147, V. 101 Anm.; *vincuntur*, p. 144, V. 28 Anm.
Feigheit im Kriege, ihre Schmach, p. 4, V. 14—20. die Verkehrtheit derselben, p. 193, 22.
Feldweihe, s. Ambarvalien.
Fest, ländliches, der Ambarvalien, p. 170, 5. s. Volksfest; s. Terminus; s. Erntefest.
*fibrae*, sind prophetisch, p. 172, V. 26 Anm.
Flucht vor dem Feinde bringt Unglück und Schande, p. 1, 1, V. 3—13.
Freie, tragen den Nacken gerade, p. 2, V. 9 Anm.
Freiheit, die falsche, p. 58, 5.
Freude, die wahre im Bunde mit Weisheit und Tugend, p. 37, 56.
Freundschaft, Werth derselben, p. 59, 6. nur mit Guten zu suchen, p. 29, 24; p. 30, 25—28; p. 32, 34. falsche Freundschaft schwierig zu erkennen, p. 31, 29; 51, 47. wahre Fr. im Unglück bewährt, p. 31, 30; p. 50, 44; p. 118, 20. offene Feindschaft besser als geheuchelte Freundschaft, p. 32, 32; p. 52, 51. bei ernsten Dingen, nicht beim Becher bewährt, p. 32, 33. Bild der aufrichtigen Fr., p. 32, 35. ein kleiner Grund des Tadels darf nicht zur Auflösung der Fr. führen, p. 33, 36. Aufrichtigkeit in der Fr., p. 33, 37. die Bedingungen des Bestehens der Freundschaft, p. 59, 6; p. 192, 18. welche Eigenschaften muss der zu wählende Freund haben? p. 59, 6. wie gewinnt man Freunde? ibid. die Heldenfreundschaften, p. 118, V. 17 ff.; p. 132, V. 21 ff.
Frieden, seine Segnungen, p. 169, V. 45 ff.; seine symbolische Darstellung, p. 170, V. 65. 66 Anm.
Frömmigkeit, naive, der Alten, welche die Götter durch Opfer zu verpflichten glaubte, p. 156, V. 9—24. 33—36.
Frühling, Beschreibung und Feier desselben in Rom, p. 123, 23.
Fuss, setzt der Sieger auf den Nacken des Besiegten, p. 73, V. 50 Anm.

## G.

*Gabii*, Einnahme der Stadt, p. 77, V. 5 ff.
*Galli*, Diener der Cybele, p. 89, V. 89 Anm.
Gallus, Cornelius, erotischer Dichter, p. 129, V. 51 Anm.; p. 139, V. 17. 18.
Gebrannter, scheut das Feuer, bildliche Ausdrücke dafür, p. 109, V. 75—86.
Geburtstagsfeier und Wünsche zu derselben, p. 166, V. 49 ff.
Gefühllosigkeit, bildlich ausgedrückt, p. 152, V. 106 ff.; p. 153, V. 127 Anm.; p. 158, V. 63. 64 Anm.
Gehorsam gegen das Gesetz, die Bedingung der bürgerlichen Eintracht, p. 58, 5. der willige G. der Untergebenen wie erreicht? p. 58, 5.
Genius, seine Feier in Rom, p. 127, V. 12 Anm. p. 166, V. 49 ff. Anm.
Genuss, weiser, des Lebens empfohlen, p. 20; p. 191, 15.
Gerechtigkeit, ist unbestechlich, p. 34, 45. begreift alle Tugenden in sich, p. 35, 46. das Schönste, p. 35, 47. von Sokrates definirt, p. 60, 8.
Geschlecht, Vermischung der Geschlechter Verderben des Staates, p. 24, 6.
Gesetz und Sitte, in ihrem gegenseitigen Verhältniss, p. 62.
Gesundheit, das Nützlichste, p. 35, 47.
Glück, Unbeständigkeit desselben, p. 135, 30.
Glückswechsel, rascher, mächtiger Staaten, p. 62. hochgestellter Personen (Crösus, Dionysius, Pompejus, Marius), p. 135, 30.
Gotteserkenntniss, wie gelangt man zu derselben? p. 58, 1.
Götter, s. Theologie; durch die Dichter geschaffen, p. 136, V. 11 ff.
Greisenalter, seine Uebel, p. 8, 1, V. 5—10; p. 9, 2, V. 9—16. ibid. 3, V. 5—8; p, 134, 29, V. 3—6; p. 158, V. 71. 72. das noch täglich viel lernt, p. 16, 12. der eitle Greis, Epigramm auf denselben p. 193, 20.
Griechenland, Epigramm auf seinen Untergang, p. 190, 13.
Grossprecherei, ist gottlos, p. 29, 23.
Gut, das höchste, die εὐδαιμονία nach Sokrates, p. 59, 8.
Gute, der, muss sich Lob und Tadel gefallen lassen, p. 35, 48.
Gymnastik, Wesen, Zweck und Methode derselben bei den Griechen, namentlich den Athenern, p. 64.
Gymnastische Uebungen müssen von jedem Bürger getrieben werden, p. 59, 5. der Römer, p. 124, V. 19 ff.
Gymneten der Spartaner, wie bewaffnet? p. 5, V. 35 Anm.

## H.

Halcyone, s. Ceyx.
Harmodius (und Aristogiton), Epigramm auf dieselben, p. 44, 21.
Hector's Tod, p. 139, 34, V. 3—6. Epigramm auf denselben, p. 185, 1. Cäsar Germanicus an dessen Hügel, p. 186, 3.
Hecuba, als Sclavin in Thracien, p. 154.
Hellenen, Geist derselben, p. 55, 24; ihr Hass gegen die Barbaren, p. 61.
Herakles, Epigramm auf dessen Thaten, p. 42, 15. Stammgott der Dorer, p. 3, V. 1. am Scheidewege, eine Epideixis von Prodikos, p. 60. beim Evander, p. 68, V. 47 ff. *ara maxima* desselben in Rom, p. 69, V. 85 Anm. H. beim Chiron p. 98, V. 7 ff. sein Tod, p. 154. zum Gott gemacht, p. 183, V. 79.
Herkunft, Bedeutung derselben für Gesinnung des Menschen, p. 24, 6. 7.
Herodot, Epigramm auf die Entstehung seines Werks, p. 40, 5. seine Ansicht vom Neide der Götter, p. 56, 43.
Hersilia, die Gemahlin des Romulus, p. 74, V. 26 Anm.
Hesiod, Epigramm auf seine poetische Mission, p. 39, 4. s. Unsterblichkeit, p. 138, V. 3. 4.
Himmel, s. Unsterblichkeit.
Hochmuth der Menschen, die mit eigener Kraft Alles vollbringen zu können meint, zieht die ἄτη nach sich, p. 14, V. 33 ff.

Hoffnung, thörichte, die den Genuss der Gegenwart vergisst, p. 21. ist festzuhalten, wenn Unrecht geschieht, p. 23, 5. blieb allein auf der Erde, p. 23, 5, V. 1 ff.; p. 137, 32. ihre Macht, ibid.
Hölle, s. Tartarus.
Homer, Epigramm auf sein dichterisches Verdienst, p. 39, 2. sein Vaterland, p. 39, 3. s. Unsterblichkeit, p. 137, 33, V. 1. 2.
Hopliten der Spartaner, wie bewaffnet? p. 5, V. 35 Anm.
Horatius, der Dichter, Freund des Ovid, p. 129, V. 47.

## I.

Ibycus, Epigramm auf seinen Tod, p. 49, 37. als lyrischer Dichter, p. 40, 6, V. 3 Anm.
Ilion, das neue, heisst Rom, p. 186, 3.
*infula*, p. 132, V. 26 Anm.
Ionien's Lage und Städte, p. 55, 6.
Ionischer Krieg, p. 54.
Iphigenia in Tauris, entflieht mit Orestes und Pylades, p. 131, 27.
Isis, ihr Cultus in Rom, p. 159, V. 23—32 mit den Anm.
Isocrates' Panegyricus, p. 61. Areopagiticus, p. 62.
Italien, Lob desselben, p. 154.
Jugend, ihre Vergänglichkeit, p. 8, 2, V. 1—10; p. 9, 3, V. 1—5; p. 38, 58.
Jugurthinischer Krieg, p. 198.
Jupiter, Pistor, die Sage von ihm, p. 83, 9.
Jupiter's Herrschaft als Anfang der Cultur durch Arbeit, p. 154. im Gegensatz zum goldenen Zeitalter des Saturnus, p. 161, V. 49 ff.

## K.

Kampfspiele in Olympia, p. 17, 1, V. 1—5. Belohnungen des Siegers in denselben, ibid. V. 6—10. s. Oelzweig.
Kinyras, sprichwörtlich wegen seines Reichthums, p. 5, 3, V. 6 Anm.
Kiste, die mystische, bei dem Bacchusculte, p. 166, V. 48 Anm.
Kleobis, p. 48, 36.
Kosmopolitismus, falscher, bekämpft, p. 58, 5.
Krieg, verwünscht, p. 167, 4. Habsucht Grund desselben, ibid. V. 7 ff.
Krieger, der spartanische, wie er sein soll, p. 4, V. 21—34; p. 5, V. 11—22.
Kriegsdienst, im Gegensatz zum Landleben, p. 155, 1.

## L.

Landleben, die Freuden desselben (als Mittel gegen die Liebe), p. 142, 36; seine Glückseligkeit, p. 154; p. 169, V. 39 ff.
Landmann, der fleissige, p. 155. der genügsame, p. 155. seine Beschäftigungen, p. 156, V. 29—32. seine Freuden, p. 156, V. 27. 28; p. 157, V. 43—50. seine Frömmigkeit, p. 156, V. 9—24. 33—38; p. 160, V. 33. 34. sein Glück der Liebe, p. 157, V. 45. 46. 51—76; sein glückliches Loos im Vergleich zum Krieger, p. 169, V. 39 ff. preist den Frieden und dessen Segnungen, p. 169, V. 45 ff.
Landsturm, Beschreibung desselben, p. 154.
Lapithen und Centauren, Kampf derselben am Hochzeitsfeste des Peirithous, p. 154.
Laren, das Opfer derselben, p. 160, V. 33 Anm.; p. 168, V. 21 ff. Anm.
Lausus, die Aufopferung desselben in der Aeneide, p. 154.
Leben, Kürze desselben fordert auf zum weisen Genuss der Gegenwart, p. 20. eine Schifffahrt, p. 52, 52.
Leiden, unausgesetzte, machen vor der Zeit zum Greise, p. 134, 29.
*Lemuria*, wann eingesetzt in Rom, p. 73, V. 48 Anm.
Leonidas, Epigramm auf denselben, p. 46, 29.
Leuctra, Schlacht daselbst, p. 57.
Liebe, giebt dem Leben Reiz, p. 8, 1. voller Sorgen und Bekümmerniss, p. 144, V. 11 ff. Kämpfe derselben, p. 170, V. 35 ff. Anm. s. Cupido.
Livius, T., Inhalt seines Geschichtswerkes, p. 195—197. die wichtigsten Reden desselben, p. 197.
Lob und Tadel, wen beides trifft? p. 35, 48. 49. wie zu ertheilen, p. 193, 21.
Lucanus, M. Annaeus, römischer Dichter, p. 176.

Lucretia, die Gemahlin des Collatinus, von Sex. Tarquinius geschändet, p. 78, V. 55 ff.
Lucretius, römischer Dichter, p. 138, V. 11 Anm.
Lupercal, in Rom, Entstehung desselben, p. 69, 3; Bedeutung des Wortes, ibid. V. 1 Anm.
Luperci, Priester des Pan, woher in Rom, p. 71, V. 41.
Luxus der Römer, p. 178, V. 40 ff.; Ursache des Unterganges von Städten und Völkern, p. 183, V. 92 ff.
Lyrische Dichter der Griechen, Epigramm auf dieselben, p. 40, 6.
Lysander nimmt Athen ein, p. 57.

## M.

Macer, römischer Dichter und Zeitgenosse des Ovid, p. 128, V. 44 Anm.
Manen, werden verletzt durch übermässige Trauer, p. 158, V. 67 Anm.
Mantinea, Schlacht daselbst, p. 57.
Marathon, Schlacht daselbst, p. 55, 28. Epigramm auf die Athener bei Marathon, p. 45, 23.
*Μαραθωνομάχοι*, aus welcher Schule hervorgegangen, p. 61.
Mardonius, sein Zug gegen Griechenland, p. 54.
Marius, sein Glückswechsel, p. 135, V. 17—20.
Martialis, M. Valerius, römischer Dichter, p. 185.
*Mater Deum*, ihre Ankunft in Rom, p. 86, 11.
Medisches Reich, gegründet von Dejoces, p. 53.
Megistias, Seher, Epigramm auf denselben, p. 46, 30.
Menander, seine Poesieen, p. 138, V. 7. 8.
Mensch, sein Vorzug vor dem Thiere, p. 183, V. 84 ff.
Messalla, Corvinus, unterwirft Aquitanien, p. 163, 3, V. 3 Anm.; sein Geburtstag von Tibull gefeiert, p. 163, 3; seine Kriege in Cilicien, Syrien und Aegypten, p. 164, V. 13 ff. Anm.; lässt die *via Latina* bauen, p. 167, V. 57 ff. Anm.
Metellus, Caecilius, rettet das Palladium beim Brande des Vestatempels, p. 85, 10 Anm.
Milet, zerstört, p. 51.
Miltiades, seine Geschichte, p. 55, 17. 20. Epigramm auf denselben, p. 44, 22.
Mimische Darstellungen, ihre Entstehung an den Ackerbau geknüpft, p. 174, V. 55 ff. Anm.
Mimnermus, elegischer Dichter, p. 8.
Mittelstrasse, das Beste, p. 109, V. 87—90.
Moira, von ihr kommt alles Gute und Böse den Menschen, p. 15, V. 63 ff.; p. 28, 18. ihr kann Niemand entgehen und sie muss als das Unvermeidliche mit Würde ertragen werden, p. 27, 15.
Mucius, Scaevola, Epigramm auf denselben, p. 187, 6.
Musse, Werth derselben, p. 135, 29.
Mykale, Schlacht daselbst, p. 54.
Myron, Epigramm auf dessen eherne Kuh, p. 42, 13.

## N.

Nacht, bildliche Darstellung derselben, p. 175, V. 87 ff. Anm.
Nacken, seitwärts biegen, bildlich für: sein Antlitz abwenden, p. 3, V. 2 Anm.
Nänie, um den Tod des Achilles, p. 139, 34, V. 7 ff.
Nasica, empfängt die *Mater Deum* bei ihrer Ankunft in Rom, p. 90, V. 95.
Neid der Götter, Herodot's Ansicht darüber, p. 56, 43.
Nemesis, s. Strafe; Epigramm auf das Bild derselben, p. 42, 14.
Nicht zu viel! p. 34, 44.
Nil, heisst *iocosus*, p. 113, V. 64 Anm.; seine Fruchtbarkeit, p. 165, V. 21 Anm.
Nisus und Euryalus, p. 154.
Nobilität, römische, ihre Grundsätze, p. 200, 3.

## O.

Odysseus, s. Ulysses.
Oelzweig, als Kampfpreis, p. 55, 31.
Oligarchie, ihre Mängel, p. 62.
Optimaten, s. Nobilität.
Orestes und Pylades vor dem Altar der Taurischen Diana, p. 131, 27. s. Freundschaft.
Orpheus, Epigramm auf dessen Tod, p. 38, 1. Orpheus und Eurydice, p. 154. sein Tod, ibid.

Osiris, sein Dienst in Aegypten und seine Verdienste um die Cultur, p. 165, V. 27 ff. Anm.
Othryades, Epigramm auf ihn und die 300 Spartaner bei Thyrea, p. 44, 19. sein Tod, p. 55; p. 76, V. 25 ff.
Ovid, schildert die Verhältnisse, unter denen die *Tristia* entstanden sind, p. 106, 17. verbannt wegen seiner *Ars amandi*, p. 106, 17 Anm.; p. 109, V. 67 ff. sein Verhältniss zu Augustus, p. 110, V. 91 ff. entschuldigt sich wegen der Ursache seiner Verbannung, p. 114, V. 81ff.; p. 115, V. 37 ff. sein Abschied von Rom, p. 114, 19. die Liebe zu seiner Gattin, p. 117, V. 79 ff. p. 119, V. 15 ff. sein Elend im Exil, p. 119, 21; p. 130, V. 95 ff. sein Unglück, p. 134, 29, V. 8 ff. setzt sich seine Grabschrift, p. 121, V. 73. hofft Unsterblichkeit seines Namens, p. 121, V. 77 ff. findet Trost im Gesange, p. 125, 24; p. 131, V. 107. giebt Nachrichten aus seinem Leben, p. 126, 26. seine dichterischen Zeitgenossen, p. 128, V. 41—52. seine Poesieen, p. 129, V. 55—62. sein Charakter, ibid. V. 63—66. seine Frauen, ibid. V. 67—72. sein dichterischer Ruf, p. 131, V. 117 ff.

## P.

Pales, ihr Fest in Rom, p. 71, V. 12 Anm.; p. 157, V. 36 Anm.
Palladium, sein Ursprung und seine Errettung in Rom, p. 85, 10.
Pallas, sein Heldentod in der Aeneide, p. 154.
Panthea, Gemahlin des Abradates, p. 57.
Parcen, am Geburtstage weissagend, p. 136, 3, V. 1 Anm.
Pausanias' Edelmuth. p. 56, 40.
Pelops, *βασιλεύτατος*, p. 6, V. 7 Anm.
Penelope, schreibt an den entfernten Ulysses, p. 143, 37. von den Freiern bestürmt, p. 146, V. 87 ff.
Perser, ihre Sitten, p. 55, 5. berathen über die Form der Regierung nach dem Sturze des Pseudo-Smerdis, p. 55, 11.
Persien, Schwäche und Macht desselben, p. 61. seine feindliche Gesinnung gegen Griechenland, ibid.
Persischer Krieg, der erste und zweite, p. 54.
Pflügen, bei der Gründung von Städten, p. 71, V. 11 Anm.
Phidias, Epigramm auf den Olympischen Zeus desselben, p. 41, 10.
Philemon und Baucis, p. 154.
Philosophie, ihr Werth und Nutzen für den Staat im Verhältniss zu den körperlichen Fertigkeiten, welche als ruhmvoll von den Griechen ausgezeichnet wurden, p. 17, 1.
Phocäer, ihre Schicksale bei Cyrus' Unterwerfung der asiatischen Hellenen, p. 55, 7.
Pisistratus, seine Tyrannis in Athen befestigt, p. 11, 3. 4.
Platää, Schlacht daselbst, p. 54; p. 56, 39.
Poesie, s. Dichtkunst.
*πολιτεία*, die Seele des Staates, p. 62.
Polykrates, der Ring desselben, p. 55, 10.
Pollux, s. Castor.
Pompeius Magnus, sein Glückswechsel, p. 135, V. 151; Parallele zwischen demselben und Cäsar vor Ausbruch des Bürgerkrieges, p. 176; Epigramm auf seinen und seiner Söhne Tod, p. 189, 10.
Porcia, die Tochter des Cato Uticensis, Gemahlin des Brutus, Epigramm auf deren Tod, p. 188, 7.
Pracht, im Cultus der Götter gelobt und getadelt, p. 65, V. 7 Anm.
Praxiteles, Epigramm auf die Aphrodite desselben p. 41, 11. auf die Niobe, p. 42, 12.
Prodikos' Herkules am Scheidewege, p. 60.
Propertius, Sex. Aurelius, Zeitgenosse des Ovid, p. 128, V. 45 Anm.
Proserpina, ihr Raub, p. 99, 16.
Pseudo-Smerdis, sein Sturz, p. 53.
Pylades, s. Orestes u. Freundschaft.

## Q.

*Quinquatrus*, Fest der Minerva, p. 127, V. 13 Anm.

## R.

Regifugium, p. 76, 7.
Reichthum, erzeugt Uebermuth, p. 13, 8. aus Hoffart und in ungerechter Weise erworben, hat die Strafe der Götter zur Folge, p. 16, 9, V. 7—32; p. 16, V. 71 ff.; p. 26, 13. Reichthum und Weisheit, p. 16, 10; p. 51, 46. ungleiche Vertheilung des Reichthums, p. 24, 9. thörichte Schätzung desselben, p. 25, 10. offenbart die Schlechtigkeit des Menschen, p. 27, 14. Reichthum der Seele, der echte, p. 51, 46. die menschliche Unfreiheit in Betreff des Erwerbes und des Gebrauches desselben, p. 64. ist der Erziehung und des Unterrichts nicht überhoben, p. 59, 7. selten mit Rechtschaffenheit gepaart, p. 189, 12. Epigramm auf einen unbekannten Reichen, p. 191, 16. der Reiche und der Erbschleicher, p. 193, 23.
Religion, Pracht im Cultus der Götter wird gelobt und getadelt, p. 65, V. 7 Anm.; religiöser Sinn wird geweckt durch Sokrates, p. 59, 7.
*Remuria*, wann eingesetzt in Rom, p. 73, V. 48 Anm.
Remus, von Celer getödtet, p. 72, V. 33 ff. von Romulus bestattet, p. 72, V. 41 ff.
Revolution, ihre Zustände geschildert, p. 22, 2; p. 23, 4. 5.
Rom, das alte und neue, p. 65. seine Erbauung, p. 71, 4. sein Wachsthum, p. 183, V. 90 ff.
Romulus und Remus von der Wölfin gerettet, p. 71, 38. Romulus' Haus, p. 65, V. 3 Anm.; p. 73, V. 3. 4. unter die Götter versetzt, p. 183, V. 83 Anm.
Rose, Bild der Vergänglichkeit, p. 51, 50.
Römer, mit Sabinern vereinigt, p. 73, 5.
*Rumina ficus*, p. 70, V. 32 Anm.
Rückkehr der Sieger aus dem Kriege, p. 144, V. 25 ff.

## S.

Sabiner, mit Römern vereinigt, p. 73, 5. Raub der Sabinerinnen, p. 73, 5 Anm.
Salamis, Schlacht daselbst, p. 54; p. 56, 32—35.
Sallustius, C., Inhalt des *Bellum Iugurthinum* desselben, p. 198. 199.
Sardes, verbrannt. p. 54.
Saturnus, das glückliche Zeitalter unter seiner Regierung, p. 160, V. 35 ff. *Saturni dies*, ominös, p. 159, V. 18 Anm.
Schiffbruch, der schrecklichste Tod, p. 112, V. 35 Anm.
Schlaf, bildliche Darstellung desselben, p. 175, V. 89. 90.
Schmerz, wie der wahre sich zeigt, p. 193, 19.
Schnelligkeit, hilft nicht immer zum Ziel, p. 34, 42.
Schöne, das, ist lieb und werth, p. 33, 33. muss sterben, s. Tod.
Schüler, welche Sokrates liebte, p. 59, 7. durch welche Methode von Sokrates gewonnen, ibid.
Scipio, P. Africanus maior, vor seiner Wahl zum Feldherrn in Spanien, p. 179 ff.
Scythien, der Winter daselbst, p. 55, 12; p. 122, 22.
Selbsterkenntniss, die nothwendigste Bedingung wahrer Bildung, p. 59, 7.
Seuche, unter dem Vieh, Beschreibung derselben, p. 154.
Sieger, in Sparta, wie belohnt, p. 6, V. 35—42. Heimkehr aus der Schlacht, p. 144, V. 25 ff.
Silber, verarbeitetes, bei den alten Römern verpönt, p. 66, V. 12 Anm.
Silen, im Zuge des Bacchus, Beschreibung desselben, p. 148, V. 17—22.
Silius Italicus, römischer Dichter, p. 179.
Silvia, Rhea, die Mutter des Romulus und Remus, p. 70, V. 3. stürzt sich in die Tiber und wird mit dem Flussgotte vermählt, p. 70, V. 21 Anm.
Simonides, lyrischer Dichter, p. 20.
Sitte und Gesetz in ihrem gegenseitigen Verhältniss, p. 62.
Sklav, wird nie ein Freier in Haltung und Gesinnung, p. 24, 7.
Sklaverei, als das Schlimmste gefürchtet, p. 251, V. 85. 86.
Sokrates, seine Religiosität, p. 58. ein Muster der Enthaltsamkeit und Selbstbeherrschung, ibid.; ein Mu-

ster der Gerechtigkeit, ibid.; ob ein Verführer der Jugend, ibid.; sein Verhältniss zum Staat und seine politischen Grundsätze, ibid.; seine Ansichten über Eltern-, Geschwister- und Freundesliebe, p. 59. als Lehrer, ibid.; seine Philosophie, p. 59. 60. sein Tod, p. 60.

Solon, elegischer Dichter, p. 10. Geist seiner Gesetzgebung, p. 10, 2. seine Verfassung die Quelle des Glückes für Athen, p. 62. ihr Geist, wie er sich im öffentlichen und Privatleben zeigte, ibid.

*σοφία*, sokratischer Begriff derselben, p. 60, 8.

Sophokles, Epigramm auf seine Poesie, p. 41, 8. ist unsterblich, p. 138, V. 5.

Sparta, seine Engherzigkeit und Eifersucht gegen Athen, p. 56, 37. sein Verfahren gegen die Bundesgenossen, p. 61. seine Verfassung von Sokrates gelobt, p, 59, 5. die Frugalität seiner Lebensweise, p. 59, 41. die spartanische *ἀρετή*. s. Tapferkeit.

Spartaner, bei Thermopylä, Epigramm, p. 45, 24—28; p. 187, 5. der Spartanische Vater beim Tode seines Sohnes, p. 47, 33. die Spartanische Mutter, p. 48, 34. 35.

Staat, mit einem Schiff verglichen, p. 22, 2. seine Formen, Demokratie, Aristokratie und Monarchie, p. 55, 11. Definition derselben von Sokrates, p. 59, 5. seine Seele die *πολιτεία*, p. 62.

Staatsdiener, der gute, p. 58, 5.

Staatsmann, Sokrates' Ansicht über die Kunst desselben, p. 56, 5.

Stadt, altitalische Ceremonien bei Gründung derselb., p. 71, V. 11 Anm.

Strafe der Götter für Hochmuth der Menschen, ihr rascheres oder späteres Erscheinen, auf Kind und Kindeskind sich erstreckend, p. 13, V. 11—22; p. 26, 13.

Sturm, auf dem Meere, Beschreibung desselben, p. 92, V. 63—78; p. 111, 18 Anm.; als Kampf der Winde, die auf Rossen reiten, ibid. V. 14 Anm.; s. Landsturm.

*συμπόσιον*, s. Trinkgelag.

Syrien, was darunter zu verstehen, p. 164, V. 17 Anm.; die Taube daselbst heilig, ibid.

## T.

Tapferkeit, ziemt vor Allen der Jugend, p. 2, V. 15—30. die Ehre als Sporn derselben, p. 3, V. 29. 30. auf das Vertrauen zu den Göttern und auf Todesverachtung gegründet, p. 3, V. 1—10; p. 7, 4. wie sie sich zeigt in der Stellung und Haltung vor dem Kampfe und in der Schlacht selbst, p. 4, V. 21—34. die Tapferkeit im Kriege als *θοῦρις ἀλκή* bei den Spartanern am höchsten geachtet, p. 5, V. 1—22. Belohnungen der Tapferkeit im Tode und im Leben bei den Spartanern, p. 6, V. 23—42. Flucht ist den Spartanern Tod, p. 44, 19.

Tarquinius Superbus, p. 76, 7.

Tarquinius Sextus, nimmt Gabii, p. 76, V. 5 ff. schändet die Lucretia, p. 78, V. 35 ff.

Tartarus, Beschreibung desselben, p. 162, V. 64 Anm.

Tauri, opfern Menschen, p. 131, 27, V. 1 Anm. Iphigenie daselbst, ibid.

Taurus, Gebirge in Cilicien, p. 164, V. 15 Anm.

Themistokles, Epigramm auf denselben, p. 37, 31. seine Geschichte, p. 56, 32.

Theognis, lyrischer Dichter, p. 21.

Theologie, Klage über Ungerechtigkeit des Zeus in Vertheilung des Looses, p. 25, 11; p. 26, 12. Böses und Gutes kommt von den Göttern, p. 28, 18. 19. (s. Moira und Zeus); p. 29, 20. der Mensch ist gut oder böse nur mit der Götter Willen, p. 29, 21. Gottesfurcht schützt vor unfrommen Worten und Handlungen, p. 29, 22. den Göttern bleibt nichts verborgen, p. 50, 41. s. Neid der Götter; Nemesis.

Thermopylä, Epigramm auf die 300 Spartaner daselbst, p. 45, 24. 25. 26. 27. p. 187, 5. Schlacht daselbst, p. 54.

Theseus, Brief der Ariadne an denselben, p. 149, 39.

Thoas, Fürst von Tauri, p. 138, V. 11.

Thraker, Sitten und Gebräuche derselben, p. 55, 14.

Thrasybul, befreit Athen, p. 57.

Thrasybul, Tyrann von Milet, giebt dem Periander Rath, wie er

am besten regieren könne, p. 77, V. 20 Anm.
Thyrea, Kampf der Archiver und Spartaner daselbst, p. 55; p. 76, V. 23 ff.
Tiberis, Ursprung des Namens, p. 70, V. 9 Anm.
Tibull, unsterblich, p. 138, V. 15. 16. Elegie auf seinen Tod, p. 140, 35. Leben und Gedichte, p. 155, 1 Anm. zieht das Landleben dem Kriegsdienste vor, p. 155, 1; p. 168, V. 33 ff. seine Liebe zur Delia, p. 157, V. 55 ff.; p. 159, V. 9 ff. erkrankt auf einem Feldzuge nach Asien, p. 158, 2. setzt sich seine Grabschrift, p. 161, V. 55. 56. verwünscht den Kriegsdienst, p. 160, 35—82. seine Frömmigkeit, p. 156, V. 11—24. 35—40. nimmt Theil am Aquitanischen Kriege des Messalla, p. 164, V. 9 Anm. feiert den Geburtstag des Messalla, p. 163, 3. Epigramm auf den Tod desselben, p. 189, 11.
Tigranes, dessen Gemahlin, p. 57.
Tischlieder, p. 36, 54; p. 38, 58.
Toast, bei den Römern, p. 172, V. 31 Anm.
Tod, für's Vaterland, ruhmvoll, p. 1, 1. belohnt in Sparta, p. 6, V. 23—34. erreicht den Feigen eher als den Tapfern, p. 3, V. 11—14. Tod in der Fremde, sein Unglück, p. 120, V. 37 ff.; p. 132, V. 155 ff.; p. 159, V. 5—9. Tod, von Freunden beweint, wird gewünscht, p. 16, 11. selbst Götter können ihre Söhne nicht davor schützen, p. 38, 1; p. 139, 34; p. 140, 35, V. 1. 2. p. 141, V. 21 ff. verschont nichts Heiliges, p. 141, V. 19. 20. V. 36 ff. macht alle gleich, p. 50, 40.
Todten, Einbalsamirung derselben bei Aegyptern, p. 55, 9.
Trajanus, Epigramm auf denselben, p 189, 12.
Trinkgelag, wie es der Philosoph verlangt, p. 18, 2; p. 37, 55—57.
Triptolemus, von Ceres geheilt und unsterblich gemacht, p. 103.
Triumph, personificirt, p. 183, V. 100. weiht den Lorbeerkranz dem Jupiter Capitolinus, p. 134, V. 119. 120.
Triumphwagen, p. 184, V. 8 Anm.
Trivia, p. 132, V. 23 Anm.
*trivia*, Opfer daselbst, p. 186, V. 12 Anm.; Versammlungsort der *pagani*, p. 159, V. 11. 12 Anm.
*Troia* oder *lusus Troiae*, p. 124, V. 19 Anm.
Tugend, meidet das Extreme, p. 34, 44. ob sie gelernt oder verlernt werden kann, p. 60, 8. im Wettstreit mit der Vergnügungssucht: p. 180, V. 22 ff. (mit dem Laster, s. Herkules am Scheidewege); ihr Tempel und der Weg zu demselben, p. 184, V. 101 ff. ihre Anforderungen, ibid. V. 107 ff. zum glücklichen Leben hinreichend, p. 201, 1. 2.
Tunica, mit breitem Purpurstreif, p. 128, V. 29 Anm.
Tyrannen, die 30 in Athen, p. 57; p. 61. 62.
Tyrannis, wie sie entsteht, p. 11, 3. 4; p. 21, 1. nachgewiesen an dem Beispiel des Cypselus und Periander von Corinth, p. 55, 16.
Tyrus, seine Bauart und Lage, p. 165, V. 20 Anm.
Tyrtaeus, elegischer Dichter, p. 1. seine *ὑποθῆκαι*, p. 1—7. Embaterion, p. 7.

## U.

Ueberlegung, bedächtige, empfohlen, p. 34, 43; p. 50, 45.
Ulysses, seine Vaterlandsliebe, p. 133, 28, V. 7. 8. Brief der Penelope an denselben, p. 143, 37. sein Wagniss, gegen Rhesus und Dolon, p. 145, V. 39 ff.
Umgang mit Schlechten zu vermeiden, p. 29, 24.
Unbeständigkeit der irdischen Dinge fordert zum weisen Genuss der Gegenwart auf, p. 20.
Unglück, wie zu ertragen? p. 27, 15; p. 28, 16. 17.
Unsterblichkeit, die der Dichter durch seinen Gesang verleiht, p. 36, 53. hofft der Dichter selbst, p. 121, V. 77. der *virtus* wegen ertheilt an Hercules, Bacchus, Castor und Pollux, Romulus, p. 183, V. 79—83 Anm. der Seele bewiesen, p. 201. 1.
Unterricht bedarf die begabteste Natur am meisten, p. 59, 7. ist dem Reichen nicht entbehrlich, ibid.
Unterwelt, s. Tartarus.

## V.

Vaterland, das Theuerste, p. 35, 52.
Vaterlandsliebe, ihre Macht, p. 133, 28.
Verfassung, geordnete des Staates, *εὐνομία*, ihr Segen, p. 10, 1.
Vergänglichkeit des Irdischen, p. 50, 43.
Vergilius, unsterblich, p. 138, V. 13. 14. seine Georgica, p. 154. seine Eclogen, p. 155. sein Tod, p. 189, 11.
Vergnügungssucht, das Wesen derselben in einer Rede der Voluptas dargelegt, p. 181, V. 33 ff.
Verstand, praktischer (*γνώμη*), das beste Geschenk der Götter, p. 33, 39; p. 34, 42. Verstand und Herz, ihr Verhältniss, p. 34, 40.
Vesta, der Tempel derselben bewahrt die Troischen Penaten und das Palladium, p. 67, V. 32 Anm. Brand desselben, p. 85, 10 Anm.
Vesuvius, Epigramm auf den Ausbruch desselben unter Titus, p. 190, 14.
Victoria, ihr Bild, p. 183, V. 99.
Virtus, Personification derselben, p. 181, V. 28 ff.
Volk, *in corpore* ohne Verstand und Einsicht, p. 11, 4, V. 5. 6. an sich ruhig, aber wie das Meer von den Winden, so von den Demagogen aufgeregt, p. 11, 5. wie am besten regiert? p. 12, 6.
Volksfest, Beschreibung desselben, p. 90, 12, V. 3—20.
Voluptas, Personification derselben, p. 180, V. 22 ff.
Vorsehung, göttliche, von Sokrates bewiesen, p. 58, 1. s. Zeus; stoischer Beweis derselben, p. 201, 3.
Vorzeichen, böse, beim Scheiden, p. 159, V. 17 ff.

## W.

Wassersucht, Bild für die *avaritia*, p. 66, V. 20 Anm.
Weib, Beispiele von Heldenmuth desselben, p. 188, 7. 8.
Weiblichkeit, Beispiele zarter W. in Panthea und der Gemahlin des Tigranes, p. 57. in Ovid's Gattin, p. 117, V. 79 ff.
Wein, seine segensreiche Wirkung, p. 166, V. 39 ff. die edelsten Italiens, p. 172, V. 27 Anm. seine Reife durch Rauch gezeitigt, ibid. seine Devise, ibid.
Weinbau, Erfindung des Osiris, p. 165, V. 33 ff.
Weise, der wahre, p. 64.
Weisheit, besser denn Reichthum, p. 16, 10.
Welle, die neunte und dritte die grösste, p. 112, V. 33 Anm.
Winter, Beschreibung desselben in Scythien, p. 56, 13; p. 122, 22.
Wohlthäter, der seltene, der, was er Gutes thut, verschweigt, p. 194, 24.
Wunde, heilt der, der sie geschlagen, p. 110, V. 100 Anm.

## X.

Xenophanes, lyrischer Dichter, p. 17.
Xenophon, Hellenika, p. 57. Cyropädie, ibid.; Memorabilien, p. 58 ff.
Xerxes, seine Geschichte im 2. persischen Kriege, p. 54. sein Uebergang über den Hellespont, p. 55, 23. Epigramm auf dessen Heereszug, p. 186, 4.

## Z.

Zeit, wie sie dem Glücklichen und Unglücklichen erscheint, p. 50, 42. bezwingt Alles, p. 125, 25.
Zeitalter, das goldene unter Saturnus, Beschreibung desselben, p. 160, V. 35 ff. Anm. in Gegensatz dazu Jupiter's Herrschaft, p. 161, V. 49 ff. s. Jupiter; seine Ruhe und Sicherheit, p. 167, V. 8 ff.
Zeus, wegen Ungerechtigkeit in Vertheilung des Looses angeklagt, p. 26, 11. 12. s. Theologie.
Zopyrus, seine List bei der Einnahme von Babylon, p. 55, 12.


Druck von Metzger & Wittig in Leipzig.

Bei dem Verleger dieses Buches sind ferner erschienen:

**Carmina Latina.** De poetis alienigenis maxime Germanicis convertit **Mauritius Seyffert.** 16. 14½ Bogen. 1857. broschirt. 1 Thlr. Eleg. geb. 1⅓ Thlr.

**Ciceronis,** M. Tulli, Laelius sive de Amicitia dialogus. Mit einem Commentar zum Privatgebrauch für reifere Gymnasialschüler und angehende Philologen. Von **Dr. Mor. Seyffert.** 8. 40 Bogen. 1844. 3 Thlr.

—— Tusculanarum Disputationum libri quinque. Emendatiores edidit, novam conlationem optimi codicis Gudiani et Commentarios criticos adiecit **M. Seyffert.** gr. 8. 22 Bogen. 1864. 2 Thlr.

**Holtze, F. W.,** Syntaxis priscorum scriptorum latinorum usque ad Terentium. 2 Voll. 8. 53 Bogen. 1862. 4 Thlr. 15 Ngr.

—— Syntaxis Lucretianae Lineamenta. 8. 13 B. 1868. 1 Thlr. 4 Ngr.

**de Lalande,** Jerome, Tafeln der fünfstelligen Logarithmen. Vierte, neubearbeitete Stereotypausgabe. Zweite Auflage. 16. 26 Bogen. 1870. 18 Ngr.

**Lübker, F.,** Excerpta ex antiquis scriptoribus Latina in Graecum sermonem convertenda scholarum usui accomodata. 8. 11½ Bogen. 1858. 22½ Ngr.

**Seyffert, Dr. M.,** praktische Beispiele zu der Chrie und deren Theilen zum Uebersetzen in's Lateinische. Für die oberste Bildungsstufe der Gymnasien. 8. 3½ Bogen. 1859. 7½ Ngr.

—— Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Für die oberste Bildungsstufe der Gymnasien. Fünfte Auflage. 8. 13½ Bogen. 1870. 22½ Ngr.

—— Palaestra Ciceroniana. Deutsche Originalstücke zum Uebersetzen in das Lateinische in Cicero's Schreibart. Sechste Auflage. 8. 23 Bogen. 1870. 1 Thlr. 6 Ngr.

—— Progymnasmata. Anleitung zur lateinischen Composition in praktischen Beispielen zu der Chrie und deren Theilen. Für die oberste Bildungsstufe der Gymnasien. Dritte, verbesserte Auflage. 8. 13⅜ Bogen. 1870. 24 Ngr.

—— Scholae Latinae. Beiträge zu einer methodischen Praxis der ateinischen Stil- und Compositionsübungen. 8. Erster Theil: die Formen der tractatio. Dritte verb. Auflage. 15 Bogen. 1870. 1 Thlr. 5 Ngr.

—— — Zweiter Theil: die Chrie, das Hauptstück der alten Schultechnik. 17 Bogen. Zweite verb. Auflage. 1865. 1 Thlr. 10 Ngr.

—— Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für Secunda. Neunte, durchgesehene Auflage. 8. 23⅜ Bogen. 1869. 1 Thlr.

—— Griechisches Lesebuch für Secunda, enthaltend Xenophons Memorabilia und Luciani opera selecta. Mit Einleitungen und Anmerkungen. Zweite Auflage. 8. 23¼ Bogen. 1857. 1 Thlr.

Daraus sind auch einzeln zu haben:

Xenophon's Memorabilia. Mit Einl. u. Anmerk. 3. Auflage. 1869. 18 Ngr.

Lucian's auserlesene Werke. Mit Einl. u. Anmerk. Enthält: Traum, Anacharsis, Demonax, Timon und Iupiter tragoedus. 15 Ngr.

—— Das Privatstudium in seiner pädagogischen Bedeutung. Eine Skizze als Beitrag zur Kritik unserer heutigen Gymnasien. Lexicon-8. 4 Bogen. 1852. 15 Ngr.

—— Aretalogus sive Epigrammata et Sententiae nostratium poetarum latine reddita. 12. (Enthält Distichen von Goethe, Schiller, Herder, Lessing und Neueren, mit hinzugefügter latein. metrischer Uebersetzung.) 15 Ngr.

---

Druck von Metzger & Wittig in Leipzig.

Oberm.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seyffert, Moritz,

Lesestücke aus griechischen und lateinischen Schriftstellern für die mittleren und oberen Klassen der Gymnasien zusammengestellt von Moritz Seyffert

Leipzig 1872

L.gr. 348 ay
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11010024-1